This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

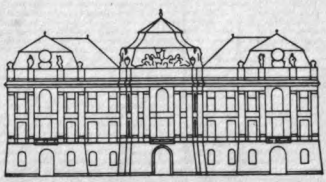
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

BE.4.J.55

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

BE.4.J.55

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

REINEKE VOS.

NACH DER LÜBECKER AUSGABE

VOM JAHRE 1498.

MIT EINLEITUNG, GLOSSAR UND ANMERKUNGEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

BRESLAU

BEI GRASS, BARTH UND COMP.

1834.

Digitized by Google

Digitized by Google

KARL MILDE

GEWIDMET.

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Reineke Vos in vorliegender Gestalt ist eine niederdeutsche Uebersetzung und Bearbeitung aus dem mittelniederländischen Reinaert des Willem die Matoc und seines Fortsetzers. Ein Niedersachse an den Mündungen der Elbe, schwerlich Nicolaus Baumann, verfafste diese Umdichtung gegen Ende des xv. Jhrh., wahrscheinlich in den Jahren 1470–1490 und liefs sie 1498 zu Lübeck drucken. Dafs in diesem Verhältnisse der Reineke zum Reinaert oder der Niederdeutsche zu Willem die Matoc und seinem Fortsetzer steht, beweisen hinlänglich

1. sehr viele wörtlich beibehaltene holländische Verse,
2. manche holländische Redensarten, sowie
3. die häufigen holländischen Reimwörter,
4. die eben dadurch veranlafste Ungenauigkeit im Reimen,
5. die aus allem dem entstandenen Verstöfse gegen das Niederdeutsche, überhaupt
6. dieselbe leichte Art und Weise, wie man im xv. Jhrh. aus einer nahe verwandten Sprache zu übersetzen pflegte; wofür ich nur folgende Kennzeichen angebe: *a.* Doppelformen eines und desselben Wortes, *b.* Schwanken zwischen starker und schwacher Declination, *c.* willkürlicher Gebrauch der Geschlechter, *d.* Flickwörter, und *e.* Pleonasmen.

Digitized by Google

Wer sich von den ersten drei Punkten überzeugen will, darf nur die flüchtigste Vergleichung des niederdeutschen mit dem holländischen Texte vornehmen. Für die Richtigkeit der übrigen Punkte will ich versuchen hier die nöthigen Beweise selbst beizubringen.

[Reime 4.] Gereimt werden

1. lange Vocale mit den ihnen entsprechenden kurzen:

â : a 35. *stân* : *an*, 58. *stân* : *man*, 830. *dwâs* : *was*, 1150. *gân* : *van* (von), 1326. *rât* : *hat* (hat), 2052. *vârt* : *wart* (wurde), 2556. *vorstân* : *ban* (Bann), 2604. *gân* : *an*, 4530. *stânde* : *schande*, 5631. *gedân* : *an*.

ê : e 43. *vorlês* : *des*, 210. *alhêl* : *vel* (Fell), 375. *unvorvêrt* : *wert* (wärts), 3029. *berêt* : *geset*, 3821. *behêlt* : *vortelt*, 4578. *schên* (geschehen) : *hen*, 4843. *twên* (zwein) : *hen*, 5937. *mênde* : *kende*, 6518. *hêlt* : *gelt*.

y : i 819. 1087. *myn* : *in*, 1708. *syn* : *bin*, 2485. *Parys* : *is*, 3225. 4266. *ryk* : *ewichlik*, 3741. *syn* : *min* (minder), 4014. *vlyt* : *dit* (dies), 4392. *Reinardyn* : *kin* (Kinn), 4822. *Bellyn* : *bin*, 4967. *vlyt* : *wit* (candidus), 5020. *wys* : *is*, 5059. *gelyk* : *wunderlik*, 5478. *swyn* : *sin*, 6011. *syn* : *in*.

i : ü 2444. 2936. *dit* : *Krekelpüt*, 2899. *konniginne* : *dünne*.

ô : o 31. 152. *lôs* : *vos*, 683. *koken* (kochen) : *wocken*, 1672. *klôster* : *pater noster*, 1772. *ôk* (auch) : *bok* (Bock), 1779. *gôs* : *vos*, 2097. *grôt* : *mot* (mufs), 2478. *môs* (Moos) : *vos*, 2802. *grôt* : *slot*, 4151. *dôn* : *Symon*, 5271. *bevôl* : *alsowol*, 5487. *blôt* (Blut) : *mot*, 5781. *vorwôrn* : *born* (Brunne).

û : u 816. *hûs* : *alsus*.

2. verwandte Vocale mit einander:

e : a vor r *werk* : *stark*, 2473. *werk* : *mark*, 6349. *werk* : *altostark*, 6414. *werk* : *stark*. Hieher gehören auch die vielen

Digitized by Google

wert oder *wart* (wärts) : *art*, *ârt* z. B. 1678. *wert* : *Reinart*, 1625. *wert* : *Grimbârt*; im letzten Falle habe ich es zuweilen in *wart* geändert, 471. 2052. *vârt* : *wart*.

e : i 106. *hennen* (Henne) : *gewinnen*, 1578. *echt* (wiederum) : *licht* (Licht), 1637. 4736. *hen* : *sin*, 1743. 3624. 6092. *entfenk* (empfing) : *gink*, 2587. *en* (ihn) : *bin*.

e : y 2457. *hen* : *syn* (seid), 2856. *he* (er) : *my* (mich), 6548. *se* (sie) : *by*.

ê, e : ę 59. *weken* (Woche) : *spręken*, 97. *ere* (Ehre) : *mordenęre*, 5668. *trecken* : *brękken*, und noch ziemlich oft, 6143. *wedder* : *vorręder*.

o : u 506. *hol* (Loch) : *vul* (voll), 1511. *konde* : *wunde* (Wunde), 2150. *scholde* (sollte) : *hulde*, 2249. *konde* : *gevunde*, 3802. 5732. *konde* : *stunde*, 5837. *altowol* : *vul*, 6303. *konde* : *begunde*.

o : a 1955. *noch* : *dach*.

ô : û 143. 159. *dôt* (thut) : *gût*, 629. 907. 1594. *vrôt* : *gût*, 1888. 2110. *stôt* (stand) : *gût*, und andere Wörter mit *gût* gereimt, 2673 jedoch *gût* : *hût*.

û : ou 2342. *ruwen* (Trauer) : *beschouwen*, 3431. *vruwen* : *mouwen* (Ermel), 4531. *vruwe* : *Rukenouwe*, 5094. *truwen* (traun!) : *rouwen* (ruhen), 5429. *vruwen* : *kouwen* (käuen).

Die Ungenauigkeit der meisten obigen Reime erklärt sich eben wieder aus dem Holländischen, dem die niederdeutschen Lautverhältnisse nicht immer entsprechen. Im Holländischen reimt ganz streng staen, ghedaen, aen; vaert, vervaert, waert (wärts); moet (muſs), doet (thut), goet, vroet (klug), stoet (stand); hinnen (Henne), ghewinnen; hem (ihm), bem (bin); hij (er), mij (mich), sij (sie), bij (bei); hol, vol; soude (sollte), houde (Huld); begonde, konde, stonde, vonde, vrouwen, mouwen u. s. w.

Digitized by Google

Auch einige unter den obigen nicht erwähnte ungenaue Reime sind lediglich aus dem Holländischen herübergekommen. Ysegrim heifst im Holl. Isegrijn, daher hier 3157. *Ysegrin* : *myn;* 5413. : *swyn;* 5502. : *syn;* 2001. *Ysegrine* : *Ryne;* während doch sonst die richtige niederdeutsche Form *Ysegrim* vorkommt und zwar mehrmals sogar im Reime, 2642. 2662. 2854. : *pelegrim*, und 202. *Ysegrime* : *wyme*. *wal* für *wol* ist das mittelniederländische *wal*, gekürzt aus *wael*, *wale*, 2696. 2901. 3183. u. 5927. – 767. *brummen* : *swummen* wird nur durch das mittelniederl. *bremmen* (brummen) u. *swemmen* (schwimmen) erklärlich, ein niederdeutscher Infinitiv swummen ist unerhört. 2161 ward *Yfte* und *vyfte* aus dem Reinaert beibehalten, da doch das letztere niederdeutsch nur *vofte* (fünfte) *) heifsen kann.

Ja, Einiges mufs sogar aus dem neuern Holländischen erklärt werden. 3636. *enden*, dat. pl. (Enten) müfste niederd. *ânten* heifsen, reimt hier aber auf senden; es ist der holl. pl. von *eend* häufiger gebraucht. 3637. *küken* : *duken* reimt holländisch ganz genau *kuiken* (Küchlein) : *duiken* (tauchen), so wie 4441. *overtügen* : *bügen* (niederd. *bögen*) holl. ebenfalls genaue Reime sind, *overtuigen*, *buigen*.

[Sprachfehler 5.] Diese Ungenauigkeit im Reimen hat aufser den bereits angeführten auch noch andere Sprachfehler veranlafst; die wesentlichen sind etwa: 592. *mank al mynen mage* (: *drage*). 802. *ôk dachte he up de quaden bûr* (: *kreatûr*); entweder *buren*, oder stark *bure*, wie 771. *de bure* : *dit çventure*. 934. 4216. *ist* (: *list*) u. 6320. *ist* (: *ûtgepist*), jedesmal für *is*. 2369. *unde willen my – afwinnen* : (sprak de) *konniginne*. 2760. *bat se allen* für *alle;* im Reinaert:

*) Brem. WB. 1, 400.

Digitized by Google

haddet moghen ghevallen. nochtan stont hi ende bat hem allen. 4198. *van behende töge* (: *Ungenöge*). *) 4394. *spêlde – her Nythardes spele*, als acc. sg., sonst als acc. pl. richtig. 4516. *de dürbaresten klenoden* (: *boden*), vgl. 5584.; 5281. das richtige *desse klenode* (: *tom dode*). 4760. *brant* für *brennet* (: *lant*). 4952. *wêrdich des spegels unde kam* (: *stam*) für *kams*. 4966. *van desses deres knoken unde bên* (: *int gemên*) für *benen*. 5133. *he lickede synen heren umme de mulen* (: *bulen*) und 6502. *ût syner mulen* (: *to hulen*). Ich glaube nicht, dafs ein schwaches *de mule* anzunehmen ist; jetzt sagt man *dat mûl*. 5979. *my entfermde sêr synes ungelucke* (: *dat stucke*) für *ungeluckes*. 6332. *so quam he springen unde slânden* (: *trânden*, thränten) für *slân*. 6497. *understak twischen syne benen* (: *menen*) für *bene*; 2669. der nom. pl. *de bên* (: *gesên*), der auch unrichtig ist. 6546. *dit spręken hier bede junk unde olden* (: *beholden*) für *olde*, wie auch 6641. steht. 6587. *Reinke dankede synen vrunden alle* (: *mit schalle*), sollte doch wol *allen* heifsen. 6617. *gelyk eneme hôp der hunden* (: *stunden*, standen) für *hunde*, wie 6629. 6696. *it vrome efte schadet* (: *radet*) für *schade*. 6749. *ik wil reisen to wyf unde kinder* (: *hinder*) für *kindern*.

[Doppelformen 6. a.] *bare* (: vorware) 671. 2172. – (: schare) 1767. – (: ware) 1851. – (: klare) 3896. – (: dare) 4638. 6160. 6705. – (: vare) 4643. *bęr* (: hêr, Herr) 457. — *baren* (: weddervaren) 4667. *bęren* (: weren) 2329. 2758. — *betten* (Bissen : ęten) 4378. *bitten* (Bissen : sitten) 1557. — *eit* (: steit) 2505. – (: kreit) 6268. 6274. 6277. – (: ewicheit) 6395. *êt* (: berêt, berieth) 2976. – (: wêt) 3661. – (: vordrêt)

*) In A heifst es jedoch richtig: *van behendem toge* (: *Ungenoge*), wonach auch im WB. 203. zu verbessern.

Digitized by Google

4610. — *gebrek* (: gek) 5244. *gebrak* (: pak) 6089. — *geleide* (: scheide, schied) 4232. [so auch eig. 6739.] *gelede* (: bede, beide) 3207. (: hede, Heide) 3347. – *gewolt* (: solt) 2336. – (: golt) 2905. – (: holt, hält) 6645. *gewolde* (: scholde) 2581. *gewelde* (: gelde) 2167. — *hope*, *hupe*. *to hope* (: lope) 668; vgl. 5806. *hupen* (dat. : krupen) 714. — *klage* (: mage) 33. u. so immer, *klacht* (: macht) 3219. – (: tôlacht, zulegt) 5703. — *scho* (Schuhe : to) 2664. – (: vro) 2702. *schoje* (Schuhe : moje) 2678. — *stât* (Stand), so immer, *state* (: strate) 5809. — *stêrt* (: wêrt, werth) 2978. 6635. – (: wêrt, Wirth) 5130. – (: wert, wärts) 6191. [stêrte : smerte 6326.] *stârt* (: bârt) 5109. 6203. – (: achterpart) 6626. — *vare* (: bare) 4644 u. öfter. *vâr* (: klâr) 994. 3825. u. öfter. — *wiltbrat* (: sat, satt) 5959. *wiltbret* (: bet, besser) 1023.

bewant (: hant) 5586. *bewent* (: ummentrent) 1536. — *brochte* (: mochte) 198. u. so immer, *brachte* (: wachte, Lauer) 4342. 6620. – (: wrachte) 4732. — *deit* (thut : leit) 407. – (: eddelicheit) 3890 – (: gêstlicheit) 4078. *dôt* überall. — *dragen* (: wagen) 912. 1257. 6478. — (: magen) 2686. – (: plagen) 5304. – (: geslagen) 5830. *drȩgen* (: slȩgen) 599. – (: dȩgen) 4483. [gedrȩgen : to dȩgen 3575.] — *gebrocht* (sollte es immer heifsen). *gebracht* (: nacht) 1240. 1543. – (: vorwracht) 3156. – (: macht) 5097. — *gesecht*, überall, *gesacht* (: bracht) 1624. — *geit* (geht : entsteit) 4963. *gât* (geht : aflât) 2545. – (: missedât) 3824. – (: rât) 4228. 4312. – (: quât) 4563. — *scheiden* (: beiden, warten) 4621. *scheden* (: bedȩn, beiden) 4646. – (: reden, riethen) 4708. — *segen* (sahen : legen) 48. – (: wȩgen) 5880. – (: to dȩgen) 6584. *sagen* (sahen : klagen) 4457. — *sêt* (sehet : vorrêt) 6094. *seit* (sehet : wârheit) 5993. — *stunt* (: vrunt) 2132. 3141. – (: munt) 3381. – (: runt) 5070. – (: hunt) 5101. – (: gesunt) 5319. – entstunt 5897. *stôt* (stand), sonst immer. *tôlecht* [belecht

Digitized by Google

: gesecht 3349.] *tôlacht* (: klacht) 5704. — *vorwyt* (: syt) 2558. *vorweten* (: vorgetten) 139. — *weit* (weifs : steit) 3935. 5280. *wêt* (weifs), sonst immer. — *wil* (will : stil) 2120. *wel* (will : snel) 4726.

allên (stên) 741. - (sên, sehen) 2258. 6297. - (: drên) 4992. *allein* (: tein, zehen) 4635. *allene*, sehr oft, *alleine* (: teine, zehen) 1340. 5121. *allenen* (: menen) 5113. - (: denen) 5920. — *dat* (das), immer, *datte* (: platte) 1733. — *drade* (: rade) 3530. 5079.; aufser dem Reime beinahe immer *draden*. — *syt* (sind III. pl. : tyt) 3864.; sonst immer *syn*. — *vêl* (viel : spêl) 3297. *vil* (: wil) 2383. 5997.

[st. u. schw. Decl. u. s. w. 6. b. c. d.] Auf das Schwanken zwischen starker und schwacher Declination, auf den willkürlichen Gebrauch der Geschlechter (z. B. der ende 4784, das ende 4306, die munt 4390, der munt 6648, der put 2461, die putte 2561, der slange 4604, die slange 4566, der vordrêt 1609, das vordrêt 3772. cet.) und auf die Flickwörter z. B. mit vlyt, vaste, u. einige a.) habe ich im WB. hinlänglich aufmerksam gemacht. Es bleiben nun noch übrig die Pleonasmen.

[Pleonasmen 6. e.] 131. *do sulvest to den sulven stunden* — 210. *de wyle at Ysegrim up dat swyn al hêl* — 211. *mit groter nôt he nouwe wech quam* — 243. *se was des to hant schêr genęsen* — 513. *umme syne valsche missedât* — 796. *vilna bykant ene myle.* — 1814. *se tügeden over Reinken hêl unde gans* — 2018. *so grimmede he unde makede sik gram.* — 2965. *dit wete gy wol hêl unde al* — 3175. *wente he bekende openbâr unde blôt* — 3338. *he grimmede sêr unde was gans gram* — 6583. *wy weren grôt bedrovet to dęgen.*

Digitized by Google

So müssen wir denn allerdings darauf verzichten, jetzt noch im Reineke ein durchweg originelles Werk zu besitzen. Doch bleibt uns von jener schönen, uns seit Jahrhunderten zuerkannten und unangetasteten Ehre immer noch ein gutes Stück übrig. Nicht alle Originalität geht dem Reineke ab, zumal insoweit er Bearbeitung ist, ja eine Vergleichung beider Reinharte, des holl. und niederd., soll jetzt beweisen, dafs Reineke auch seine eigenthümlichen Schönheiten hat und in manchen Einzelheiten dem Reinaert gleichkommt, in einigen ihn sogar übertrifft, dafs also Grimms Urtheil zu hart ist, wenn er (Reinh. F. CLXVI.) von unserer nd. Bearbeitung behauptet: „den Reiz eines Originals, oder was dem beinahe gleichkäme einer sehr freien, dichterischen Behandlung büfst sie so vollkommen ein, dafs sie zu jenen älteren Gedichten, vorzüglich dem Matokischen (im Reineke das erste Buch) gehalten, im Einzelnen überall schwächer und geringer erscheint."

Manches ist anders, hinundwieder zugleich ausführlicher als bei Willem die Matoc:

vgl. 165 - 198. mit W. 208 - 216,
859 - 876. mit W. 952 - 960,
1311 - 1352. mit W. 1397 - 1410,
1764 - 1790. mit W. 1854 - 1872,
1791 - 1826. mit W. 1873 - 1890,
2722 - 2746. mit W. 2955 - 2980,
2888 - 2910. mit W. 3144 - 3156,
2974 - 2994. mit W. 3180 - 3204,
3150 - 3205. mit W. 3404 - 3438;

nach W. 1227. steht sogar eine ganze Geschichte, Reinekens Abentheuer mit der Wölfin 1090 - 1166. (1, 13.) eingefügt. Einiges ist dagegen kürzer gefafst;

Digitized by Google

vgl. 1511 – 1527. mit W. 1575 – 1609,
1827 – 1938. mit W. 1891 – 2047,
3107 – 3122. mit W. 3346 – 3378.

Einzelnes ist sogar vorzüglicher als bei Willem;

vgl. 1 – 8. mit W. 41 – 43,
12 – 22. mit W. 48 – 50,
59 – 62. mit W. 88 – 90,
214 – 218. mit W. 222 – 225,
249 – 255. mit W. 249 – 252,
601 – 604. mit W. 622,
760. 761. mit W. 834 – 836,
830 – 836. mit W. 916 – 928,
937 – 940. mit W. 1038 – 1042,
1055 – 1062. mit W. 1198 – 1200,
1221. mit W. 1286. 1287,
1381. 1382. mit W. 1443 – 1445,
1475 – 1502. mit W. 1536 – 1566,
1594 – 1622. mit W. 1678 – 1694,
1653. mit W. 1723,
2911 – 2973. mit W. 3157 – 3179.

Manche treffende Wendung, belustigende Anspielung, manchen hübschen Zug hat der Nd. vor Willem voraus 266 – 272, 681 – 683, 684 – 686, 700, 791, 1511, 1517 – 1519, 1599 – 1602, 2343. 4, 2612, 2695, 2699. 2700, 2746, 3031 – 3036, sowie auch einige sprichwörtliche Redensarten 2781, 2783 – 2786, 2992.

Der Nd. versteht auch da zu individualisieren und lebendig auszumalen, wo ihm W. vorangeht;

vgl. 722 – 741. mit W. 784 – 804.

Auch einzelne holl. witzige Redensarten weifs er durch entsprechende nd. zu ersetzen,

vgl. 1082. mit W. 1220,

Digitized by Google

so wie das Verblümte wiederzugeben,

vgl. 1200 - 1203. mit W. 1270 - 1272.

Ich halte es für überflüssig, zum Behufe meines Beweises, dafs Reineke eben so gut Bearbeitung wie Uebersetzung ist und so einen gewissen Anspruch auf Originalität behauptet, diese Vergleichung weiter fortzuführen. Das bis jetzt Verglichene umfafst das I. Buch, also gerade Willem's Arbeit, den ältesten und schönsten Theil des Reinaert. Eine Vergleichung mit der Fortsetzung würde auch nur ungenügend ausfallen können, da mir hievon nur die prosaische Auflösung *) und das von Grimm jetzt zuerst mitgetheilte Bruchstück vom Schlusse des Ganzen (Reineke 6143 - 6844, Reinaert Gr. 3475 - 4512) zugänglich ist. Beiläufig bemerke ich nur, dafs sich in der Delfter Prosa nicht findet: der Anfang des II. Buches 3247-3274, des Affen Reise nach Rom 4097-4234 (II, 9.), und wie Reineke Affen und Meerkatzen unterscheidet 5855-5878 (IV, 3.); ferner dafs vieles ganz anders ist, namentlich 3829 - 4096 (II, 7. 8.), 4480 - 4529, 4749 - 4802, 4803 - 4852 (III, 5.) und im IV. Buche der Zweikampf.

[Schreibung.] Bei meiner Schreibung des Nd. habe ich beabsichtigt durch einfache und feste Grundsätze das Lesen und Verständnifs zu erleichtern. Freilich ist dabei ein gewisses alterthümliches Gepräge eingebüfst, auf der andern Seite aber auch desto mehr gewonnen worden.

Jeder unbezeichnete Vocal wird kurz (oder geschärft) gesprochen vor einfachem und doppeltem Consonanten-Auslaute: *man*, *hant*, und vor doppeltem Consonanten-Inlaute: *hande*,

*) Sie erschien zuerst Gouda 1479. 4°., dann Delft 1485. 8°. Dieser letzten und zwar nach dem Abdrucke von Ludw. Suhl, (Lübeck 1783. 8°.) habe ich mich bedient.

Digitized by Google

so wie auch vor Gemination: *manne*. Das Zeichen der Länge (Dehnung), der Circumflex fällt weg, wenn ein langes Wort mit einfachem Consonanten-Auslaute durch Flexion wächst: *ôr*, *oren;* *) tritt aber ein, sobald Zusammenziehung erfolgt, z. B. wenn aus *levet* (vivit) *lêft* wird. Das *y* habe ich nur beibehalten, weil es die nd. Schreiber des XIV. und XV. Jahrh. zu sehr liebten. Eigentlich hätte ich es, um den vocalischen Parallelismus durchzuführen (*a â*, *e ê*, *o ô*, *u û*) durch *î* ersetzen müssen. Ich habe es jedoch nur da behalten, wo es wirklich *î* vertritt; in der Lübecker Ausgabe hat es beinahe das kurze *i* ganz verdrängt. Es kann auffallen, dafs ich *y* auch da setze, wo ich sonst bei anderen Vocalen den Circumflex weglasse; ich nehme aber in jenen Fällen (z. B. *oren* von *ôr*) eine eigentliche Kürzung des Vocals ebenso wenig an wie im Mnl. Das lange *e* tönt immer wie ein franz. *é* oder unser *e* in steht. Im Nd. giebt es aber noch einen Mittellaut zwischen *ä* und *e* (wie etwa in unserm hebt, geben), den ich durch ę **) wiedergegeben habe. Man wird das Zeichen als

---

*) Dies ist nicht immer genau beobachtet, namentlich ist der arme Brun vom Setzer hinter meinem Rücken circumflectiert z. B. 581. 657. 686. 710. 732. 762, was auch hinundwieder andern Worten ohne Noth widerfährt: 182. *ôme*. Ich bemerke auch, dafs ich zuweilen den Circumflex zu richtiger Lesung angewendet habe, wo er mir ebenfalls ziemlich überflüssig scheint z. B. 22. 731. *allêne*, 720. *tôdêde*, 2197. *wârtêken*, 2687. *vordêne*, 4810. *alrêde*. Noch eine Inconsequenz giebt sich kund, die aber gut ist: bei den Compositis mit *to-* zu- u. zer- dient der Circumflex als Accentuationszeichen, also *tôsmyten*, zuwerfen u. *tosmyten*, zerwerfen.

**) Lachmann hat es in seiner Auswahl für den mhd. Umlaut des kurzen a angewendet, nachher aber wieder aufgegeben. Vgl. Grimm I, 78. Anm.

Digitized by Google

unnütze Neuerung tadeln, doch ist es weder neu noch unnütz. Schon Chytraeus in seinem Nomenclator latinogerm. vom J. 1582 bezeichnet es, nur unbequemer, durch ę z. B. tęnen klappernt; und in des Groningers Ludolf Potter Ausgabe von Kiliani Etymologicum (Alcmariae 1605. 8°.) findet sich schon mein Zeichen ę z. B. p. 219. kaesken, kęsken, caseolus, p. 545. swęre, hulcus. Der Nutzen für Aussprache und Verständnifs rechtfertigt jedoch vollkommen dies Manchen vielleicht befremdende Zeichen. Eine Menge Wörter, deren Schreibung sonst gleich sein würde, läfst sich nun leichter verstehen und aussprechen. Noch heutiges Tages scheidet man praes. und praet. mehrerer starken verba, die nach der gewöhnlichen Schreibung ganz gleichlautend aussehen, z. B. *brękеn* sie brechen, *breken* sie brachen, *ęten* sie essen, *eten* sie afsen, *plęgen* sie pflegen, *plegen* sie pflegten, *wrękеn* sie rächen, *wreken* sie rächten. Und auch viele andere Wörter: *bęr* (ursus) *bêr* (cerevisia), *męre* (narratio) *mere* (equa), *sęde* (dixit) *sede* (mos) u. s. w. Ob ich dies ę überall richtig angewendet habe *), kann ich nicht verbürgen; geleitet hat mich die Sprache meiner Heimath und das Brem. WB., worin häufig beide Arten *e* durch ein hinzugefügtes ε oder η angedeutet werden. Dem *au* habe ich das alterthümliche *ou* vorgezogen (der Laut ist noch heute kein reines *au*), *ey* hingegen in *ei* verwandelt, und wo es mit *ê* wechselt, überall zu *ê* gemacht, was zur älteren Sprache mehr stimmt, also *ên*, *dêl* u. s. w. Den Umlaut mochte ich nur in

*) Zu willkührlich erscheint vielleicht sein Gebrauch bei vollem Artikel, besonders wenn dieser das Demonstrativum und Relativum vertritt; doch halte ich es gerade für einen Vorzug, dafs man dann damit: gieb das dem Manne und der Frau, oder gieb das dęm Manne (einem bestimmten unter mehreren) und dęr Frau, unterscheiden kann, was wir im Hchd. nicht durch Schreibung vermögen.

Digitized by Google

seltenen Fällen gestatten, wo ihn mein Gefühl und die jetzige Sprache durchaus erheischte; er scheint erst zu Ende des xv. Jahrh. durch hchd. Einfluſs eingeschwärzt zu sein; gute nd. HSS. wissen nichts davon. — In Betreff der Consonanten suchte ich die in den bessern Handschriften im Mnl. auch geltenden Grundsätze anzuwenden: im Auslaute steht niemals media *g*, *d*, *v*, sondern nur ten. *k*, *t*, und aspir. *ch*, *f*, also *dink* (res), *rôt* (ruber), *dach* (dies), *hof* (curia), so auch nur die Verbindung *cht*, *ft* (nie *gt*, *vt*): *nicht*, *luft*, auch wenn selbige auf Zusammenziehung beruht: *lôft* aus *lovet*. So duldet auch der Auslaut keine Gemination, also niemals *sprack*, *stall*, *kumm*, *mann etc.* Der Anlaut *f* gilt nur in fremden Wörtern und das inlautende *z* ist in *ts* oder *s* aufgelöst. — Bei dieser Gelegenheit muſs ich auch der Anlehnungen, Inclinationen gedenken. Es sind ihrer im Reineke nur wenige. In der heutigen Volkssprache ist ein viel gröſseres Streben danach und manches Wort wächst dermaſsen nach hinten zu, daſs es zuletzt ganz magyarisch aussieht. Ich will sie alphabetisch aufführen.

dattet für *dat dat* 4391.

doet, thue es 3871.

dôt efte lât für *do it efte late it*, man thu's oder lasse es 925.

dôt für *do it*, ich thue es 3792.

hadden für *hadde ên*, ich hatte ihn 4927.

int, wol für *into*, hinein in 1062.

int für *in dat* 1077. cet.

isset für *is it*, ist es.

leiden für *leide ên*, er legte ihn 185.

moten für *moten en*, wir müssen ihn 4447.

scholder für *scholde êr*, sie sollte ihrer 5638.

scholdet für *scholde it*, sollte es 6356.

segens für *segen des*, ihr sahet das 580.

Digitized by Google

tavent für *to avent*, zu Abend 597.
uppet für *up dat* 6096.
vorbeter für *vorbêt der*, ich erbifs ihrer eins 1991.
wattan für *wat dan*, was denn weiter? 242. 1951.
(*wêr* für *wêrdet*, werdet 6466.)
wolden für *wolde en*, er wollte ihn 4606.

Ich verlange nicht, dafs meine Schreibung bei andern nd. Werken auch von Anderen angewendet wird. Ich weifs nur, dafs sie viel für sich hat und dafs sie wenigstens zweckmäfsiger ist als die bisher versuchten und namentlich jene abentheuerliche Schellersche.

[Aussprache.] Nun noch Einiges in Bezug auf Aussprache. Der Laut des *e* vor *r* ähnelt dem *a*. *ng* ist ein weiches Nasal-*n* wie im Hchd., also *gange* nicht gan-ge (wie unsere Lautiermethoden-Volksschulmeister lehren und die Holländer sprechen), sondern gang-e. *sch* mufs nie wie s-ch in Westphalen (Luischens Geist), sondern sanft aspiriert wie das hchd. sch in Ndeutschl. gesprochen werden. Das geminierte *s* tönt wie ein doppeltes sanftes *s*, was dem Hchd. abgeht, *desse* wie ein franz. *dezze*, wenn es das gäbe. Das einfache *s* in Verbindung mit *l*, *m*, *n*, *p*, *t* widerstrebt aller jener Aspiration, die der Oberdeutsche schtets so unausschtehlich schön ausschpricht.

Schliefslich mufs ich nun noch etwas sagen über die Veranlassung zu dieser neuen Ausgabe und über die Verzögerung ihres Erscheinens.

Im Sommer 1832 hatte ich ein Collegium über Reineke an hiesiger Universität für den folgenden Winter angekündigt. Ich wollte die Eutinsche Ausgabe zu Grunde legen. Doch ehe die Wintervorlesungen begannen, erfuhr ich, jene Ausgabe sei

Digitized by Google

vergriffen. Da ich mich nun zu der schlechten Schellerschen nicht bequemen wollte, so blieb mir nichts übrig, als einen eigenen Text drucken zu lassen. Nachdem ich mit mir einig war über die zu befolgenden Grundsätze, begann der Druck *) und mit dem ersten Bogen zugleich meine Vorlesung. Ende Januars 1833 war der Text vollendet. Im Sommer darauf arbeitete ich bei meinen fortlaufenden vielfach zerstreuenden Amtsgeschäften das Wörterbuch aus und nach 8 Monaten war auch dies vollendet. Da ich nun so lange gezögert hatte, wollte ich für R. noch alles Das abwarten, wovon ich mir für Text, Einleitung, Wörterbuch und Anmerkungen viel versprach. Mein Warten ist reichlich belohnt. Zu Neujahr 1834 sendete mir Herr Dr. Schönemann, Bibliothekar zu Wolfenbüttel, eine sehr sorgfältige, ganz meinen Wünschen entsprechende Vergleichung meines Textes mit dem Wolfenb. Original-Drucke, wofür ich hier öffentlich meinen innigen Dank abstatte; ich kann nun eben dadurch meiner Ausgabe einen Werth verleihen, der allen übrigen seit 1711 erschienenen abgeht. Das Wichtigste dieser Vergleichung sei also hiemit der beliebigen Auswahl eines Jeden anheimgestellt:

[Verbesserungen.] 88. *molen* für *mole* — 145. *in vreden* f. *in vrede* — 153. *do also* — 163. dat **) *gy* —

*) In Ermangelung der Lübecker Original-Ausgabe von 1498. glaubte ich mich getrost des Wolf. Abdrucks 1711. bedienen zu können; denn er heifst bei Ebert, Bibl. WB. nr. 18846. „ziemlich genau". Der Herausgeber Friedrich August Hackmann hatte einst als Professor zu Helmstädt Vorlesungen über den Reineke gehalten und war dann katholisch geworden. S. Nachricht von den Büchern in der Stollischen Bibliothek S. 334. 335. u. Leben Friedr. Wilhelms, K. v. Pr. 1. Th. S. 1027. ff.

**) Alle im Texte cursiv, hier klein-antiqua gedruckten Wörter sind meist Lesarten der Ausgabe C oder Conject. des Herausg.

Digitized by Google

324. *lôf*, *blomen* f. *blomen*, *lôf* — 440. *desseme* f. *dessem* — 493. *dat gy dâr* f. *dat gy dat* — 547. *altosat* f. *also sat* — 575. *juwe* f. *juw* — 581. *dęme* f. *dęm* — 638. *wêr* f. *wedder* — 659. *isset* f. *is it* — 721. *dâr en was* f. *dâr was* — 749. *mit syneme l.* f. *mit synem lyf* — 807. *uppet* f. *upt* — 810. *by dęme sulven revêr* — 822. *licht he dôt in d. b.* — 828. *he wart* f. *wart he* — 829. *darumme* dat — 868. *sulven also* — 923. *schade* f. *schande* — 934. *vromde* f. *vremde* — 1000. *schole* f. *schol* — 1083. *so hoveschen knape* f. *hovesch ên knape* (was übrigens auch im Reinaert) — 1118. *he vr.* f. *de vr.* — 1182. *ene* f. *ên* — 1185. *ene lose mantel* f. *enen losen m.* — 1252. *besecht wart* — 1490. *se my dat na* f. *he etc.* — 1494. *we* f. *wol* — 1524. *greseliken* f. *gresliken* — 1743. *herbergede* f. *beherbergede* — 1799. *uñ wilden* f. *uñ van wilden* — 1847. *syneme* f. *synem* — 1866. *ene nu* f. *em nu* — 1897. *se sên* f. se *sên* — 2202. *to gode* f. *to god* — 2298. *dorch de lant* f. *dorch alle lant* — 2454. *wente ik* f. *wente* ik — 3307. *al umme* f. *alle umme* — 3437. *ên slimmen droch* f. *ên slimme droch* — 3465. *here, alle dorch* f. *here, dorch* — 3601. *valt* f. *velt* — 3617. *dit sulfte* f. *dit sulve* — 3683. *jo* f. *ju* — 3690. *mot des missen* f. *mot it missen* — 3839. *sanden* f. *senden* — 4076. *bichtet* f. *bicht* — 4186. *int lant* f. *in lant* — 4198. *van behendem toge* f. *van behende töge* (was auch im WB. 203. zu ändern ist) — 4223. *dat ik dat* f. *dat ik dit* — 4701. *ginge gy* f. *gingen gy* (wie denn überhaupt das *n* in solchen Fällen wegfällt) — 4734. *so he* f. *so* he — 4834. *alle* f. *al* — 4891. *blixen* f. *blitsen* — 4935. *spegel* f. *spegele* — 5004. *nomende* f. *nomen* — 5879. *heren* f. *here* — 6103. *vinde gy* f. *vint gy* — 6192. *borst* f. *brost* — 6316. se *dat syn g.* f. *se syn g.* — 6484. *se* f. *sü* (sieh) — 6572. *to dęme* f. *to dęm* — 6592. *hêt en* f. *hêt em* — 6604. *dęme* f. *dęm*.

Digitized by Google

Ein eben so grofses Verdienst erwarb sich auch um meinen Reineke J. Grimm, indem er mir schon im Decbr. v. J. den elften Bogen seines Reinhart Fuchs und am 3. Februar d. J. das vollständige Buch zusendete. *) Möchte denn auch diesmal mein guter Wille und mein Fleifs soviel vermögen, dafs der Mann, dem ich so unendlich viel für mein Leben und Streben verdanke, auch in meinem Reineke einen Habedank für sich finde!

Nachdem ich so der freundlichen Unterstützung aus der Ferne erwähnt habe, mufs ich auch noch der grofsen Theilnahme gedenken, welche mir hier in diesem unseren allem gemeinsamen literarischen Verkehre abholden Breslau durch Dr. Geyder gewährt ward. Mehrmals lasen wir gemeinschaftlich den Reineke von Anfang bis zu Ende, und besprachen öfter, zum Behuf der Wort- und Sach-Erklärung alle schwierigen Stellen, namentlich die auf das deutsche Recht bezüglichen. Wer ein Auge hat für dergleichen Dinge, wird Geyders Mitwirkung leicht aus den Anmerkungen erkennen und sich auch mit mir zum Danke verpflichtet fühlen.

Ehe ich meine Einleitung und somit auch mein Buch abschliefse, erwäge ich noch, ob ich nicht eins und das andere berühren mufs, dessen Erwähnung man in der Einleitung erwartet. Da kommt mir denn doch noch Einiges der Art entgegen.

Die prosaische Glosse, eine dürftige moralische Nutzanwendung, welche den Capiteln in der Lübecker Ausgabe

---

*) Reinhart Fuchs. Von Jacob Grimm. Berlin bei Reimer 1834. 8°. CCXCVI Seiten Abhandl., S. 1-24. Isengrimus, S. 25-103. Reinhart von Heinrich dem Glîchesære 12. Jhrh., S. 115-267. Reinaert von Willem die Matoc 13. Jhrh., S. 291. ff. kleine Stücke.

Digitized by Google

angehängt und auch bei Hackmann abgedruckt ist, halte ich für ganz unnütz und störend, auch in dem Falle, dafs sie mit dem nd. Gedichte aus einer Quelle herrührt (wie Grimm CLXXV. annimmt). Es kommt mir immer dabei vor, als ob ein Mensch sich entschuldigen und rechtfertigen will, dafs er einmal poetisch war.

Ueber das Bio- und Bibliographische schweige ich gänzlich, so lange ich über jenes nichts Zuverlässiges und über dieses nichts Neues und Vollständiges mitzutheilen vermag. Durch Langer's *) und Grimm's Forschung betrachte ich vorläufig die Acten für geschlossen.

Dafs ich im WB. zu dem nd. Worte das entsprechende holländische hinzugefügt habe, wird den Holländern wie den Deutschen wohl gleich willkommen sein. In Betreff der Schreibung und Bedeutung hielt ich mich an Pieter Weiland's Woordenboek der Nederduitschen taal (11 Deelen) te Amsterdam 1790-1811. 8°., was wir leider nicht einmal vollständig besitzen.

Für die Correctur erwarte ich dasselbe Lob, was ich bei dem schwierigen Satze meinem Setzer, Hrn. Albert Hoffmann, ertheilen mufs. Nur hinundwieder habe ich einige Sünden zu tilgen vergessen, wofür mir doch hoffentlich eine noch leichtere Absolution werden wird als dem Reineke Vers 1596. für sein langes Sündenregister. 3202. ist zu lesen *slecht!* für *slecht?* — 2499. *un̄* für *nn̄* — 502. *vôrt!* für *vôrt;* — 1951. *vordênt* für *verdênt* — 58. 222. *syn* für *sint* und 277. *nymanden* für *nemanden* — und endlich noch ein wirkliches Versehn, nämlich *vorsên* für *vorsẹn.*

Breslau, Aschermittwoch 1834.

H. v. F.

*) Neue allgemeine deutsche Bibliothek LXXX. Bd. S. 172-176.

Digitized by Google

REINEKE VOS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dat êrſte bôk.

Dat êrſte kapittel.

Wo de louwe, konnink aller deren, lêt ûtkrejêren unde vaſten vrede ûtropen unde lêt beden allen deren to ſynem hove to komen.

It geſchach up enen pinkſtedach,
dat men de wolde uñ velde ſach
grone ſtân mit lôf uñ gras,
uñ mannich vogel vrolik was
mit ſange in hagen uñ up bomen;
de krüde ſproten uñ de blomen,
de wol röken hier uñ dâr:
de dach was ſchone, dat węder klâr.
Nobel de konnink van allen deren
hêlt hof uñ lêt den ûtkrejêren
ſyn lant dorch over al.
dâr quemen vele heren mit grotem ſchal,
ôk quemen to hove vele ſtolter geſellen,
de men nicht alle konde tellen:
Lütke de krôn uñ Marquart de hegger,
ja, deſſe weren dâr alle degger;
wente de konnink mit ſynen heren
mênde to holden hof mit eren,
mit vrouden uñ mit grotem love,
uñ hadde vorbodet dâr to hove
alle de dere grôt uñ klene
ſunder Reinken den vos allêne.
he hadde in dem hof ſo vele misdân,

Digitized by Google

dat he dâr nicht en dorſte komen noch gân.
de quât deit, de ſchuwet gêrn dat licht,
alſo dede ôk Reinke de boſewicht,
he ſchuwede ſere des konninges hof,
darin he hadde ſêr kranken loſ.
do de hof alſus angink,
en was dâr nên ân allêne de Grevink,
he hadde to klagen over Reinken den vos,
dẹn men hêlt ſêr valſch uñ lôs.

Dat ander kapittel.

Wo Reinke de vos van dẹme wulve uñ velen andern deren wert vorklaget vor deme konnink.

Yſegrim de wulf begunde de klage.
ſyne vrunde, ſyn ſlechte, ſyne nẹgeſten mage,
de gingen al vor den konnink ſtân.
Yſegrim de wulf ſprak êrſten an,
uñ ſẹde: hôchgeboren konnink, gnẹdige here,
dorch juwe eddelicheit uñ dorch juwe ere,
bede dorch recht uñ dorch gnaden,
entfermet ju des groten ſchaden,
dẹn my Reinke de vos heft gedân,
dâr ik vaken van hebbe entfân
grote ſchande uñ ſwâr vorlês.
vor alle ſake entfermet ju des,
dat he myn gude wyf heft gehonet,
uñ myner kinder ôk nicht geſchonet,
he bemêch uñ beſeikede ſe, dâr ſe legen,
dat der dre ny ſedder en ſegen
uñ worden daraf al ſtarblint.
nochtan hônde he my noch ſint;
wente it was êns ſo vêrne gekomen,
dat ên dach wart upgenomen,
men ſcholde deſſe ſake richten eſte ſcheden:
do bôt ſik Reinke to den eden;
do ik den êt wolde hebben to leſten,
entquam uñ entfôr he uns in ſyne veſten.
here, dat wetten noch juwe beſten man,
de hier nu ſint uñ by my ſtân.

Digitized by Google

here, ik en konde nicht in ener weken
al dat quade vor ju ûtſprẹken,
dat Reinke, de loſe valſche kumpân,
my to leide heft gedân.
ja, were al dat laken pergement,
dat dâr wert gemaket to Gent,
men ſcholdet dâr nicht in konnen ſchryven.
dat late ik nochtans achter blyven;
men de laſter mynes wyves, de geit my na,
blift nicht ungewroken, wo it *ôk* ga. —
Alſe Yſegrim-ſyne klage ſus hadde gedân,
dọ quam dâr ên klein hundeken gân
uñ was geheten Wackerlôs,
de klagede dem konnink up franzôs,
dat he ſo arm was êr,
dat he alles gudes nicht hadde mêr
dan allêne ene klene wọrſt
in enem winter up ener horſt
uñ em Reinke de ſulve nam.
Hinze de kater do ôk dâr quam,
al tôrnich he vor den konnink gink
uñ ſprak: gnędige here, her konnink,
up dat gy Reinken ſyn unholt,
ſo en is hier nymant junk noch olt,
he vruchtet Reinken mêr dan ju.
dat Wackerlôs hier klaget nu,
des is vele jâr, des ſyt bericht,
de worſt was myn, wol klage ik des nicht;
wente ik was êns in myner jacht
uñ quam in ene mole by nacht,
enen ſlapenden molenman vant ik dâr,
dęm nam ik de worſt, dat is wâr.
hadde Wackerlôs ichteswes an dęr,
dat quam al van mynen liſten hęr.
Do ſprak *dat* Panther alſo vôrt,
do deſſe klage was gehôrt:
Hinze, latet de klage blyven,
gy konnen dâr nicht vele mede bedryven.
in Reinken is altes nene ere,
he is ên dęf uñ ên mordenęre,
dat dor ik ſeggen by mynen eren,
ja, dat weten wol al deſſe heren;
he rovet, he ſtęlet alſe ên dêf,
he en heft ôk nymande alſo lêf,

Digitized by Google

noch ſulven den konnink, de de is unſe here,
he wolde, dat he gût uñ ere
vorlorre, mochte he daran gewinnen
ên vet morſêl van ener hennen.
dat ik ju dit bewyſen mach:
he dede noch giſtern den ſulven dach
ên der grôtſten overdât
an Lampen dęme haſen, de hier ſtât,
de node jennich dêr ſo dede;
wente he em binnen des konninges vrede
uñ binnen des konninges gût gelede
lovede em to leren ſynen tręde;
he lovede en to mâken to enem kapellân
uñ leten vor ſik ſitten gân,
ſe begunden bede den Credo to ſingen;
men Reinke brukede van ſynen olden dingen
uñ hêlt Lampen vaſte twiſchen ſynen bên
uñ begunde em dâr ên vel to tên.
ik quam van unſchicht den ſulven gank
uñ hôrde dâr erer beder ſank.
de lectie de êrſt was begunt,
dâr ſwegen ſe van tor ſulven ſtunt.
do ik dâr hen quam gegân,
dâr vant ik meſter Reinken ſtân
uñ brukede van ſynem olden ſpele,
he hadde Lampen by der kęle.
ja, gewiſſe hadde he em dat lyf genomen,
were ik em nicht to hulpe komen
doſulveſt to den ſulven ſtunden.
hier moge gy noch ſên de verſche wunden
an Lampen, dem ſêr vromen man,
de doch nymande quât dôn en kan.
ik ſegge ju, her konnink uñ al gy heren,
wille gy dit nicht wręken uñ keren,
dat gy des konninges vrede, gelede uñ breve
laten ſus bręken van ſodanem deve,
it wert dęme konnink noch vaken vorwetten
van velen, de it nicht drade vorgetten,
ôk des konninges kindern over mannich jâr. —
Do ſprak Yſegrim: it is ſeker wâr,
Reinke doch nummer nên gût dôt;
were he dôt, dat were ſere gût
vor uns alle, de gêrn in vrede leven.
men wert em dit nu vorgeven,

Digitized by Google

he wert in kort noch etlike ſchoven,
de em des nu nicht to en loven.

Dat dridde kapittel.

Wo Grimbârt de grevink Reinken vorantwôrdet vor dem konninge unde wo he den wulf wedder wroget umme etlik quât.

De grevink was Reinken broders ſone,
de ſprak do uñ was ſêr kone;
he vorantwôrde in dem hove den vos,
de doch was valſch uñ lôs,
he ſprak to dęme wulve alſo vôrt:
her Yſegrim, it is ên oltſproken wôrt:
des vyendes munt ſchaffet ſelden vrôm;
ſo do gy ôk up Reinken mynen ôm.
were he ſo wol alſe gy hier to hove,
uñ ſtunde he in des konninges love,
her Yſegrim, ſo alſe gy dôt,
it ſcholde ju nicht dunken gût,
dat gy en hier alſus vorſpręken
uñ de olden ſtucke hier vorerękken.
men dat quade, dat gy Reinken hebben gedân,
dat late gy al achter ſtân.
it is noch etliken heren wol kunt,
wo gy mit Reinken maken den vorbunt
uñ wolden węſen twe lyke geſellen.
dat mot ik deſſen heren vortellen,
wente Reinke myn ôm in winters nôt
umme Yſegrims willen vilna was dôt.
wente it geſchach, dat ên quam gevaren,
de hadde grote viſche up ener karen.
Yſegrim hadde geren der viſche gehalet,
men he hadde nicht, dârmit ſe worden betalet.
he brachte mynen ôm in de nôt,
umme ſynen willen gink he liggen vor dôt
recht in den wech uñ ſtunt ęventûr.
merket, worden em ôk de viſche ſûr?
do jenne mit der kare gevaren quam
uñ mynen ôm dârſulveſt vornam,
haſtigen tôch he ſyn ſwęrt uñ ſnel,

Digitized by Google

uñ menede myneme ôme to rucken ên vel.
men he rogede ſik nicht klên noch grôt;
do mênde he, dat he were dôt,
he leiden up de kâr uñ dachten to villen.
dit wagede he al dorch Yſegrims willen!
do he do vôrtan begunde to varen,
werp Reinke etlike viſche van der karen.
Yſegrim van vêrne na quam
uñ deſſe viſche al to ſik nam.
Reinke ſprank wedder van der karen,
êm en luſte do nicht lenger to varen;
he hadde ôk gêrne der viſche begęrt,
men Yſegrim hadde ſe al vortêrt,
he hadde getten, dat he wolde barſten,
uñ moſte darumme gân tom arſten.
do Yſegrim der graden nicht en mochte,
der ſulven he em ên weinich brochte.
Ik ſegget *ju ôk* by der truwe myn:
Reinke wuſte êns ên geſlachtet vet ſwyn,
wôr dat hangede an eneme wyme.
dit ſęde he up loven Yſegrime.
dâr gingen ſe hen up beder ęventûr,
men Reinken wart dat ſwyn gans ſûr;
he moſte krupen tom venſter in
uñ werp dat nedder up beder gewin.
dâr weren ôk hunde grôt uñ ſtark,
mit dęn hadde Reinke ſyn vulle werk;
ſe ruckeden em to dęgen ſyn gude vel,
de wyle at Yſegrim up dat ſwyn alhêl.
mit groter nôt he nouwe wech quam
uñ gink dâr he Yſegrim vornam,
he klagede ſyne nôt uñ eſchede ſyn dêl.
ja, ſprak Yſegrim, ên gût morſêl
hebbe ik dy vorwaret, holt uñ et,
begnage it wol, it is wol vet.
dat morſêl, dat he em do langede,
was dat krumholt, dâr dat ſwyn by hangede.
Reinke konde nicht ſpręken van ſmachte.
merket, gy heren, wat he do dachte.
ik ſegget ju, her konnink, gnędige here,
der gelyk ſiut wol hundert ſtucke eſte mere,
de Yſegrim by Reinken heſt gedân,
dat *grôtſte* late ik noch achter ſtân.
kumt Reinke to hove mank deſſe geſellen,

Digitized by Google

he wert it ſulven wol bet vortellen.
merket, here her konnink, eddele vorſte,
wan ik it jummer ſeggen dorſte,
ſo ſprikt Yſegrim ên geklik wôrt,
dat gy heren wol hebben gehôrt:
he ſprikt ſulven up ſyn egene wyf,
de he ſcholde bedecken mit ſele uñ lyf,
uñ alſo beſchütten *ſtedes ere* ere.
it is wol ſeven jâr eſte mere,
dat Reinke ergaf ên dêl ſyner truwen
vruwen Gyremôt, der ſchonen vruwen.
dat ſchach in eneme aventdans,
wente Yſegrim was do buten lants,
ik ſegge it ſo alſe ik it weit,
it geſchach in vruntliker hoveſcheit
vaken Reinkens wille — mêr ſegge ik nicht.
wattan? ſe klaget jo ſulven nicht,
ſe was des to hant ſchêr geneſen!
wat wôrde ſcholen dâr mêr af weſen?
were Yſegrim vrôt, he ſwege dârvan,
dit ſulve eme doch klene ere bringen kan.
Grimbârt ſprak vôrt: nu klaget de haſe
ên mereken uñ ene vyſevaſe.
eſt he ſyne lectie nicht wol en las;
Reinke de ſyn meſter was,
moſte he ſynen ſcholer nicht ſlân?
dat were unrecht uñ ovel gedân!
ſcholde men de ſchôlrekens nicht kaſtyen
uñ wennen ſe van eren tûſcheryen,
nummermêr lereden ſe to degen.
Nu klaget ôk Wackerlôs, he hadde gekregen
in eneme winter ene worſt,
de he vorlôs up ener horſt.
de klage were beter bleven vorholen,
ja, hore gy dat wol, ſe was geſtolen.
male quelite, male perdite!
mit rechte wert men quâtliken quyte,
dat men ovel heft gewunnen.
we wil Reinken des vorgunnen,
dat he geſtolen dink eme nam?
ên islik eddel van hogem ſtam
ſchal haten de deve uñ ſchal ſe vangen.
ja, hadde he ôk Wackerlôs do gehangen,
we ſcholde eme dat vorkeren?

Digitized by Google

men he lêt it dem konnink to eren,
de lyſſake allêne heft in ſtraf,
al heſt myn ôm weinich dankes daraf.
Reineke is ên rechtferdich man,
de nên unrecht lyden kan;
wente ſedder dat de konnink ſynen vrede
kundigen uñ ûtropen dede,
en ſochte he up nemanden nên bejach;
he et men êns up isliken dach;
he levet alſe ên kluſenęr
uñ kaſtyet ſynen licham ſêr;
nęgeſt ſyneme lyve drecht he hâr;
he at nên vlêſch in eneme jâr,
wat vlêſch it ſy wilt edder tam,
dat ſęde de giſteren van em quam;
ſyn ſlot, dat da hêt Malepertûs,
heſt he vorlaten uñ buwet ene klûs;
blêk uñ mager is he van pynen;
hunger, dorſt uñ ſware karinen
de lydet he nu vor ſyne ſunde.
wat ſchadet em, dat he in deſſer ſtunde
hier is beklaget in ſynem afwęſen?
kumt he to antwôrde, he mach noch genęſen. —
Do deſſe wôrde ſus weren geſecht,
quam hane Hennink mit ſynem geſlecht
in des konninges hof gevaren
uñ brochten up ener dodenbaren
ene dode henne, de hêt Kraſſevôt,
de Reinke hadde gebetten dôt;
hals uñ hovet hadde he er afgebetten,
dit moſte nu de konnink wetten.

Dat vêrde kapittel.

Wo de hane mit groter droveniſſe kumt unde klaget vor dem konnink over Reinken, bewyſende ſyne miſſedât.

De hane quam vor den konnink ſtân
uñ ſach ene ſêr drôflik an;
he hadde by ſik twe hanen grôt,
de drovich weren umme deſſen dôt.

Digitized by Google

de ene was geheten Krejant,
de beſte hane, dęn men vant
twiſchen Hollant uñ Vrankryk;
de ander was em ſêr gelyk
uñ hêt Kantart, ſêr kone uñ upricht.
ſe drogen malk ên bernende licht.
der hennen broder weren deſſe twe,
ſe repen bede wach uñ we!
umme Kraſſevôt, erer ſuſter dôt
dreven ſe ruwe uñ drôfniſſe grôt.
noch weren twe ander, de drogen de boren,
men mochte ere droveniſſe vêrn horen.
hane Hennink vor den konnink gink
uñ ſprak: gnędige here, her konnink,
horet myne wôrde dorch gnaden
uñ entſermet ju des groten ſchaden,
dęn my Reinke heft gedân
uñ mynen kindern, de hier ſtân.
wente do de winter vorgangen was,
uñ men ſach blomen, lôf uñ gras
ſchone blojen uñ ſtân grone,
do was ik ſêr vrolik uñ kone
umme myn grote ſlechte gemeine,
wente ik hadde junger ſonen teine
uñ ſchoner dochter twemâl ſeven,
och, dęn luſtede ſo wol to leven!
de al myn wyf, dat kloke hôn
vôrtbrachte in eneme ſommer ſchôn.
ſe weren ſtark uñ wol to vreden
uñ gingen umme vodinge in ener ſteden,
de was bemuret, der monnike hof,
darin ſes hunde ſtark uñ grof,
de bewârden myne kinder uñ hadden ſe lêf.
dit hatede Reinke, de quade dêf,
dat ſe ſo vaſte weren dâr binnen,
dat he der nene konde gewinnen.
wo vaken gink he umme de muren by nachte
uñ leide uns lage mit groter achte!
wan dit de hunde kregen to wetten,
ſo moſte he it up ſyn lopent ſetten.
ſe hadden en êns twiſchen kregen
uñ ruckeden em ſyn vel to dęgen;
nouwe entquam he tor ſulven tyt,
do worden wy ſyner ene wyle quyt.

Digitized by Google

Vorder horet my, gnędige here!
ſint quam he êns alſe ên kluſenęre,
Reinke, de ſulve olde dêf,
uñ brachte my do enen brêf,
dâr hangede juwe ſeggel nedden an.
dâr vant ik in geſchreven ſtân,
dat gy leten kundigen vaſten vrede
allen deren uñ vogelen mede.
he ſprak, he were kluſenęr geworden
uñ wo he hêlde enen harden orden,
dat he ſyne ſunde boten wolde,
uñ ik vor em nicht mêr vruchten ſcholde,
uñ mochte ane hode vor em wol leven.
he ſprak ôk, ik hebbe my gans begeven,
alle vlêſch vorlovet mit ên.
he lêt my kappen uñ ſchępelęr ſên
uñ enen brêf van ſynem pryer,
up dat ik were deſto vryer.
he wyſede my ôk doſulveſt aldâr
under der kappen ên klêt van hâr.
do gink he wech uñ ſprak to my:
gode dęme heren bevęle ik dy!
ik ga dâr ik hebbe to dôn,
ik hebbe noch to lęſen ſext uñ nôn,
ôk veſper dârto, van deſſem dage.
al lęſende gink he wech uñ leide uns lage.
do was ik vrolik uñ unvorvêrt
uñ gink to mynen kinderen wert.
ik ſęde ên de tydinge, do wart ên leve,
de my was vorkundiget ût juwem breve,
uñ Reinke were worden kluſenęr,
wy dorften vor em nicht vruchten mêr.
mit ên allen gink ik do buten de mure,
dâr uns overquam krank ęventure;
wente Reinke hadde uns gelacht ſyne lage,
uñ quam ſlykende ût ener hage
uñ heft uns de pôrten undergân,
uñ grêp myner beſten kinder ên an,
dat at he up, uñ quam wedder vaken.
ſedder he ſe êrſten begunde to ſmaken,
konde uns wêr jęger eſte hunt
vor em wachten to nener ſtunt.
he leide uns alle tyt ſyne lage
bede by nachte uñ ôk by dage,

Digitized by Google

uñ berovede my alſo myner kinder.
ſo vele is myn tal *nu* de minder:
twintich uñ vêr plach dęr to węſen,
de heft Reinke upgelęſen,
dârvan hebbe ik men vyve, nicht mere,
dat latet ju entfermen, her konnink, here!
myne droveniſſe klage ik to deſſen ſtunden.
noch giſteren wart em mit den hunden
myne dochter afgejaget, de he bêt dôt,
de ik hier bringe in myner nôt.
gy ſên it, wat he er heft gedân,
dat latet ju doch to herten gân. —

Dat vyfte kapittel.

Wo de konnink gink to rade mit ſynen underſaten unde wyſen, wo unde in wat wyſe he richten mochte rechtfertigen de bôsheit des voſſes, unde wo de dode henne wart begraven, dâr de hanen ſtân alſe de nęgeſten vrunde ſik mojende mit overtogen koggelen, ſo weſtwert de wyſe is.

De konnink ſprak: her grevink, kômt hęr!
hore gy wol, juwe ôm de kluſenęr,
wat karinen he vaſtet uñ wo he deit?
leve ik ên jâr, it wert eme leit!
wat ſcholen deſſer wôrde nu mêr?
hane Hennink, nu horet hęr!
juwe dode dochter, dat gude hôn,
dęr wil wy der doden rechticheit dôn,
uñ laten er de vigilie ſingen
uñ ſe to der êrden bringen.
dat ſchal ſchên mit groten eren.
denne wille wy uns mit deſſen heren
umme deſſen môrt wol beſpręken,
wo wy dat beſt mogen wręken. —
Do gebôt he bede junk uñ olden,
dat ſe vigilie ſingen ſcholden.
do des konninges bot was gegân
uñ do men begunde to hęven an
dat Placebo domino
uñ de verſche, de dâr horen to:

Digitized by Google

ik ſęde it wol, men it were to lank,
we dat dâr de lectien ſank
uñ de reſponſen, ſo ſik dat behôrt,
darumme korte ik deſſe wôrt:
ſe wart do int graf geleit;
ên ſchôn marmelſtên wart dâr bereit,
gepolêret ſo klâr alſe ên glas,
de vêrkant, grôt uñ dicke was,
mit groten bôkſtaven darup gehouwen,
dat men klârliken mochte ſchouwen,
we darunder lach begraven.
alſus ſprak de ſchrift der bôkſtaven:
"Kraſſevôt, hanen Henninks dochter, de beſte,
de vele eier leide in de neſte,
de wol mit eren vöten konde ſchraven,
de licht under deſſem ſtên begraven.
de valſche Reinke was, de ſe vorbêt.
ſe wil, dat al de werlt dit wêt.
dit dede he ane recht mit valſcher lage,
up dat men ſe deſto mêr beklage."
alſus nam de ſchrift enen ende.
de konnink lêt beden al de he kende,
de klôkſten van rade, ſik wol to beſpręken,
wo he deſſe undât beſt mochte wręken
up Reinken, de nicht en was van den beſten.
do reden de heren eme to leſten,
wente ſe Reinken ſêr liſtich kenden,
hierumme ſcholde men eme boden ſenden,
dat he wêr dorch ſchaden edder dorch vromen
nicht en lete, he ſcholde komen
to des konninges hove, tom herendage,
uñ dat Brûn de bare deſſe bodeſchop drage.

Dat ſeſte kapittel.

Wo Brûn de bare mit enem breve wart geſant to Reinken, unde wo he ene vant unde anſprak.

De konnink ſprak to Brune dem bęr:
Brune, ik ſegge ju alſe juwe hêr,
dat gy mit vlyt deſſe bodeſchop dôt;

Digitized by Google

men ſêt, dat gy ſyt wys uñ vrôt,
wente Reinke is ſêr valſch uñ quât,
he wêt ſo mannigen loſen rât,
he wert ju ſmeken uñ vorelegen,
ja, kan he, he wert ju wiſſe bedregen. —
Wanne nên! ſprak Brûn, ſwyget der rede!
ik ſegget by myneme ſwaren ede,
ſo geve my gọd ungeval,
wo my Reinke icht honen ſchal!
ik wolde êm dat ſo wedder inwryven,
he ſcholde vor my nicht wetten to blyven. —
Alſus makede ſik Brûn up de vârt,
ſtolt van mode, to berge wart,
dorch ene wôſtenye grôt uñ lank,
dârdorch makede he ſynen gank.
do quam he dâr twe berge lagen,
dâr plach jo Reinke, ſyn ôm, to jagen
uñ hadde den vôrdach dâr geweſt.
ſo quam he vor Malepertûs to leſt;
wente Reinke hadde mannich ſchôn hûs,
men dat kaſtêl to Malepertûs
was de beſte van ſynen borgen,
dâr lach he, alſe he was in ſorgen.
do Brûn vor dat ſlot was gekomen,
uñ de pôrten gefloten vornomen,
dâr Reinke ût plach to gân,
do gink he vor de pôrten ſtân
uñ dachte, wat he wolde beginnen.
he rêp lude: Reinke ôm, ſyt gy dâr binnen?
ik bin Brûn, des konninges bode!
he heft geſworen by ſyneme gode,
kome gy nicht to hove to dęme gedinge
uñ ik ju nicht mit my en bringe,
dat gy dat recht nemen uñ geven,
dat wert ju koſten juwe leven.
kome gy nicht, gy ſtân buten gnade,
ju is gedrouwet mit galgen uñ rade.
darumme gât mit my, dat rade ik ju beſt. —
Reinke hôrde wol deſſe wôrde êrſt uñ leſt;
he lach dâr binnen uñ lûrde,
uñ dachte: wan my dit ęventûrde,
dat ik dem baren betâlde deſſe wôrt,
de he ſo homodigen ſprikt vôrt;
hierût wil ik denken dat beſte.

Digitized by Google

dârmit gink he deper in ſyne veſte;
wente Malepertûs was der winkel vul,
hier ên gat uñ gindert ên hol,
hadde mannige krumme, enge uñ lank,
uñ hadde ôk mannigen ſeltſen ûtgank,
de he tôdêde uñ tôflôt,
alſe he vornam, dat he des hadde nôt.
wan he dâr jennigen rôf inbrochte,
edder wan he wuſte, dat men ene ſochte
umme ſyne valſche miſſedât,
ſo vant he dâr den nouweſten rât.
mannich dêr in ſimpelheit ôk dâr inlêp,
dat he darin vorrętliken grêp.

Dat ſevende kapittel.

Wo Reinke vorſichtigen ſik bedachte, unde dârna ûtgink unde Brûnen mit vruntliken wôrden wilkomen hêt.

Do Reinke ſus des baren wôrde
wol vornam uñ ôk hôrde,
he lovede nicht gruntlik den wôrden ſtolt,
em was lede vor ên achterholt.
do he dat enkede hadde vornomen,
dat Brûn allêne was gekomen,
deſto min he do vorſchrak.
he gink ût to em uñ ſprak:
ôm Brûn, wilkomen mote gy węſen!
ik hebbe recht nu de veſper gelęſen,
darumme konde ik nicht êr komen.
ik hope, it ſchal my ſyn to vromen,
dat gy to my gekomen ſyt.
ſyt wilkomen, ôm Brûn, to aller tyt!
dęme en wêt ik des jo nenen dank,
de dat ſchaffede, dat gy deſſen gank
ſcholden overgân, de de is ſêr ſwâr;
gy ſweten, dat ju nat is dat hâr.
en vant unſe here de konnink nu
nenen anderen boden to ſenden dan ju?
wente gy ſyt de eddelſte uñ grôtſte van love,
de nu is in des konninges hove.

Digitized by Google

it wert my ſyn ſunderlik to vromen,
dat gy ſyt hęr to my gekomen,
juwe vrode rât wert my helpen ſere
by dęme konninge, de de is unſe here.
al hadde gy deſſen wech nicht angenomen,
ik were doch morgen to hove komen;
doch dunket my ſere in myneme wân,
ik ſchal nu nicht wol konnen gân:
ik hebbe my getten alſo ſat;
it was nye ſpyſe, de ik at,
dat gantſe lyſ deit my we dârvan. —
Do ſprak Brûn: Reink ôm, wat ete gy dan? —
Do ſprak Reinke: leve ôm, wat hulpe ju dat,
wan ik ju ſęde, wat ik at?
it was ringe ſpyſe, dâr ik nu by leve,
ên arm man en is jo nên greve.
wan wy it nicht konnen bęteren mit unſen wyven,
ſo mote wy ęten verſche honnichſchyven.
ſodane koſt at ik dorch de nôt,
dârvan is my de bûk ſo grôt.
ik mot ſe ęten ane mynen dank,
dârvan bin ik wol half krank.
wan ik dat jummer bęteren kan,
wolde ik umme honnich node upſtân. —
Do ſprak Brûn alſo vôrt:
wanne, wanne, wat hebbe ik nu gehôrt!
holde gy honnich ſo ſêr unwêrt,
dat doch mannich mit vlyte begęrt?
honnich is ene ſo ſôte ſpyſe,
de ik vor alle gerichte pryſe.
Reinke, helpet my dârby to komen,
ik wil wedder ſchaffen juwen vromen. —
Reinke ſprak: Brûn ôm, gy holden juwen ſpot! —
Brûn ſprak: nên, ſo helpe my god!
ſcholde ik ſpotten, dat do ik node. —
Do ſprak wedder Reinke de rode:
is dat juw êrnſt? dat latet my wetten!
moge gy dat honnich ſo gêrne ęten?
ên bûr wonet hier, de hêt Ruſtevyle,
dat is men ene halve myle,
by eme is ſo vele honniges, vorſtât my recht,
gy ſegens ny mêr mit al juwem ſlecht. —
Brûnen dęm ſtak ſêr dat ſmęr,
na honnige ſtunt al ſyn begęr;

Digitized by Google

he ſprak: latet my komen dârby,
ik denke des wedder, lovet des my.
wan ik my honniges ſat mochte ęten,
ſo moſte men my des vele tômęten. —
Reinke ſprak: ga wy hen up de vârt!
honniges ſchal nicht wêrden geſpârt.
al kan ik recht nu nicht wol gân,
recht truwe mot jummer ſchynen voran,
de ik mit gunſt to ju drage;
wente ik wêt nên mank al mynen mage,
dęn ik alſus wolde menen,
wente gy my ſêr wol wedder konnen denen
jegen myne vyende uñ jegen ere klage
in des konninges hof tom herendage.
ik make ju noch tavent honniges ſat,
dârto van dęme beſten, merket dat,
ſo vele alſe gy des jummer mogen drągen. —
men Reinke mênde van groten ſlęgen.
Reinke lôch ſêr uñ ſwinde.
Brûn volgede eme na alſe ên blinde.
Reinke dachte: wilt my gelingen,
ik wil dy to dęgen upt honnichmarket bringen.
ſe quemen to hant by Ruſtevyls tûn,
do vroude ſik ſêr de bare Brûn.
men des he ſik vroude, dâr wart nicht van:
ſo geit it noch mannigem unvroden man.

Dat achte kapittel.

Wo Reinke mit Brûn dem baren gink unde ên leidede, dâr he honnich ęten ſcholde, dat em ovel bequam; wo en Reinke bedrôch unde ęten ſtân beklemmet in dęme bome efte blocke mit dem hovede unde by den vöten.

Do de avent was gekomen,
uñ Reinke dat hadde vornomen,
dat Ruſtevyl, de vorgeſechte bûr,
to bedde was in ſynem ſchûr:
Ruſtevyl was van groteme love
ên timmerman, uñ hadde in ſynem hove
liggende ene eke, de he wolde kloven,

Digitized by Google

uñ hadde dâr ingeſlagen boven
twe grote kyle, de weren ſêr glat.
Reinke de vos merkede dat.
dat ſulve holt was an ener ſyt
upgeklovet ener ellen wyt.
he ſprak: horet my, Brûn ôm,
recht hier in deſſem ſulven bôm
is honniges mêr wan gy lovet;
ſtęket darin wol depe juwe hovet,
nemet nicht to vele, dat is myn rât,
ju mochte dâr anders af komen quât
in juweme lyve, ſyt des bericht. —
Brûn ſprak: Reinke, ſorget nicht!
mene gy, dat ik ſy unvrôt?
mate is to allen dingen gût. —
Alſus lêt ſik de bare bedoren,
uñ ſtak dat hovet in over de oren
uñ ôk de vorderſten vöte mede.
Reinke do grote arbeit dede:
he brak ût de kyle mit der haſt.
dâr lach de bare gevangen vaſt
mit hovet uñ vöten in der eken,
em halp wedder ſchelden edder ſmeken;
he plach to węſen kone uñ ſtark,
men hier hadde he ſyn vulle werk.
ſus brachte de neve ſynen ôm
mit lôsheit gevangen in den bôm.
he begunde to hulen uñ to brâſchen,
mit den echterſten vöten to krâſchen,
uñ makede alſo groten lût,
dat Ruſtevyl mit der haſt quam ût;
he dachte, wat dâr węſen mochte.
ja, ên ſcharp byl he mit ſik brochte
up ęventûr, efte des were nôt.
Brûn lach dâr in angeſte grôt:
de klove, dâr he in lach, ene knêp,
he brak ſik uñ tôch, dat he pêp;
men dat was pyn umme nicht gedân,
he vormode ſik nummer van dâr to gân.
dat mênde ôk Reinke, uñ ſach Ruſtevyle
van vêrne komen mit dęme byle;
he rêp to Brûnen: wo ſteit it nu?
ętet nicht to vele, dat rade ik ju,
des honniges! ſegget my, is it ôk gût?

Digitized by Google

ik ſe, dat Ruſtevyle kumt hęrût:
villichte wil he ju bedenken
uñ wil ju up de mâltyt ſchenken. —
dârmede gink Reinke wedder na hûs,
na ſyneme ſlote to Malepertûs.

Dat negende kapittel.

Wo Brûn gevangen van den buren geſlân wert, entlik doch lôskumt unde ſik int water gift.

Do quam Ruſtevyle altohant,
den baren he ſus gevangen vant;
he lêp haſtigen mit eneme lope,
dâr he de buren wuſte to hope,
dâr ſe hêlden gaſtery,
he ſprak: komet haſtigen mit my!
in myneme hove is ên bare
gevangen, dat ſegge ik ju vorware. —
ſe volgeden eme alle uñ lepen ſêr;
islik nam mit ſik ſyne wêr,
wat he êrſt krêch ût ſynem werke,
de ene ene vorke, de ander ene harke,
de dridde ên ſpêt, de vêrde ene rake,
de vyfte enen groten tunenſtake.
de kerkhêr uñ de koſter bede,
de quemen dâr ôk mit ereme gerede.
de papemeierſche, de hêt vruw Jutte,
dat was de, de de beſte grutte
konde bereiden uñ koken,
de quam gelopen mit ereme wocken,
dâr ſe des dages hadde by geſęten,
den armen Brûnen *dâr*mede to męten.
do Brûn hôrde dat rochte ſo grôt,
dâr he lach up ſynen dôt,
he tôch mit pynen dat hovet ût,
men dârbinnen blêf beklęven de hût
by beden oren umme dat hovet hęr.
ik mene, men ſach ny lêtliker dêr.
dat blôt em over de oren ran;
al brochte he dat hovet ût, nochtan

Digitized by Google

bleven bede vöte darin al vaſt.
doch ruckede he ſe ût mit der haſt,
al raſende eſt he were van den ſinnen;
men nochtan bleven de klouwen dârbinnen,
dârto dat vel van beden vöten.
dat honnich was nicht van dem ſöten,
dâr em Reinke, ſyn ôm, van ſęde.
ene quade reiſe Brûn do dede,
ja, it was em ene ſorchlike vârt:
dat blôt lêp vaſte over ſynen bârt;
de vöte deden em we ſo ſêr,
he konde nicht gân wêr na edder vêr.
Ruſtevyl quam uñ begunde to ſlân;
ſe gingen en altomalen an,
al de mit em quemen hęr,
Brûnen to ſlân was al êr begęr.
de pape hadde enen langen ſtaf,
wo mannigen ſlach he eme gaf!
he konde nergen gân efte krupen,
ſe quemen up ên in eneme hupen,
ên dêl mit ſpeten, ên dêl mit bylen;
de ſmit brochte bede hamer uñ vylen;
etlike hadden ſchuffele, etlike ſpaden:
ſe ſlogen ên ane alle gnaden,
alle geven ſe êm mannigen ſlach,
dat he ſik bedêde, dâr he lach.
alle ſlogen ſe, ja, dâr was nên ſo klene:
Slobbe mit dęme krummen bene,
uñ Ludolf mit der breden nęſe,
alderwredeſt weren eme deſe.
he ſlôch mit ſyner holten ſlingeren,
Gerolt mit den krummen vingeren
uñ ſyn ſwager Kuckelrei,
aldermêſt ſlogen deſſe twei.
Abel Quak uñ dârto vruw Jutte
uñ Tâlke Lorden Quaks, de ſlôch mit der butte.
nicht deſſe allêne, men al de wyve,
de ſtunden al na Brûnen lyve:
he moſte nemen al wat men eme brochte.
Kuckelrei makede dat mêſte gerochte;
wente he was de eddelſte van gebôrten:
vruw Willigetrût vor der kafpôrten
de was ſyne moder, dat wuſte yderman;
we aver ſyn vader was, dâr wuſt men nicht van,

Digitized by Google

doch ſęden de bûr under malkander,
it were de ſtoppelmęter, de ſwarte Sander,
ên ſtolt man, dâr he was allên.
Brûn moſte ôk van mannigem ſtên
den worp entfangen up ſyn lyf;
ſe worpen na em bede mans uñ wyf.
int leſte Ruſtevyls broder hęrſprank,
de hadde enen knuppel dicke uñ lank,
uñ gaf em int hovet enen ſlach,
dat he wêr hôrde edder ſach.
van dem ſlage entſprank he mit ſynem lyf;
al raſende quam he mank de wyf,
uñ vel mank ſe alſo ſêr,
dat der vyve quemen int revêr,
dat dârby was uñ ôk ſêr dêp.
haſtigen do de pape rêp
uñ was ſchêr half vorzaget:
ſêt, gindert vlüt vruw Jutte, myne maget,
bede mit pelze uñ mit rocke!
ſêt, hier ſicht ôk noch êr wocke!
helpet êr altomalen nu!
twe tunne bêrs de geve ik ju,
dârto aflât uñ gnade grôt! —
ſus leten ſe Brûnen liggen vor dôt,
uñ lepen haſtigen hen mank de wyve
uñ hulpen ên ût dęme water al vyve.
de wyle ſe hiermit weren vorwôrn,
krôp Brûn int water van grotem tôrn
uñ begunde van grotem we to brummen;
he mênde nicht, dat he konde ſwummen;
ſyn andacht was uñ begunde to denken,
dat he ſik ſulven wolde vordrenken,
up dat ên nicht mêr ſlogen de bure.
do weddervôr em noch dit ęventure:
he konde noch ſwimmen uñ ſwam to dęgen.
ja, do dit de buren alle ſegen,
mit grotem gerochte uñ mit grępmen
ſpreken ſe: wanne, wy mogen uns wol ſchęmen!
ſe hadden darumme grote undult
uñ ſpreken: dit is deſſer wyve ſchult;
in untyt quemen ſe hier to mate.
ſêt, he ſwimmet wech ſyne ſtrate. —
ſe ſegen den blok, uñ worden des enwâr,
dat dâr noch inſat bede hût uñ hâr

Digitized by Google

van vöten, van oren, dat was ên lêf;
ſe repen: kum wedder, ôrloſe déf!
hier ſyn dyne oren uñ hantſchen to pande! —
ſus volgede êm to dęme ſchaden *de* ſchande;
doch was he vro, dat he entgink;
he vlokede dęme bome, de ene vink,
dâr he van vöten uñ oren wes lêt;
he vlokede Reinken, de ene vorrêt.
dit was dat gebet, dat he do las,
de wyle he in dęme water was.
de ſtrôm lêp ſnelle uñ vaſt,
dęn drêf he nedder mit der haſt,
uñ quam in ener korten wyle
vilna by kant ene myle;
he krôp to lande by dat ſulfſte revêr:
nywerlde ſach ymant bedroveder dêr.
he mênde ſynen gêſt dâr up to geven,
uñ trôſte do nicht lenger to leven;
he ſprak: o Reinke, du valſche kreatûr!
ôk dachte he up de quaden bûr,
dat ſe ên ſus hadden ſlagen tor ſtupen,
uñ dat Reinke ên hêt ſo dêp inkrupen.

Dat teinde kapittel.

Wo Reinke den geſlagen Brûn by dem water liggen vant, ene beſpottede, unde Brûn ſwygende ſik van em wech makede.

Do Reinke vos ſêr wolbedacht
ſynen ôm alſus hadde gebracht
upt honnichmarkt mit quader liſte,
he lêp dâr he welke hônre wiſte;
dęr nam he ên, uñ lêp ôk ſêr
al nedderwert by dęme revêr.
he dede ſyne mâltyt mit dem ſulfſten hôn,
uñ gink vôrt, dâr he des hadde to dôn,
na dęme revêr, uñ drank ôk to.
he ſprak jo vaken: nu bin ik vro,
dat ik den baren hebbe alſus
gebracht to des Ruſtevyls hûs!
ik wêt, dat deſſe Ruſtevyle

Digitized by Google

heft ôk vele der ſcharpen byle.
Brûn was ên der vyende myn,
nu hebbe ik em dat gedreven in.
ik hêlt en, dat is wâr, vor mynen ôm,
men nu licht he in dęme bôm.
des bin ik vro in al mynen dagen,
he wert jo nicht mêr over my klagen. —
De wyle he ſus gink, de loſe wicht,
quam he, dâr Brûn lach, van unſchicht.
do he ên ſach liggen alſo,
wart he wedder ſêr unvro,
darumme, dat Brûn noch levendich was,
uñ ſprak: o Ruſtevyl, du ſlimme dwâs,
du arme ſlumpe, grove wicht!
machſtu ſolke ſpyſe nicht,
gût van ſmake uñ ôk wol vet,
de mannich gût man doch gêrne et,
uñ was dy ſo wol gekomen tor hant?
doch dunket my, he heft dy laten ên pant! —
Sus ſprak Reinke, do he ſach,
dat Brûn ſus drovich uñ blodich lach;
he wart des vro utermaten ſêr
uñ ſprak: Brûn ôm, wo queme gy hier hęr?
hebbe gy by Ruſtevyle wes vorgetten?
ik wilt em gêrne laten weten,
dat gy hier ſyt, unvorholen.
ik giſſe, gy hebben em ſyn honnich geſtolen.
edder is em dat ôk betalet?
we heft ju ſus rôt vormalet?
dit is ju ene lêtlike ſake!
was dat honnich ôk van gudeme ſmake?
ik wêt des noch mêr tom ſulven kope.
leve ôm, ſegget it my, êr ik lope,
in wat orden hebbe gy ju gelovet,
dat gy drągen up juweme hovet
ên rôt bereit? efte ſy gy abbet?
he heft ju ſeker na den oren geſnabbet,
de ju de platten heft geſchoren.
gy hebben ſeker juwen top vorloren,
dârto dat vel van juwen wangen;
ôk hebbe gy juwe hantſchen laten hangen. —
Do Brûn al deſſe ſpeien wôrde
to ſyneme ſchaden van Reinken hôrde,
nicht konde he van pynen ſpręken,

Digitized by Google

ôk en konde he dat do nicht wręken;
up dat he der wôrde nicht hôrde mêr,
krôp he wedder in dat revêr.
he drêf al mit dęme ſtrome nedder:
ſus quam he tor anderen ſyden wedder,
uñ lach dâr krank uñ ſêr unvro,
uñ ſprak do to ſik ſulven ſo:
al ſloge men my dôt, ik kan nicht gân;
doch mot ik de reiſe beſtân
al hen na des konninges hof,
wodoch ik bin geſchendet grof
van Reinken, dem ſêr quaden ketyf,
wente ik nouwe beholden hebbe dat lyf.
dat ſulve is em dârto noch lêt,
deſſeme quaden deve, de my vorrêt. —
he ruckede, he krôp mit groter plage,
uñ quam to hove in dem vêrden dage.

Dat elfte kapittel.

Wo Brûn de bare wedderumme quam to hove ſêr ovel gehandelt, klagende over Reinken.

Do de konnink dat vornam,
dat Brûn ſus to hove quam:
is dit nicht Brûn? ſprak he do,
here god gnade, wo kumt he ſo! —
Brûn vôrt to dęme konninge ſprak:
here, ik klage ju dit ungemak,
ik bin gevaren ſo gy hier ſêt,
wente Reinke my ſchentliken vorrêt. —
De konnink ſprak mit ſnelleme rade:
dit horet my to wręken ane gnade.
dorſte Reinke ſchenden al ſolk enen heren
alſe Brûn is? ja, by mynen eren,
dârto ſwere ik by myner krone,
dat Reinken dit ſchal wêrden to lone,
al dat Brûn to rechte begęrt!
ſo mote ik nummer dragen ſwęrt,
wo ik dit ſus nicht en holde. —
Do gebôt he bede junk uñ olde,

Digitized by Google

de in den rât des konninges hôrden,
ſik to beſpręken mit korten wôrden,
wo men mochte wręken deſſe overdât.
do drôch overên de ſulveſte rât,
eſte dit de konnink ſus hebben wolde,
dat men anderwerf dagen ſcholde,
uñ dat Reinke queme dâr,
uñ ſynes rechtes neme wâr
van aller tôſprake uñ klage,
uñ dat Hinze deſſe bodeſchop drage
to Reinken, wente he was vrôt.
deſſe rât dochte dęme konnink gût.

Dat twolfte kapittel.

Wo Hinze de kater wart geſant van dem konninge to Reinken, ên anderwerf eſchen to dage uñ ên mit ſik to bringen, unde wo he vôr.

Alſe de konnink mit ſynen genoten
deſſen rât ſo hadde geſloten,
dat Hinze de reiſe ſcholde wagen
uñ to Reinken de bodeſchop dragen,
he ſprak to Hinzen: merket dit recht,
wat deſſe heren hebben geſecht.
gât uñ ſegget Reinken alſo:
deſſe heren beden em to,
ſchal men em dagen driddewerf,
dat ſchal em ſyn ên ewich vorderf,
êm uñ ôk al ſyneme ſlechte;
wil he, he mach dit merken rechte.
al deit he anderen deren quât,
jodoch horet he gêrne juwen rât. —
Hinze ſprak: it ſy ſchande eſte vrome,
wat ſchal ik dôn, alſe ik dâr kome?
umme mynen willen men dôt eſte lât:
ſendet enen andern, dat is myn rât;
wente ik bin van perſone klên.
Brûn, de doch grôt is *unde ang*eſên,
de konde Reinken nicht vorwinnen,
in welker wys ſchal ik des beginnen? —

Digitized by Google

De konnink ſprak: dâr licht nicht an;
men vindet mannigen klenen man,
darin is wysheit uñ liſt,
de mannigem groten vremde iſt.
al ſyt gy van perſone nicht grôt,
gy ſyt doch wol geleret, wys uñ vrôt. —
Hinze ſprak: juwe wille de ſchê!
iſſet dat ik ên teken ſê,
is dat to der rechteren hant,
ſo wert myn reiſe wol bewant. —
Do he enen wech van dannen quam,
uñ to hant ſunte Mertens vogel vornam,
he rêp: gût heil, eddele vogel!
kere hierher dynen vlogel,
uñ vlêch to myner rechten ſyde. —
De vogel vlôch uñ gaf ſyne lyde
up enen bôm, dęn he dâr vant,
uñ vlôch Hinzen to der lochteren hant.
hier wart he ſêr bedrovet van;
he mênde, ſyn gelucke lege daran.
doch dede he, alſe mannich dôt,
uñ makede ſik ſulven bęteren môt,
uñ reiſede hen to Malepertûs
uñ vant Reinken vor ſyneme hûs.
ſus ſprak he to eme mit vryeme môt:
god, de de is ryke uñ gût,
de mote ju guden avent geven!
de konnink drouwet ju an juwe leven,
kome gy nicht to hove mit my.
ôk hêt he my ſeggen hierby,
en kome gy nu nicht to rechte,
he wil it wręken in al juwem ſlechte. —
Reinke ſprak: ſyt my wilkomen!
god geve ju gelucke uñ vromen,
Hinze neve, des gan ik ju wol. —
Reinke, de de is der lôsheit vul,
mênde dit nicht ût hertens grunt,
men he dachte enen nyen vunt,
wo he Hinzen ôk mochte ſchenden
uñ ên ſo wedder to hove ſenden.
Reinke hêt den kater ſynen neven,
he ſprak: neve, wat wil ik ju geven
to ęten? dat gy hier vortêrt,
dârvan wil ik ſyn juwe wêrt

Digitized by Google

deſſen avent, êr wy uns ſcheden.
ſo ga wy denne under uns beden
to hove morgen mit dęme dage.
wente ik en hebbe mank al myne mage,
Hinze, nymant, dâr ik my nu
bet to vorlate dan to ju.
de vratſige Brûn quam hier ſêr quât
uñ togede my ſo valſchen rât;
he dochte my ſik ſyn to ſtark,
dat ik nicht umme duſent mark
den wech mit eme hadde beſtân.
men, neve, ik wil wol mit ju gân
morgen in dem dageſchyn.
deſſe rât dunket my de beſte ſyn. —
Hinze antwôrde up de wôrt:
nên, ga wy nu rechte vôrt
to hove wert under uns beden;
de mân ſchynet lichte an der heden,
de wech is gût, de lucht is klâr. —
Reinke ſprak: by nacht to wanken bringet vâr.
ſodane mochte uns by dage möten,
he ſcholde uns ſêr vruntlik gröten;
queme he by nachte in unſe gemôt,
he dede uns quât uñ nummer gût. —
Hinze ſprak: Reinke neve, latet my weten,
blyve ik hier, wat ſchol wy ęten? —
Darup antwôrde Reinke alſo:
ſpyſe geit hier gans ringe to;
ik wil ju geven, nu gy hier blyven,
gude verſche honnichſchyven,
ſöte uñ gût, des ſyt bericht. —
Dęr at ik al myn dage nicht,
ſprak Hinze, hebbe gy nicht anders in dem hûs?
gevet my doch ene vette mûs;
dârmede bin ik beſt vorwârt,
men honnich wert wol vor my geſpârt. —
Reinke ſprak: latet my weten,
moge gy ſo gêrne müſe ęten?
is dat juwe êrnſt? dat ſegget my.
hier wonet ên pape, nęgeſt hier by,
dâr ſteit ene ſchune by ſyneme huſe,
dâr ſyn inne ſo vele muſe,
men vorede ſe nicht up eneme wagen.
wo vaken hore ik den papen klagen,

Digitized by Google

ſe dôn em ſchaden dach uñ nacht. —
Hinze ſprak gans unbedacht:
wille gy dôn den willen myn,
bringet my dâr de müſe ſyn;
wente boven al wiltbret
pryſe ik müſe, de ſmecken bet. —
Reinke ſprak: by der truwe myn!
ik bringe ju, dâr ſo vele müſe ſyn;
nu ik dat hore uñ merke it wis,
dat dit vaſt juwe êrnſt is,
ga wy hen, latet uns nicht toven! —
Hinze volgede up rechten loven.
ſe quemen to des papen ſchune to hant,
dâr was al umme van lemen de want.
de pape hadde de nacht dâr bevoren
ên van ſynen hanen vorloren,
wente Reinke ên gat hadde broken
dorch de want; dit hadde gêrne wroken
des papen ſone, de hêt Martinet,
uñ hadde vor dat gat geſet
ên ſtrik, dâr mede he mênde vaſt
ſynen hanen to wręken mit der haſt.
Reinke wuſte uñ merkede dat,
he ſprak: Hinze neve, recht in dit gat,
krupet darin! ik holde de wacht,
de wyle gy muſen; wente it is nacht,
gy wêrden dâr müſe by hopen grypen.
hore gy, wo ſe van węlicheit pypen?
komet wedder ût, wan gy ſyn ſat,
ik beide juwer hier vor deſſeme gat.
van avende moge wy uns nicht ſcheden,
morgen ga wy dan under uns beden
hen to hove unſe rechte vârt. —
Hinze ſprak: mene gy, dat ik ſy vorwârt,
eſt ik hier inkrupe? is it rât?
de papen weten ôk vele quât. —
Do ſprak Reinke, de loſe wicht:
ſyt gy ſo blode? dat wuſte ik nicht.
komet, latet uns wedderkeren
to myneme wyve, de uns mit eren
wert entfangen uñ uns ôk geven
gude ſpyſe, dâr wy wol by leven
mogen, al ſyn it nene muſe. —
Do ſprank Hinze int dęme huſe,

Digitized by Google

uñ ſchęmede ſik, do he deſſe wôrde
van Reinken in ſpotte alſus hôrde.
to hant quam Hinze gevangen in de veſte:
ſus ſchendede Reinke ſyne geſte.

Dat dritteinde kapittel.

Wo Hinze de kater vorraden wart van Reinken unde int ſtrik gebracht, gevangen mit loſen valſchen wôrden, unde wat em weddervôr.

Alſe Hinze quam in dat gat,
dâr dat ſtrik was geſat,
uñ he des ſtrickes wart geware,
do was he in groter vare,
uñ was do rede gevangen vaſt;
he vorſchreckede ſik ſere mit der haſt,
uñ ſprank vôrt, dat ſtrik lêp to.
Hinze begunde to ropen do
wemodigen mit enem drovigen gelate,
dat Reinke dat hôrde buten dem gate;
he vroude ſik, uñ ſprak int ſulve hol:
Hinze, moge gy de müſe wol?
ſyn ſe ôk gût uñ vet?
wuſte dat de pape efte Martinet,
dat gy ſyn wiltbret ęten alſo,
he brochte ju ſeker ſemp dârto:
ſo hoveſch ên knape is Martinet!
ſinget men ſo to hove, wan men et,
alſe gy nu dôn? ſo wolde ik dat,
dat Yſegrim were int ſulve gat
in ſodaner wyſe alſe gy nu ſyn,
ſo mochte ik êm dat dryven in:
he heft my vaken leit gedân. —
Mit deſſen wôrden gink he van dan,
uñ gink nicht allêne up deverye,
men ôk up êbrok uñ vorrederye;
roven, môrden hêlt he nicht vor ſunde,
he upſatte ôk to der ſulven ſtunde.
Vruwen Gyremôt wolde he ſöken do,
dâr hadde he twe ſaken to:

Digitized by Google

êrſt, eſt he êr icht konde affragen,
wat Yſegrim mêſt up ên wolde klagen;
dat ander, he gink up êbrękerye:
ſus makede he olde ſunde nye.
Reinke wuſte enket up dat pas,
dat Yſegrim to hove was.
de mêſte hât twiſchen vos uñ wulve,
ſo ik merke, was it dit ſulve,
dat Reinke, de ſulve loſe dêf,
mit der wulvinnen bolerye drêf.
Do Reinke vor ere woninge quam,
uñ he ſe dâr nicht vornam,
he vant ere kinder uñ ſprak in ſpot:
guden morgen geve ju god,
myne alderleveſten ſtêfkinder!
dit weren ſyne wôrde wêr mêr edder minder.
hiermit gink he wech na ſynem gewin.
to hant quam vruwe Gyremôt in,
in der morgentyt, do it dagede;
ſe ſprak: was hier ymant, de na my vragede? —
Se ſpreken: ja, hier was recht nu
unſe pade Reinke, de vragede na ju;
he ſprak, wy weren ſyne ſtêfkinder al,
wo vele unſer ôk is in dęme tal. —
Do ſprak de wulvinne alſo vôrt:
dârvor ſchal ên ſlân de môrt! —
dit wolde ſe wręken, eſt ſe konde:
ſe volgede êm in der ſulven ſtunde,
ſe wuſte, wôr he plach to gân;
ſe quam by ên uñ ſprak ên an:
Reinke, wat ſyn dit vor wôrde,
de ik van mynen kinderen hôrde,
de gy ên ſęden openbâr?
dârvor kryge gy ên quât jâr! —
ſe was tôrnich uñ ſêr quât,
uñ togede êm ên byſter gelât,
uñ taſtede eme vôrt na dęme bârde,
dat he dat völede under der ſwârde.
he lêp uñ wolde dem tôrne entwyken,
ſe begunde em dat na to ſtryken.
nicht vêrne lach ene wôſte borch,
dâr lepen ſe bede haſtigen dorch.
nu mach men horen ęventure.
dâr was ene tobrokene mure

Digitized by Google

an eneme tôrne der ſulven borch,
dâr lêp Reinke haſtigen dorch.
de ſulve broke was ſêr enge,
dat Reinke dârdorch quam mit dwenge.
Gyremôt was ên ſtark grôt wyf,
uñ hadde ên grôt dicke lyf.
do ſe êr hovet ôk inſtak,
ſe tôch, ſe ſchôf uñ ſe brak,
ſe wolde volgen, men dâr wart nicht van,
ſe konde wedder vorwert edder to rugge gân.
do Reinke dit ſach, he nam de krumme
uñ lêp tor anderen ſyden umme.
do he ſach, dat ſe ſat ſo vaſt,
he gink ſe an mit der haſt.
ſe ſprak, he dede alſe ên droch.
he ſprak: wat nicht geſchên is, dat ſche noch! —
De heft ſyne ere nicht wol vorwârt,
de ſus ſyn wyf mit ener andern ſpârt,
alſe Reinke dede, de loſe dêf;
it was em lykevele, wat he bedrêf.
do ſe do lôsquam ût dęme gate,
do was Reinke al wech ſyne ſtrate.
ſe mênde to vordędingen ere ere,
men ſe lêt dâr dęr blyven noch mere.
van Reinken wil wy it nu laten blyven
uñ vôrtan van Hinzen ſchryven.

Dat vêrteinde kapittel.

Wo Hinze, alſe he gevangen was, wart geſlagen, geſchendet unde ſo lôs quam.

Do Hinze int ſtrik gevangen wart,
he rêp barmichlik na ſyner ârt.
dit hôrde de vorgeſechte Martinet,
de dâr dat ſtrik hadde geſet.
haſtigen he ût dęme bedde ſprank,
he rêp lude: god hebbe dank!
to guder tyt ſo heft geſtân
myn ſtrik, wente dâr is gevân
de hônredêf na myneme wane,

Digitized by Google

nu wert betalet unſe hane. —
he entfengede ên licht mit der haſt,
al dat volk ſlêp gans vaſt,
he weckede moder uñ vader,
dârto dat geſinde allegader:
ſtât up! de vos is gevangen,
wy willen ên wol entfangen! —
ſe quemen al ſpringen klên uñ grôt,
de pape ſulven ôk upſtôt,
enen loſen mantel he umme hengede,
de papemeierſche vele lichte entfengede.
dâr ſtunt ên pêkſtaf by der want,
den krêch Martinet in de hant;
hiermit gink he den kater an,
mit groten ſlęgen wol to ſlân
up ſyn hovet uñ up ſyne hût
uñ ſlôch ôk Hinzen ên oge ût.
van allen krêch he ſlęge vêl;
de pape hadde enen vorkenſtêl,
dârmit he Hinzen vellen wolde.
do Hinze ſach, dat he ſterven ſcholde,
he was tôrnich uñ gram;
dem papen he twiſchen de bene quam,
he bêt, he kleiede mit grotem nyt,
he ſchendede den papen uñ makede em quyt
nicht al, men dat dridde part,
dârvan he ên man geheten wart,
dit ſplêt he eme ût der hût.
de pape rêp ſêr overlût,
he vel tor êrden in grote ummacht.
de meierſche ſprak do unbedacht:
de düvel heft angericht dit ſpêl!
ſe ſwôr do haſtigen uñ vêl,
al êr gût darumme to geven,
dat dit ungeval were nagebleven.
ja, ſe ſwôr, hadde ſe enen ſchat van golde,
den ſulven ſe dâr al umme geven wolde,
dat ſus nicht were geſchendet êr here,
wente ſe ſach ên vorwundet ſere;
ôk ſach ſe dâr liggen by der want,
des he quyt geworden was to hant.
in des düvels namen weret ſtrik dâr geſet,
ſprak ſe, uñ ſęde ôk to Martinet:
ſich, leve ſone, is dit nicht grôt ſchade?

Digitized by Google

dit is van dynes vaders gewade. —
êr ſchade was de grôtſte, mênde ſe.
in deſſer klage uñ in deſſeme we
wart de pape to bedde gedręgen.
Hinze ſach, dat ſe ſyner vortegen:
wo wol he was in groter nôt
uñ wuſte nicht anders men den dôt;
ôk was he vorwundet uñ toſlagen;
doch betengede he to byten uñ to gnagen
dat ſulve ſtrik, dâr he ſach in;
eft he ſik konde loſen, dit was ſyn ſin.
ſus gink dat ſtrik in twe ſtucke,
dat dochte êm weſen grôt gelucke.
he ſprak in ſik: hier iſſet ſêr quât;
bleve ik hier lenger, dat is nên rât —
uñ ſprank haſtigen wedder ût dęme gate.
he makede ſik wedder up de ſtrate,
de na des konninges hove hen lach;
êr he dâr quam, was it licht dach.
he ſprak: heft my de düvel deſſe nacht
by Reinken, den boſen vorręder gebracht! —
He quam to hove ſêr geſchendet,
dârto mit enem oge geblendet.
to des papen hûs hadde he entfangen
vele harde ſlęge an ſyne tęne uñ wangen,
uñ was enes oges geworden quyt.
de konnink ſprak mit tôrne uñ nyt,
he drouwede Reinken ane alle gnade,
uñ lêt vôrt vorboden to ſyneme rade
ſyne wyſen uñ ſyne beſten barôn.
he vragede, wat em beſt ſtunde to dôn,
dat men Reinken to rechte mochte bringen,
de ſus wart beſecht mit velen dingen?
alſe alſus vele klage dâr gink,
ſprak vôrt Grimbârt de grevink:
gy heren, it is wâr, hier is mannich rât;
al were myn ôm noch ſo quât,
ſo ſchal men doch vryrecht dragen,
men ſchal ên driddewerf vordagen,
alſe men enem vryen manne plecht;
kumt he dan nicht, ſo ga dat recht,
ſo is he ſchuldich al dęr dink,
de men hier klaget vor dęme konnink. —
de konnink ſprak: we is ſo ſot,

Digitized by Google

de Reinken dor bringen dat dridde bot,
uñ ên oge heft to vele edder ên lyf,
dat ſulve wagen umme den boſen ketyf,
edder ſus ſyne ſuntheit hengen in de wage,
dennenoch Reinken nicht konde bringen to dage?
nymant is hier, mene ik vorware. —
Do ſprak Grimbârt openbare:
here her konnink, begere gy it van my,
deſſe bodeſchop dręge ik, wo it ôk ſy;
ja, it ſy lûtbâr efte ſtille,
it ga my dârna, wo it wille. —
De konnink ſprak: ſo gât alſo vôrt!
gy hebben deſſe klage al wol gehôrt;
nemet mit wysheit juwe berât,
Reinke is lôs uñ quât. —
Grimbârt ſprak: dat ſette ik to wage;
ik hope ên to bringen mit my to dage. —
Alſus gink he na Malepertûs,
uñ vant Reinken in ſyneme hûs,
ſyn wyf uñ ôk ſyne kinder mede.
dit weren de wôrde, de he êm ſęde:
Reinke ôm, ik bede ju mynen grôt!
gy ſyn jo geleret, wys uñ vrôt,
my wundert, dat gy dat holden vor ſpot
uñ achten nicht des konninges bot.
docht it ju, it were wol tyt!
achtet (gy) nicht des gerochtes, dâr gy in ſyt?
ik radet (ju), gy mit my to hove komen;
vortogeren ſchaffet ju nenen vromen.
it is wâr, over ju ſyn vele klage,
gy ſyn nu driddewerf eſchet to dage;
kome gy nicht, gy wêrden belacht.
wente de konnink wert komen mit macht
uñ umme beleggen juwe hûs,
dit ſulve kaſtêl Malepertûs;
ju, juwe kinder uñ juwe wyf
wert it alle koſten gût uñ lyf.
ſus moge gy dem konninge nicht entgân.
darumme ſo iſſet beſt gedân,
dat gy to hove mit my gât;
wente gy konnet noch ſo mannigen rât,
de ju lichte wol baten mach.
ju is wol êr ſchên up enen dach
ſo grôt ęventûr, alſe dit mach ſyn,

Digitized by Google

uñ quemen noch wech ane ſchaden uñ pyn,
dat gy ſo liſtigen dorch hebben dreven,
dat juwe wedderpart in ſchanden bleven. —

Dat vofteinde kapittel.

Wo Reinke dęme grevinge antwôrde, de ên vorbodede unde eme rêt, dat he mit eme to hove ginge.

Do Grimbârt to Reinken dit hadde geſecht,
ſprak Reinke: ôm, gy ſegget recht;
it is beſt, dat ik kome dâr
uñ mynes rechtes neme wâr.
ik hope, de konnink wert my dôn gnade;
ik bin êm nutte in ſyneme rade,
dat wêt he wol uñ is des wis;
dit hatet mannich, de by em is;
wente de hof mach ane my nicht ſtân,
al hadde ik noch mêr misgedân.
is dat my dit mach beſchên,
dat ik ên under de ogen mach ſên,
den konnink, uñ ſo mit êm ſpręken,
he wert ſynen tôrn mit ſachtmode brękken.
wowol de konnink by ſik hat,
de mede gân in ſynen rât,
dat geit em nicht to dęme herten in,
wente ſe weten wêr rât eſte ſin:
al de râtſlut mêſt an my,
in wat hove dat it ôk ſy.
dâr konninge eſte heren ſik vorſamen,
dâr men ſubtylen rât ſchal ramen,
dâr mot Reinke vinden den vunt.
wowol my dat wert vorgunt
van mannigem, dęn ik des hebbe to voren;
des hebben vele van ên geſworen
myn argeſte, van dęn, de dâr nu ſyn,
dit ſulve bedrucket dat herte myn;
wente erer is dâr mere wan teine,
ſe ſyn mechtiger dan ik alleine,
dit ſulve wil my mêſt vorveren.
nochtan is bęter, dat ik mit eren

Digitized by Google

my ſulven mit ju to hove wert make
uñ ſulven ôk ſpręke vor myne ſake,
dan dat ik wyf uñ kinder ſus lete
in angſte uñ in vordrete;
ſo were alle dink vorloren gewis,
wente my de konnink to mechtich is:
wan it jummer węſen ſcholde,
ſo moſte ik dôn al dat he wolde.
uñ wan ik den nicht bet en mach,
ſo en is nicht bęter dan gût vordrach.

Dat ſeſteinde kapittel.

Wo Reinke ôrlof nam van ſyneme wyve unde mit dęme grevinge to hove gink, unde wo he up dęme węge bichtede.

Reinke ſprak: vruwe Ermelyn,
ik bevęle ju de kinder myn,
dat gy dęr wol wârnemen nu.
boven alle dink bevęle ik ju
mynen jungeſten ſonen Reinardyn:
êm ſtân ſyne grânken alſo ſyn
umme ſyn muleken over al;
ik hope, dat he na my ſlachten ſchal.
hier is Roſſel, ên ſchone dêf,
dęn hebbe ik wârlik alſo lêf.
dôt deſſen kinderen gût toſamen,
wille gy mynes willen ramen;
ik denke des wedder, mach ik entgân. —
Mit ſodân wôrde ſchede he van dan,
uñ lêt vruwe Ermelyn blyven to hûs
mit ſynen twe ſôns to Malepertûs;
unberaden lêt he ſyn hûs alſo,
des was de voſſinne gans unvro.
do ſe ſo gingen ene klene ſtunt,
ſprak Reinke: horet my, ôm uñ vrunt,
Grimbârt, alderleveſte neve,
van angſte uñ ſorgen ik bęve;
ik vruchte, ik ga nu in den dôt,
uñ myn beruwinge is ſo grôt
umme de ſunde, de ik hebbe gedân:
darumme wil ik tor bichte gân,

Digitized by Google

leve ôm, hier ſulveſt to dy;
hier en is anders nên pape by.
ſo wan ik myne ſunde hebbe gebicht,
myne ſake wert deſto arger nicht. —
Grimbârt ſprak: gy moten vorloven,
dat gy nicht mere willen roven;
vorrederye uñ alle dêfte ſtellet af,
juwe bichte helpet anders nicht ên kaf. —
Dat wêt ik wol, ſprak Reinke do;
alſus beginne ik, horet wol to:
confiteor tibi pater et mater,
dat ik dem otter uñ dem kater
uñ mannigem hebbe misgedân,
des wil ik gêrne by bote ſtân. —
De grevink ſprak: ik vorſta des nicht;
ſpreket up dudeſch juwe rechte bicht,
ſo mach ik dat recht vorſtân. —
Reinke ſprak: ik hebbe misgedân
jegen alle deren, de nu leven,
uñ bidde gêrn, ſe it my willen vorgeven.
wente ik den baren, mynen ôm,
gevangen brachte in den bôm,
dâr êm al blodich wart ſyn hovet,
uñ mêr ſlege krêch, wan jennich lovet.
Hinzen lêrde ik müſe vangen,
uñ he blêf ſo in deme ſtricke behangen;
ſe ſlogen ên dâr mit alleme vlyt,
darover wart he ſynes oges quyt:
dat was myne ſchult, wo it ôk ſy.
van rechte klaget de hane over my,
ik hebbe êm genomen ſyne kinder;
weren ſe groter eft weren ſe minder,
ik makede êm der jummer lôs:
van rechte klaget he over den vos.

Dat ſeventeinde kapittel.

Wo Reinke vôrtan bichtet etlike ſyne miſſedât, ſunderliken wo he den wulf vaken heft bedrogen.

De konnink en is my nicht entgân,
ik hebbe êm vaken ſchande gedân,

Digitized by Google

ſprak Reinke, uñ ôk der konniginnen,
dat ſe ſpade wil vorwinnen:
ſe ſyn bede geſchendet by my.
noch hebbe ik dârto, dat ſegge ik dy,
Yſegrim den wulf geſchendet mit vlyt,
dat al to ſeggen neme vele tyt.
he is nicht myn ôm, wol hêt ik en ſo,
he horet my altes nichtes to.
it geſchach êns, des is wol ſes jâr,
he quam to my to der Elemâr
in dat klôſter, dâr ik was
begeven up dat ſulve pas.
he bat, dat ik em helpen ſcholde,
wente he dâr ôk monnik wêrden wolde.
he mênde, dat were van ſynen dingen,
uñ begunde mit der klocken to klingen.
dat luden dochte em weſen ſo ſöte,
ik lêt êm binden bede vöte
an den klokrêp na ſyneme willen,
up dat he ſynen luſten mochte ſtillen,
uñ dat luden wol mochte leren.
men dit quam em to klenen eren,
wente he ludde ſo ſere utermaten,
dat al dat volk by der ſtraten
weren alle in groter vare:
ſe meneden, de düvel were dare,
uñ lepen dâr ſe dat luden hôrden,
uñ êr he konde in korten wôrden
ſeggen: ik wil my hier begeven!
hadden ſe em vilna genomen ſyn leven.
he bat my, dat ik ên ſcholde eren,
uñ dat ik em lete ene platten ſcheren:
dârſulveſt to der Elemâr
lêt ik êm afbernen boven dat hâr
ſo ſêr, dat êm de ſwârde kramp.
vaken krêch he van my den ramp.
ik lêrde êm viſche vangen up enen dach,
dâr he ôk entfenk mannigen ſlach.
ik leidede ên êns int Güleker lant
to enes papen hûs ſêr wol bekant.
dârſulveſt en was nên pape ryker;
deſſe hadde enen langen ſpyker,
dâr mannich ſpekſyde inne lach,
dâr he entfenk mannigen ſlach.

Digitized by Google

dârto was in dęme ſpyker noch
verſch vlêſch geſolten in enem troch.
Yſegrym brak dorch de want ên gat,
up dat he vlêſches mochte ęten ſat.
ik hêt ên vry krupen darin:
ik wolde ên ſchenden, dat was myn ſin.
he at ſo vele utermate,
dat he ût dęme ſulven gate
nicht komen konde, dâr he inquam,
dat êm ſyn grote bûk benam.
do moſte he klagen ſolk gewin;
wente dâr he hungerich ſus quam în,
en mochte he ſat nicht komen ût.
ik gink uñ makede grôt gelût
in dat dorp uñ grôt gerochte,
up dat ik ên to plaſſe brochte.
ik lêp dâr de pape ſat
over tavelen uñ at,
uñ vor em ſtunt ên kappôn
gebraden, ên ſo vette hôn.
ik ſprank to mit der haſt
uñ nam dat hôn, uñ lêp do vaſt.
de pape makede grôt gerochte,
he lêp my na al dat he mochte.
unvorwaringes he ummetôch
de tavel, dat ſe henne vlôch.
dit ſchach al ane ſynen dank,
dâr lach ſpyſe uñ drank.
he rêp: ſla, werp, vange uñ ſtek!
do vel de pape in den drek.
al de dâr quemen, de repen: ſla!
ik lêp vôr uñ he my dat na.
des volkes wart vele in dęme tal,
de myn argeſte mênden al.
de pape dat grôtſte rochte drêf,
he rêp: wol ſach ye kônre dêf?
he nam my dat hôn, dâr ik ſat
over tavelen uñ at. —
ſo lange lêp ik up dat pas,
wente vor den ſpyker, dâr Yſegrim was.
dat hôn lêt ik vallen dâr,
wente it was my altoſwâr.
ân mynen dank moſte ik it laten,
uñ lêp do hen myne ſtraten.

Digitized by Google

it was nôt, dat ik wechquam.
uñ do de pape dat hôn upnam,
heft he Yſegrim vornomen
uñ al de mit êm weren gekomen.
do rêp he lude: vrunde, ſlât!
hier is ên wulf, noch ên dêf quât!
late wy en lopen, des hebben wy ſchande
in al deſſeme Güleker lande. —
Yſegrim dachte wat he konde.
ja, dâr entfenk he mannige wunde.
ſe makeden alſo groten lût,
dat al de buren quemen ût;
ſe ſlogen en, dat he lach vor dôt;
nywerlde quam he in ſolke nôt.
de dit up ên laken malede,
wo he des papen ſpek betalede,
noch ſcholde dat gans ſeltſen laten!
do worpen ſe Yſegrim up de ſtraten,
ſe ſlepeden ên dorch ſtrûk, dorch ſtên;
nên leven wart in êm geſên.
ſe worpen ên in ene unreine kule,
wente he ſtank gresliken vule;
he hadde ſik van groten ſlęgen
beſchetten uñ bevület alderwęgen.
ſe meneden alle, he were dôt.
in ſodanen ſlęgen uñ nôt
uñ in alſodaner ummacht
lach he dâr de gantſe nacht,
alſe ên recht arme wicht.
wo he wechquam, des wêt ik nicht
uñ wêt des nên enket beſchêt.
dârna ſwôr he my *by* enem êt
ſyne hulde ên jar ummentrent;
men dat en was nicht vele bewent.
darumme he my ſwôr, was dat,
ik ſcholde ên hônre maken ſat.
up dat ik ên echt mochte beſchalken,
ſprak ik van eneme hanenbalken,
dâr ſeven hônre up to ſitten plegen
uñ ên hane wol vet to dęgen.
do ik ên dâr hadde gebracht,
do was it ene ſtunde na mitnacht.
dâr was ên venſter upgeſtut;
ik dachte, dat ſcholde my komen to nut.

Digitized by Google

ik dede, wo ik wolde krupen dârdore;
men Yſegrim moſte krupen vore.
ik ſprak: krupet men vry darin,
wente de de wil hebben icht gewin,
de mot dâr jo wes umme dôn;
ſus kryge gy draden ên vette hôn.
he krôp in wol half in vare,
uñ gink taſten hier uñ dare.
do ſwôr he düre by ſyner ere:
wy ſyn vormeldet, dat vrucht• ik ſere;
hier vinde ik van hônren nicht enen bitten.
ik ſprak: de hier vore plegen to ſitten,
de hebbe ik vuſte wech genomen.
men wille wy ſchaffen unſen vromen,
wy mogen nicht vordroten ſyn,
uñ moten deper krupen in.
de balke was ſmal boven der dore,
dâr wy up kropen, men he was vore.
de wyle he ſus de hônre ſochte,
ſach ik, dat ik en honen mochte;
ik krôp to rugge wedder ût,
dat venſter vel to overlût,
do ik de ſtutteklinken lôsbrak.
dârvan Yſegrim ſo ſere vorſchrak,
dat he vel enen ſwaren val
van dęme balken, wente he was ſmal.
ſe worden vorveret, de dâr ſlepen;
de by dęme vüre legen, ſe repen,
dat dorch des hogen venſters gat
gevallen were, ſe wuſten nicht wat.
ſe ſtunden up uñ entfengeden licht.
do ſe ên ſegen, do wart he echt
geſlagen, vorwunt wente in den dôt.
ik hebbe ên gebracht in mannige nôt,
mêr wan ik nu kan nomen; •
my wundert, dat he noch is entkomen.
noch hebbe ik ôk dat bedreven:
ik wolde, dat it were na gebleven:
mit ſyneme wyve, vruwen Gyremôt,
dâr êr unêre van entſtôt,
uñ lankſem dat ſchal vorwinnen.
ſêt, dit iſſet, dat ik van al mynen ſinnen
uñ up deſſe tyt kan bedenken,
dat myne ſele mochte krenken.

Digitized by Google

up dat myne ſele kryge quytêren,
ſo bidde ik ſêr umme abſolvêren,
uñ ſettet my, dat ju dunket gût. —
Grimbârt was liſtich uñ vrôt,
he brak ên rys by dęme węge
uñ ſprak: ôm, nu ſlât ju dre ſlęge
up juwe hût mit deſſeme ryſe,
uñ legget it dan, dâr ik ju wyſe,
uñ ſpringet dâr drewerf over hęr
ſunder ſtrumpelen overdwêr.
denne kuſſet dat rys ſunder nyt
in ên teken, dat gy gehôrſâm ſyt.
deſſe penitencie ik ju ſette,
hiermit ſy gy van alre ſmette
quyt uñ van allen ſunden,
de gy ye deden vôr deſſen ſtunden;
wente ik vorgeve ſe ju alle,
wo vele dęr ôk is in dęme talle. —
Dit dede Reinke ane allen vordrêt.
do ſprak Grimbârt: ôm, nu ſêt,
dat gy ju bęteren mit guden werken,
lęſet juwe ſalmen uñ gât tor kerken,
vaſtet de rechte ſettede tyt,
vyret de hilgen dage mit vlyt,
trôſtet de kranken in al juwen dagen,
wyſet de to węge, de dârna vragen,
juwe almiſſe ſchole gy gêrne geven,
uñ vorſweren juwe boſe leven,
alſe roven, ſtęlen uñ vorraden:
ſo kome gy ane twyvel to gnaden. —
Reinke ſprak: ik wil mit vlyt
dit willigen dôn al myne tyt. —

Dat achteinde kapittel.

Wo Reinke mit Grimbârt dęme grevinge vôrtgeit na des konninges hof vor enem klôſter over.

Do Reinke ſyne bote hadde vullenbracht,
ſo hier vôr is geſacht,
do gink he hen to hove wert,
he uñ ſyn bichtvader Grimbârt.

Digitized by Google

ſe quemen up ên ſlichten ſant,
dâr lach ên klôſter tor rechten hant,
dat hôrde gêſtliken nonnen to,
de gode deneden ſpade uñ vro.
ſe hadden vele hanen uñ mannich hôn,
vele göſe uñ ôk mannigen kappôn,
de vaken buten der muren weren,
de plach jo Reinke to viſiteren.
darumme ſprak he do alſo:
recht na deſſem klôſter to
licht unſe rechte ſtrate hen —
he mênde de hônre, dat was ſyn ſin;
wente ſe gingen dâr buten dem ſchure
umme ere weide by der mure.
ſynen bichtvader leide he mit ſik dâr.
to hant wart Reinke der hônre wâr,
ſyne ogen begunden em umme to gân.
buten dęn allen gink ên hân,
de vet was, grôt uñ junk;
na dęme gaf Reinke enen ſprunk,
ſo dat em de vedderen ſtoven.
Grimbârt ſwôr by ſyneme loven:
unſalige ôm, wat wil gy dôn?
ſprak he, wil gy wedder um ên hôn
in al de grote ſunde gân,
dâr gy de bichte van hebben gedân?
dat mach wol ſyn ſeltſene ruwe! —
Reinke ſprak in rechter truwe:
dat dede ik in danken, leve neve!
biddet god, dat he my dat vorgeve;
ik wilt nicht mêr dôn uñ gêrne laten. —
Do kêrden ſe wedder tor rechten ſtraten,
den wech over ene ſmale brugge.
wo vaken ſach Reinke over rugge
wedder hen, dâr de hônre gingen!
dârvan konde he ſik nicht bedwingen:
hadde men êm ſyn hovet afgeſlagen eſte togen,
it hadde na den hônren wert gevlogen.
Grimbârt ſach wol dit gelât,
he ſprak: o Reinke, unreine vrât,
wo late gy juwe ogen ummegân! —
Reinke ſprak: ôm, dat is misgedân,
dat gy mit juwen vôrlopenden wôrden
my ſus ût myneme będe vorſtôrden!

Digitized by Google

latet my doch lęſen ên pater noſter
der hônre ſelen van dęme klôſter
uñ ôk den göſen, ên al to gnaden,
dęr ik gans vele hebbe vorraden,
de ik deſſen hilgen nunnen
mit myner liſt hebbe afgewunnen. —
Grimbârt ſwêch, men de vos Reinart
hadde jummer dat hovet to den hônren wert,
wente dat ſe quemen tor rechten ſtraten,
de ſe tovoren hadden gelaten.
to hant wart Reinke ſêr bedrovet,
mêr wan jennich rechte lovet,
do he ſach den hof, des konninges pallas,
dâr he int hogeſte vorklaget was.

Dat negenteinde kapittel.

Wo Reinke kumt in den hof vor den konnink, dęme he ôtmodichlik tônyget, unde vindet dâr welke, de over ên klagen.

Do in dem hof dat was vornomen,
dat dâr Reinke was gekomen,
al de dâr weren, grôt uñ klên,
begęrden alle Reinken to ſên.
dâr weren nicht vele in dęme dage,
ſe hadden over Reinken ſunderlike klage.
dat dochte Reinken nicht vele van wêrde,
des dede he alſe de unvorvêrde.
mit ſyneme ôme dęme grevink
dryſtichliken he ſo vor ſik gink,
zyrliken dorch de hogeſten ſtrate,
alſo modich van gelate,
efte he were des konninges ſone,
uñ eft he nymande up ene bone
edder ſus nymande hadde misgedân.
vor Nobel den konnink gink he ſtân
mank de heren in dem pallas,
uñ hêlt ſik bet wan eme was.
he ſprak: eddele konnink, gnędige here,
dorch juwe eddelheit uñ dorch juwe ere
ik bidde, dat gy my horen to recht.

Digitized by Google

it en hadde ny here ſo truwen knecht
alſe ik juwer vorſtliken gnaden bin,
wowol dat dęr vele hier ſyn,
de my juwe vruntſchop menen beroven
mit loggen, wan gy ên des wolden loven.
men juwe rât is vrôt êrſt uñ leſt;
gy loven nicht draden, dat is dat beſt,
wat ju deſſe valſchen alle voreleſen
mit legen uñ dregen in mynem afwęſen;
ſe haten, dat ik juwe beſte mene,
uñ ju alle tyt truwichliken dene. —
De konnink ſprak: ſwyget, latet af!
juwe ſmeken helpet ju nicht ên kaf.
juwe undât wert ju nu vorgolden,
wo gy den vreden hebben geholden,
dęn ik gebôt, uñ hebben geſworen.
hier ſteit de hane, de heft vorloren
ſyn ſlechte. o valſche untruwe dêf!
dat gy vele ſeggen, gy hebben my lêf,
dat hebbe gy in dęme laſter myn,
uñ is an mynen lüden wol ſchyn:
arm man Hinze vorlôs ſyne ſunt,
uñ Brûn is noch ſyn hovet vorwunt.
ik wil ju nicht vele mêr ſchelden,
men juwe hals ſchal des entgelden.
hier ſyn vele klagers uñ ſchynbâr dât,
dit alle wil ju węſen quât. —
Gnędige here, ſprak Reinke, wat ſchadet my datte,
eft Brunen noch blodich is ſyne platte?
worumme was he ſo vormęten
uñ wolde Ruſtevylen ſyn honnich ęten?
uñ êm de bûr laſter andêden?
Brûn is jo ſo ſtark van leden!
is he geſlagen efte vorſproken,
were he gût, he haddet gewroken,
êr he quam in dat water.
echter ôk mede Hinze de kater,
dęn ik beherbergede uñ wol entſenk,
uñ he do ût umme ſtęlen gink
to des papen hûs ſunder mynen rât,
uñ eme de pape dede quât,
ſeker, ſcholde ik des entgelden
uñ ik darumme lyden ſchelden?
dat were to na juwer vorſtliken krôn!

Digitized by Google

doch wat gy wilt, dat moge gy dôn
uñ alſo gebeden over my,
wo gût uñ klâr myne ſake ôk ſy:
gy mogen my vromen, gy mogen my ſchaden,
ja, wil gy my ſeden efte braden,
hangen, koppen efte blenden,
jo bin ik in juwer gnaden henden.
wy ſyn jo alle in juwem bedwank:
ſtark ſy gy, uñ ik bin krank;
myn hulpe is klên, de juwe is grôt.
vorwâr, al ſloge gy my ôk dôt,
dat were ju ene kranke wrake!
doch wil ik al in deſſer ſake
rechtferdich uñ uprichtich ſyn. —
Do ſprak rambok, de hêt Bellyn,
it is recht tyt, wille wy nu klagen. —
Dâr quam Yſegrim mit al ſynen magen,
Hinze de kater uñ Brûn de bare,
uñ der deren ene grote ſchare:
Lampe de haſe uñ de eſel Boldewyn,
Wackerlôs de klene, ôk de grote hunt Ryn,
Metje de zege uñ Hermen de bok,
ękeren, weſelken, hermelken weren dâr ôk,
de oſſe, dat pęrt, de weren ôk dâr,
vele wilder deren ene grote ſchâr:
dat herte, dat re uñ Bokert de bever,
kanynen, mârten, uñ ôk de wilde ęver,
Bartolt de adebâr uñ Marquart de hegger,
ôk Lütke de krôn weren dâr alle degger;
Tibbeke de ânt uñ Âlheit de gôs:
deſſe klageden alle over den vos.
Hennink de hane uñ al ſyne kinder
klageden gans ſêr eren hinder.
noch weren dâr der vogele mêr
uñ andere der deren ên grôt hêr,
de ik nu nicht al kan nomen,
deſſe alle wolden den vos vordomen,
uñ dachten darup mit ſcharpen ſinnen,
wo ſe êm ſyn leven mochten aſwinnen.
ſe gingen vor den konnink al,
dâr hôrde men klage ane tal.

Digitized by Google

Dat twintichſte kapittel.

Wo Reinke van velen ſynen wedderparten vorklaget wart in ſwaren ſaken, wo he islikem antwôrt gaf, doch int leſte mit tügen overwunnen wart unde to dęme dode vorôrdêlt.

Alſus wart dâr ên grôt parlement.
de deren, de dâr ſtunden ummentrent,
wolden Reinken ſyn lyf afwinnen;
ſe ſpreken ên an mit allen ſinnen,
mit velen klagen, de men dâr hôrde:
ja, islikem gaf he ſchôn antwôrde.
ny wart gehôrt up enen dach
mere klage, alſe dâr geſchach
van vogelen uñ van wilden deren,
van nouwem rade uñ mannich viſeren,
dat men dâr hôrde uñ vornam.
men do Reinke to antwôrde quam,
wart ny ſchônre entſchuldinge gehôrt,
alſe Reinke dârſulveſt brachte vôrt.
he entſchuldigede ſik in al dęn dingen,
de men over ên mochte bringen,
dat al den heren dat wunder dede,
dat Reinke wuſte ſo ſchone rede,
uñ ſik al der ſake wolde entleggen,
de men dâr over ên konde ſeggen.
int leſte, dat ik korte deſſe wôrt,
quemen etlike tüge dâr vôrt,
dat weren uprichtige waraftige mans;
ſe tügeden over Reinken hêl uñ gans,
ſchuldich to węſen in der miſſedât.
do gink de konnink in den rât;
ſe ſloten êndrachtigen uñ enes modes:
Reinke de vos is ſchuldich des dodes!
men ſchal ên binden uñ vangen,
dârto by ſyneme halſe uphangen. —
Syne klôken wôrde hulpen nicht vele,
do gink it Reinken ût dęme ſpele.
de konnink dat ôrdêl ſulven affprak,
darumme Reinke gans ſere vorſchrak,
uñ wart to der ſulven ſtunden
gevangen uñ harde gebunden.

Digitized by Google

Dat ênuntwintichſte kapittel.

Reinke gevangen unde gebunden wart unde wart gevoret na dęme dode, unde wo Reinkens vrunde ôrlof nemen.

Do Reinke alſus was gevangen,
uñ dat ôrdêl was, men ſcholden hangen,
uñ Reinken vrunde dit hadden vornomen,
de ôk to hove weren gekomen,
alſe Marten de ape, de ôk was to rechte,
uñ Grimbârt mit velen, de in Reinken ſlechte
hôrden uñ êm tôquemen van blode,
de dit ôrdêl hôrden gans node,
uñ worden hierumme ſêr bedrovet,
mêr wan jennich rechte lovet;
wente Reinke was ên banrehere,
uñ wart gewyſet van aller ere,
dârto in enen ſchendigen dôt:
ſe en mochten nicht deſſe nôt
vordragen, men ſe nemen ôrlof
van dęme konninge uñ rumeden den hof.
de konnink betrachte deſſe dink,
dat mannich knape van êm gink,
dęr vele was ût Reinken ſlechte:
ît were gût, dat ik bedechte,
ſprak he to enem ût ſynem rât,
al were ôk Reinke noch ſo quât,
in ſynem geflechte is doch mannich man,
dęn de hof ovel entbęren kan. —
Yſegrim, Hinze uñ Brûn de bare,
deſſe nemen Reinkens mêſt ware;
dit weren de ên bunden uñ vengen,
deſſe dachten ên ôk up to hengen.
de konnink hadde ên bevolen dat,
dit deden ſe gêrn, went ſe weren em hat.
do ſe do ſus mit êm quemen,
dâr ſe to hant den galgen vornemen,
do ſprak Hinze to dęme wulve:
her Yſegrim, gedenket nu an dat ſulve,
wo Reinke, deſſe quade dêf,
dat to werke brachte uñ ôk drêf,
uñ he ôk ſulven mode ûtgink,
dâr men juwe beden broder uphink,
des Reinke do vro was in al ſyneme gelate;

Digitized by Google

betalet em nu mit der ſulven mate!
ôk, Brûn, gedenket, wo he ju vorrêt
to Ruſtevylen hûs, dat mannich wêt,
dâr ju ſlogen bede manne uñ wyf,
dat ju blodich was bede hovet uñ lyf.
ſêt to, wente Reinkens liſte ſyn grôt!
entqueme he wech ût deſſer nôt,
ſus wroke wy uns nummermere.
darumme latet uns haſten ſere;
he heft it an uns grôt vorwracht,
dâr mote wy nu ſyn up vordacht. —
Do ſprak Yſegrim alſo vôrt:
wat helpen doch alſo vele wôrt?
hadde wy enen rêp eſte lyne,
draden wolde wy eme korten de pyne. —
Se ſpreken Reinken al entjegen.
alſe he ſus lange hadde geſwegen,
ſo begunde Reinke ôk to ſpręken;
he ſprak: nu gy ju doch willen wręken,
my wundert, gy nicht na dem ende ſlât.
Hinze wêt wol guden rât
to ener lynen ſtark uñ gût,
dâr he to des papen hûs inne ſtôt,
dâr he noch wechquam ane alle ere.
ôk Yſegrim uñ Brûn, gy haſten ſere,
dat gy juwen ôm tom dode bringen;
gy menen, ju ſchal denne wol gelingen. —
De konnink uñ al ſyne heren,
de dâr do mit to hove weren,
ôk de konniginne des gelyke,
ſe volgeden alle na, arm uñ ryke;
van Reinken wolden ſe ſên den ende.
Yſegrim bevôl al, de he kende,
ſynen magen uñ ſynen vrunden,
dat ſe jo vaſte by êm ſtunden,
uñ dat ſe Reinkens nemen wâr,
dat he nicht wechqueme ût der vâr.
ſunderliken bevôl he Iyneme wyve,
he ſprak: ſê to by dyneme lyve,
help holden vaſte deſſen vos!
ik ſegget, vorware, queme he nu lôs,
he worde arger in korter tyt
uñ ſcholde uns ſchenden mit allem vlyt. —
ſus ſprak he ôk Brunen an:

Digitized by Google

gedenket, wat ſchande he ju heſt gedân!
dit wil wy êm nu al betalen.
Hinze ſchal de lyne uphalen,
he is behender uñ lichter dan wy.
holdet uñ ſtât my alle by!
ik wil de ledder to rechte vlyen.
nu betale wy êm ſyner tûſcheryen. —
Brûn ſprak: ſettet de ledder wiſſe an!
ik wil en holden alſe ên man. —
Reinke ſprak: juwe ſorge is grôt,
dat gy juwen ôm bringen in den dôt,
dęn gy bildichlik ſcholden beſchermen,
uñ gy ju ſyner ſêr entſermen,
dat he ſo nicht en queme in ſchade.
dorſte ik, ik bede half genade.
Yſegrim hatet my boven al:
he büt, dat ſyn wyf my holden ſchal.
wolde ſe denken an olde dât,
nummermêr dede ſe my quât.
doch it mot nu over my gân;
ik wolde, dat it were gedân.
myn vader ſtarf ôk in ſorgen grôt,
men do he nam ſynen dôt,
do was it kort mit êm gedân;
ôk volgede êm nicht ſo mannich man.
ſchande mote ju weddervaren,
wo gy Reinken lenger ſparen! —
Brûn ſprak: hore gy, dat he vloket uns al?
ſyn tûſchen nu ende nemen ſchal! —

Dat twêuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke bat umme tyt, ſyne bicht openbâr to dôn, unde wat he bichtede in meninge ſik lôs to dędingen unde andere in de ſulve laſt to bringen, ſo it geſchach, do he by den galgen quam.

Reinke was in angſte grôt;
he dachte: mochte ik in deſſer nôt
uñ recht nu in deſſer ſtunt
vinden enen nyen vunt,
dat my de konnink dat leven geve

Digitized by Google

uñ by deſſen drên de ſchande bleve.
So ſprak Reinke to ſik ſulven van binnen:
hier mot ik up denken mit allen ſinnen,
allent wes ik nu bruken kan,
wente de nôt de geit my an.
al is de konnink gram up my
uñ mannich ander, de em is by,
wattan? dat hebbe ik al verdênt.
it mochte noch wêrden ummegewent;
de konnink is ſtark, ſyn rât is vrôt,
nochtan en do ik em nummer gût.
queme ik to wôrden, dat hope ik nach,
ik worde nicht gehangen up deſſen dach. —
Sus was Reinke in angſte grôt,
he ſprak: ik ſe vôr my den dôt,
dęme ik nu nicht mach entgân.
hierumme gy alle, de nu hier ſtân,
ju bidde ik ene klene bede,
êr ik van der werlde ſchede,
dat gy willen bidden den konnink nu,
dat ik moge ſpręken vôr ju
myne bicht mit allem vlyt,
dat my de konnink wille gunnen de tyt,
up dat ik de wârheit moge vormelden,
uñ dat myner undât nicht dorve entgelden
ên ander unſchuldich, we he ôk ſy,
uñ nicht betegen wêrde umme my,
up dat god, de alle dink recht wil lonen,
myner ſelen deſto bet wille ſchonen. —
De mêſte dêl, de dit hôrden,
worden bewogen van den wôrden;
ſe ſpreken: it is twâr ene klene bede!
uñ beden den konnink, dat he dat dede.
des gaf de konnink ôrlof dârto.
Reinke wart wedder ên weinich vro;
he dachte, it mochte noch bęter vallen,
uñ ſprak alſus vôr ên allen:
nu help my ſpiritus domini,
wente ik en ſê hier nymande by,
dęm ik nicht hebbe entjegen dân.
vorder, do ik noch was ên klên kumpân
uñ ik nicht mêr en ſôch de bruſten,
do gink ik vaken na mynen luſten
mank de jungen lammer uñ zegen,

Digitized by Google

wan ſe gingen buten den węgen.
ere blęken uñ ſtemmen hôrde ik gêrn.
do begunde ik êrſten leckerye to lêrn,
wente ik vorbeter ên to dôt;
dâr lêrde ik êrſten lapen dat blôt.
dârna vorbêt ik junger zegen vêr;
ik taſte to, uñ dede dat noch mêr.
ſus wart ik dryſter uñ kônre,
ik ſpârde wedder vogel efte hônre,
ôk ânte uñ gôſe, wôr ik ſe vant:
ik hebbe dęr vele geraket int ſant,
de ik al van dęme levende brochte,
wan ik ſe nicht al ęten mochte.
dârna quam ik by Yſegrine
in eneme winter by dęme Ryne;
he ſchulede under enem bôm,
uñ rękende ſik, dat he were myn ôm.
do ik en hôrde ſus de mageſchop vortellen,
alſus worde wy aldâr geſellen,
dat my nu wol mit rechte mach ruwen;
wente wy loveden dâr mit truwen
gude geſelſchop de ene dem anderen,
uñ begunden to ſamende alſo to wanderen:
he ſtôl dat grote uñ ik dat klene;
dat wy kregen, dat was gemene,
doch nicht ſo mene, ſo it ſcholde,
wente he delede it, ſo he wolde:
nummer krêch ik rechte myn dêl half;
wente ſo wan Yſegrim hadde ên kalf,
ene zegen, enen weder efte enen ram,
ſo grimmede he uñ makede ſik gram,
uppe dat he ſo my van ſik drêf
uñ êm myn dêl allêne blêf.
noch was dit dat minſte al;
men alſe wy hadden ſolk geval,
dat wy enen oſſen efte ene ko
gevengen, ja, denne quemen dârto
ſyn wyf uñ mit êr ſeven kinder,
denne mochte ik klagen mynen hinder,
ik krêch denne nouwe den minſten rebben;
nochtan êr ik dęn mochte hebben,
hadden ſe dat vlêſch al afgegnagen,
dârmit moſte ik my vordragen.
doch god dankes ik haddes nên nôt,

Digitized by Google

wente ik hebbe noch den ſchat ſo grôt
bede an ſulver uñ an golde,
dat dęn ên wagen nicht drȩgen ſcholde
to ſevenwerf uñ ſo wechvȯren. —
De konnink begunde hierna to horen,
alſe he den ſchat hôrde nomen,
uñ ſprak: van wanne is de ju gekomen?
ſegget it nu, ik mene den ſchat. —
Reinke ſprak: wat hulpe my dat,
dat ik ju des nicht en ſęde?
wente ik en neme des nu jo nicht mede.
ik wilt ju ſeggen, nu gy it my hêt;
wêr dorch lêf noch dorch lêt
ſchal dat nu lenger blyven vorholen:
wente de ſchat was geſtolen;
it was beſtelt, men ſcholde ju morden,
hadde de ſchat nicht geſtolen worden.
gnędige here, merket gy dat?
dit makede de vormaledyede ſchat.
dat de ſchat ſus geſtolen wart,
des dede myn vader ene quade vârt
van deſſer werldę to ewigem ſchaden,
doch was it nutte to juwen gnaden.

Dat dreiuntwintichſte kapittel.

Wo de konnink lêt ſwygent beden unde Reinken van der ledderen wedder afftygen, up dat he ene bet vragede.

Alſe de konniginne van Reinken hôrde,
dat he ſprak van deſſeme môrde,
de andrępende was ereme heren,
ſe begunde ſik fêr to vorvêren.
ſe ſprak: ik vormane ju, Reinart,
up de lange hennevârt,
de juwe ſele nu varen ſchal,
dat gy de wârheit ſeggen al,
wo it is umme deſſen môrt. —
De konnink ſprak do alſo vôrt:
men ſchal beden enen isliken to ſwygen,
uñ laten Reinken nedderſtygen.
deſſe ſake geit my ſulveſt an,

Digitized by Google

dat ik de bet moge vorſtân. —
Do krêch Reinke enen bęteren môt
up der ledderen, dâr he ſtôt,
ſe moſten ên do alſo wedder
affſtygen laten van der ledder.
de konnink nam ên by ſik allêne,
ôk de konniginne, uñ vrageden ene,
wo deſſe ſake were getacht?
ja, do wolde Reinke legen mit macht,
he dachte; mochte ik nu wedder winnen
des konninges hulde uñ der konniginnen,
uñ mochte dat dârto vorwerven,
dat ik deſſe alle mochte vorderven,
de ſus nu ſtân na myneme dôt,
uñ ik ſo queme ût deſſer nôt,
dat mochte ik rękken vor grote bate;
men ik mot ſêr legen utermate.

Dat veruntwintichſte kapittel.

Wo Reinke openbâr wroget unde beſecht ſynen egenen vader unde ſyne anderen vrunde, uppe dat in ſodaner maneren ſyne vyende mede worden beſecht, unde wo he by ſodanen ſtucken wart vorloſet.

De konniginne ſprak wedder an:
Reinke, latet uns recht vorſtân
van deſſer ſake de wârheit vaſt,
up dat juwe ſele blyve unbelaſt. —
Reinke ſprak: ſyt des bericht,
ik mot nu ſterven, dat is anders nicht;
ſcholde ik denne myne ſele alſo beladen,
dârmit ſe queme in ewigen ſchaden,
uñ ſe des ewich ſcholde entgelden?
bęter iſſet, dat ik de nu mot melden,
wowol ſe ſyn myne leveſten magen,
de ik vilnode ſcholde bedragen.
ik vruchte der hellen pyne, de dâr is grôt,
darumme ik it jummer ſeggen mot. —
Dęme konnink wart dat herte ſwâr,
he ſprak: Reinke, ſechſtu ôk wâr? —
Reinke ſprak: o eddele here,

Digitized by Google

it is wâr, al bin ik ſus ſundich ſere.
wat ſcholde my dat to bate komen,
dat ik my ſulven wolde vordomen?
gy ſên jo wol, wo it mit my is:
ſterven mot ik nu, dat is wis;
ſcholde ik nu nicht ſpręken de wârheit,
do my de dôt vor ogen ſteit?
my mach nicht helpen bede eſte gût. —
ſus bęvede Reinke, dâr he ſtôt,
in eneme gevinſeden ſchyn van vruchten.
vôrt ſprak de konniginne mit tuchten:
Reinkens nôt entfermet my ſere;
hierumme bidde ik ju, myn here,
dôt Reinken etlike gnade,
up dat nablyve groter ſchade,
latet ene nu in deſſer ſtunt
uns witlik dôn den rechten grunt,
uñ dat ên islik ſwyge ſtil,
up dat he nu ſpręke, dat he wil. —
De konnink bôt ſwygent alſo vôrt.
Reinke ſprak: nu horet myne wôrt!
is dat myneme heren dęme konnink lêf,
ik wil ju lęſen ſunder brêf
uñ de vorręderye openbaren,
dâr ik nymande denke an to ſparen. —
Nu mach men horen enen nyen vunt!
Reinkens lôsheit hadde nenen grunt,
wo he ſynem egen vader mede
quât uñ unere overſęde,
ôk dem grevink, ſynem leveſten vrunt,
de êm doch in allen noden byſtunt,
dit dede he al in der andacht,
dat men ſynen wôrden deſto bet geve macht,
dat he alſo mit ſyner ſprake
ſyne vyende brochte in de ſulven ſake,
de ſus na ſyneme lyve ſtunden.
he ſprak: myn here vader hadde gevunden
des mechtigen konninges Emerikes ſchat
in eneme vorholentliken pat.
uñ do he hadde ſus grôt gût,
wart he ſo ſtolt uñ hoge van môt,
uñ hêlt alle deren in unwêrdicheit
mit ſyner gekliken hôchvârdicheit,
de tovoren ſyne geſellen waren.

Digitized by Google

he lêt Hinzen den kater varen
in Ardennen, dat wilde lant,
dâr he Brunen den baren vant;
he entbôt eme dâr syne hulde,
un dat he in Vlanderen komen scholde,
este he konnink wolde wesen.
do Brûn un Hinze den brêf hadden lesen,
he wart kone, vrolik un unvorvêrt,
wente he des lange hadde begert.
he reisede in Vlanderen altohant,
dâr he mynen heren vader vant,
he entsenk ene wol un sande tor stunt
na Grimbârt dem wysen, unsen vrunt,
un na Ysegrim ôk also vôrt.
desse vêr handelden mannich wôrt;
Hinze de kater was de vyste.
dâr licht ên dorp, dat hêt Yste.
twischen Yste un Gent
hadden se sus dit parlement
in ener dûsteren langen nacht,
nicht mit god, men des düvels macht,
un mit mynes vaders gewelde,
de se dwank mit syneme gelde,
sworen se dâr des konninges dôt.
ên islik deme anderen syne hulde bôt.
se sworen up Ysegrimes hovede vorware
alle vyve, dat Brûn de bare,
den wolden se to konninge maken,
un voren ên in den stôl to Aken,
un setten eme up de krone van golde.
were ymant, de dit keren wolde,
van des konninges vrunden este magen,
de scholde myn vader al vorjagen,
mit syneme schatte dat ummedryven,
mit umme to kopen, mit breve to schryven.
dit krêch ik to weten also:
it geschach up enen morgen vro,
dat Grimbârt den wyn drank ungespârt,
dârvan he vrolik un drunken wart,
un sede dat hemeliken syneme wyve;
he sprak: sê, dat dit by dy blyve!
se swêch so lange, vorstât my recht,
dat se it myneme wyve ôk hest gesecht.
se swôr êr, dâr se weren tosamen,

Digitized by Google

by der dryer konninge namen,
by erer ere uñ truwe,
wêr dorch lêf noch dorch ruwe,
nymant *dat* ſcholde ſeggen vôrt.
men myn wyf hêlt nicht ere wôrt;
wente dat êrſte, dat ſe by my quam,
ſęde ſe my al, dat ſe vornam.
ſe ſęde ôk ên wârtêken dârby,
dat ik enket vorſtunt by my,
dat it wâr was allerdink.
ik was al dravich, wôr ik ôk gink,
ik wart andenken der poggen al,
de êns to god repen mit grotem ſchal,
dat he ên enen konnink wolde geven,
dat ſe in dwange mochten leven,
wente ſe weren vry in allem lant.
god hôrde ſe uñ ſande ên to hant
den adebâr, de ſe noch hatet
uñ ſe nummer in vreden latet,
alle tyt deit he ên ungenade.
nu klagen ſe vaſt, nu iſſet to ſpade;
ſe ſyn bedwungen allerdink
under den adebâr, eren konnink. —
Sus ſprak Reinke to al den deren,
de dâr ſtunden uñ de dâr weren. —
Sêt, ſus vruchtede ik ſêr vor uns allen,
dat it ôk mit uns ſus mochte vallen,
here, ſus ſorgede ik ôk vor ju,
des gy my weinich danken nu.
ik kenne Brunen ſchalk uñ quât,
uñ vul van groter overdât:
darumme vruchtede ik ene ſêr,
ik dachte, worde he unſe hêr,
dat wy denne alle weren vorlôrn,
ik kenne den konnink wolgebôrn
ſêr mechtich uñ ôk guderteren,
uñ ôk genędich allen deren.
ik dachte vuſte up deſſe dinge;
it were ene quade weſſelinge,
dat men enen bûr, enen uneddelen vrât,
brochte in alſodanen ſtât.
ik dachte darup mannige weken,
wo ik deſſe ſake mochte tobręken.
boven alle ſake vrodede ik dat,

Digitized by Google

behêlde myn vader ſynen ſchat,
he ſcholde mit ſyneme valſchen ſpele
to plaſſe bringen vele uñ vele,
uñ den konnink bringen van ſyner ere,
dit betrachtede ik gans ſere,
wôr de ſchat węſen mochte,
up dat ik ên van dannen brochte,
wôr myn vader, de liſtige olde,
in dęme velde efte in dęme wolde
hennetôch efte hennelêp,
was it hêt, kôlt, nat efte dêp,
was it by nachte efte by dage,
jummer was ik ôk in der lage.

Dat vyfuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke ſprikt unde vorvolget ſyne upgehavene loggen van dęme ſchatte, unde ſprikt ſo hier volget.

Ik lach up ene tyt in der êrde
uñ wachtede, alſe de ſêr begęrde,
wo ik beſt geweten konde,
uñ wôr dat ik den ſchat gevunde,
dâr ik gêrne van hadde vornomen,
do ſach ik mynen vader komen
ût ener ſtênritſen, de was depe,
ik lach vorborgen efte ik ſlepe;
nicht en wuſte he van my,
dat ik em was ſo na by.
he begunde ſik wyde umme to ſên;
do he vornam, dat he was allên,
uñ alſe he ſus nymande ſach,
dede he, alſe ik ju ſeggen mach:
he ſtopte dat hol wedder mit ſande
uñ makede dat gelyk dęme anderen lande.
dat ik dit ſach, dâr wuſte he nicht van.
ôk ſach ik, êr he ſchede van dan,
dat he den ſtêrt lêt overgân,
dâr ſyne vöte hadden geſtân;
he vorwildede ôk ſyn vôtſpôr mit dem munde.
dit lerede ik dâr in der ſtunde
van myneme olden valſchen vader,

Digitized by Google

de deſſe liſte wuſte allegader.
ſus lêp he weeh na ſyneme gewinne.
ik dachte vaſt in myneme ſinne,
eſte dâr mochte węlen de ſchat?
ik gink to werke, uñ opende dat gat
mit mynen vöten uñ krôp darin,
dâr vant ik groten gewin,
ſynes ſulvers vele uñ rôt golt,
hier en is ôk nymant alſo olt,
de des ye ſo vele tolyke ſach!
do ſpârde ik wêr nacht eſte dach;
ik gink ſlepen uñ dragen
ſunder karen uñ ſunder wagen.
my halp myn wyf, vruwe Ermelyn;
wy hadden arbeit uñ pyn,
êr wy den ſêr ryken ſchat
brochten in ene ander ſtat,
dâr he bet lach to unſer lage.
de wyle was myn vader alle dage
by dęn, de den konnink ſus vorreden.
nu moge gy horen, wo ſe deden!
Brûn uñ Yſegrim ſanden ût to hant
ere breve in mannich lant
an alle, de ſoldye winnen wolden.
Brûn de bare ſcholde ſe upholden,
uñ dat ſe ſchere to eme quemen
uñ ere ſoldye tovoren nemen;
he ſcholdet ên geven mit milder hant.
myn vader lêp do dorch alle lant
uñ drôch erer twêer breve.
wo luttik wuſte he, dat de deve
êm ſynen ſchat hadden genomen.
ja, haddet êm ôk mogen vromen
al de werlt to den ſtunden,
he en haddes nicht enen pennink gevunden.

Dat ſeſſuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke noch ſprikt van ſyneme untruwen vader, unde wo de ſyn ende nąm, dârmit he ſyne loggen flut.

Do myn vader al umme mit pyne
twiſchen der Elve uñ deme Ryne

Digitized by Google

hadde gelopen dorch de lant,
dâr he mannigen ſoldenęr vant,
de he wan mit ſyneme golde,
de Brunen to hulpe komen ſcholde;
alſe de ſommer queme int lant,
do kerede he wedder, dâr he vant
Brunen uñ de geſellen ſyn.
he ſęde ên van der groten pyn
uñ der mannichvoldigen ſorge,
de he vor de hogen borge
int lant van Saſſen hadde geleden,
dâr de jęgers na em reden
mit eren hunden alle dage,
uñ ſo ſyn lyf hangede in der wage;
ſe hadden eme dân vele to wedderen.
dit ſprak he vor den vêr vorręderen.
he togede ôk de breve van den geſellen,
de Brunen do ſêr wol bevellen;
de leſen ſe alle vyve to ſamen,
dâr twalf hundert kempen by namen
van Yſegrims magen al in ſtunden
mit ſcharpen tęnen uñ wydeu munden,
ſunder de katers uñ de bęren,
de alle in Brunen hulpe weren,
al de vêlvraten uñ de daſſen,
bede van Doringen uñ van Saſſen,
deſſe hadden al mit êm geſworen
in dęme, dat men ęn geve tovoren
van drên weken eren ſolt,
ſo wolden ſe komen mit gewolt
to Brunen by dem êrſten bode.
dit hinderde ik alle, des danke ik gode,
do dit alſus al was beſtelt,
gink myn vader over gint velt
uñ wolde ôk den ſchat beſchouwen,
men do gink it to groten ruwen:
jo mêr he ſochte, jo min he vant,
al ſyn ſokent was men ên tant;
ſyn ſchat was al wechgedragen.
dâr dede he dat ik mach klagen,
wente he van tôrne ſik ſulven hink.
alſus blêf na Brunen dink
by mynen behenden liſten al.
nu merket hier myn ungeval!

Digitized by Google

Yſegrim uñ Brune de vrât
hebben nu den nouweſten rât
by dęme konnink tor hogen bank,
uñ arm man Reinke is ſunder dank,
heſt ſynen egen vader overgeven,
umme dem konnink to beholden ſyn leven.
wôr ſyn ſe hier, de dit dôn ſcholden,
ſik ſulven to vorderven, umme ju to beholden? —

Dat ſevenuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke den konnink unde de konniginne vorleidet mit loggenen unde ſe in wânhopeninge bringt van dem ſchatte.

De konnink uñ de konniginne,
ſe hopeden bede up gewinne;
ſe nemen Reinken up enen ôrt
uñ ſpreken: ſegget uns nu vôrt,
wôr gy hebben den groten ſchat? —
Reinke ſprak: wat hulpe my dat,
ſcholde ik nu wyſen myn gût
dęme konninge, de my hangen dôt?
uñ lovet den deven uñ den mordenęren,
de mit legende my beſwęren,
uñ willen my vorrętliken myn lyf afwinnen? —
Nên, Reinke, ſprak de konniginne,
myn here ſchal ju laten leven,
uñ ju vruntliken vorgeven
altomalen ſynen ovelen môt.
gy ſcholen vôrtan węſen vrôt
uñ myneme heren alle tyt getruwe. —
Reinke ſprak: myn leve vruwe,
in dęm dat my de konnink nu
dit vaſt loven wil vôr ju,
dat ik mach hebben ſyne hulde,
uñ al myne broke uñ ſchulde,
ôk allen unmôt my wil vorgeven,
ſo is nên konnink nu in dęme leven
ſo ryke, alſe ik ên maken wil,
wente des ſchattes is boven mate vil,
uñ *wil* eme wyſen, wôr he licht. —
De konnink ſprak: vruwe, lovet eme nicht!

Digitized by Google

legen, ſtęlen uñ roven,
ſodanes moge gy eme tôloven;
he is der argeſten loggenęr ên. —
De konniginne ſprak: here, nên!
al was Reinke quât van leven,
nu moge gy em wol loven geven,
wente he den grevink, ſynen vrunt,
mede beſecht in deſſer ſtunt,
dârto ôk ſynen egen vader,
de he beſchonen mochte allegader,
uñ mochte dat ſeggen van andern deren,
wolde he węſen quaderteren:
he wert nicht mêr ſyn ſo ungetruwe. —
De konnink ſprak: mene gy dat, vruwe,
uñ dor gy dat vor juwe beſte raden,
dat dâr nicht na kome groter ſchaden?
ſo wil ik deſſe broke nemen uppe my
van Reinken, wo grôt de ſake ôk ſy,
uñ wil echt loven ſynen wôrden ſchone.
men ik ſweret em by myner krone,
weret dat he hierna mêr misdede,
al de êm tôhoren tom teinden lede,
we ſe ôk weren, ſe ſcholden al
komen in ſchaden uñ ungeval,
dârto in vele parlement. —
Reinke ſach ſus ummewent
den konnink, uñ krêch enen bęteren môt.
here, ſprak he, ik were unvrôt,
wan ik nu ſpreke alſodane wôrt,
de ik ſo nicht bewyſede vôrt,
ja in korter tyt ſpade uñ vro. —
De konnink menede, it were alſo,
uñ vorgaf Reinken allegader,
êrſt de ungunſte van ſyneme vader,
uñ ſyne egene ſchulde ôk alſo.
do wart Reinke utermaten vro,
dat en konde ôk anders nicht węſen,
wente he was van dęme dode genęſen.

Digitized by Google

Dat achtuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke dęme konninge danket uñ der konniginnen, unde ſyne loggene vorvolget, up dat he moge entkomen ût der laſt.

O konnink, ſprak Reinke, eddele here,
god mote ju lonen deſſer ere
uñ myner vruwen, de gy my dôt!
ik wil des denken, bin ik vrôt,
uñ ju des danken ſo hôchliken;
wente in allen landen uñ ryken
levet nu nymant under der ſunne,
dęme ik den ſchat alſo wol gunne,
alſe ju beden, wente gy
dit ſus hebben vordenet umme my.
ik geve ju dęn ane allen hât,
ſo vry alſe dęn konnink Emerik beſat.
nu wil ik ju ſeggen, wôr he licht,
uñ wil de wârheit ſparen nicht.
int ôſten van Vlanderen, merket my,
dâr licht ene grote wôſteny;
dâr is ên buſch, de hêt Huſterlo,
ſyn rechte name de is alſo;
dâr is ên born, hêt Krekelpüt,
gnędige here merket ju dit!
deſſe ſteit nicht vêrn dârvan.
dâr kumt nicht hen wêr wyf efte man
ja in eneme gantſên jâr,
ſo grote wiltniſſe is aldâr,
ſunder de ule uñ de ſchuffût.
here, dâr licht de ſchat behût!
de ſtede is geheten Krekelputte,
vorſtât dit wol, it is ju nutte.
gy ſcholen dâr hen uñ ôk myn vruwe,
wente *ik* nymande wêt ſo getruwe,
dęn gy ſenden alſe ên bode;
wente juwen ſchaden wolde ik node.
here, gy ſulven moten dâr hen!
wan gy Krekelputte vorby ſyn,
wêrde gy dâr vinden twe junge berken,
here her konnink, dit ſchole gy merken,
de harde by dęme putte ſtât.
gnędige here, to den berken gât,
dâr licht de ſchat under begraven,

Digitized by Google

dâr ſchole gy kratſen uñ ſchraven;
denne vinde gy môs an ener ſyde,
denne wêrde gy vinden mannich geſmyde
van golde rykliken uñ ſchone;
gy wêrden dâr vinden ôk de krone,
de Emerik drôch in ſynen dagen,
de ſcholde Brune hebben gedragen,
wan ſyn wille hadde geſchên.
gy wêrden dâr mannige zyrheit ſên,
eddele geſtênte uñ guldene werk,
de wêrdich ſyn mannich duſent mark.
her konnink, alſe gy hebben dit gût,
wo vaken wille gy in juweme môt
gedenken: o Reinke, getruwe vos!
de hier ſus gravede in dit môs
deſſen ſchat mit dyner liſt,
god geve dy ere, ſo wôr du biſt!

Dat negenuntwintichſte kapittel.

Wo Reinke valſche, jodoch ſchynende ôrſaken vôrwendet, worumme he mit dęme konninge na dęme ſchatte nicht reiſen dorve.

De konnink ſprak: horet my, Reinart!
gy moten mit my up de vârt;
ik kan de ſtede allêne nicht raken.
ik hebbe wol horen nomen Aken,
Lüpke, Kollen uñ Parys;
men wôr Huſterlo eſte Krekelput is,
dâr en hebbe ik ny êr van gehôrt;
ik vruchte, it is men ên dichtet wôrt. —
Dit en hôrde Reinke nicht gêrne,
he ſprak: here, ik wyſe ju jo nicht vêrne
alſe wente to der groten Jordane,
dat gy my ſus holden in quademe wane.
it is hier harde by in Vlanderen;
myne wôrde wil ik nicht voranderen:
horet, ik wil hier vragen etlike geſellen,
de ôk dat ſulve ſcholen vortellen,
dat Krekelput by Huſterlo
belęgen is uñ hêt alſo. —
he rêp Lampen, nñ Lampe vorſchrak;

Digitized by Google

to hant Reinke to eme ſprak:
Lampe, węſet nicht vorveret!
komet, de konnink juwer begęret.
ik vrage ju by juwen eden,
de gy kortes myneme heren deden,
ſegget it by dęme ſulven eit,
wete gy nicht, wôr Huſterlo ſteit
uñ Krekelput in der wôſteny? —
Lampe ſprak: wil gy it horen van my?
Krekelput is by Huſterlo,
dat is ên buſch, de hêt alſo;
wente Symonet de krumme müntede dâr
ſyn valſche gelt ſo mannich jâr,
uñ lach dâr mit den geſellen ſyn.
ik hebbe dâr vaken geleden pyn
van hunger uñ van groteme vroſte,
wan ik in noden lopen moſte
vor Ryne dęme hunde, de my was hart. —
Do ſprak vôrtan de vos Reinart:
Lampe, gât wedder mank jenne knecht,
gy hebben myneme heren genôch gefecht. —
De konnink ſprak: Reinke, węſet to vrede,
wente ik in haſtigem mode dat dede,
dat ik ju betêch mit unrechten dingen;
men ſêt, dat gy my dâr hennebringen. —
Reinke ſprak: des were ik gans vro,
wan myne ſake ſtunde alſo,
dat ik mit dęme konninge mochte wanderen,
uñ mochte eme ſulven volgen in Vlanderen;
men, myn here, it were ju ſunde:
de ſake ſegge ik ju in deſſer ſtunde,
wowol ik my des van rechte mach ſchamen.
wente Yſegrim êns in des düvels namen
in enen orden gink hier bevoren,
uñ to eneme monnike wart beſchoren.
eme konde an der provene nicht genogen,
de êm ſes monnike updrogen;
he klagede alle tyt uñ kermde
ſo ſêr, dat it my entfermde,
wente he wart krank uñ trâch.
do halp ik eme alſe myneme mâch:
ik gaf eme rât, dat he quam van dan.
hierumme bin ik in des pawes ban.
mit juweme willen wil ik morgen,

Digitized by Google

ôk mit juweme rade myne ſele beſorgen,
uñ wil vro, alſe de ſunne upgât,
na Rome umme gnade uñ aflât.
van dâr wil ik over mêr,
uñ êr ik do êns wedderkêr,
wil ik ſo vele hebben gedân,
dat ik mit eren mach by ju gân.
reiſede ik nu mit ju, wôr dat ôk were,
ên islik ſpreke: ſêt, unſe here,
heft nu ſus ſyn mêſte bedryf
mit Reinken, dęme he wolde nemen dat lyf;
dârto is Reinke ôk in dęme ban.
ſêt, gnędige here, wilt dit vorſtân! —
It is wâr, ſprak de konnink, na dęm gy ſyt
in dęme banne, dat were my vorwyt,
wan ik ju lete mit my wanderen,
ik wil Lampen eſte enen anderen
mit my nemen to der putte.
men vorwâr, Reinke, it is ju nutte,
latet ju abſolveren ût dęme ban!
gy hebben myne hulde, gy mogen gân;
ik en wil juwe będevârt nicht weren.
my dunket, gy willen ju gans bekeren
van dęme quaden to guden dingen.
god late ju de reiſe vullenbringen!

Dat drittichſte kapittel.

Wo dat de konnink openbâr Reinken vorgaf alle ſyne miſſedât, de he gedân hadde, unde gebôt enem isliken, dat he Reinken unde de ſynen ſcholde eren unde reverencie beden.

Recht alſe dit was gedân,
gink de konnink ſulven ſtân
up ene hoge ſtede van ſtene
uñ hêt de dere algemene
ſwygen uñ ſitten int gras,
islik na dat he geboren was.
Reinke ſtunt by der konniginnen.
de konnink ſprak van al ſynen ſinnen:
ſwyget uñ horet algelyke,
gy vogele, gy dere, arm uñ ryke,

Digitized by Google

horet to, gy klenen uñ gy groten,
myne baronen uñ myne hûsgenoten!
Reinke ſteit hier in myner gewolde,
dęn men hüden hangen ſcholde.
nu heft he hier gedân to hove
ſo vele, dat ik ene nu love,
ik geve em myne hulde mit gantſeme ſinne;
uñ ôk myne vruwe de konniginne
heft ſo vele gebęden vor en,
dat ik ſyn vrunt geworden bin
uñ he vorſonet is jegen my,
uñ ik hebbe ên gegeven vry,
bede ſyn gût, ſyn lyf uñ lede;
ik geve em dârto vaſten vrede,
uñ gebede ju allen by juweme lyve,
dat gy Reinken uñ ſyneme wyve
uñ ſynen kinderen alle ere dôt
ſo wôr ſe ju komen in gemôt,
iſſet by nachte efte iſſet by dage.
ik en wil ôk nu mêr nene klage
van Reinkens dingen nicht horen;
heſt he quât gedân hier bevoren,
he wil ſik bęteren uñ dit alſo:
wente Reinke he wil morgen vro
ſtaf uñ renzel nemen an
uñ to dęme pawes to Rome gân,
van dannen wil he over dat mêr,
uñ kumt ôk nicht wedder hęr
êr dan dat he heft vulle aflât
van al der ſundichliken dât. —

Dat ênundrittichſte kapittel.

Wo Reinkens wedderparte ſik vorſchreckeden unde untovreden weren, do Reinke lôs wart, unde wo Yſegrim unde Brûn gevangen worden unde ovel gehandelt.

Hinze ſprak van groteme tôrn:
al unſe arbeit is vorlôrn!
to Yſegrime uñ ôk to Brune;
ik wolde, dat ik were to Lundertune!
is Reinke wedder in des konninges gunſt,

Digitized by Google

he wert bruken al ſyne kunſt,
alle dre wêrde wy nu bet geſchendet.
he heft my rede ên oge geblendet,
dat ander oge ſteit nu ęventür. —
Brûn ſprak: gût rât is hier nu dür. —
Yſegrim ſprak: dit is ſeltſen dink!
ga wy hen vor den konnink! —
ſe gingen hen mit drovigen ſinnen
Yſegrim uñ Brûn vor de konniginnen,
ſe ſpreken up Reinken mannich wôrt.
de konnink ſprak: hebbe gy it nicht gehôrt?
ik hebbe Reinken to gnaden entfangen. —
de konnink wart tôrnich uñ lêt ſe vangen,
Brunen uñ Yſegrim mit der haſt,
he lêt ſe binden uñ ſluten vaſt;
he was ên doch quât umme de wôrt,
de he van Reinken hadde gehôrt.
alſus krêch up den ſulven dach
Reinkens ſake enen ummeſlach;
ſyne wedderparten he ſus vorrêt,
uñ vorwerf ôk, dat men do ſnêt
van Brunen rugge ên vel af,
dat men em to eneme renzel gaf,
votes lank uñ votes brêt:
allentelen wart ſus Reinke berêt.
Reinke bat de konniginnen do,
dat ſe eme wolde ſchaffen twe ſcho,
uñ ſprak: vruwe, ik bin juwe pelegrim;
hier is myn overhere Yſegrim,
de heft vêr ſcho vaſt uñ gût,
der ſulven ik twe hebben môt;
beſtellet my dat by myneme heren.
ôk mot vruwe Gyremôt twe entbęren,
ſe blift doch to hûs in ereme gemak. —
To hant de konniginne ſprak:
ſcholdet ôk koſten erer beder lyf,
Yſegrimen mene ik uñ ſyn wyf,
ſe moten malk twe ſcho entbęrn. —
Reinke ſprak: ik danke ju gêrn,
nu kryge ik vêr gude ſcho.
ja, al dat gude, dat ik do,
des ſchole gy mede dêlaftich ſyn,
gy uñ ôk de here myn;
wente it is islikes pelegrimen recht,

Digitized by Google

dat he vor de to bidden plecht,
de em helpen mit ichteswes:
dat do gy vlytich, god lone ju des! —

Dat twêundrittichſte kapittel.

Wo Yſegrime ſyne vorvöte unde ſyneme wyve ere achtervöte worden afgeſtrepet, dâr Reinke ſcho af krêch, unde wo Brunen ên ſtucke van ſyneme velle wart geſneden Reinken to eneme renzele.

Reiñke de valſche pelegrim
vorwerf, dat her Yſegrim
van beden vorvöten ton knyen to
heft vorloren ſyne ſcho;
des gelyk ſyn wyf, vruw Gyremôt,
worden êr achterſten vöte blôt,
dat vel al mit den klouwen af:
deſſe ſcho men vôrt Reinken gaf.
ſus worden den beden geſtrepet de bên:
nywerlde worden armer wichte geſên
alſe Brûn, Yſegrim uñ ſyn wyf,
ſe hadden vilna gelaten êr lyf;
wente Brunen was ôk de reiſe nicht gût,
he vorlôs ên ſtucke van ſyner hût.
ſus brachte echt Reinke deſſe drei to plas.
he gink dâr de wulvinne was
uñ ſprak: ſêt doch hier, myn leve moje,
ik mot nu dręgen juwe ſchoje!
gy hebben vaken uñ mannichwerf
grote moje gehat umme myn vorderf,
dat is my altomalen ſêr leit.
men ſo alſe juwe ſake nu ſteit,
dâr hebbe ik vele umme gedân,
van ganſeme herten ik ju des gan;
wente gy ſyt van mynen leveſten magen,
darumme wil ik juwe ſchoe dragen.
vordêne ik aflât, weinich efte vele,
dârvan kryge gy alſus juwe dele,
wente ik mot wanderen over de ſe. —
Vruwe Gyremôt lach in groteme we,
ſo dat ſe nouwe konde ſpręken;
doch ſprak ſe: ach Reinke! god mote uns wręken,

Digitized by Google

dat ſus vôrtgeit juwe wille! —
Yſegrim lach uñ ſwêch pûr ſtille,
he hadde de ſeven vroude nicht al,
Brûn, ſyn geſelle, ôk alſo wal.
ſę weren gebunden uñ vorwunt;
Reinke beſpottede ſe, dâr he ſtunt.
hadde Hinze dâr geweſt, de wilde kater,
Reinke hadde ęm ôk gewermet dat water.

Dat dreiundrittichſte kapittel.

Wo Reinke ôrlof nam unde ſchede ût dęme hove, unde vinſede ſik, wo he wolde pelegrimacie gân, unde wo eme de ram den ſtaf dede unde den renzel anhangede.

Des anderen dages, des morgens vro,
Reinke ſmęrede ſyne ſcho,
de Yſegrim kortes hadde vorlôrn
uñ ôk ſyn wyf den dach dâr bevôrn.
he gink to dęme konnink uñ ſęde:
here, juwe knecht is nu rede
to gânde over de hilgen węge.
hetet juwen prêſter, dat he my ſęge,
dat ik under der benedyginge
de pelegrimacie vullenbringe. —
De rambok was de kapellân,
de de gêſtliken dink plach to vorſtân;
he was ôk ſchryver, uñ hêt Bellyn,
dęn rêp de konnink to ſik in.
he ſprak: gy ſcholden Reinken alſo vôrt
overlęſen welke hilge wôrt;
he mot ene lange reiſe nu gân.
henget ôk eme den renzel an,
dârto dôt gy eme ſynen ſtaf! —
Bellyn dęme konnink antwôrt gaf;
here, hebbe gy des nicht vorſtân,
dat Reinke is in des pawes ban?
ik queme to plaſſe, dat is wis,
wente de biſchop myn overſte is,
uñ wan eme dit worde gefecht.
ik do Reinken wêr krum eſte recht.
doch konde men dat ſo ummedryven,

Digitized by Google

dat ik mochte ane ſchaden blyven
by dęme biſchoppe, heren Anegrunt,
uñ ſyneme proveſte, her Loſevunt,
uñ vor Rapiamus, ſyneme deken,
ſo wolde ik de benedyginge ſpręken
over Reinken, juwen pelegrim. —
De konnink ſprak: wat ſchal de rym
uñ de velen unnutten wôrt,
de hier van ju wêrden gehôrt?
wille gy nicht lęſen recht noch krumme,
dâr ſla ſik de düvel umme!
wat achte ik den biſchop in dęme dome!
hore gy nicht, Reinke wil to Rome;
he wil ſik bęteren, wil gy dat ſtoren? —
Bellyn klouwede ſik by den oren;
do he den konnink ſach tôrnich węſen,
he begunde vôrt in dęme boke to lęſen
over Reinken, de des weinich rochte,
it halp ſo vele alſe it mochte.

Dat verundrittichſte kapittel.

Wo Reinke gink ſyne vârt unde togede ſik fêr drovich, unde alle dere eme moſten volgen vorder węges.

Do over Reinken was gelęſen
uñ he rede begunde to węſen,
ſtaf uñ ſak wart êm gedân,
uñ he vinſede ſik na Rome to gân;
he lêt vallen gevinſede tranen,
de lepen over ſyne granen,
alſe efte eme jammerde ſyn herte.
men hadde he van ruwen jennige ſmerte,
dat ſulve anders nicht en was,
men dat he nicht de mede to plas
mochte bringen, de dâr weren,
gelyk he Yſegrim uñ Brunen dęme bęren,
dit mochte eme ſo nicht gevallen;
nochtan ſtunt he uñ bat ſe allen,
dat ſe vor ên bidden ſcholden
alſo getruwentlik alſe ſe wolden.
Reinke haſtede fêr van dâr;

Digitized by Google

he was noch gans ſêr in vâr,
alſe ên, de ſik ſchuldich wêt.
de konnink ſprak: it is my lêt,
Reinke, dat gy ſus haſtich ſyt. —
Nên, ſprak Reinke, it is recht tyt;
de gût wil dôn, en ſchal nicht ſparen.
gevet my ôrlof uñ latet my varen! —
De konnink ſprak: hebbet ôrlof! —
uñ gebôt to hant over al den hof,
mit Reinken vorder węges to gân,
behalven de dâr weren gevân,
alſe Brûn, Yſegrim: de weren in nôt,
ſe wunſcheden ſik ſulven vaken den dôt.
Alſus gink Reinke ût dęme hove,
ſêr grôt in des konninges love,
mit ſyneme renzel uñ ſtave,
den rechten wech na dęme hilgen grave,
dâr hadde he werf alſe Meibôm to Aken!
it wolde ſik draden anders maken,
uñ hadde alſus enen vlaſſen bârt
dęme konninge maket tor ſulven vârt,
nicht allêne enen bârt van vlaſſe,
men ôk ene nęſe angeſet van waſſe.
ſe moſten em volgen in dem ſulven dage,
de over ên hadden bracht vele klage.
noch ſprak Reinke den konnink an:
here, ſêt, dat ju de nicht entgân,
de twe groten mordenęre,
de gy hebben in dęme kerkenęre;
quemen ſe wech, dat were quât,
ſe ſcholden ſchenden juwe majeſtât;
it ſyn twe boſe quade ketyf:
konden ſe, ſeker, ſe nemen juwe lyf! —
Do dat alle was geſchên,
deſſe pelegrim lêt ſik ôtmodichlik ſên,
he gink in groter ſimpelheit
alſe ên, de des nicht bęter en weit.
de konnink gink wedder up ſyn ſlot,
ôk al de dere klên uñ grôt.
Reinke hêlt ſik ſêr bedrovet,
mêr wan jennich rechte lovet,
dat it etliken ſêr entfermde;
up Lampen den haſen he ſêr kermde:
o Lampe, ſchole wy uns nu ſcheiden?

Digitized by Google

ik bidde, dat gy my wilt geleiden
uñ Bellyn myn vrunt de ram;
gy twe makeden my nywerlde gram.
gy moget my wol bet vorder bringen;
gy ſyt van ſöter wandelingen,
unberochtet uñ guderteren,
uñ unbeklaget van allen deren,
gêſtlik uñ van guder ſede;
gy leven recht alſe ik dede,
do ik êns ên kluſener was;
wente wan gy hebbet lôf uñ gras,
dârmede ſtille gy juwe nôt,
gy vragen denne nicht na vlêſch efte brôt
edder ſus na anderer ſunderliker ſpyſe. —
ſus heft Reinke mit ſodaneme pryſe
deſſe twe ſimpelen ſêr bedôrt,
alſo dat ſe gingen mit eme vôrt,
wente dat ſe quemen vor ſyn hûs
by dat kaſtêl to Malepertûs.

Dat vyfundrittichſte kapittel.

Wo Reinke Lampen mit ſik innam unde eme ſyn lyf nam, unde wo he ſyneme wyve ſede de wyſe, wo he lôsquam.

Alſe Reinke vor de pôrte quam,
he ſprak: Bellyn neve, to dem ram,
gy moten allêne hier buten ſtân,
ik mot in myne veſte gân,
Lampe ſchal ingân mit my.
biddet Lampen, dat he trûſtlik ſy
myneme wyve, de lichte bedrovet is
uñ noch droviger wert wêrden, dat is wis,
wan ſe dit recht wert vorſtân,
dat ik mot pelegrimacie gân. —
Vele ſöter wôrt Reinke brochte,
up dat he deſſe twe bedregen mochte:
dat was ſyn upſate uñ al ſyn ſin,
uñ nam ſus Lampen mit ſik in.
dâr lach de voſſinne in ſorgen bedwungen
mit den klenen beden jungen.
ſe en menede nicht, dat Reinke de vos

Digitized by Google

van dęme konninge queme lôs;
men do ſe Reinken ſus ſach komen,
uñ ſe den renzel hadde vornomen,
pelegrimes wys mit ſcho uñ ſtaf,
hier hadde ſe grôt wunder af;
ſe ſprak: ſegget my, leve Reinart,
wo iſſet ju gegân in deſſer vârt? —
He ſprak: ik was in dęme hove gevân,
doch willigen lêt my dę konnink gân.
ik mot nu węſen pelegrim,
wente Brûn de bare uñ Yſegrim
ſyn borge geworden bede vor my.
de konnink heft uns, dank hebbe he,
Lampen gegeven in rechter ſôn,
unſen willen mit êm to dôn.
de konnink ſulven ſprak mit beſchêt,
dat Lampe de was, de my vorrêt.
hierumme ſegge ik ju, vruwe Ermelyne,
Lampe is gewêrt groter pyne,
ik bin up ene ſo rechte gram. —
Do Lampe deſſe wôrt vornam,
was he vorveret uñ wolde vlên,
men dat en mochte eme nicht beſchên,
wente Reinke heft eme undergân
de pôrten uñ grêp ene an
by ſyner kęlen gans môrtliken.
Lampe rêp lude greſeliken:
helpet, Bellyn, des is nu nôt!
deſſe pelegrim ſteit na myneme dôt. —
men kort was gedân dit geſchrei,
Reinke bêt êm den hals entwei:
alſus entſenk he ſynen gaſt.
he ſprak: ga wy ęten mit der haſt,
it is tomalen ên gût vet haſe!
wat ſcholde ik anders dôn deſſeme dwaſe?
dit hebbe ik eme lange nagedragen.
he wert nu nicht mêr over my klagen. —
Reinke, ſyne kinder uñ ſyn wyf
eten uñ pluckeden ſus Lampen lyf.
wo vaken ſprak do de voſſinne:
dank hebbe de konnink uñ konniginne!
god geve ên beden gude nacht,
de uns ſus wol hebben bedacht
mit deſſer ſpyſe gût uñ vet! —

Digitized by Google

Reinke ſprak: ętet men bet!
it recket wol to, hier is genôch.
ętet ju ſat juwe gevôch,
al ſchal ik it ôk ſus ſulven halen;
ſe motent doch int leſte betalen,
de Reinken beſeggen uñ vorklagen. —
Vruw Ermelyn ſprak: noch mot ik vragen,
wo worde gy lôs uñ quyt? —
Reinke ſprak: dat neme vele tyt,
ſcholde ik dat alle ſeggen mogen,
wo ik den konnink hebbe bedrogen,
ôk des gelyken de konniginne,
ſo dat de vruntſchop is gans dünne
twiſchen uns, dat wêt ik wal,
uñ noch kranker wêrden ſchal.
he wert my heten valſche wicht,
wan he de wârheit to weten kricht.
krege he my wedder in gewolt,
he neme vor my nên ſulver noch golt;
ik wêt it, he wil my volgen drade;
he ſcholde my dôn nene gnade.
iſſet dat he my wedderkricht,
he let my ungehangen nicht.
wy moten hen in Swavenlant,
dâr wy ſyn ſus unbekant,
uñ moten dâr holden des landes wyſe.
help, dâr is ſo ſöte ſpyſe!
hônre, göſe, haſen uñ kanynen,
dadelen, ſucker, vygen uñ roſynen;
dâr ſyn vele vogele, klên uñ grôt;
mit eigeren uñ botteren backet men dâr dat brôt;
dâr is gût water rene uñ klâr;
help, wat ſöter lucht is dâr;
dâr ſyn viſche, de heten gallynen,
de ſmecken bet wan jennige roſynen;
ôk welke andere, alſe auca,
pullus, gallus uñ pauca.
dit ſyn alle viſche van mynen dingen,
dâr derf ik nicht depe int water na ſpringen;
ſodane at ik in dęme orden,
do ik kluſenęr was geworden.
ſêt, vruwe, wil wy leven in vrede,
dâr wil wy hen, gy moten mede.
up dat gy it recht vorſtân:

Digitized by Google

de konnink lêt my hierumme gân,
dat ik em lovede den groten ſchat,
dęn Emerik de konnink beſat;
ik wyſede ên hen to Krekelpüt,
men he vindet dâr wêr dat noch dit,
al ſochte he dâr ôk jummer mere.
hierumme wert he ſik tôrnen ſere,
alſe he ſik vint ſus bedrogen.
wat mene gy, wo mannige ſchone logen
dat ik dâr ſprak, êr ik entgink?
it was nouwe, dat men my nicht en hink;
ik en lêt ôk ny mere nôt,
ôk en krêch ik ny den angſt ſo grôt,
alſe ik dâr vôr mynen ogen ſach.
it ga my hierna, wo it ôk mach,
ik en late my dâr nicht mêr to raden,
to komende in des konninges gnaden;
ik hebbe mynen dumen ût ſyneme munt,
dank hebbe myn ſubtyle vunt! —
Vruwe Ermelyn ſprak altohant:
ſchole wy nu tên in ên ander lant,
dâr wy ęlende uñ vromde weren?
hebbe wy doch hier, wat wy begęren,
uñ gy ſyn meſter van juwen geburen.
worumme wolde gy dan dat ęventuren
uñ nemen dat unwiſſe vor dit gude?
wy mogen hier leven mit ſekerer hode,
unſe borch is jo gût uñ vaſt.
al wolde uns dôn de konnink overlaſt,
uñ leide mit macht tô deſſe ſtrate,
dâr ſyn ſo vele ſydelgate,
wy wolden entkomen ân ſynen dank,
wente wy weten hier mannigen gank.
dit wete gy wol hêl uñ al,
êr uns de konnink vangen ſchal
mit macht, dâr ſcholde vele to horen!
men dat gy eme hebben geſworen,
to varen vêrne over dat mêr,
dat ſulve bedrovet myn herte ſêr. —
Reinke ſprak by groter truwe:
bedrovet ju nicht, myn leve vruwe!
bęter geſworen wan vorloren!
my ſęde êns ên wys man hier bevoren,
dâr ik my bichteswys mede berêt,

Digitized by Google

he ſede, dat ên bedwungen êt,
dat de were nicht vele wêrt;
he hindert my nicht enen kattenſtêrt,
den êt mene ik, vorſtât my recht.
ik blyve hier, ſo gy hebben geſecht,
ik hebbe to Romę nicht vele vorloren,
ja, hadde ik ôk tein ede geſworen;
ik en kome ôk nummer to Jeruſalem,
it is my alle nicht bequêm.
ik blyve hier na juweme rât.
ik mochte it vinden wol ſo quât
dâr ik queme, alſe ik it hier lete,
wil my de konnink ſus in vordrete
bringen, ſeker, des mot ik wachten.
al is he my to ſtark van machten,
nochtan, wan ik en wil bedoren,
wil ik eme anhengen klocken mit oren;
ik do eme quât, dat nicht en docht,
he ſchalt arger dâr vinden wan he it ſocht. —

Dat ſeſſundrittichſte kapittel.

Wo Bellyn Lampen eſchede unde rêp, unde wo Reinke Bellyne mit lôsheit bedrêchliken tôſprak.

Bellyn ſtunt buten uñ begunde to kyven,
he rêp: Lampe, wil gy dârblyven?
komet jo wedder, uñ latet uns gân! —
Do Reinke dit hadde vorſtân,
he gink ût uñ ſprak alſo:
Bellyn, Lampe de hüt ju to,
latet ju dat nicht ſyn towedderen,
he is ſêr vrolik mit ſyner medderen:
dit ſcholde ik ju laten vorſtân;
gy mogen wol ſachte vorhen gân.
myn wyf, de ſyn medder is,
let ên noch nicht gân, dat is wis. —
Bellyn ſprak: wat was dat gerochte,
do Lampe ſo rêp, al dat he mochte?
Bellyn! helpet my, Bellyn!
wat dede gy eme do an vor pyn? —
Reinke ſprak: horet my recht!

Digitized by Google

do ik vor myneme wyve hadde geſecht,
dat ik mot wanderen over de ſe,
do krêch ſe alderwęgen we,
dat ſe lange beſwymet lach.
do unſe vrunt Lampe dit geſach,
do rêp he: helpet, Bellyn, des is nôt,
edder myn medder blift nu dôt! —
Bellyn ſprak: dęme ſy wo dęme ſy,
he rêp jo ſêr drôfliken to my. —
Nên, ſprak Reinke, ik ſegget vorwâr,
Lampen ſchadet nicht ên hâr.
ik wolde lever, dat my misqueme,
êr dat Lampe ſchaden neme.

Dat ſevenundrittichſte kapittel.

Wo Reinke den rambok Bellyn bedrôch unde ene to plaſſe brochte.

Reinke ſprak: Bellyn, hôrde gy ôk dat,
dat my de konnink giſteren bat,
dat ik eme ên pâr breve ſchreve?
wille gy ſe eme bringen, leve neve?
ſe ſyn geſchreven uñ berêt;
ſchôn dink hebbe ik darin geſet.
Lampe is vrolik utermaten,
ik mot ene wat betęmen laten,
he is mit ſyner medderen to ſprake,
ſe ſeggen vuſte welke olde ſake,
ſe ęten uñ drinken, uñ ſyn vro;
de wyle ſchrêf ik de breve alſo. —
Bellyn ſprak: leve Reinart,
wan de breve wol bleven vorwârt!
wat hebbe ik, dâr men de inſtęket,
up dat de ſeggele nicht tobręket? —
Reinke ſprak: ik wêt wol rât,
de renzel is dârto nicht quât
van Brunen velle, dęn ik drôch,
de is wol dicht uñ ſtark genôch,
dâr wil ik de breve ju leggen in,
daraf kryge gy grôt gewin
van dęme konninge, unſeme heren;

Digitized by Google

he wert ju ôk entfangen mit eren
uñ fcholen eme fêr wilkomen fyn. —
Dit lovede alle de ram Bellyn.
Reinke gink haftigen wedder in,
uñ nam den renzel uñ ftak darin
Lampen hovet, dęn he hadde vorbetten;
men dat en mofte Bellyn nicht weten,
dat Lampen hovet darinne ftak.
he gink to Bellyn uñ fprak:
fêt, henget den renzel an juwen hals,
uñ ik vorbede ju als uñ als,
up dat ik ju nicht bidde vorgeves,
nicht fchole gy befên de fchrift des breves.
wente deffe breve hebbe ik alfo
vorwaret, darumme latet fe to.
gy moten ôk nicht den fak updôn,
fo wêrde gy vordenen fchenke uñ lôn,
wan it de konnink fo heft gevunden,
dat de renzel is tôgebunden
in fodaner wyfe, alfe ik ene ju
hebbe gedân to vorwarende nu.
horet my recht, it wert ju vromen,
fo wan gy vor den konnink komen.
wil gy, dat he ju fchal hebben lêf,
fo fegget, dat gy fulven den brêf
dichteden, uñ hebben gegeven
den rât, dat he fo is gefchreven,
gy krygen lôn uñ groten dank. —
Bellyn wart vrolik uñ fprank
van der ftede, dâr he ftôt
hoger dan anderthalven vôt,
uñ fprak: Reinke, neve uñ here!
nu wêt ik, dat gy my dôn ere;
nu wêrde ik krygen fêr groten lof
by al den heren in dęme hof,
wan fe fên, dat ik fo wol kan dichten
in fchonen wôrden uñ in flichten;
wowol de kunft nicht is by my,
dat ik kan dichten fo wol alfe gy,
fe fcholent doch menen. ik danke ju gêrne;
it was gût, dat ik ju volgede fus vêrne.
nu wat rade gy vorder, Reinke vrunt,
fchal Lampe ôk medegân to deffer ftunt? —
Nên, fprak Reinke, wil gy it vorftân,

Digitized by Google

Lampe kan noch nicht mit ju gân.
nu gât vorhen in gudem gemake!
ik wil Lampen noch etlike ſake
updecken, de noch ſyn vorholen. —
Bellyn ſprak: ſo ſyt gode bevolen!
ik ga hen up myne vârt. —
ſus haſtede he ſêr to hove wert.
alſe he dâr quam, do was it middach.
de konnink Bellyne ſus komen ſach;
he ſach ôk, dat de ſulveſte ram
den renzel drôch, dęn Reinke wechnam.
de konnink ſprak: ſegget uns, Bellyn,
van wanne dat gy gekomen ſyn?
wôr is Reinke, ik mot ju vragen,
dat gy ſus ſynen renzel dragen? —
Bellyn ſprak: konnink, eddele here,
Reinke bat my vruntliken ſere,
ik ſcholde ju twe breve bringen,
dâr ſteit in van behenden dingen;
alſe de ſyn gedicht uñ geſchreven,
den rât hebbe ik ſo ûtgegeven;
dâr vinde gy enen ſubtylen ſin:
de ſulven breve ſyn hier in. —
De konnink ſik nicht lange berêt,
den bever he vorboden lêt,
de was notarius uñ ſyn klerk,
Bokert hêt he, dit was ſyn werk:
he las de breve van ſwarer ſake,
wente he konde mannige ſprake.
he ſande ôk na Hinzen, uñ ſprak:
ſêt, wat Bellyn bringet in dem ſak! —

Dat achtundrittichſte kapittel.

Wo Bellyn quam vor den konnink unde hadde den renzel an dem halſe unde drôch darinne Lampen hovet, dat he ſulven nicht en wuſte.

Do Bokert de bever hadde upgedân
den ſak mit Hinzen, ſynem kumpân,
he tôch Lampen hovet hęrût;
do ſprak he alſus overlût:

Digitized by Google

dit is tomalen ên ſeltſene brêf!
wôr is de man, de deſſen ſchrêf?
we is, de des nicht en lovet?
vorware, dit is Lampen hovet! —
De konnink uñ de konniginne
worden vorſchrecket in ereme ſinne.
de konnink ſlôch ſyn hovet nedder,
he ſprak: ach Reinke, hadde ik dy wedder! —
de konnink mit der konniginne
weren bede van ſwareme ſinne.
de konnink ſprak: ik bin bedrogen!
wo grote loggen heft Reinke logen! —
he rêp, uñ was gans ſere vorerret,
ſo dat al de dere worden vorveret.
de lupardus by dęme konninge ſtunt,
he was des konninges na geboren vrunt,
he ſprak: wat is doch dit gewêrt,
dat gy ju ſus ſere vorvêrt?
al were de konniginne ôk dôt:
latet varen deſſe ruwe grôt!
grypet enen môt, it is anders ſchande!
ſy gy nicht here van dęme lande?
it is jo under ju al dat hier is. —
De konnink ſprak: is dat ſo wis,
ſo latet ju dat nên wunder ſyn,
dat nu myn herte lydet pyn
edder dat ik ſus hebbe misgelât.
my heft mit ſyneme boſen berât
ên quât ſchalk ſo vêrne gebracht,
dat ik myne vrunde hebbe vorwracht,
den ſtolten Brunen uñ Yſegrin:
dat ruwet my in dęme herten myn.
dat wil ſêr an myne ere gân,
dat ik ſo vele hebbe misgedân
jegen myne allerbeſten barone,
uñ ik dęme quaden horenſone
alſo vele ſcholde betruwen.
men it quam al tô by myner vruwen;
ſe bat vor ene ſo veſe tovoren,
dat ik ere bede moſte horen:
dat is my lêt, al iſſet to ſpade;
al ere rât kumt my to quade. —
De lupart ſprak: horet my, konnink here,
mojet ju darumme nicht altoſere!

Digitized by Google

is dâr misgedân, men ſchalt ſonen;
men ſchal dem wulve uñ Brunen dem konen,
ôk Gyremode, der vruwen ſyn,
deſſen ſchal men geven den ram Bellyn,
wente he bekende ſulven openbâr uñ blôt,
dat he rât gaf to Lampen dôt;
dit ſchal he wedder betalen uñ kopen!
denne wil wy alle na Reinken lopen;
konne wy, he ſchal wêrden gevangen,
uñ nicht vele wôrde, men vôrt uphangen!
wente he kan ſyne wôrde ſo ſlicht,
kumt he to wôrden, men hanget ene nicht.
mit deſſer ſone, dat wêt ik wal,
Brunen uñ Yſegrime wol nögen ſchal. —

Dat negenundrittichſte kapittel.

Wo Brûn unde Yſegrim ût der venkniſſe worden gelaten, unde wo ên de konnink den rambok unde al ſyn ſlechte gift in ere gewalt vor ene ſone unde bęteringe.

Alſe dit de konnink hadde gehôrt,
he ſprak to dęme luparde vôrt:
ik wil dôn na juweme rât;
hierumme bede ik ju, dat gy gât,
halet uns hęr de beden heren,
men ſchal ſe wedder mit groten eren
by uns ſetten in den rât.
ik bede ôk, dat gy des nicht en lât,
gy ſcholen vorboden al de deren,
de hier lateſten to hove weren,
men ſchal ên allen laten-vorſtân,
wo valſchliken Reinke is entgân,
uñ wo Bellyn uñ Reinke de rode
Lampen hebben gebracht tom dode.
ên iſlik ſchal ôk Yſegrime dęme wulve
wêrdicheit dôn uñ Brunen dat ſulve.
de ſone ſchal ſyn, ſo gy hebben geſecht,
Bellyn de vorręder uñ al ſyn ſlecht? —
Do gink de lupart altohant,
dâr he Brunen uñ Yſegrim vant;
ſe legen gebunden uñ worden gelôſt.

Digitized by Google

he ſprak: ik bringe ju guden trôſt,
dârto des konninges vaſt gelede;
vorſtât my recht, gy heren bede,
heft myn here jegen ju misgedân,
dat is eme lêt, uñ he let ju vorſtân,
he wil, dat gy to vreden ſyn
uñ entfangen tor ſone den rambok Bellyn,
dârto ſyn flechte uñ al ſyne mage
van nu an wente tom jungeſten dage;
taſtet de an ane alle gelt,
iſſet in dęme wolde edder up dęme velt.
noch giſt ju dârto mynes heren gnaden
Reinken, de ju heft vorraden;
dęn moge gy ane jennige klacht
vorvolgen mit aller juwer macht,
Reinken, ſyn wyf uñ al ſyne magen,
ſo wôr dat gy ſe konnen belagen.
dit is ene ſêr koſtlike vryheit,
de my de konnink ju ſeggen heit;
dit wil ſus holden de konnink ryk
uñ ſyne nakomelinge ewichlik.
gy moten vorgetten alle ſchulde
uñ ſweren eme vaſt juwe hulde.
dit moge gy dôn mit groter ere,
he misdeit jegen ju nummermere.
nemet dit *an*! ik rade, dat gy it dôn! —
Alſus wart gemaket de ſôn
by heren luparde deſſen tor baten,
des moſte Bellyn den hals dâr laten.
alſus wert Bellyns flechte alle dage
noch vorvolget van Yſegrimes mage.
deſſe twydracht wart alſo begunt.
ſe vorbyten ſe noch al wôr ſe kunt,
uñ menen vaſt, ſe dôn it mit rechte;
lammer, ſchape, ja al Bellyns flechte,
deſſe wêrden van ên nicht geſchonet;
ôk wert de twydracht nummer vorſonet.
de konnink lêt vorlengen den hof
twelf dage, umme noch merer lof
Brunen uñ Yſegrime to dônde:
ſo blyde was he, dat he ên ſônde.

Digitized by Google

Dat andere bôk.

Wo to dęme hove des konninges, dęn he hêlt, quemen nicht allêne de dere, men ôk de vogele in groter vorſamelinge, klagende over Reinken, unde ſpreken under ſik, ſo hier navolget.

De konnink heft uns to entboden,
wy moten to hove, dat is van noden.
nicht en helpet Reinken mêr ſyne kunſt,
he is grof in des konninges ungunſt.
ſo vele unſer is in dęme tal,
over Reinken wil wy klagen al,
ſo wan wy komen in den hof,
dat heft he jegen uns vordenet grof.
ja wy ôk des gelyk uñ unſe kinder,
wente wy ſyner hebben groten hinder:
unſe eier uñ jungen he nummer en ſpârt,
des kricht he nu ene quade vârt.
ja, wy willen ju dôn vaſt byſtant,
up dat he to dęgen wêrde geſchant
vor ſyne lôsheit uñ valſche lage,
dâr he uns mede ſchadet heft vele dage.
ja, hadde wy êr uns ſus beſproken,
wy hadden uns lange wol gewroken
an Reinken, dęme êrloſen deve;
wert he nu gehangen, ſo geſchüt uns leve.
ja, Reinke plecht to ſyn vorbolgen,
men late uns vry unſe klage vorvolgen;
den ſchaden he uns to dônde plecht,
dârvor kricht he nu ſyn rechte recht.
ja, de konnink heft dat ôrdêl gegeven,

Digitized by Google

Reinke ſchal nicht lenger leven,
eme wert nu alle ſchande vorlenet,
dat heft he vaken nôch vordenet.

Dat êrſte kapittel.

Van dęme groten hove, dęn de konnink hêlt, unde wat mannigerhande dere unde vogele dâr quemen.

Alſe de hof ſus was bereit,
ſo hier vôr geſchreven ſteit,
uñ alle dink was wol beſtelt,
dâr quam to hove mannich helt.
de dere weren dâr nicht allêne,
men ôk vele vogele grôt uñ klene.
dâr quam to hove mannich here
to Yſegrimes uñ to Brunen ere.
dâr was vroude mit groteme feſte;
men hêlt dâr blytſchop de alderbeſte,
de ye wart geſên van deren.
men danſede den hofdans by maneren
mit trumpen uñ mit ſchalmeiden.
de konnink hadde laten bereiden,
dat ên islik genôch dâr vant.
allen was ên boden geſant,
dat ſe moſten komen dâr.
vogele uñ dere mannich pâr
reiſeden dârhen by dage uñ nachte,
men Reinke de vos lach up der wachte;
de valſche pelegrim uñ loſe wicht
quam de tyt to hove nicht;
he brukede al ſyn olde ſpêl.
de eme dankeden, dęr en was nicht vêl.
dâr was to hove mannich ſank;
de ſpyſe vlojede uñ de drank;
dâr ſach men ſchermen uñ vechten.
ên islik quam mit ſynen ſlechten:
ên dêl danſeden, ên dêl de ſungen,
dâr ſach men pypen uñ bungen.
de konnink ſach van ſyneme ſâl,
eme hagede ſêr wol de grote grâl.
do achte dage alle umme weren,

Digitized by Google

de konnink ſat mit ſynen heren
over tavelen uñ at.
dat kanyn quam vor ên, dâr he ſat
by ſyner vrâwen, der konniginne,
uñ ſprak mit eneme drovigen ſinne:
here her konnink uñ al de hier ſyn,
entfermet ju by der klage myn!
ik mene, men ſelden heft gehôrt
ſodân vorradent uñ argen môrt,
alſe Reinke an my begunde.
giſteren morgen tor ſelten ſtunde,
do ſat Reinke vor ſyneme hûs,
vor ſyner borch to Malepertûs.
ik mênde mit vreden vor êm to gân,
ik ſach en alſe enen pelegrim ſtân;
my dochte, dat he ſyne tyde las,
darumme ik deſto dryſter was.
de ſulven ſtraten moſte ik dorch,
wolde ik weſen to deſſer borch.
do he my ſus hadde vornomen,
begunde he my neger to komen.
ik dachte, he wolde my vruntlik moten,
do grêp he my an mit ſynen poten,
he taſtede my an twiſchen myne oren:
ik mênde, ik hadde myn hovet vorloren.
ſyne klouwen weren lank uñ ſcharp,
dârmit he my tor êrden warp.
men des wêt ik gode dank,
ik was ſo licht, dat ik entſprank
uñ ſus ût ſynen poten quam.
he grimmede ſêr uñ was gans gram,
darumme he my nicht beholden mochte.
ik ſwêch uñ makede altes nên gerochte,
doch moſt ik myn ene ôr dâr laten
uñ in myneme hovede vêr grote gaten.
hier moge gy ſên dit ungevôch,
dâr he my mit ſynen klouwen ſlûch;
vilna hadde ik gebleven dôt.
here, latet ju entfermen deſſe nôt,
dat men alſus brikt juwe gelede.
we is de varen dor over de hede,
nu Reinke alſus de ſtrate belecht? —
do he dit ſus hadde geſecht,
quam dâr Merkenouwe de kreie vôrt

Digitized by Google

uñ ſprak to dęme konnink deſſe wôrt:
wêrdige konnink, gnędige here,
ik bringe ju jammerlike męre.
van angſte kan ik nicht veſe ſpręken;
my dunket, my wil myn herte tobręken.
is dat nicht ên jammerlik dink!
hüden morgen, do ik ûtgink,
mit Scharpenebbe, myneme wyve,
dâr lach gelyk eneme doden ketyve
Reinke de vos up der hede
uñ hadde ſyne ogen vorkeret alle bede;
de tunge henk eme ût ſynem munde
gelyk ſo eneme doden hunde,
eme ſtunt de munt wyde open.
van angſte begunde ik to ropen;
jo mêr ik rêp, jo ſtiller he lach.
wo vaken ſprak ik: o wy! o wach!
he is allerdinge dôt!
darumme hadde ik ruwe grôt,
ſo ſêr my ſynes dodes entfermde;
ik beklagede ên, uñ myn wyf de kermde,
mêr ruwe hadde wy wan jennich lovet.
ik betaſtede ſynen bûk uñ ôk ſyn hovet;
myn wyf gink ſtân to ſyneme kinne,
ſe merkede, eft icht were darinne
tekene des levendes grôt efte klên.
men he lach dôt alſe ên ſtên,
dit hadde wy bede wol geſworen.
wo ſe vôr, dat moge gy nu horen.
do ſe in ſorgen ſus by êm ſtunt,
uñ êr hovet hêlt by ſyneme munt,
he merkede, dat ſe ſik nicht en hodde,
he grêp ſe an, ja dat ſe blodde,
uñ ſplêt êr ôk vôrt af dat hovet.
ik vorſchreckede my mêr wan jennich lovet;
ik ſchryede lude: o wy! o wy!
do ſchôt he up uñ ſnouwede na my.
men ik entflôch em mit angſte grôt,
anders were ik ôk dâr gebleven dôt:
ſo nouwe was it, dat ik entquam.
up enen bôm de vlucht ik nam,
uñ ſach van vêrne, wo deſſe ketyf
ſtunt uñ at myn gude wyf.
he was ſo hungerich, ſo dochte my do,

Digitized by Google

he hadde noch wol twe gegetten dârto;
he lêt nicht na wêr knoken efte bên.
do ik deſſen jammer hadde geſên,
dat he dâr nicht hadde gelaten,
uñ he wechlêp ſyne ſtraten,
ik vlôch dâr, wol was it my towedderen;
dâr vant ik noch etlike vedderen
van myneme wyve Scharpenebben,
up dat ik de mit my mochte hebben
uñ mochte de wyſen juwen gnaden.
latet ju entfermen deſſes groten ſchaden!
here, do gy hier af nene wrake,
uñ achte gy nicht deſſe ſake,
dat ſus juwe geleide wert gebroken,
gy wêrden ſêr darumme vorſproken!
men ſprikt: de is mede ſchuldich der dât,
de nicht en ſtravet de miſſedât,
uñ ên islik wil dan węſen here:
dit were to na juwer vorſtliken ere. —

Dat ander kapittel.

Wo de konnink na der klage des kanynen unde der kreien ſik tôrnede, unde wat he ſprak.

Do alſus der kreien wôrt
uñ ôk des kanynen weren gehôrt,
alſe ſe ere klage ſus hadden vormelt,
Nobel de konnink wart ſere vorgrelt;
he ſprak in tôrne: by myner truwen,
de ik ſchuldich bin myner vruwen,
ik wil dit quade ſo êrlik wręken,
dat men dâr lange ſchal affſpręken,
dat myn geleide uñ myn gebot
ſus is tobroken. ik was ên ſot,
dat ik deſſen ſchalken vos
ſo willigen hebbe gelaten lôs,
uñ ik ſyner loggen ſo lovede,
dârmede he my ſo liſtigen ſchovede.
ik makede enen pelegrim van em,
he ſcholde hen to Jeruſalem.
wo klouwede he my up der mouwen!

Digitized by Google

men de ſchult was by myner vruwen.
doch ik bin des allêne nicht,
de by vruwenrade ſchaden kricht.
late ik Reinken lenger betęmen,
alle wy moten uns des ſchęmen.
it is tomalen ên ſlimme droch:
ſo was he to jâr, ſo is he noch.
gy heren, denket darup mit vlyt,
wo wy ene krygen in korter tyt!
nicht en kan he uns entgân,
wil wy dat êrnſtlik grypen an. —

Dat dridde kapittel.

Wo de konnink rede makede in tôrne mit al den deren unde vogelen unde wolde Reinken ſöken, unde wo dit Yſegrime unde Brunen ſêr wol behagede.

Yſegrim uñ Brune, deſſe bede
behagede wol, wat de konnink ſęde;
ſe hopeden noch wêrden gewroken
an Reinken, konden ſe it tôſtoken;
men ſe en dorſten nicht ſpręken ên wôrt.
de konnink was ſo fere vorſtôrt
uñ was ſêr tôrnich in al ſyneme ſinne.
int leſte ſprak de konniginne:
ik bidde ju, konnink, myn gnędige here,
tôrnet ju doch nicht ſo ſere!
gy ſcholen ôk nicht ſo lichte ſweren,
up dat gy blyven by macht uñ eren!
noch wete gy nicht waraftige ſake,
ôk hôrde gy noch nicht de wedderſprake.
were Reinke nu hier tor ſtede,
villichte hier weren wol minre rede
van dęn, de nu klagen over em.
audi alteram partem!
he klaget vaken, de ſulven misdôt.
ik hêlt Reinken wys uñ vrôt,
ik hodde my nicht vor deſſeme rochte;
darumme halp ik eme, dat ik mochte;
dat dede ik, here, dorch juwen vromen,
wowol it nu is anders gekomen.

Digitized by Google

is he quât eſte is he gût,
he is van rade wys uñ vrôt,
dârto ôk van groteme geſlechte.
hierumme, here, bedenket it rechte,
dat gy nicht vorhaſten juwe ere!
gy ſyn jo al des landes ên here,
Reinke kan vor ju nicht blyven;
wille gy ene vangen edder entlyven,
juwe ôrdêl mot jummer gân. —
Do ſprak de lupart wedder an:
here, dat kan ju nergen ane ſchaden,
dat gy êrſt Reinken to wôrden ſtaden.
wat ſchadet, dat gy ene horen êrſt ſpręken?
gy mogen denne doch ju an eme wręken.
darumme volget juwer vruwen rât
uñ ôk der heren, de hier ſtât. —
Yſegrim ſprak: dat en kan nicht ſchaden,
dat wy des beſten helpen raden.
her lupart, horet my wes mede!
al were Reinke hier vôrt tor ſtede
uñ he ſik der ſake konde entleggen,
de deſſe twe hier up ene ſeggen,
ik wil ene ſake doch bringen vôrt,
dâr he ſyn lyf heft mede vorbôrt.
men nu wil ik der ſulven ſwygen,
ſo lange wy ên hier wedder krygen.
des heft he boven alle dat
dęme konnink gewyſet enen ſchat
in Huſterlo by Krekelpüt,
dat noch groter loggen is dan dit.
he heft der loggen vele gelogen,
dârto heft he uns alle bedrogen.
he heft Brunen ſere geſchendet uñ my;
dâr wil ik myn lyf noch ſetten by,
nywerlde he recht de wârheit ſęde.
nu rovet uñ môrdet he up der hede.
wes dęme konninge uñ ju dunket gût,
dat is billik, dat men alſo dût.
men hadde he hier willen to komen,
he heft de męre wol vornomen
ût des konninges hove by ſynen boden. —
De konnink ſprak: wat is dat van noden,
dat wy alle hier na eme beiden?
ik gebede, gy ſcholen ju alle bereiden

Digitized by Google

uñ volgen my in dęme ſeſten dage;
ik wil enen ende hebben der klage.
wo dunket ju van dęme vulen wichte?
he makede wol ên lant to nichte.
maket rede al dat gy mogen
mit juweme harnſche, ſpete uñ bogen,
mit donrebuſſen, pollexen uñ barden!
ik gebede, dat gy ſo up my warden,
eſt ik juwer welke to ridder ſloge,
dat de den namen mit eren droge.
wy willen hen vor Malepertûs,
uñ ſên, wat Reinke heſt in dęme hûs. —
Se antwôrden dęme konninge alle: ja!
wan gy gebeden, ſo volge wy na. —

Dat vêrde kapittel.

Wo de grevink lêp to Reinken unde ên warnede, unde vormeldede eme den rât, de over ên was gegân.

Alſe deſſe rât ſus was geſloten,
dat de konnink uñ ſyne genoten
wolden tên vor Reinken hûs,
vor dat ſlot Malepertûs;
Grimbârt was mede in dęme rade,
he lêp haſtigen uñ drade
na Reinken ſlot, al dat he mochte,
up dat he eme de tydinge brochte.
he beklagede ene uñ ſprak jo vaken:
och Reinke ôm, nu wilt ſik maken!
du biſt dat hovet van unſeme geſlecht,
wy mogen dy wol beklagen mit recht;
wente wan du plêchſt vor uns to ſpręken,
ſo en konde uns nicht entbręken:
ſo ſchone kanſtu dyne fallacien. —
mit ſus groter lamentacien
quam he to Malepertûs gegân,
uñ vant Reinken dârbuten ſtân.
he hadde vangen twe duven junge,
dâr ſe to ereme êrſten ſprunge
ût ereme neſte vlegen wolden,
ſe vellen uñ konden ſik nicht entholden,

Digitized by Google

wente ere vedderen weren noch to kort.
Reinke ſach dit uñ grêp ſe vôrt,
wente he vaken umme jacht ûtgink.
ſus ſach he komen den grevink;
he vorbeidede ſyner, uñ ſprak ene an:
wilkomen, neve, vor jennigen man,
dęn ik in myneme ſlechte wêt!
gy lopen ſo ſere, dat gy ſwêt.
wat hebbe gy nyes vornomen? —
Grimbârt ſprak: ik bin gekomen,
dat ik ju tydinge mochte bringen,
wowol ſe is van quaden dingen.
lyf uñ gût is al vorloren!
de konnink ſulven heft geſworen,
he wil ju laten ſchendigen doden,
uñ heft alle ummehęr geboden,
hier to węſen na ſes dagen
mit bogen, mit ſwęrden, buſſen uñ wagen:
alle raden ſe to juweme ſchaden.
hier moge gy kortes ju up beraden,
wente Yſegrim uñ Brune ſyn nu
bet by dęme konninge dan ik by ju;
al dat ſe willen, dat is gedân.
Yſegrim heft eme laten vorſtân,
dat gy ên morder uñ rover ſyt;
he drecht up ju ſo groten nyt:
he wert mârſchalk noch êr dęme meie.
ôk heft dat kanyn uñ ôk de kreie
up ju ſo grote klage gedręgen:
ik ſorge vor juwe levent to dęgen,
iſſet dat ju de konnink kricht. —
Schit, ſprak Reinke, iſſet anders nicht?
dat is wol ener bonen wêrt!
ſy gy dârvan ſo ſêr vorvêrt?
al hadde de konnink noch mêr geſworen,
uñ alle, de to ſyneme rade horen,
wan ik my ſulven rât wil geven,
ik wêrde noch boven ſe alle vorhęven;
ſe mogen vele raden, we it ôk ſy,
men dat hovet ên doch nicht ane my.
latet dat men varen, leve neve!
komet in uñ ſêt, wat ik ju geve,
ên pâr duven junk uñ vet;
ik en mach ôk nene ſpyſe bet,

Digitized by Google

wente ſe ſyn gût to vordouwen,
men mach ſe ſluken ſunder kouwen
uñ de knôkſchen ſmecken ſo ſôt,
it is half melk uñ half blôt.
wente ik ęte gêrne lichte ſpyſe,
myn wyf holt ôk de ſulve wyſe.
komet in, ſe wert uns wol entfân!
men dit en latet êr nicht vorſtân
van der ſake, dat holdet vorborgen;
ſe is altodepe van ſorgen,
van klener ſake velt ſe in vare,
ſe is van herten altoſware,
morgen wille wy to hove gân;
leve ôm, wille gy ôk by my ſtân,
alſe ên ôm' dęme anderen dôt? —
Grimbârt ſprâk: ja, lyf uñ gût
is to juwer behôf mit vlyt. —
Reinke ſprak: dank hebbet alle tyt!
mach ik leven, it ſchal ju vromen. —
Grimbârt ſprak: ôm, gy mogen wol komen
vor de heren umme juwe ſake,
uñ vorantwôrden ju mit gudem gemake;
wente de lupart ſprak deſſen rât,
dat nymant ju dôn ſchal quât,
êr gy ſulven juwe wôrde dâr
hebben geſproken openbâr.
dit ſulve ſprak ôk de konniginne,
dat moge gy mede nemen to ſinne. —
Reinke ſprak: wat ſchadet my dan,
wen my de konnink des ſo gan?
ik hope, it ſchal my noch vromen,
mach ik mit eme to ſprake komen. —
mit des Reinke binnen gink;
ſyn wyf ſe bede wol entfenk,
ſe bereide de ſpyſe, al dat ſe mochte,
de duven de Reinke mede brochte,
ên islik ſyn dêl dârvan at.
noch worden ſe nicht gans ſat;
hadde der duven mêr gewęſen,
islik hadde noch wol twe upgelęſen.

Digitized by Google

Dat vyfte kapittel.

Wo Reinke ſprak van ſynen kinderen, unde den anderen dach vôrtgink mit dem grevinge na des konninges hof.

Do ſprak Reinke to Grimbârt:
ſêt, ôm, dit is de rechte ârt!
wo behagen ju deſſe kinder myn,
alſe Roſſel uñ Reinardyn?
ſe wêrden unſe ſlechte vormeren,
ſe beginnen ſik alrêde to generen:
de ene vanget ên hôn, de ander ên küken;
ſe konnen ôk wol int water duken
na kyvitten uñ ôk na enden.
ik mochte ſe wol vakener umme jacht ûtſenden,
men ik wil ſe êrſten leren vroden,
wo ſe ſik mogen wysliken hoden
vor de ſtricke, vor de jęgers uñ hunden;
wan ſe de ârt wol vorſtunden,
ſo hadde ik ſe wol tôgeruſt,
unde ſe ſcholden vaken unſen luſt
van mannigerhande ſpyſe boten,
de wy van noden hebben moten.
uñ ſe ſlachten na my ſêr vele;
wente grimmende ſpelen ſe ere ſpele
uppe de, de ſe vorhaten,
de konnen nicht an enen baten,
ſe byten dęr velen entwei de kęle.
dit is de ârt van Reinkens ſpele.
êr grypent is ôk mit haſtiger vârt,
dit dunket my ſyn de rechte ârt. —
Grimbârt ſprak: it is ene ere!
ên islik mach ſik vrouwen ſere,
de kinder heft na ſyneme ſinne,
de ſus mede ſyn na gewinne.
ik vrouwes my ſere, up mynen êt!
dat ik ſe in myneme ſlechte wêt. —
Dit wille wy nu ſus laten ſtân,
ſprak Reinke, uñ willen ſlapen gân;
gy ſyt mode, Grimbârt vrunt. —
Sus gingen ſe ſlapen tor ſulven ſtunt
up den ſâl gevlegen mit hoje,
Reinke, ſyn wyf uñ al de proje.
Reinke was in angſte grôt;

Digitized by Google

he dachte, gût rât were nu wol nôt.
ſus lach he in danken beſwârt
ſo lange, dat it morgen wart.
do ſprak he ſyneme wyve to
uñ ſęde: vruwe, węſet nicht unvro,
wente Grimbârt heft my laten vorſtân,
ik mot mit eme to hove gân.
doch bidde ik, węſet wol tovrede,
eſt ju ymant van my wat ſęde,
keret dat al in dat beſte,
uñ vorwaret wol unſe veſte. —
Se antwôrde eme uñ ſprak alſo:
Reinke, wat nodiget ju dârto?
dat is ju ên ſeltſen dink!
wete gy, wo it ju lateſt dâr gink. —
Reinke ſprak: it is jummer wâr,
ik was doſulveſt in groter vâr;
etlike weren my nicht ſêr holt.
doch dat ęventûr is mannichvolt,
it geit ſumtydes buten giſſen;
de it menet to hebben, mot it miſſen.
ik mot jummer dâr węſen nu.
węſet tovreden, des bidde ik ju,
wente it is al ſunder angſt;
ik kome wedder uppet alderlangſt
binnen vyf dagen, iſſet dat ik kan. —
hiermede ſcheden ſe van dan.

Dat ſeſte kapittel.

Wo Reinke mit ſyneme ome, dęme grevinge, echt gink to dem hove des konninges, unde wo Reinke bichtede.

Reinke uñ Grimbârt de bede
gingen toſamene over de hede
na des konninges ſlot de rechte ſtraten.
It mach my ſchaden, it mach my baten,
ſprak Reinke, efte dit my ſus ſlumpt,
dat my deſſe reiſe tom beſten kumt!
doch, leve ôm, horet my nu!
ſint lateſten dat ik bichtede jegen ju,
horet vorder myne ſunde grôt uñ klên,

Digitized by Google

eft ik my ſedder wes hebbe vorſęn,
dat wêrde ik ju ſeggen in deſſer ſtunde.
ik lêt Brunen ene grote wunde
ſnyden van ſyneme velle uñ lyve;
ik lêt dem wulve uñ ſyneme wyve
de ſcho van eren vöten villen:
dit dede ik al dorch hates willen.
mit myner loggen ſchaffede ik dat,
dat ên de konnink wart fêr hât.
ik bedrôch den konnink tovoren an,
mêr wan ik nu ſeggen kan.
ik vinſede uñ ſęde êm van eneme ſchat,
men he en heft des noch nicht lange gehat.
Lampen ik ſyn lyf afrovede,
uñ ſande Beſſlyn mit ſyneme hovede,
dârmit he krêch des konninges tôrn.
ik duwede dem kanyn ſo twiſchen de ôrn,
dat ik em vilna dat levent nam;
it was my lêt, dat it wechquam.
noch wil ik ſeggen twyerleie:
mit rechte klaget over my de kreie;
ik at ſyn wyf, vruwe Scharpenebbe.
dit iſſet, dat ik bedreven hebbe
ſedder myner leſten bicht.
noch hebbe ik ên dink ûtgericht,
dat ik lateſten hadde vorgetten;
leve ôm, dat ſchole gy ôk weten,
uñ wil dat nu ôk ſeggen mede,
it was ene hornſcheit de ik dede.
ik wolde nicht gêrne, dat my dat ſulve
ſchege, dat ik dede dęme wulve.
wente wy beden up ene tyt gingen
twiſchen Kackys uñ Elverdingen.
dâr gink ene mere mit ereme volen,
de bede ſwart weren alſe de kolen.
dat volen mochte wol olt ſyn
van vêr mânden, nicht vele min.
Yſegrim was vilna dôt,
van hungers węgen lêt he nôt.
he bat my, dat ik vragen ſcholde,
efte de mere vorkopen wolde
ere volen, uñ ôk wo düre?
ſus gink ik to êr up ęventüre;
ik ſprak: ſegget my, mere vruwe,

Digitized by Google

ik wêt, dat dit volen is juwe;
wil gy it vorkopen? ſegget my dat.
ſe ſprak: ja, ik vorkopet umme ſchat.
de ſumme, dâr ik dat umme wil geven,
ſteit achter under myneme vote geſchreven;
wil gy it ſên, ik latet ju lęſen.
do hôrde ik wol, wôr ſe wolde węſen.
ik ſprak: nên, vruwe, des ſyt bericht,
lęſen efte ſchryven kan ik nicht,
juwes kindes ik ôk nicht en begęre,
men Yſegrim wuſte gêrne, wo it were,
de heft my hęrgeſant to ju.
do ſprak ſe: ſo latet ene komen nu,
ſo wil ik ene des maken vrôt.
do gink ik hen, dâr Yſegrim ſtôt;
ik ſprak: wil gy ju ęten ſat?
de mere ſecht uñ entbüt ju dat,
dat gelt ſteit under ereme vote ſchreven,
wôr ſe dat volen wil umme geven;
ſe woldet my hebben lęſen laten,
men wat ſcholde my dat baten,
wente ik jo nene ſchrift en wêt,
des lyde ik vaken grôt vordrêt.
ôm, ſêt, eft gy dat konnen lęſen?
Yſegrim ſprak: wat ſcholde dat węſen,
dat ik nicht ſcholde lęſen? wat it ôk ſy,
ja, dudeſch, walſch, latyn, ôk vranzôs dârby?
hebbe ik doch to Erfort de ſchole geholden,
ôk hebbe ik mit den wyſen olden
alſe mit den meſters van der audiencien
queſtien gegeven uñ ſentencien.
ik was in loye gelicencieret.
ſo wat ſchriftûr dat men viſeret,
kan ik lęſen gelyk myneme namen;
darumme wil ik wol mede tôramen.
beidet myner hier ên klên,
ik wil gân uñ de ſchrift beſên.
he gink hen uñ vragede ęven,
wo ſe dat volen wolde geven?
he vragede na dęme beſten kope.
ſe ſprak: dat gelt ſteit to hope
geſchreven under myneme achteren vôt.
he ſprak: lât ſên! ſe ſprak, ik dôt.
ſe hôrde den vôt up boven dat gras,

Digitized by Google

de nye mit yſeren beſlagen was,
mit ſes hôfnagelen, uñ ſlôch wiſſe,
uñ rakede ôk nicht al miſſe;
wente ſe ſlôch ene ſo vor ſyn hovet,
dat he ſtorte uñ lach vordovet,
uñ vel vor dôt tor êrden nedder.
êr he ſik recht vorhalede wedder,
dat was wol ene grote ſtunde.
de mere lêp wech al dat ſe konde,
uñ lêt Yſegrim liggen vorwunt;
he lach uñ hulede als ên hunt.
ik gink to eme uñ hêt ene here,
ik vragede ene: wôr is de mere?
ſyn gy van dęme volen ôk ſat?
worumme delede gy my nicht ôk wat?
went ik ju doch de bodeſchop dede.
hebbe gy up juwe mâltyt geſſapen rede?
wat was it vor ſchrift under dęme vôt?
wente gy ſyn in wysheit ſêr vrôt.
och, Reinke, ſprak he, ſpottet doch nicht;
ik bin gevaren ſo ên arm wicht,
dat mochte entfermen eneme ſtên.
de hore mit dęme langen bên!
mit yſeren was beſlagen êr vôt,
it was nene ſchrift, de darunder ſtôt.
de nageln, de darinne ſtunden,
dârmit ſlôch ſe my ſes grote wunden.
hiervan Yſegrim nouwe ſyn lyf behêlt.
Sêt, neve, nu hebbe ik ju vortelt
al wat ik wêt van myner miſſedât.
it is mislik, wo it my nu gât
to hove, wente nu bin ik ſunder vâr
uñ dârto van mynen ſunden klâr.
ik wil ôk gêrne by juweme rade
bęteren uñ komen wedder to gnade. —

Dat ſevende kapittel.

Wo Reinke noch bichtet unde etlike ſunde entſchuldigen wil umme quader exempele der prelaten.

Grimbârt ſprak: juwe ſunde ſyn grôt!
de dôt is, mot blyven dôt;

Digitized by Google

dat were gût, mochten ſe noch leven.
men, ôm, dit wil ik ju vorgeven
umme den angſt uñ umme de nôt,
wente ſe ſtân vaſt na juweme dôt,
hier wil ik ju abſolveren van.
men dat mêſte, dat ju hinderen kan,
is Lampen hovet uñ ſyn dôt.
juwe dryſticheit de was ſêr grôt,
dat gy dęme konnink ſenden dat hovet;
dat wil ju mêr ſchaden, wan gy lovet. —
Nên, ſchit, ſprak Reinke, nicht ên hâr!
ôm, ik ſegge ju dat vorwâr.
de nu dorch de werlt ſchal varen,
de en kan ſik nicht ſo hillich bewaren,
alſe de in ên klôſter horet.
ik wart van Lampen ſo ſêr bekoret,
he ſprank vôr my, uñ was wol vet:
ſus wart de leve torugge geſet.
Bellyne ik ôk nicht ſêr wol gunde.
ſus hebben ſe den ſchaden uñ ik de ſundè.
ſe ſyn ôk ên dêl ſo rechte plump,
in allen ſaken grof uñ ſtump.
ik ſcholde do vele mit ên credencien,
des hadde ik do nene grote conſciencien,
wente ik mit angſte ſchede ût dem hof.
ik underwyſede ſe, men it was to grof.
ik ſchal jo lêſhebben myn gelyken,
wente der wârheit kan ik nicht entwyken,
dęr en achtede ik do nicht ſêr grôt.
doch de dôt is, mot blyven dôt,
ſo ſpreke gy ſulven up der ſtede.
latet uns ſeggen van anderer rede.
it is nu ene vârlike tyt,
wente de prelaten de nu ſyt,
ſe gân uns vore, ſo men mach ſên:
dit merke wy anderen grôt uñ klên.
we is, de des nicht en lovet,
dat de konnink ôk nicht mede rovet?
ja iſſet, dat he it nicht en nimt ſulven,
he let it doch halen by baren uñ wulven.
doch menet he al, he doet mit recht;
nên is, de eme de wârheit ſecht,
edder de dor ſpręken, it is ovel gedân,
nicht ſyn bichtvader noch de kapellân.

Digitized by Google

worumme? wente ſe genetens alle mede,
al were it ôk men to eneme klede.
wil ymant komen uñ wil klagen,
ja, he mach vuſte najagen,
he vorſpildet men unnutte tyt;
wat men eme nimt, des is he quyt;
ſyne klage wert nicht vele gehôrt,
he dor int leſte nicht ſpręken ên wôrt:
wente deſſes is he ſtedes andechtich,
dat em de konnink is to mechtich.
wente de louwe is jo unſe here,
uñ holt it al vor grote ere,
wat he to ſik rapen kan;
he ſprikt, wy ſyn alle ſyne man.
dat is noch nene grote eddelicheit,
dat he den underſaten ſchaden deit.
ſêt, ôm, wan ik it ſeggen dorſte,
de konnink is ên eddel vorſte,
men he heft lêf dęn, de eme vele bringet,
uñ de ſo danſet, alſe he voreſinget.
it en is noch nicht alſo klare,
dat nu de wulf uñ ôk de bare
mit dęme konninge wedder gân to raden;
dat wil noch mannigem ſere ſchaden!
he ſet uppe ſe groten loven,
ſe konnen vele ſtęlen uñ roven;
ên islik denne mede ſtille ſwicht:
it is al êns, wo men dat kricht.
ſus heft de louwe nu, unſe here,
deſſer mêr by ſik dan vere;
de ſtân nu ſêr in ſyneme love
uñ ſyn de grôtſten in ſyneme hove.
arm man Reinke, nimt de men ên hôn,
dâr wilt ſe alle denne vele umme dôn;
dęn wilt ſe denne ſöken uñ vangen,
ja, ſe ropen alle, men ſchal ene hangen.
de klenen deve henget men wech,
de groten hebben nu ſtark vorhęch,
de moten vôrſtân borge uñ lant.
ſêt, ôm, ſo ik dit hebbe bekant,
uñ wan my dit kumt to ſinne,
ſo ſpele ik ôk na myneme gewinne.
ik denke vaken, it is ſo recht,
wente men nu des vele plecht.

Digitized by Google

doch vrage ik vaken myne conſciencien
uñ denke denne up godes ſentencien,
dat men unrecht gût, wo klên it ôk is,
weddergeven mot, dat is wis,
ſo kome ik denne to groter ruwe.
men nicht lange ik hierup buwe,
wan ik ſê der prelaten ſtât,
de etliker wegen nu is ſêr quât.
doch ſyn vele prelaten in deme talle,
de doch gerechticheit beleven alle.
dit were wol beſt, konde ik my vorwinnen,
dat ik den volgede mit al mynen ſinnen.

Dat achte kapittel.

Noch van Reinken bicht, unde is ene ſtravinge veler quaden unde ên lof der guden.

Sêt, Grimbârt ôm, ſprak Reinke vôrtan,
de nu dorch de werlt mot gân,
uñ ſût alſo der prelaten ſtât,
ên dêl ſyn gût, ên dêl ſyn quât,
he vallet in ſunde, êr he it weit,
wan he deme boſen nicht wedderſteit.
vele prelaten ſyn gût uñ gerecht,
noch blyven ſe darumme nicht unbeſecht
van der mênheit in deſſen dagen,
de nu dat quade êrſt konnen ûtvragen,
uñ ſe ôk dâr nicht by vorgetten,
uñ konnen ôk dâr mêr tôſetten:
ſo boſe is nu ôk de mênheit.
darumme it ſus ôk vaken geit,
dat vele nu nicht ſyn wêrdich
to hebbende heren gût uñ rechtfêrdich:
dat quade ſe vaken ſpreken uñ ſingen;
men weten ſe wat van guden dingen
van welken heren grôt efte klên,
dat wert vorſwegen int gemên,
nicht ſpreken ſe dat ſo draden overlût.
wo ſcholde jummer der werlt ſchên gût?
de werlt is vul van achterklapperye,
vul loggen, vul untruwe, vul deverye,

Digitized by Google

vorradent, valſche ede, rôf uñ môrt,
alſodanes wert nu gans vele gehôrt.
valſche propheten, valſche hypocriten,
ja, deſſe de werlt nu mêſt beſchyten.
de mênheit ſüt der prelaten ſtât,
de vormenget ſyn bede gût uñ quât;
nicht volgen ſe den guden, men den quaden,
dârmit ſe ſik mêſt ſulven vorraden.
wêrden ſe geſtravet umme de ſunde,
ſe ſpreken vôrt tor ſulven ſtunde:
nicht en ſyn de ſunde ſo ſwâr,
alſe de gelêrden prediken hier efte dâr.
wan dat ſo were, ſprikt mannich arm wicht,
de papen deden dat ſulven nicht.
ſe entſchuldigen ſik mit den quaden papen;
dârmit ſe glykent ſyn der apen,
de nâ wil dôn, wat ſe ſüt,
darumme êr vaken nên gût en ſchüt.
it is wâr, vele papen ſyn in Lomberdyen,
de gemênliken hebben ere egene amyen;
men nicht en ſyn de in deſſeme lande!
deſſe dryven vele ſunde uñ ſchande;
ſe gewinnen kindere, ſo my is geſecht,
alſe andere minſchen dôn in deme echt.
ſe denken denne mêſt der kindere bate,
uñ bringen ſe ôk to groteme ſtate.
anderen geven ſe des nicht tovoren,
wowol ſe ſyn unecht geboren:
ſe gân her ſtolt ſo uprichtigen recht,
ja, eſt ſe weren van eddelem geſlecht;
ſe menen ſulven, ere ſake ſy ſlicht.
men en plach der papen kinder nicht
ſo vortotên uñ to eren,
men nu hetet men ſe vruwen uñ heren,
dat gelt heft nu de overe hant.
men vindet nu ſelden enes vorſten lant,
dâr nicht de papen boren den tollen,
ſe raden over dorpere uñ mollen:
deſſe de werlt êrſt vorkeren.
wan ſus de mênheit dat quadeſte leren
uñ ſên, dat deſſe ſus hebben wyver,
ſo ſundigen ſe mit ên deſto ryver.
ên blinde ſus den anderen leidet,
uñ wêrden ſus bede van gode geſcheidet.

Digitized by Google

nicht en wert nu in deſſer tyt
gemerket mit ſo groteme vlyt,
wat men ſüt van guden werken
van vromen prêſteren in der hilligen kerken,
de vele guder exempele geven:
weinich nu na deſſen leven,
uñ dit wert nicht ſo draden gemerket;
men dat quade wert mêſt geſterket,
dat nu ſus geſchüt mank der gemên.
wo ſcholde der werlt gût geſchên?
doch ſpręke ik vorder, wil gy it horen:
de alſus in unechte is geboren,
de hebbe hierinne gude gedult,
wente he heft hierane nene ſchult.
men dat ik hier mene, dat is dit:
de ſus is, de ôtmodige ſik mit vlyt,
nicht ſchal he boven andere ûtbręken,
dat men nicht van êm dorve ſpręken,
ſo alſe hiervôr is geſecht.
ſprikt ymant dan up ſe, de deit unrecht.
de gebôrt maket nicht uneddel efte gût,
men dogede efte undoget, de islik dôt.
ên gût pape wol gelêrt,
de is aller ere wêrt;
men ên ander van quadem leven,
de kan vele quader exempele geven.
prediket ôk ſodane vaken dat beſte,
ſo ſpręken doch de leien int leſte:
wat iſſet, dat deſſe prediket efte leret,
wente he ſulven is vorkeret?
der kerken deit he ſulven nên gût,
men to uns ſprikt he: ja, legget men ût!
buwet de kerken, dat is myn rât,
ſo vordene gy gnade uñ aflât.
ja, ſynen ſermôn ſlut he alſo,
ſulven lecht he dâr weinich tô
edder ôk wol nichtes mit allen,
ſcholde ôk de kerke dârnedder vallen.
ſodane holt dit vor de *beſte* wyſe:
ſchone kledere uñ leckere ſpyſe,
grote bekummeringe mit werltliken dingen;
wat kan ſodane będen efte ſingen?
men gude prêſters de denken alle tyt,
wo ſe gode mogen denen mit vlyt

Digitized by Google

mit velen hilgen guden werken;
deſſe ſyn nutte der hilgen kerken,
deſſe gân den leien beſt vore
uñ bringen ſe in de rechte dore.
de bekappeden, de ôk mit alleme vlyt
bidden, gylen al ere tyt;
de mene ik hiermede in dęme ſulven gelyken:
mêſt ſyn ſe lever by den ryken,
ſe konnen ere wôrde ſo liſtigen kleden
uñ altolicht ſyn ſe gebęden;
biddet men enen, ſo komen dâr twe,
noch ſyn to deſſen twe efte dre
in dęme klôſter beſt van wôrden;
deſſe wêrden vorhaven in dęme orden
to lęſemeſter, cuſtode, prior efte gardiân,
de anderen moten by ſyden ſtân,
ſo wan men dâr to reventer et,
unlyke wêrden de ſchottelen geſet;
wente deſſe moten des nachtes upſtân,
ſingen, lęſen, uñ umme de graver gân;
de anderen ęten de guden morſêl
uñ krygen wech dat beſte vordêl.
wat ſprikt men van des paweſes legaten,
van abbeten, proveſten efte anderen prelaten,
begynen, nonnen, ja we ſe ôk ſyn?
it is al: gevet my dat juwe, lątet my dat myn!
men vindet mank teinen nouwe ſeven,
de recht in ereme orden leven.
ſo ſwak is nu de gêſtlike ſtât. —
Do ſprak de grevink: ôm, dit is quât,
dat gy ſus der anderen ſunde
vôr my bichten in deſſer ſtunde.
des bichten helpet nicht enen drek,
de nicht en bicht ſyn egene gebrek,
wat vrage gy na der gêſtlicheit,
wat de ene efte de andere deit?
islik mot dragen ſyne egene borden
uñ rede geven vor ſynen orden,
wo ên islik dęn heft geholden,
it ſy mank den jungen efte mank den olden.
dâr wil ik nymande butenſluten,
it ſy in klôſteren efte dâr buten.
doch Reinke, gy ſpręken van velen dingen,
gy ſcholden my draden in erredom bringen;

Digitized by Google

gy weten enket der werlde ſtât
up dat nouweſte, wo alle dink gât.
van rechte ſcholde gy ſyn ên pape,
uñ laten my uñ andere ſchape
to ju bichten uñ van ju leren,
dârmit wy mochten tor wysheit keren;
wy ſyn ên dêl ſtump uñ grof. —
Hiermede quemen ſe vor des konninges hof.
do wart Reinke half vorzaget,
doch ſprak he do: it is gewaget!

Dat negende kapittel.

Wo Marten de ape reiſede na Rome, unde Reinken motte unde ſyne ſake mit ſik nam, unde van etliken to Rome.

Marten de ape dit hadde vornomen,
dat Reinke wolde to hove komen;
he wolde reiſen den wech na Rôm;
do he eme motte, he ſprak: leve ôm,
hebbet vry enen guden môt! —
he wuſte wol, wo ſyne ſake ſtôt,
doch vragede he na eneme ſtucke.
do ſprak Reinke: my is dat gelucke
in deſſen dagen ſêr entjegen,
ik bin echt vorklaget to dęgen
van etliken deven, we ſe ôk ſyn,
van der kreien uñ dęme ôrloſen kanyn;
de ene heft ſyn wyf vorloren,
de ander de helfte van ſynen oren.
mochte ik ſulven vor den konnink komen,
dat ſcholde ên beden weinich vromen.
dat mêſte my wert ſchaden daran
is, ik bin in des pawes ban.
de proveſt heft der ſake macht,
de by dęme konninge is in groter acht.
darumme ik in dęme banne bin
is dat ik Yſegrime gaf den ſin,
do he monnik was geworden,
dat he wechlêp ût dęme orden,
do he tor Elemâr was begeven;
he ſwôr, he konde alſo nicht leven

Digitized by Google

in alſo hardem ſtrengen weſen,
ſo lange to vaſten, ſo vele to leſen.
ik halp eme wech, dat ruwet my ſere;
dârvor deit he my wedder unere
jegen den konnink to voren an,
uñ deit my quât alwôr he kan.
ſchal ik to Rome, dat wil ſêr hinderen
mynem wyve uñ mynen kinderen;
wente Yſegrim de let des nicht,
he deit enen quât, wôr he ſe krieht,
mit anderen, de my ſyn ſêr quât,
uñ ſöken up my ſêr boſen rât.
were ik ût deme banne gelôſt,
ſo hadde ik ſus wol beteren trôſt
uñ mochte uprichtich mit gemake
ſpreken vor myne egene ſake. —
Marten ſprak: Reinke, leve ôm,
ik wil recht nu up na Rôm;
ik wil ju helpen mit ſchonen ſtucken
uñ wil ju nicht laten vordrucken.
bin ik doch des biſchoppes klerk,
ja, gans wol vorſta ik my up dat werk,
ik wil den proveſt to Rôm citeren,
uñ wil jegen ên alſo pleiteren,
ſêt, ôm, uñ dôn ju excucien
uñ bringen ju ene abſolucien
ſynes undankes, were it eme ôk lêt;
wente ik to Rome den lôp wol wêt,
wat ik ſchal laten eſte dôn.
dâr is ôk myn ôm Symon,
de mechtich is uñ ſêr vorheven,
he helpet deme gêrne, de wat mach geven.
her Schalkevunt is dâr ôk ên here,
ôk doctor Gryptô uñ der noch mere,
her Wendehoike mit her Loſevunde:
dit ſyn alle dâr unſe vrunde.
ik hebbe gelt vorhen geſant,
hiermede wêrde ik beſt bekant.
ja, ſchit! men ſecht vuſte van citeren;
dat gelt iſſet al, dat ſe begeren;
al were de ſake noch ſo krum,
mit gelde wil ik ſe kopen um.
de gelt bringet, kricht tohandens gnade;
de dat nicht heft, de kumt to ſpade.

Digitized by Google

ſêt, ôm, darumme gy ſyt in dęme ban,
al de ſake tê ik my an;
ik neme de up my uñ geve ſe ju quyt.
gât vry to hove, uñ ſo gy dâr ſyt,
dâr is myn wyf vruwe Rukenouwe;
wente de konnink, unſe here, de louwe
heft ſe lêf uñ ôk de konniginne,
wente ſe ſêr behende is van ſinne;
ſpręket ſe an, ſe is ſêr vrôt,
wente ſe gêrne dorch vrunde wes dôt;
gy vinden an êr vruntſchop grôt:
dat recht heft vaken hulpe nôt.
dâr ſyn by êr ere ſuſtere twe,
uñ ôk dârto myne kindere dre,
noch vele dârto van juweme ſlecht,
de ju wol byſtân in dęme recht.
mach ju den ſus nên recht beſchên,
ſo ſchole gy dat in kort ôk ſên.
dôt my dat jo draden to weten!
alle de in lant ſyn beſęten,
iſſet konnink, vruwe, kint efte man,
alle wil ik ſe bringen in den ban,
uñ ſenden ên interdict ſo ſwâr:
men ſchal dâr wêr hemelik efte openbâr
ſingen, graven, dopen, wat it ôk ſy;
neve, hierup ſo trôſtet vry!
de pawes is ên olt krank man,
he nimt ſik nenes dinges mêr an,
alſo dat men ſyner nicht vele acht;
men altomale des hoves macht
heft de cardinâl van Ungenöge,
ên man junk, mechtich, van behende töge.
ik kenne ęne vruwen, de heft he lêf,
de ſchal eme bringen enen brêf;
mit dęr bin ik ſêr wol bekant,
ja, wat ſe wil, dat blift nên tant.
ſyn ſchryver het Johannes Partye,
he kennet wol olde munte uñ nye.
Horkenouwetô is ſyn kumpân,
de is des hoves kurteſân.
Slypenunwenden is notarius,
in beden rechten ên baccalarius.
wo deſſe noch ên jâr dâr blift,
he wert meſter in practykenſchrift.

Digitized by Google

Moneta uñ Donarius
ſyn twe richter int ſulve hûs;
węm deſſe twê aſſeggen dat recht,
dęme bliftet ôk wol alſo *af*geſecht.
alſus is dâr mannige liſt,
daran de pawes unſchuldich iſt.
de mot ik alle holden to vrunde,
dorch ſe vorgift men nu de ſunde,
uñ loſet dat volk ût dęme ban.
ſêt, Reinke ôm, hier holdet ju an!
de konnink heft it rede gehôrt,
dat ik juwe ſake vore vôrt;
he wet, dat ik dit wol kan werven,
men mach ju nicht laten vorderven.
dit wil de konnink bedenken recht,
dat vele ſyn apen uñ voſſes ſlecht,
de vaken eme geven den nouweſten rât.
dit wert ju helpen, wo it ôk gât. —
Reinke ſprak: dat is gût trôſt!
ik denke des wedder, wêrde ik vorlôſt. —
hiermit ên van dem anderen ſcheide.
Reinke gink vôrt ane geleide
mit Grimbârde in des konninges hof,
darin he hadde ſêr klenen lof.

Digitized by Google

Dat dridde bôk.

Dat êrſte kapittel.

Wo Reinke mit Grimbârt dęme grevinge quemen in den hof, unde wo Reinke ſyne wôrde makede vor dem konninge.

Reinke quam echt in den hof,
darin he was vorklaget grof.
vele, de eme nicht wol en gunden,
uñ de na ſyneme levende ſtunden,
de ſach he dâr, wôr islik ſtôt.
he krêch wol half enen twyvelen môt;
doch makede he ſik ſulven kone
uñ gink wech dorch al de barone;
harde by eme gink de grevink:
ſus quemen ſe bede vor den konnink.
de grevink ſprak: Reinke vrunt,
węſet nicht blode in deſſer ſtunt!
dęme bloden is dat gelucke düre,
dęme konen helpet dat eventüre,
dat mannich mot ſöken hier uñ dâr. —
Reinke ſprak: gy ſegget wâr,
ik danke ju vor guden trôſt;
ik denke des wedder, wêrde ik vorlôſt. —
he ſach ſik umme hier uñ dare,
uñ ſach dâr vele mank der ſchare
van ſynen magen, de dâr ſtunden,
de eme nochtan nicht wol en gunden,
uñ dit konde he ôk wol vordenen,

Digitized by Google

ja, van otteren, van beveren, van groten, van klenen,
mit dęn he vaken voſſesârt drêf;
doch weren dâr vele, de ene hadden lêf,
de he dâr ſach in des konninges ſale.
Reinke kniede ſik tor êrden dale
vor den konnink, uñ ſprak to hant:
god, dęme alle dink is wol bekant
uñ alles mechtich blift ewichlik,
beware mynen hêr, den konnink ryk,
uñ myne vruwen, de konniginnen,
uñ geve enen wysheit, recht to beſinnen,
we dâr recht heſt efte ôk nicht.
men vindet nu mannigen valſchen wicht,
ja vele, de van buten dragen ſchyn
anders, dan ſe van binnen ſyn.
ik wolde, dat god dit mochte geven,
dat vor êr hovet dat were ſchreven,
uñ myn here de konnink dat ſege,
denne worde gy ſên, dat ik nicht en lege,
wo dênſtlik ik ſy to ju gevoget
alle tyt; dennenoch bin ik gewroget
mit loggen vôr ju van den quaden,
de my gêrne nu wolden ſchaden,
uñ my ſo bringen ût juwer hulde
mit unrecht uñ ſunder alle ſchulde.
men, here, ik wêt, gy ſyn beſcheiden,
gy laten ju ſo nicht vorleiden,
dat gy dęme rechte icht wedderſtân,
wente nywerlde hebbe gy dat gedân. —

Dat ander kapittel.

Wo dat rochte quam, dat Reinke was gekomen in den hof, unde wo Reinke al ſyne bedregerye unde bôsheit entſchuldigede, ſunderliken van der kreien unde dem kanynen.

Alſe ên islik dat vornam,
dat Reinke vos to hove quam,
dat dochte mannigem węſen wunder;
ên islik drengede ſik to beſunder,
up dat ſe hôrden ſyne ſprake,
uñ wo he antwôrde to der ſake.

Digitized by Google

de konnink ſprak: Reinke, boſewicht,
dyne loſen wôrde helpen dy nicht!
du hefſt des altovele geplogen,
uñ my vaken vôrgelogen
mit loſen vünden ſêr behende,
dat ſchal nu mit dy nemen ende.
biſtu my truwe? dat is wol ſchyn
an der kreien uñ dęme kanyn!
hadde ik anders nene ſake to dy,
deſſer ſulven is genôch twiſchen dy uñ my.
dyne undât kumt alle dage ût;
du biſt ên ſchalk in dyner hût.
al ſyn dyne vünde valſch uñ behende,
it mot doch êns nemen ên ende;
ik wil nicht vele mit dy kyven. —
Reinke dachte, wôr ſchal ik nu blyven?
och, were ik nu in mynen borgen!
ſus was he in angſte uñ ſorgen:
nu dênde my wol ên nouwe rât!
ik mot dârdorch, wo it ôk gât.
he ſprak: konnink, eddele vorſte grôt,
al hebbe ik ôk vordenet den dôt,
ſo gy menen na juweme wân,
gy hebben de ſake nicht recht vorſtân.
des bidde ik ju, dat gy my horen;
ik hebbe doch ju hier bevoren
mannigen nutten rât gegeven,
uñ bin in der nôt by ju gebleven,
vaken wan etlike van ju weken,
de nu ſik twiſchen uns beden ſteken
in myneme afwęſende ane ſchulde
uñ my ſus beroven juwer hulde.
eddel konnink, wan ik hebbe geſecht,
bin ik dan ſchuldich, ſo ga dat recht;
horet myne wôrt, hebbe ik denne ſchult,
ſo denet my nicht bet dan gude gedult.
nicht vele hebbe gy up my gedacht,
vaken wan ik hêlt juwe wacht
in velen enden in juweme lant.
mene gy, wan ik hadde bekant
enige ſake in my klên noch grof,
dat ik hier dan queme in den hof
in juwe jegenwort openbare
uñ ôk mank myner vyende ſchare?

Digitized by Google

nên, nicht umme ene werlt van golde!
wente ik was, dâr ik węſen wolde,
up myneme rûm, dâr ik was vry.
ik en wêt ôk nene ſake in my;
wente alſe ik was up der wachte,
uñ Grimbârt, myn ôm, de tydinge brachte,
dat ik to hove ſcholde komen,
do hadde ik vôr my genomen,
dat ik wolde węſen ût dęme ban.
deſſe ſake lêt ik Marten vorſtân;
he lovede my up allen loven,
dat he nicht en wolde toven,
he wolde doch na Rome, uñ ſprak to my:
al de ſake neme ik up my;
ik rade, gy ſcholen to hove gân,
ik love ju to helpen ût dęme ban.
Marten gaf my deſſen rât,
wente he was des biſchoppes advocât
van Anegrunt wol vyf jâr.
ſêt, alſus ſchede wy uns dâr,
uñ bin nu gekomen hier in den hof,
uñ bin vôr ju vorklaget grof
van dęme kanyne, dęme ögelęr.
hier is nu Reinke, he kome hęr
uñ klage nu hier openbâr!
ik wêt, dat it nicht is ſo klâr,
ſo etlike hier in myneme afwęſen
ere valſchen breve over my leſen.
na klâge uñ na antwôrde ſchal men richten.
ik hebbe deſſen twên valſchen wichten
gût gedân, by der truwe myn!
alſe der kreien uñ ôk dęme kanyn.
wente êrgiſteren morgen dat geſchach,
it was noch vro up den dach,
do quam dat kanyn vor myn ſlot
uñ grotede my, dâr ik ſtôt;
ik hadde begunt myne tyde to lęſen.
he ſęde, he wolde to hove węſen.
ik ſprak: ga hen, ik bevęle dy gode!
he klagede, he were hungerich uñ mode.
ik vragede, efte he wolde wat ęten?
ja, ſprak he, gevet my enen betten!
ik ſprak: genôch geve ik dy gêrn.
ſus halede ik eme gude kerſebêrn,

Digitized by Google

dâr ſöte botter uppe lach,
wente it was middewekendach,
dat ik nên vlêſch plęge to ęten.
do he ſus hadde wol gegetten
van gudeme brode, bǫtteren uñ viſche,
do gink myn junge ſone to dęme diſche,
uñ wolde bewaren dat overblêf,
wente junge kinder hebben dat ęten lêf;
do he tôtaſte, tor ſulven ſtunt
ſlôch dat kanyn ene vor de munt,
dattet blôt lêp ǫver ſynen kin.
do dat ſach myn ander ſone Reinardyn,
he grêp dat kanyn by der kęle
uñ ſpêlde mit êm her Nythardes ſpele.
ſus gink dat to, noch mêr noch minder.
ik lêp to uñ ſlôch myne kinder,
uñ ſchededе ſe van malkên.
krêch he do wat, dâr mach he umme ſên.
he hadde noch wol mêr vordenet,
wan ik ene hadde ovel gemenet.
wiſſe hadden ſe eme dat lyf genomen,
were ik eme nicht to hulpe komen.
dit is nu myn dank dârvor!
nu ſprikt he, dat ik eme nam ſyn ôr.
wo gêrne hadde he des enen brêf
ſodaner ere, alſe he dâr drêf!
ſêt, her konnink, gnędige here!
do quam vôrt de kreie uñ klagede ſere,
wo he hadde vorloren ſyn wyf;
he ſprak: ſe at den dôt int ſyf;
ſe wolde eren hunger ſaden
uñ at enen viſch up mit den graden;
wôr dat ſchach, dat mach he weten;
nu ſprikt he, ik hebbe ſe vorbetten.
villichte heft he ſe ſulven vormôrt;
ja, wan he worde recht vorhôrt,
mochte ik ên vorhoren, alſe ik wolde,
villichte he anders ſeggen ſcholde!
wo ſcholde ik êr jummer komen ſo na,
wente ſe vlegen, uñ ik ga?
wil ymant ſus van unrechten dingen
mit guden tügen up my bringen,
ſo it ſik behôrt up enen eddelen man,
latet my na rechte bęteren dan!

Digitized by Google

edder mach ik des nicht hebben vordrach,
men ſette my, kamp, velt uñ dach,
uñ enen guden man jegen my,
de my gelyk geboren ſy:
ên islik dâr ſyn recht bekyve!
de de ere winnet, by dęme ſe blyve!
dit recht heft hier alle tyt geſtân;
here, ik wil ju ôk nicht entgân. —
Alle de dâr weren uñ dit hôrden,
wunderden ſik van Reinken wôrden.
do he alſus kônliken dâr ſprak,
dat kanyn uñ de kreie vorſchrak;
ſe dorſten bede nicht ſpręken ên wôrt,
uñ gingen ût dęme hove vôrt.
ſe ſpreken: dit is uns nicht bequêm,
nicht konne wy vechten jegen êm.
he menet, wy ſcholent eme overtügen,
wy mogen vaſte negen uñ bügen,
he is uns mit wôrden over de hant;
wente deſſe ſake is nymande bekant,
dan uns allêne, dâr was nymant by:
we wolde denne tügen twiſchen dy uñ my?
hebbe wy ſchaden, wy moten beholden;
de düvel mote ſyner wolden,
uñ mote eme geven enen quaden ramp;
he menet mit uns to ſlân enen kamp?
nên, vorware, dat is nên rât!
he is valſch, behende, lôs uñ quât.
ja, were unſer ôk noch vyve,
wy moſtent betalen mit dęme lyve. —

Dat dridde kapittel.

Wo de wulf unde de bare ſunderliken worden bedrovet, do ſe ſegen, dat de kreie unde dat kanyn nicht bleven by erer klage unde ſus wechrumeden, unde wo de konnink Reinken vorhoret.

Yſegrim was to mode we
uñ Brunen, do ſe deſſe twe
ût dęme hove rumen ſagen.
de konnink ſprak: wil ymant klagen,

Digitized by Google

de kome vôrt uñ late uns horen!
hier quam dęr giſteren ſo vele tovoren,
Reinke is hier, wôr ſyn dę nu? —
Here, ſprak Reinke, dit ſegge ik ju:
mannich klaget ſêr uñ hart;
ja, ſege he ſyn wedderpart,
villichte de klage achterbleve.
ſo dôn ôk nu deſſe twe loſen deve,
alſe de kreie uñ dat kanyn,
de my gêrne brochten in ſchande efte pyn.
doch willen ſe gnade van my begęren,
ik vorgevet ên vôr deſſen heren.
men nu ik to rechte bin gekomen,
hebben ſe dat refugium genomen,
uñ dorſten hier nicht lenger blyven.
den ſlimmen, boſen, loſen ketyven,
ſcholde men dęn horen, dat were ſchade!
ſo krege it mannich gût *man* to quade,
de ju ſyn truwe bede dach uñ nacht.
an my allêne lege klene macht,
de ik unſchuldigen hier bin beſecht. —
De konnink ſprak: hore my to recht,
du untruwe, loſe, boſe dêf!
wat was it, dat dy dârto drêf,
dattu Lampen, dem truwen dęgen,
de myne breve plach to dręgen,
dęme du ſlimme, boſe ketyf
unſchuldigen hefſt genomen dat lyf?
wente ik dy al dyne ſchulde vorgaf,
uñ lêt dy geven renzel uñ ſtaf.
it was ſo geſecht, du ſcholdeſt to hant
wanderen in dat hilge lant
to Jeruſalem over dat mêr,
van dâr to Rome uñ wedder hęr.
dit ſulve ik dy alle gunde,
up dattu bęterdeſt dyne ſunde.
dat êrſte, dat ik krêch to weten,
was, dattu Lampen haddeſt vorbetten,
wente ſulven de kapellân Bellyn
moſte hiervan dyn bode ſyn;
he brachte my den renzel efte den ſak,
darinne Lampen hovet ſtak;
he ſprak openbare vor deſſen heren,
dat in dęme renzel breve weren,

Digitized by Google

de he mit Reinken hadde geſchreven,
uñ he den ſin hadde ûtgegeven.
in dęme ſacke was mêr noch min,
men Lampen hovet ſtak darin.
dit dede gy beden my to ſchande,
darumme blêf Bellyn to pande,
uñ heft mit rechte vorloren ſyn lyf:
ſo ſchalt ôk dy gân, du boſe ketyf! —
Reinke ſprak: wo mach dat ſyn?
is Lampe dôt uñ ôk Bellyn?
we my, dat ik bin geboren!
ſo hebbe ik den grôtſten ſchat vorloren!
wente ik ſande ju by deſſen boden,
by Lampen uñ Bellyn, de dürbareſten klenoden,
nicht konnen de bęter up êrden ſyn.
we hadde gelovet, dat de ram Bellyn
ſus ſcholde môrden den guden man,
alſe Lampen, ſynen egenen kumpân,
up dat he de klenode underſloge?
we hodde ſik vor deſſeme toge? —
noch de wyle Reinke dit ſprak
gink de kònnink in ſyn gemak;
he was vortôrnet uñ ſêr gram,
alſo dat he nicht enket vornam,
wat Reinke do ſprak van den dingen.
de konnink gedachte Reinken to bringen
to dęme dode mit aller ſchande.
in ſyneme gemake vant he ſtânde
de konniginne ſyne vruwe
mit der apinnen, vruwe Rukenouwe.
de konnink mit der konniginnen
hadden ſêr lêf deſſe apinnen,
ſe was by ên in groteme ſtate:
dit quam do Reinken ęven to mate.
ſe was in wysheit ſêr geleret,
darumme was ſe ôk hôch geeret,
men entſach ſe al wôr ſe quam.
do ſe den konnink ſach ſus gram,
ſe ſprak: ik bidde ju, eddele here,
willet ju doch nicht tôrnen ſo ſere!
Reinke horet mede in der apen ſlechte,
is he doch nu komen to rechte!
ſyn vader plach in juweme love
grôt to węſende hier to hove,

Digitized by Google

beter wan Yſegrim nu is geheten
efte Brûn, wowol ſe nu ſyn beſęten
ſêr hôch by ju mit ereme ſlecht,
doch weten ſe weinich van ôrdêl efte recht. —
De konnink ſprak: horet my beſunder!
dunket ju dat węſen wunder,
dat ik dęme deve Reinken bin gram,
de Lampen kortes dat levent nam,
uñ brachte Bellyne mede in den dans,
uñ wil ſik der ſake entleggen gans?
dârboven he noch myn gelede dor bręken!
hôrde gy, wat klage ſe up ene ſpreken
van roven, nemen, van deverye,
van môrde uñ ôk van vorręderye? —
De apinne ſprak: gnędige here,
Reinke wert belogen ſere!
he is ſêr klôk, wo it ôk gât,
darumme ſyn eme dęr vele quât.
gy weten wol, des is nicht lange,
do hier de man quam mit der ſlange.
nymant konde deſſe beden
mit rechtem rechte vor ju ſcheden;
men Reinke dede dat mit eren,
des pryſede gy ên vor al de heren. —

Dat vêrde kapittel.

Wo de apinne ſprikt vor dem konninge van dęme lintworme efte ſlangen unde van dęme manne; umme dat ſe den konnink ſachtmodich mochte maken up Reinken, ſo ſprak ſe dit Reinken to eren.

Alſe de konnink deſſe wôrde
van der apinnen ſus hôrde,
he ſprak: dat is my half vorgetten,
latet my de ſake weten,
dat luſtet my noch êns to horen;
ik wêt wol, de ſake was vorworen.
wete gy de, ſegget ſe hen! —
Se ſprak: mit juwem ôrlove ſchal dat ſchên!
it is nu twe jâr, alſe dat geſchach,
hier quam ên lintworm up enen dach;

Digitized by Google

deſſe ſulve ſlange eſte worm
klagede hier mit groteme ſtorm,
wo êm ên man entginge in dem recht,
dat eme twemâl was afgeſecht;
ôk was hier jegenwordich de man:
alſus gink de klage êrſten an.
de ſlange krôp dorch ên gat,
dâr em ên ſtrik was geſat,
by enem tûn, uñ blêf ſus behangen
an ên ſtrik vaſt gevangen.
he moſte dat lyf dâr hebben gelaten,
men dâr quam ên man de ſulve ſtraten.
de ſlange rêp: ik bidde dy,
lât dy entfermen uñ loſe my!
de man de ſprak: dat do ik gêrn,
wultu my loven uñ ſwêrn,
dattu my nicht dôn wult quât,
wente my entfermet dyn byſter gelât.
de ſlange was des bereit,
uñ ſwôr êm enen düren eit,
em nummer to ſchaden in jenniger ſake;
do loſede he en ût dęme ungemake.
ſe gingen toſamene enen wech entlank;
de ſlange was van hunger krank,
he ſchôt to na dęme man
uñ wolden toryten uñ ęten en dan.
mit nouwer nôt de man entſprank;
he ſprak: is dit nu myn dank,
dat ik dy halp ût dyneme vordrêt,
dâr du my ſworeſt enen düren êt,
dattu my nummer woldeſt ſchaden?
de ſlange ſprak: ik bin beladen
mit hunger, de my bringet dârto;
ik mach it vorantwôrden, dat ik do:
lyves nôt brikt dat recht.
alſe de ſlange dit hadde geſecht,
do ſprak de man: ik bidde dy,
dattu ſo lange my geveſt vry,
wente dat wy by etlike komen,
de nicht umme ſchaden eſte umme vromen
recht eſte unrecht recht konnen ſcheiden.
de ſlange ſprak: ſo lange wil ik beiden.
ſe gingen vôrt over enen graven,
dâr motte ên Pluckebüdel de raven

Digitized by Google

mit ſyneme ſonen Quackelęr.
de ſlange ſprak: komet hęr!
he ſęde eme al de ſake hiervan.
de rave richtede to ęten den man;
he dachte mede up ſyn gelucke,
he hadde ôk gêrne gehat ên ſtucke.
de ſlange ſprak: ik hebbe gewunnen;
nymant kan my des vorgunnen.
de man de ſprak: nên! nicht vilnode
ſcholde my ên rover wyſen tom dode;
ôk ſchal he dat recht nicht ſpręken allein,
ik ga mit dy vor vêr efte tein.
de ſlange ſprak: ſo ga wy dare!
do motte ên de wulf uñ de bare.
de man ſtunt mank deſſen allen;
he dachte, it wil ſik hier ovel vallen!
he ſtunt mank vyven, he was de ſeſte,
nên van deſſen mênde ſyn beſte:
de ſlange, bede raven, wulf uñ bare,
hiermank ſtunt he in groter vare.
de bare uñ wulf, under ſik beden
do ſe déſſe ſake ſcholden ſcheden,
ſe ſpreken: de ſlange mach doden den man,
wente hungersnôt gink eme an:
nôt uñ dwank brikt ede uñ truwe.
do krêch de man ſorge uñ ruwe,
wente alle ſtunden ſe na ſyneme lyve.
do ſchôt de ſlange na eme ryve
uñ ſchôt ût ſyn quade venyn;
doch entſprank de man mit groter pyn,
uñ ſprak: du dôſt my unrecht grôt,
dattu ſus ſteiſt na myneme dôt;
du heſſt noch nên recht to my gehat.
de ſlange ſprak: worumme ſechſtu dat?
dy is twewerf gewyſet dat recht.
do ſprak de man: dat hebben de geſecht,
de ſulven roven uñ ſtęlen.
myne ſake wil ik dęme konninge bevęlen;
bringet my vor ên! wat he dan ſecht,
dat do ik, it ſy krum efte recht.
ſchal ik dan lyden ungevôch,
ik hebbet denne noch quât genôch.
do ſprak de wulf mit dęme baren:
dat ſulve ſchal dy weddervaren,

Digitized by Google

de ſlange ſchal anders nicht begęren.
ſe mênden, queme dit vor de heren
in den hof, denne ſcholde dat recht
ſo gân, alſe ſe hadden geſecht.
here, ik ſegge dit mit ôrlof.
ſe quemen mit dęme manne in den hof,
de ſlange, de bare, der raven twe,
uñ der wulve quemen dâr dre;
wente de wulf hadde dâr twe ſyner kinder,
deſſe deden dęme manne den mêſten hinder,
alſe Ydelbalch uñ Nummerſat,
quemen mit ereme vader umme dat,
ſe mênden den man mede to ęten;
ſe mogen vele, ſo gy wol weten;
ſe huleden uñ weren plump uñ grof,
darumme vorbede gy ên den hof.
de man rêp an juwe gnaden;
he klagede, de ſlange wolde êm ſchaden,
dęm he grote doget hadde gedân,
uñ wo he wedder hadde entfân
ſekerheit uñ ſware ede,
up dat he em nenen ſchaden dede.
de ſlange ſprak: dat is alſo,
des hungers nôt dwank my dârto,
de de geit boven alle nôt.
here, gy weren bekummert grôt
umme de ſake alſus geſecht,
dat ên islik krege ſyn rechte recht.
juwe eddelicheit ſach dat node,
dat men den man wyſede tom dode,
de ſus bewyſede hulpe in nôt;
ôk dachte gy an den hunger grôt;
hierumme gingen gy to rade.
mêſt reden ſe to des mannes quade,
up dat ſe mochten na ereme willen
den ſulven man helpen villen.
des hebbe gy do altohant
na Reinken voſſe boden geſant.
wat de anderen ôk ſus reden,
ſe kondent doch nicht rechte ſcheden.
dit lete gy alle Reinken vorſtân;
gy ſpreken, dat recht ſcholde alſo gân,
alſe dat Reinke int beſte rede.
Reinke ſprak mit grotem beſchede:

Digitized by Google

here, latet uns gân to hant,
dâr de man den ſlangen vant!
ſege ik den ſlangen in deſſer ſtunden,
dat he alſo ſtunde gebunden
ſo he was, do he ene vant,
denne ſpreke ik dat recht to hant.
alſus wart de ſlange gebunden
in al der mate, ſo he en hadde vunden,
uñ ôk in de ſulve ſtede.
Reinke ſprak: nu ſyn ſe bede,
islik ſo he was tovoren,
ſe hebben wêr wunnen efte vorloren.
dat recht wyſe ik ju nu ſnel:
de man mach nu, efte he wel,
den ſlangen loſen, uñ laten ſik ſweren;
wil he ôk nicht, he mach mit eren
den ſlangen ſus laten bunden ſtân,
uñ mach vry ſyne ſtraten gân;
wente de ſlange an êm untruwe wrachte,
do he en lôs ût dęme ſtricke brachte.
alſus heft nu de man den kore,
gelyk ſo *he* hadde *hier tovore*.
dit dunket my węſen des rechtes ſin;
de it anders wet, de ſegge hen!
ſêt, here, dit ôrdêl dochte ju gût
uñ ôk juweme rade, de by ju ſtôt.
Reinke wart do gepryſet ſêr;
de man wart quyt uñ dankede ju ſêr.
Reinke is ſêr klôk van ſinne:
dit ſulſſte ſprak ôk de konniginne.
ſe ſpreken, dat Yſegrim uñ Brûn
weren gût vor enen ſchampelûn,
men vruchtet ſe bede na uñ vêrne;
by der vręterye ſyn ſe gêrne.
it is wâr, ſe ſyn kone, ſtark uñ grôt,
men van klokeme rade hebben ſe nên nôt.
Reinken rât is ju wol bekant,
der andern radent is men ên tant;
ſe dregen ſik mêſt up ere ſterke,
men wan men kumt mit ên to werke,
uñ wan men kumt mit ên to velde,
ja, ſo moten hęrvôr de ſchamelen helde.
hier ſyn ſe ſêr ſtark van mode,
men denne waren ſe de achterhode.

Digitized by Google

vallen dâr ſlęge, ſo gân ſe ſtryken;
men de armen helde moten nicht wyken.
baren uñ wulve vorderven de lant;
ſe achten weinich, wes hûs dâr brant,
mogen ſe ſik by den kolen wermen.
ſe laten ſik ôk nicht entfermen,
mogen ſe men krygen vette kroppe;
den armen laten ſe nouwe de doppe,
wan ſe ên der eiger hebben berovet,
ên dunket beſt êr egen hovet.
men Reinke vos uñ al ſyn ſlecht
bedenken wysheit uñ recht.
eſt he ſik nu wes heft vorſên,
ſêt here, he en is jo nên ſtên!
wan gy nouwen rât begęren,
ſo kounе gy ſyner nicht entbęren.
hierumme bidde wy, nemet ên to gnaden! —
De konnink ſprak: ik wil my beraden!
dat ôrdêl gink ſo uñ dat recht
van dem ſlangen, ſo gy hebben geſecht,
dat is jo wâr; men he is nicht gût,
he is ên ſchalk in ſyner hût.
al mit węme he maket vorbunt,
de bedrucht he alle tor leſten ſtunt;
dâr kan he ſik dan ſo liſtigen ûtdreien:
wulf, bare, kater, kanyn mit der kreien,
al deſſen is he to behende,
uñ hebben int leſte enen beſchetten ende.
he deit enen ſchaden, ſpot uñ ſchande,
ja, de ene lêt ên ôr to pande,
de ander ên oge, de dridde dat lyf.
ik wêt nicht, wo gy vor deſſen ketyf
ſus bidden, uñ vallen eme by? —
De apinne ſprak: here, horet my!
gedenket, dat Reinkens ſlechte is grôt! —
Mit des de konnink upſtôt,
uñ gink wedder ût van dęme ſale.
dâr beideden ſe ſyner altomale;
he ſach dâr vele, de Reinken byſtunden,
van ſynen angeboren vrunden,
de Reinken to trôſte dâr weren gekomen,
de ik nicht alle hier wil nomen.
de konnink ſach an ſyn grote geſlechte,
de dâr weren komen to rechte;

Digitized by Google

he ſach ôk to der anderen ſyden
vele, de Reinken nicht mochten lyden.

Dat vyfte kapittel.

Wo de konnink anderwerf Reinken vraget in dęme rechte umme Lampen dôt, unde wat grote loggen Reinke lôch, ſik mede to entſchuldigende.

De konnink ſprak: Reinke, hore my nu!
wo quam dat to, dat Bellyn uñ du,
gy beden des ſo overquemen,
uñ dem vromen Lampen ſyn levent nemen,
dârto gy beden quaden deve
offerden my ſyn hovet alſe breve?
wente do wy updeden den ſak,
nicht anders do darinne ſtak
men Lampen hovet, my to hôn.
Bellyn heft gekręgen dârvor ſyn lôn,
dit hebbe ik alrede êns geſecht:
over dy ſchal gân dat ſulve recht! —
Reinke ſprak: we my der nôt!
were ik men alrede dôt!
horet my, hebbe ik denne ſchult,
ſo is my beſt gude gedult;
hebbe ik ſchult, latet my döden,
ik kome doch nummer ût den nöden
uñ ût den ſorgen, dâr ik inne bin!
wente de vorręder, de ram Bellyn
heft underſlagen enen ſchat ſo ryk,
nicht is up êrden des gelyk.
wente de klenode, de ik eme dede,
do he mit Lampen van my ſchede,
de hebben Lampen vorraden dat lyf;
wente Bellyn, de quade ketyf,
heft de klenode underſlagen:
och, mochte men de wedder upvragen!
men ik vruchte, dâr wert nicht af wêrden. —
De apinne ſprak: ſyn de klenode boven êrden,
wy willen ſe upvragen by vrunde rade,
al wille wy bede vro uñ ſpade
dârna vragen mank leien uñ papen.

Digitized by Google

ſegget uns, wo weren de geſchapen? —
Reinke ſprak: ſe ſyn ſo gût,
ik vruchte, wy vragen ſe nummer ût.
de ſe heft, de vorlet dęr nicht.
so wan myn wyf dit to weten kricht,
nummer kome ik in ere gnade;
wente dit was nicht mit ereme rade,
dat ik deſſe klenode deſſen twên
ſo rechte willigen dede hen.
hier bin ik belogen uñ beſecht,
wowol ik mot lyden dit grote unrecht.
wêrde ik lôs deſſer groten unſchult,
ſo late ik my doch nene dult,
ik wêrde reiſen dorch alle lant,
uñ vragen, eſt ymande icht ſy bekant
van deſſen klenoden dürbâr utermaten,
ſcholde ik myn lyf dâr ôk umme laten.

Dat ſeſte kapittel.

Wo Reinke ſprikt unde lucht fêr utermaten van dęme êrſten klenode, unde ſecht, it ſy geweſt ên rink mit enem eddelen ſtene, des doget he al mit loggen ûtſprikt lank unde brêt.

Reinke ſprak: o konnink here,
ik bidde juwe eddelicheit ſere,
dat gy my gunnen to deſſer ſtunden,
dat ik moge ſpręken vor mynen vrunden
van der eddelicheit mannigerhande
der dürbaren klenode, de ik ju ſande,
wowol ſe ju nicht ſyn geworden. —
De konnink ſprak: ſegge hen mit korten wôrden! —
Reinke ſprak: ik hebbe vorloren
gelucke uñ ere, dat moge gy horen.
dat êrſte klenode was ên rink,
dęn Bellyn de rambok entfink,
dęn he dęme konninge ſcholde bringen.
van ſeltſenen wunderliken dingen
was de rink to hope geſat,
de wêrdich weren enes vorſten ſchat.
van ſynem golde was de rink,
uñ binnen dat jegen den vinger gink,

Digitized by Google

dâr ſtunden bôkſtaven geambeleret,
de weren mit laſûr behende viſeret.
de ſchrift was hebreiſche ſprake,
uñ weren dre namen dorch ſunderlike ſake.
in deſſen landen was nên ſo vrôt,
de deſſe ſchrift gruntlik vorſtôt,
men allêne meſter Abryon van Trere;
dit is ên jode van ſodaneme manere,
he vorſteit alle tungen uñ ſprake dorch
van Pötrow an wente to Luneborch.
de doget aller krüder uñ ſtene
kennet deſſe jode alle int gemene.
ik lêt eme ſên den ſulven rink,
he ſprak: hierinne is ên koſtlik dink!
deſſe dre namen hier ingewracht
heft Seth ût dęme paradyſe gebracht,
wente he doſulveſt de mit ſik brochte,
do he den olie der barmhertícheit ſochte.
he ſprak: de deſſe by ſik draget,
de blift alle tyt ungeplaget
van donre, van blitſen, van allem quaden;
ôk kan nên toverye eme ſchaden.
de meſter ſprak, he haddet geleſen,
de den rink droge, konde nicht vorvreſen,
al were it ôk int hardeſte kolt;
he levet ôk lange uñ wert olt.
ên ſtên, de en konde nicht bęter ſyn,
de ſtunt buten an dęme vingerlyn,
ên karbunkel licht uñ klâr:
des nachtes ſach men dat openbâr,
al dat men ôk jummer wolde ſên.
noch hadde mêr doget de ſulve ſtên.
alle krankheit makede he geſunt;
wan men dęn anrôrde, ja tor ſulven ſtunt
ſo wart wechgenomen al de nôt,
ſo vêrn it nicht en was de dôt.
de ſtên hadde ôk de macht vorware,
dat ſprak de meſter openbare,
ſo we dęn droge in ſyner hant,
de queme wol dorch alle lant;
water efte vür konde êm nicht ſchaden;
nicht worde he gevangen efte vorraden;
nên vyent ſynen willen over em krege;
ſo wan he den ſtên nochteren anſege,

Digitized by Google

he ſcholde ſe vorwinnen over al,
weren ôk dęr hundert in dęme tal.
vorgift uñ ander boſe venyn,
dârvan ſcholde he ôk vorwaret ſyn.
were ymant, de ên ôk nicht mochte lyden,
de krege ene lêf in korten tyden.
nicht kan ik dat alle ſpręken ût,
wo koſtel de ſtên was uñ wo gût.
ik nam en ût mynes vaders ſchat
uñ ſanden dęme konninge umme dat,
dat ik my nicht dochte wêrdich to ſyn,
to hebben ſodanen koſtliken vingerlyn,
uñ hadden dęme konninge darumme geſent:
he is de eddelſte, dęn men kent,
wente al unſe wolvârt an eme ſteit,
he is al unſe ere uñ ſalicheit;
up dat ſyn lyf vor den dôt
bewaret worde uñ vor alle nôt.

Dat ſevende kapittel.

Wo Reinke ſprikt ene andere loggen unde ſecht êrſt van eneme koſtliken kamme unde denne vôrt van dęme ſpegele.

Ik ſande ôk by Bellyne dęme ram
der konniginnen enen kam
uñ enen ſpegele, des nicht ſyn gelyk
mach węſen up al dęme êrtryk.
deſſen ſpegel uñ deſſen kam
ik ôk ût mynes vaders ſchatte nam.
wo vaken hebbe ik uñ myn wyf
hierumme gehat groten kyf,
wente ſe nên gût up deſſer êrde,
men allêne deſſe klenode van my begęrde.
nu ſyn ſe gekomen van der hant.
deſſe twe klenode hadde ik geſant
myner vruwen der konniginnen;
dit dede ik mit wolbedachten ſinnen,
wente ſe heft my vaken gût gedân
boven alle jo tovoren an;
ſe ſprikt vor my vaken ên wôrt,
ſe is eddel, van hoger gebôrt,

Digitized by Google

tuchtich, vul dogede, van eddelem ſtam:
ſe were wol wêrdich des ſpegels uñ kam!
nu is dęme leider ſo nicht geſchên,
dat ſe de mochte krygen to ſên.
de kam was van eneme panthere,
dat is tomalen ên eddel dere.
des ſulveſten deres woninge is
twiſchen India uñ dęme paradys;
it heft verwe van aller maneren;
ſyn roke is ſöte uñ guderteren,
alſo dat de dere int gemene
dęme roke navolgen grôt uñ klene,
ja aller węgen wôr dat geit;
wente ên ſuntheit van dęme roke entſteit,
dat bekennen uñ völen ſe int gemên.
van deſſes deres knoken uñ bên
was de kam gemaket mit vlyt,
klâr alſe ſulver, rên uñ wit,
wolrukende boven alle cinamomen,
wente des deres roke plecht to komen
in ſyne knoken, wan dat ſterft.
nummermêr des deres knoke vorderſt,
vaſt uñ wolrukende he alle tyt blift,
uñ jaget wech alle venyn uñ vorgift.
up deſſeme kamme ſtunden gegraven
etlike bilde, hôch vorhaven;
de weren alle koſtliken gezyret
uñ mit dęme fyneſten golde dorchwyret,
rôt zinnober uñ blou laſûr;
uñ was de hiſtorie uñ dat ęventûr,
wo Paris van Troje êns lach
by eneme borne, uñ dâr ſach
dre afgodinnen, genomet alſus:
Pallas, Juno uñ Venus.
ſe hadden enen appel int gemene,
uñ islik wolde dęn hebben allêne.
lange wyle ſe hierumme keven;
int leſte ſyn ſe des *êndrechtich* gebleven
by Paris, uñ ſęden, dat he ſcholde
geven den ſulven appel van golde
ener der ſchoneſten van ên drên,
dat ſe dęn ſcholde beholden allên.
Paris dachte hierup mit beſchede.
Juno, de ene, to eme ſęde:

Digitized by Google

is dattu my den appel tôwyſeſt
uñ my vor de ſchoneſte pryſeſt,
ſo geve ik dy rykheit uñ ſchat,
ſo vele des nymant heft gehat.
Pallas ſprak: geſchüt dat ſo,
dattu den appel my wyſeſt to,
du ſchalt entfangen ſo grote macht,
dat dy ſcholen vruchten dach uñ nacht
dyne vyende, dyne vrunde alle toſamen,
al wôr men nomen wert dynen namen.
Venus ſprak: wat ſchal de ſchat
eſte groterer gewalt? ſegget my dat!
is nicht de konnink Priamus ſyn vader,
ſyne brödere ryke uñ ſtark allegader,
Hector uñ der anderen noch mêr?
is he nicht over de ſtat Troja ên hêr?
hebben ſe nicht de lande umme betwungen,
ja vêrne bede de olden uñ de jungen?
wultu my vor de ſchoneſte pryſen,
uñ my den gulden appel tôwyſen,
de dürbareſte ſchat ſchal dy wêrden,
de nu is up aller êrden.
deſſe ſchat is dat ſchoneſte wyf,
de ye up êrden entfenk dat lyf,
ên wyf, de tuchtich uñ dogetſâm is,
ſchone uñ eddel, uñ dârby wys.
nicht kan men ſodane to vullen loven,
ſe geit dęme ſchatte vele boven.
gif my den appel! gelove my,
dit ſchone wyf ſchal wêrden dy.
dit ſchone wyf, de ik hier mene,
is des konninges van Greken wyf Helene,
eddel, ſedich, ryke uñ wys.
do gaf êr den gulden appel Paris,
dârto pryſede he ſe ſere
uñ ſprak, dat ſe de ſchoneſte were.
do halp de godinne Venus,
dat Paris dęme konninge Menelaus
nam Helenen, ſyne konniginnen,
uñ brachte ſe mit ſik to Troje binnen.
deſſe hiſtorie ſtunt gegraven
up dęme kamme hôch vorhaven
mit bôkſtaven under den ſchilden
mit den alderſubtyleſten bilden.

Digitized by Google

ên islik vorſtunt, wan he dat las,
wat dit vor ene hiſtorie was.

Dat achte kapittel.

Wo Reinke ſyne loggen ſterket, unde ſprikt van dęme wunderliken, ſchonen unde koſtliken ſpegel, van ſyner doget, unde wo he geſtalt was, unde ôk van den hiſtorien, de darup weren gewracht, dâr de êrſte van was van eneme manne unde pęrde unde herte.

Nu horet van dęme ſpegel gût!
dat glas, dat darane ſtôt,
was ên beril ſchone uñ klâr,
ſo dat men darinne ſach openbâr
al wat over ener mylen geſchach,
it were nacht, it were dach:
hadde ymant in ſyneme antlate gebrek,
edder in ſynen ogen jennich vlek,
wan he denne in den ſpegel ſach,
dat gebrek gink wech den ſulven dach,
uñ al de vlecken, dat was nicht min.
iſſet wunder, dat ik mismodich bin,
de ik miſſe ſodanen düren ſchat?
dat holt, dâr dat glas was ingeſat,
het ſethim, uñ is vaſt uñ licht,
van wormen wert it geſtoken nicht;
it kan nicht rotten, dat ſulve holt,
it is ôk bęter geacht dan golt.
ebenusholt is deſſeme gelyk,
daraf gemaket was ſêr wunderlik
ên holten pęrt by Krompardes tyden
des konninges, dârmit he konde ryden
hundert myle in ener ſtunde.
ſcholde ik dit ęventûr ûtſpręken to grunde,
dat konde in korter tyt nicht ſchên,
wente ny wart des pęrdes gelyke sên.
dat holt, dâr dat glas inne ſtôt,
was brêt anderthalven mannesvôt,
buten umme gânde alle runt,
dâr mannige vromde hiſtorie uppe ſtunt;
under isliker hiſtorien de wôrde

Digitized by Google

mit golde dorch*wracht*, ſo ſik dat behôrde.
de êrſte hiſtorie was van dęme pęrde;
it was nydich, wente it begęrde,
dat it mochte entlopen eneme herte
uñ nicht en konde, des hadde it ſmerte.
dat pęrt gink to eneme herden,
it ſprak: dy mach gelucke wêrden,
ſitte up my, ik bringe dy drade,
iſſet dattu volgeſt myneme rade,
du ſchalt vangen ên herte wol vet,
dârvan ſchal dy wêrden bet;
ſyn vlêſch, ſyne hôrne uñ ôk ſyne hût
machſtu al düre nôch bringen ût.
ſitte up my uñ late uns jagen!
de herde ſprak: ik wil it wagen.
ſe redden hen mit alleme vlyt,
uñ quemen by dat herte in korter tyt;
ſe redden eme na up dęme ſpôr,
ſe eme dat na, dat herte lêp vôr.
dat pęrt ſik wol half begaf,
it ſprak to dęmę manne: ſitte wat af!
ik bin möde, lât my wat rouwen!
de man ſprak wedder: nên ik, truwen!
it is nu ſus, du moſt my horen,
dârto ſchaltu völen de ſporen,
du hefſt my hier ummeſus gebracht.
ſêt, ſus wart dat pęrt gedwungen mit macht.
he lônt ſik ſulven mit velem quaden,
de ſik pyniget umme enes anderen ſchaden.

Dat negende kapittel.

Wo Reinke ſprikt van dęme eſel unde hunde, unde lucht to dęgen noch van dem ſpegel.

Ik ſpręke ôk, dat in dem ſpegel ſtunt,
wo dat ên eſel uñ ên hunt
deneden bede eneme ryken man,
men de hunt de mêſte gunſt gewan;
he ſat by ſynes heren diſch,
uñ at mit eme vlêſch uñ viſch.
he nam en vaken up den ſchôt,

Digitized by Google

uñ gaf eme eten dat beſte brôt;
ſo wiſpelde de hunt mit dem ſtârt,
uñ lickede ſyneme heren umme den bârt.
dit ſach de eſel Boldewyn,
dat dede eme we in dęme herten ſyn;
he ſprak to ſik ſulven allênen:
wat mach myn here hiermede menen,
dat he deſſeme vulen canis
alſo rechte vruntlik is,
de ene ſus licket uñ up ên ſprinkt,
my men tom ſwaren arbeide dwinkt?
ik mot dragen de ſacke ſwâr;
myn here ſcholde nicht in eneme jâr
mit vyf hunden dôn, ja weren dęr ôk teine,
dat ik in vêr weken do alleine.
he et dat beſte, ik kryge men ſtro,
uñ mot up der êrden liggen dârto;
wôr ſe my dryven efte ryden,
dâr mot ik vele ſpottes lyden.
ik wil nicht lenger ſus vorderven,
men ik wil ôk mynes heren hulde vorwerven.
mit des quam de here, de wêrt;
de eſel hôf up ſynen ſtêrt,
up ſynen heren dat he ſprank,
he rêp, he râde uñ he ſank,
he lickede ſynen heren umme de mulen,
uñ ſtotte eme twe grote bulen,
uñ wolden kuſſen vor de munt,
alſe he hadde ſên dôn den hunt.
do rêp de here mit angſte grôt:
nemet den eſel uñ ſlât ene dôt!
de knechte ſlogen den eſel al,
uñ jageden ene wedder in den ſtal:
do blêf he ên eſel, alſe he was.
noch vint men mannigen eſelsdwâs,
de enem anderen ſyne wolvârt vorgan,
wowol he dat nicht bęteren kan.
ja, al kumt alſodane mede to ſtate,
ſo voget eme doch dat ſulve gelate,
alſe ener ſögen, de mit leppelen et,
ja vorware nicht vele bet.
men late den eſel dragen den ſak,
uñ geven eme ſtro, dyſtel in ſyn gemak.
deit men eme ôk andere ere,

Digitized by Google

he plecht al ſyner olden lere.
wôr eſels krygen herſchoppyen,
dâr ſüt men ſelden vele dyen;
mêſt ſe êr egene vordêl ſöken,
up anderer wolvârt ſe weinich röken.
doch is dit de mêſte klage,
ſe ryſen in macht alle dage.

Dat teinde kapittel.

Hier ſprikt Reinke de dridde hiſtorie, de up dem ſpegel ſtunt gemaket, ſo he ſęde al legende, unde is van ſynem vader, dem olden voſſe, unde van dem wilden kater, de in dem holte lopt, dęn he hier ſchendet mit wôrden.

Konnink here, gy ſcholen ôk weten,
latet myne rede ju nicht vordreten,
wente up dem ſpegel ſtunt ôk gegraven
behende mit bilden uñ bôkſtaven,
wo myn vader uñ Hinze de kater
toſamene gingen by eneme water.
ſe ſworen toſamene mit ſwaren eden,
dat ſe wolden under ſik beden
lyke delen, wat ſe ôk vengen.
wolde ſe ymant jagen efte dwengen,
ſo ſcholde ên blyven by dęme anderen:
ſus gingen ſe vele węges wanderen.
it geſchach ſik êns, dat ſe vornemen,
wo etlike jęgers na enen quemen,
de hadden ôk vele quade hunde.
Hinze do to ſpręken begunde,
he ſprak: gût rât is hier dür!
myn vader ſprak: it is ęventür!
enen ſak vul rades ik wol wêt:
wy willen malkander holden êt,
uñ willen vaſte toſamene ſtân;
deſſen rât ſette ik tovoren an.
Hinze ſprak: wo it uns gât,
ik wêt allêne enen rât,
dęn mot ik bruken, dat ſegge ik ju, ôm!
alſus ſprank he up enen bôm,
dâr eme de hunde nicht konden ſchaden.

Digitized by Google

ſus wolde he mynen vader vorraden,
dęn he in angſte lêt ſtân.
mit des quemen ên de jęgers an.
Hinze ſach dit uñ ſprak:
wat, ôm! dôt nu up juwen ſak,
gy hebben dâr doch vele rades in!
bruket dęn nu, dat is juwe gewin!
men blês int hôrn, uñ men rêp: ſla!
myn vader lêp vôr, de hunde eme na;
he lêp, dat em ûtbrak dat ſwêt,
ſo dat he ôk achter glyden lêt.
ſus wart he do ichteswat vorlicht,
anders were he entkomen nicht.
hier moge gy horen, we ene vorrêt:
dat dede de, dâr he ſik mêſt to vorlêt.
de hunde weren eme to ſnel,
vilna hadden ſe eme gerucket dat vel.
men dâr was ên gat, dat wuſte he wol,
ſus entquam he int ſulve hol.
des gelyk vint men noch mannigen droch,
de ſus dat ſulve bruken noch,
alſe Hinze hier dede, de quade dêf:
wunder were it, hadde ik ên lêf!
doch ik hebbet em half vorgeven,
ſus is dâr noch wes achterbleven.
deſſe hiſtorie mit deſſen reden
ſtunt klâr up dęme ſpegel geſneden.

Dat elfte kapittel.

Noch lucht Reinke ene andere hiſtorie, unde ſęde, dat de ôk ſtunt up dem ſpegel, alſe van dem wulve unde dem krone.

Noch ſtunt up dęme ſpegel mede
van dęme wulve ene andere rede,
wente he vor gût ny ſęde dank.
he lêp êns over ên velt entlank,
dâr vant he ên dôt, gevillet pęrt;
dat vlêſch was van den knoken vortêrt.
de wulf begunde de knoken to gnagen,
êm quam ên knoke dwers in den kragen,
wente he hadde den hunger grôt.

Digitized by Google

hiervan krêch he ſware nôt;
he ſande velen arſten boden,
nymant konde eme helpen ût noden;
he bôt vuſte ût ên grôt lôn.
dâr quam ôk to êm Lütke de krôn;
he drôch ôk ên rôt berêt,
darumme he ene ôk doctor hêt,
uñ ſprak to em: help my mit vlyt,
uñ mâk my deſſer wêdage quyt!
kanſtu, te my den knoken ût,
ſo geve ik dy ên grôt gût.
de krôn den ſchonen wôrden lovede,
uñ ſtak den ſnavel in mit dem hovede,
uñ tôch em alſo den knoken ût.
do rêp de wulf overlût:
we my, we! du deiſt my ſêr!
men ik vorgevet dy, do des nicht mêr!
wan my dat ên ander ſo dede,
nummer ik dat van êm lede.
węſet tovreden, ſprak Lütke de krôn,
gy ſyn genęſen, gevet my myn lôn!
do ſprak de wulf: horet deſſen gek!
ik bin ſulven in dęme gebrek,
uñ wil van my gût hebben to?
he denket nicht der doget, de ik eme do,
wente he ſtak ſyn hovet in myne munt,
uñ ik letet em wedder ûttên geſunt,
uñ heft my dârto we gedân;
ik mene, ſcholde ymant bate entfân,
de behôrde my mit allen rechten.
ſus lonen ſchelke eren knechten!
ſêt, deſſe hiſtorie uñ dęr noch mêr
ſtunden up dęme ſpegel ummehęr
gewracht, geſneden, uñ gegraven
mit bilden uñ guldenen bôkſtaven.
ik hêlt my unwêrdich uñ altoringe,
by my to hebben ſodane koſtlike dinge;
darumme ſande ik ſe to groten eren
der konniginnen uñ konninge, myneme heren.
wo grote ruwe myne kindere bede
hierumme hadden mit groteme lede!
ſus was ere ſorge mannigerhande,
do ik den ſpegel van my ſande.
ſe plegen dârvôr to ſpelen uñ ſpringen,

Digitized by Google

uñ ſegen, wo ên de ſtêrtken hingen,
uñ ôk wo ên ere muleken ſtunt.
men leider, dit was my ſêr unkunt,
dat Lampen ſo na was ſyn dôt;
wente ik uppe truwen uñ loven grôt
eme de klenode mede bevôl
uñ myneme vrunde Bellyne alſowol.
dit weren bede myne truweſtên vrunde,
de ik ye krêch to jenniger ſtunde.
ik mach wol ropen over den mordenęr;
ôk wil ik daraf weten mêr,
wôrhen de klenode ſyn geſtolen,
wente môrt blift nicht gêrn vorholen.
it mach lichte, he hier by uns ſteit
mank deſſen, de dâr wol af weit,
wôr gebleven ſyn deſſe klenode,
uñ ôk wo Lampe gekomen is tom dode.

Dat twolfte kapittel.

Wo Reinke ſprikt vor dem konninge van der doget ſynes vaders, wo de ſulve des konninges vader geſunt makede dorch de lever enes wulves van ſeven jaren.

Sêt, gnędige here konnink,
ju kumt vôr ſo mannich dink,
dat gy it nicht al beholden moget;
gedenket ju nicht der groten doget,
de myn vader, de olde vos, dede
by juweme vader in deſſer ſtede?
wente juwe vader krank lach to bedde,
uñ myn vader êm ſyn levent redde.
noch ſpręke gy, dat myn vader uñ ik mede
ju eſte den juwen ny gût en dede!
here, ik ſpręke it mit juweme ôrlove,
myn here vader was hier to hove
by juweme vader in groter gunſt,
wente he wuſte vaſt de rechte kunſt
van arſtedyende: dat water beſên,
ûtbręken ſiſteln, ogen, brodere, eſte tęne ûttên.
ik love wol, here, gy wetent nicht enket,
ôk wêt ik nicht, eſt ju dat denket;

Digitized by Google

gy weren do men dre jâr olt,
uñ it was in eneme winter kolt.
juwe vader lach krank in groten plagen,
men moſte ene boren uñ dragen.
al de arſten twiſchen hier uñ Romen
de lêt he halen uñ to ſik komen;
ſe geven ene over altomalen.
int leſte lêt he mynen vader halen;
he klagede êm ſêr ſyne nôt,
wo he krank were wente in den dôt.
dit entfermde myneme vader ſere;
he ſprak: o konnink, myn gnędige here,
mochte ik ju mit mynem lyve baten,
here, lovet my, dat wolde ik nicht laten!
maket juwe water, hier is ên glas!
juwe vader, de vele kranklik was,
dede, ſo eme hêt myn vader.
he klagede, he krege *it* jo lenger jo quader.
dit ſulve ôk up dęme ſpegel ſtunt,
wo juwe vader wart geſunt.
wente myn vader ſprak: wil gy genęſen,
ſo mot dat jummer entlik węſen;
enes wulves lever van ſeven jaren,
here, hieran moge gy nicht ſparen,
de ſchole gy ęten, efte gy ſyn dôt,
wente juwe water toget al blôt,
dâr haſtet mede vor alle dink!
de wulf ſtunt mede in dęme rink,
he hôrde vaſt to, it hagede eme nicht.
juwe vader ſprak: des ſyt bericht,
horet, her wulf! ſchal ik genęſen,
ſo mot it juwe lever węſen.
de wulf ſprak: here, ik ſegget vorwâr,
ik bin noch nicht olt vyf jâr.
do ſprak myn vader: it helpet nicht, nên!
ik wilt wol an der lever ſên.
do moſte de wulf tor köken gân,
uñ de lever wart eme ûtgedân.
de konnink at ſe, uñ genas
van aller krankheit, de in eme was,
uñ dankede des ſere myneme vader,
uñ gebôt ſyneme geſinde allegader,
dat ên islik mynen vader doctor hete,
uñ dit nymant by ſyneme lyve lete.

Digitized by Google

ſus moſte myn vader to allen tyden
gân to des konninges rechter ſyden.
ôk gaf em juwe vader, ſo ik wol wêt,
ên guldene ſpan uñ ên rôt berêt,
dat moſte he dragen vor al den heren,
de ên alle hêlden in groten eren,
uñ deden eme ere to allen dagen.
men mit my is dat nu ummeſlagen!
men denket nu nicht mynes vaders doget,
de gyrigen ſchelke wêrden nu vorhoget;
egene nutte uñ gewin men nu betracht,
men recht uñ wysheit men klene nu acht.
wôr ên kerleman wert ên here,
dâr geit it over de armen ſere;
kricht he denne grote macht,
ſo wêt he ſulven nicht, węme he ſlacht;
denket nicht, van wannen he ſy gekomen;
men ſyn egen vordêl uñ vromen,
dat geit vôr in al ereme ſpele:
deſſer ſyn nu by den heren vele.
ſodane horen ôk nymandes bede,
dâr en volge denne de gifte mede.
ere meninge is mêſt: bringet men hęr,
dit vort êrſte uñ denne noch mêr!
deſſer gyrigen wulve dęr is vele,
ſe pryſen vor ſik de beſten morſele;
konden ſe redden mit klenen ſaken
eres heren levent, dat ſcholde ſik nicht maken.
deſſe wulf wolde ôk nicht entbęren
ſyne lever to geven ſyneme heren.
noch ſege ik lever, wil gy it horen,
dat twintich wulve êr lyf vorloren,
wan dat de konnink eſte ſyn wyf
icht ſcholden vorleſen ere lyf.
uñ it were ôk minre ſchade;
wente wat dâr kumt van quadem ſade,
ſchal ſelden ſynes dankes dôn doget.
her konnink, dit ſchach in juwer joget;
dit wêt ik vorware uñ enket,
dat gy dit alle nicht en denket;
men ik wêt it wol al mit ên,
gelyk eſte it giſteren were ſchên.
deſſe hiſtorie uñ dit geſchicht
was up dęme ſpegel ôk angericht

Digitized by Google

mit eddelen ſtenen uñ mit golde,
so myn vader dat hebben wolde.
mochte ik den ſpegel wedder upvragen,
dâr wolde ik lyf uñ gût umme wagen. —

Dat dritteinde kapittel.

Noch wo Reinke ſprikt bedrêchlike wôrde, dârmit he ſik ſulven entſchuldiget unde andere belaſtet, unde is, wo de wulf unde vos toſamene vengen ên ſwyn unde ên kalf.

De konnink ſprak: Reinke, de wôrt
hebbe ik vorſtân uñ wol gehôrt.
was juwe vader ſo vorhoget,
uñ dede he hier alſodane doget,
des mach lange ſyn, ik denke des nicht,
ôk is my dat nicht êr bericht.
men juwer ſake dęr wêt ik vele,
wente gy ſyn vaken mede in dem ſpele,
ſo men vaken hier van ju ſecht.
dôn ſe ju dan dat mit unrecht?
dat is quât jo tovoren.
mochte ik ôk gût van ju horen!
nên, dat en ſchüt nicht vaken. —
Here, ik antwôrde to den ſaken,
ſprak Reinke, wente ſe my angân.
ik hebbe ju ſulven gût gedân,
nicht dat ik ju do icht vorwyt!
wente ik bin ſchuldich to aller tyt
dorch ju to dôn al wes ik mach.
gedenket ju nicht, wo it êns geſchach,
dat ik uñ de wulf, her Yſegrin,
hadden toſamene gevangen ên ſwyn?
do it rêp, bete wy it dôt.
gy quemen to uns, gy klageden juwe nôt;
gy ſpreken, juwe vruwe queme dâr achter,
hadde wy wat ſpyſe, ſo worde it ſachter:
gevet uns mede van juweme gewinne!
ja! ſprak Yſegrim binnen dęme kinne,
ſo dat men dat nouwe vorſtunt.
men ik ſprak: here, it is ju wol gegunt!
ja, weren der ſwyne ôk vele.

Digitized by Google

węne dunket ju, de uns dit dele?
dat ſchal de wulf, ſo ſpreke gy do;
deſſes was Yſegrim ſêr vro.
he delede do na ſyner olden ſede,
men dâr en was nicht vele ſchęmede mede:
ên vêrdel gaf he ju, dat ander juwer vruwen,
de andere helfte begunde he to kouwen,
he at ſo gyrigen utermaten;
men de oren mit den nęſegaten
uñ half de lungen, dit gaf he my,
dat ander behêlt he al: dit ſege gy;
ſus togede he ſyne eddelheit, ſo gy weten.
doch do gy juwe dêl hadden upgegetten,
dit wêt ik wol, gy weren noch nicht ſat.
dit ſach de wulf wol, men he at,
uñ bôt ju nicht, noch klên noch grôt.
do krêch he van ju enen ſtôt
van juwen poten twiſchen de oren,
ſo dat em dat vel moſte ſchoren;
he blodde uñ krêch grote bulen,
uñ lêp wech mit grotem hulen.
gy repen eme na: kum wedder hęr,
uñ ſchęme dy jo ên ander tyt mêr!
iſſet, dattu dy ôk nicht en ſchameſt,
uñ mit dęme delende dat anders rameſt,
ſo wil ik dy anders wilkomen heten.
ga haſtigen, hale uns mêr to ęten!
do ſprak ik: here, gebede gy dat,
ſo ga ik mit em, ik wêt wol wat.
here, gy ſpreken: ja, ga mit êm!
do hêlt ſik Yſegrim ſêr unbequêm,
he blodde, he ankede, he konde vele klagen:
ſus ginge wy echt toſamene jagen.
ên vet kalf venge wy, dat gy wol mochten;
do lachede gy ſêr, alſe wy dat brochten;
gy ſpreken do uñ loveden my grôt,
ik were gût ûtgeſent tor nôt.
gy ſpreken, ik ſcholde delen dat kalf.
ik ſprak: here, it is juwe rede half,
de andere helfte der konniginnen;
ſo wat denne is dâr enbinnen,
dat herte, de lever mit der lungen,
dit dêl horet tô juwen jungen.
my horet tô de vêr vöte,

Digitized by Google

uñ Yſegrim dat hovet, wente dat is ſöte.
alſe gy dit hôrden, ſpreke gy do:
Reinke, we lêrde dy delen alſo,
ſo rechte hoveſchlike? lât my vorſtân!
ik ſprak: here, dat heſt gedân
deſſe, dęme ſo rôt is de kop
uñ dęme ſo blodich is de top.
wente hüden, do Yſegrim delede dat verken,
dârby begunde ik do to merken
uñ lêrde do den rechten ſin,
wo men lyke ſchal delen kalf efte ſwyn.
ſus krêch Yſegrim, de gyrige dwâs,
ſchaden uñ ſchande vor ſynen vrâs.
wo vele vint men noch ſodane wulve,
de alle dage bruken dat ſulve,
uñ ere underſaten vorſlinden,
ſe ſparen nicht, wôr ſe de vinden.
alwôr ên wulf ſus over mach,
des wolvârt kricht enen ummeſlach.
ên wulf ſparet nicht vlêſch noch blôt:
we em, de ên ſadigen mot!
we der ſtat uñ dęme lande,
dâr wulve krygen de overe hande!
ſêt, her konnink, gnędige here,
ſodane ere uñ dęr noch mere,
de hebbe gy to mannigen ſtunden
vaken uñ vele by my gevunden.
wes ik hebbe uñ mach gewinnen
is alle juwe uñ der konniginnen;
dat ſy weinich efte vele,
ja, dat mêſte is al juwe dele.
denke gy des kalves uñ verken,
ſo wille gy wol de wârheit merken,
by węme de rechte truwe mach ſyn,
by Reinken efte by Yſegrin.
nu is de wulf ſêr vorhoget,
uñ is by ju de groteſte voget;
nicht menet he juwe vordêl,
men ſyn egen geit vôr bede half uñ hêl.
he uñ Brûn hebben nu dat wôrt,
men Reinken ſake wert node gehôrt.
here, it is wâr, ik bin vorklaget;
ik mot dârdorch, it mot ſyn gewaget!
is hier to hove jennich man,

Digitized by Google

de my de ſake overtügen kan,
de kome mit den tügen tor ſprake
uñ klage hier ene vaſte ſake,
uñ ſette by, nicht na, men vôr,
by vorluſt des gudes, efte ên ôr
efte ſyn lyf jegen myn to vorleſen:
ſodân recht plecht hier to weſen.
here, al deſſe ſake hier nu geſecht,
de ſette ik by ju in dit recht. —

Dat vêrteinde kapittel.

Wo de konnink geſachtmodiget wart over Reinken unde lovede eme ſyner loggen, unde nam en echt to gnaden.

De konnink ſprak: wo deme ôk ſy,
deme rechte ſchal men vallen by;
nymande do ik jegen recht.
it is wâr, Reinke, du biſt beſecht,
dat du wêſt van Lampen dode.
wente ik vorlôs Lampen node,
vorwâr, ik hadde Lampen lêf!
wo Bellyn dat mit eme drêf!
he brachte uns hier ſyn hovet;
ik bedrovede my mêr wan jennich lovet.
is ymant, de nu wil mêr
klagen over Reinken, de kome her!
deſſe ſake, de hier up ên is geſecht,
de late ik ſtân up ên recht;
wente Reinke is *ſtedes* by my gebleven,
myne ſake wil ik eme vorgeven.
doch eft ymant welke tüge brochte,
de waraftich ſyn van gudeme rochte,
de komen vôr, ſo hier is geſecht,
uñ geven ſik hier mit Reinken int recht! —
Reinke ſprak: gnedige here,
ik danke ju fêr juwer ere,
dat gy ju nicht laten vordreten,
uñ willen my rechtes laten geneten.
ik ſegget by myneme ſwaren ede,
do Lampe mit Bellyne van my ſchede,
do dede my dat herte ſo we,

Digitized by Google

wente ik hadde ſêr lêf deſſe twe.
nicht wuſte ik, dat my vôrhêlt deſſe nôt,
efte dat Lampen ſo na was ſyn dôt. —
Sus konde Reinke de wôrt ſtofferen,
ſo dat alle, de dâr weren,
meneden, he ſpreke ane berât,
wente he hadde êrnſtaftich gelât,
van den klenoden in ſynen wôrden;
ſo dat alle, de dit hôrden,
meneden ôk, dat he wâr ſęde,
uñ ſpreken ên int beſte to vrede.
ſus makede he dęme konninge wes vrôt,
wente dęme konninge de ſin ſêr ſtôt
na den klenoden, de Reinke mit berate
ſo grôt hadde lovet boven mate.
hierumme de konnink to Reinken ſęde:
Reinke, węſet men to vrede!
gy ſcholen reiſen uñ jagen,
konde gy de klenode upvragen;
myne hulpe ſchal ju ſyn bereit,
konne gy upvragen dârvan beſcheit. —
Reinke ſprak: eddele here,
ik danke juwer eddelicheit ſere,
dat gy my geven trôſtlike wôrt.
ju behôrt to ſtraven rôf uñ môrt,
de leider darumme is geſchên.
ik mot mit vlyte dârna ſên,
uñ wil ôk reiſen nacht uñ dach
mit hulpe, al de ik bidden mach.
kryge ik to weten, wôr ſe ſyn,
uñ eft allêne de hulpe myn
were to ſwak, dat ik nicht en mochte
vullenbringen de macht, dat ik ſe brochte
to juwen gnaden, wente ſe ſyn juwe,
dat ik denne mochte mit gantſer truwe
hulpe ſöken, efte it were van noden,
by ju umme de klenoden,
uñ mochte ſe ju bringen tor hant,
denne were myn vlyt noch wol bewant. —
Dit was dęme konninge al wol mede;
he vulbôrde Reinken up al de rede,
wowol doch Reinke ên heft bedrogen,
uñ mit groten loggen vôrgelogen,
uñ heft êm ene waſſene nęſe angeſat.

Digitized by Google

al de dâr weren, loveden ôk dat;
he hadde ên de oren vul geſlagen,
ſo dat he mochte al ſunder vragen
gân eſte reiſen, wôr he wolde.
men Yſegrim wuſte nicht, wat he ſcholde;
he wart tôrnich uñ mismodich ſêr,
uñ ſprak: her konnink, eddele hêr,
löve gy Reinken echt up dat nye,
de ju kortes vôrlôch twye eſte drye?
wunder iſſet, dat gy eme lövet,
dęme loſen ſchalke, de ju vordövet,
de ju wiſſe uñ uns alle bedrucht,
ſprikt ſelden wâr, men alle tyt lucht.
here, ik late ên ſo noch nicht tên;
gy ſcholen it horen uñ ſên,
dat he is ên valſchen droch.
ik wêt dre grote ſake noch,
dęr he my nicht wol kan entgân,
ſcholde ik enen kamp ôk mit eme ſlân.
it is wâr, hier is jo geſecht,
men ſchal eme overtügen mit recht;
ja, mach he hebben ſo langen dach,
ſo deit he vôrt, al wat he mach:
kan men alle tyt dâr tüge by nemen?
ſo mach men *ene* vuſte ſus laten betęmen,
bedregen den enen na, den anderen vôr;
nymant is, de jegen em ſpręken dor,
edder de jegen em dor ſpręken ên wôrt,
men ſyne ſake geit alle tyt vôrt.
he is dârto nymandes vrunt,
nicht ju, eſte den juwen to nener ſtunt.
nicht ſchal he van hier wyken eſte gân,
he ſchal my hier to rechte ſtân!

Digitized by Google

Dat vêrde bôk.

Dat êrſte kapittel.

Wo Yſegrim de wulf echt klaget over Reinken den vos.

Yſegrim de wulf klagede echt;
he ſprak: here konnink, vorſtât my recht!
Reinke is ên loſen droch;
ſo was he to jâr, ſo is he noch.
he ſteit uñ vorſprikt myn gantſe gellecht;
ja, alle ſchande he van my ſechĩt,
he heft my vele ſchande gedân
uñ myneme wyve tovoren an.
he brachte ſe êns by enen dyk,
uñ hêt ſe waden in den ſlyk;
he ſprak, wolde ſe vele viſche vangen,
ſe ſcholde den ſtêrt int water hangen,
dâr ſcholden ſo vele viſche anebeten,
ſe ſcholder ſulfvêrde nicht konnen ęten.
dâr gink ſe waden, uñ ſe ſwam
ſo lange, dat ſe to dem ende quam.
dâr was it wol dêp, men doch nicht min,
dâr hêt he den ſtêrt êr hengen in.
de winter was kolt uñ it vrôs ſêr,
ſo lange dat ſe nicht konde holen mêr,
wente de ſtêrt êr ſo hart bevrôs;
ſe tôch vaſt, men ſe en wart nicht lôs;
ja, do êr de ſtêrt wart ſo ſwâr,
ſe menede, it viſche weren weſt vorwâr.

Digitized by Google

do Reinke dit ſach, deſſe quade dêf,
dat dor ik nicht ſeggen, wes he do drêf;
wente he gink to uñ vorweldigede myn wyf:
my efte êm ſchal dit koſten dat lyf.
deſſes vorſaket he nicht, wo it ôk gât,
wente ik vant ên up der ſchynbaren dât,
do ik den ſulven wech van unſchicht
an dęme amberge gink in de gericht.
ſe rêp lude, de arme dêrn,
ſe ſtunt ſo vaſt, ſe konde ſik nicht wêrn.
do ik dat ſach uñ ôk hȫrde,
wunder iſſet, dat myn herte nicht toſchôrde.
ik ſprak: Reinke, wat deiſtu dâr?
ja, do he myner wart gewâr,
do gink he lopen ſyne ſtrate.
do gink ik to mit drovigem gelate,
uñ moſte in dęme ſlyke depe waden,
uñ in dęme kolden water baden,
êr ik dat ys konde tobręken
uñ êr den ſtêrt darût halp trecken.
doch was it noch jo nicht to lucken:
do ſe den ſtêrt ût wolde rucken,
blêf in dem yſe dat vêrde dêl;
ſe rêp van wêdagen, ja dat was vêl,
ſo lude, dat de buren ûtquemen,
uñ uns dâr in dęme dyke vornemen.
ja, dâr gink it do an ên ropen!
ſe quemen ſo wervelik up uns lopen
mit peken, mit exen uñ mit ſtocken,
ôk quemen de wyve mit den wocken.
dâr rêp men: vank, werp, ſtek, ſla tô!
ik en krêch ny mêr angſt dan do:
dat ſulve ſecht ôk Gyremôd myn wyf.
nouwe brochte wy wech dat lyf;
wy lepen, dat uns dat ſwêt ûtbrak.
dâr was ên lodder, de na uns ſtak
mit eneme peke grôt uñ lank,
deſſe dede uns den mêſten dwank,
wente he was ſtark uñ licht to vôt.
it was avent uñ de nacht anſtôt,
anders were wy ſeker dôt gebleven.
dâr lepen de wyve als olde teven;
ſe repen, wy hadden ere ſchape beten;
och, de hadden uns ſo gêrne ſmeten!

Digitized by Google

ſe repen uns na alle ſchande.
do lepe wy wedder van dęme lande
na dęme water, dâr ſtunden vele beſen,
dâr moſten de buren uns do vorleſen,
uñ dorſten by nachte nicht navolgen;
do kereden ſe wedder ſêr vorbolgen.
it was ſo nouwe, dat wy entgingen.
ſêt, here, dit is van lêtliken dingen,
dit is vorweldinge, môrt mit vorrade,
uñ horet ju to ſtraven ane alle gnade.

Dat ander kapittel.

Wo Reinke ſik vorantwôrdet echt jegen Yſegrim den wulf, unde wo he echt de wulvinne to plaſſe brochte in dem ſôt: ene merklike fabele.

De konnink ſprak: to deſſer klacht,
de Yſegrim Reinken hier tôlacht,
dâr wil wy over holden recht;
doch wil ik horen, wat Reinke ſecht. —
Reinke ſprak: wan dit wâr were,
dat were to na myner ere;
god vorbedet, dat men it ſo vunde!
it is wâr, ik wyſede êr to ener ſtunde,
wo ſe viſche ſcholde vân,
uñ enen guden wech overgân
to dęme watere in by dem dyk.
men ſe lêp dârna ſo gyrichlik,
up dat ſe dâr draden mochte komen,
do ſe de viſche hôrde nomen,
ſe en hêlt nicht den wech noch de wyſe;
ôk dat ſe bevrôs in dęme yſe,
was de ſchult, dat ſe to lange ſat.
der viſche hadde ſe ſachte genôch gehat,
hadde ſe by tyden upgetogen;
men ſe wolde ſik ſo nicht laten nogen.
altovele begęren was nywerlde gût,
ja, de ſulve vaken miſſen môt;
wes ſin uñ gemode dârhen ſteit,
uñ kricht den gêſt der gyricheit,
de is mit velen ſorgen beladen,

Digitized by Google

wente nymant kan den gyrigen ſaden.
ſo gink it ôk vruwen Gyremôt,
do ſe alſus bevroren ſtôt.
dit is nu myn dank to deſſer ſtunde,
dat ik êr do halp al dat ik konde,
dâr ſe alſus ſtunt bevroren
uñ ik ſe darût wolde boren;
men it was vorgeves, ſe was to ſwâr.
do quam Yſegrim van unſchicht dâr;
an dęme over dâr he ſtunt boven,
he vlokede mêr dan ymant mach loven.
it is jo wâr, dat ik vorſchrak,
do he alſus deſſe ſęgeninge ſprak,
ja, nicht êns, men twye efte drye;
he vlokede my dârto de poppelſye,
he begunde van tôrne ôk lude to ropen,
do dachte ik: vorwâr, nu mot ik lopen:
bęter gelopen wan vorvulen!
my dochte dârto nicht lenger to ſchulen.
he bęrde, wo he my wolde toryten.
it is wâr, wôr ſik twe hunde byten
umme enen knoken, ên mot vorleſen.
darumme dochte my dat beſte węſen,
dat ik wolde wyken ſyneme tôrn,
wente ſyn gemode was vorwôrn;
he was ſêr gram, ſo is he noch;
ſecht he anders, he lucht alſe ên droch.
vraget des ſulven ſyn wyf,
wat hebbe ik to dônde mit dęme ketyf?
ſêt, here, alſe he do des wart wys,
dat ſe bevroren ſtunt in dęme ys,
he ſchalt, he vlokede overlût,
uñ gink do to uñ halp êr ût.
dat ſulve, dat he ôk hier klaget,
dat ên de buren hebben gejaget,
ja, dat dede ên beden ſêr gût,
uñ makede ên beden warm dat blôt,
wente ſe weren in dęme yſe vorvroren.
wat ſchal men hier lenger na horen?
it is tomalen ene grove untucht,
de alſus ſyn egen wyf belucht.
ſe is jo hier, men mach ſe vragen:
were it ſo, ja, ſe wolde wol klagen.
ik bidde umme vriſt ene weken,

Digitized by Google

dat ik mit vrunden moge ſpręken,
dat ik my berade umme dit ſulve,
wat ik antwôrden moge dęme wulve. —
Do ſprak Gyremôt, des wulves wyf:
ſêt, Reinke vos, al juwe bedryf
is ſchalkheit uñ boverye,
legen, dregen uñ tûſcherye.
ja, de jůwen wôrden gruntlik lovet,
de wert gewiſſe int leſte ſchovet.
juwe wôrde ſyn lôs uñ vorwôrn,
dat vant ik alſo by dęme born,
dâr de twe ammere hengeden an.
gy weren in enen ſitten gân,
dâr were gy mede neddergedreven,
nicht konde gy ſulven ju darût hęven;
gy kermeden ſêr, dit was by nacht.
ik ſprak: we heft ju hierin gebracht?
do ik ju hôrde in dęme putte.
do ſpreke gy wedder, it were my nutte,
ik ſcholde in den anderen ammer ſtygen,
ja, ik ſcholde denne viſche de vulle krygen.
in untyt quam ik den ſulven wech dâr!
ik mênde, gy hadden geſproken wâr;
gy ſworen enen êt by juwer ſele,
gy hadden der viſche getten ſo vele,
dat ju dârvan we dede dat lyf.
des lovede ik ju, ik dulle wyf!
ik ſtêch in den ammer, do gink he nedder;
dâr gy in ſeten, gink upwert wedder.
dat wunderde my, dat it gink alſo.
ik ſprak to ju: wo geit dit to?
darup ſpreke gy to my wedder:
alſus geit de werlt up uñ nedder!
dat is nu ſo der werlde lôp.
ſo geit it ôk uns beden tohôp:
de ene vorneddert, de ander vorhoget,
dârna ên islik heft vele doget.
ſo is nu der werlde ſtate!
do ſprunge gy up, uñ lepen juwe ſtrate.
ik blêf dâr ſitten den gantſen dach,
dârto entfenk ik mannigen ſlach,
êr dat ik konde komen van dâr,
wente twe buren worden myner gewâr.
ik ſat dâr hungerich uñ bedrovet,

Digitized by Google

in groterem angſte wan jennich lovet;
dit bat moſte ik dâr ûtluren.
do ſpreken under ſik de ſulven twe buren:
ſü, hier ſit de nedden in dȩme ammer,
de jo to bytende plecht unſe lammer!
de ene ſprak: hale ene up hier boven!
ik wil ſên, kan ik ene toven;
hier ſchal he nu betalen de jammer.
wo he my tovede! dat was grôt jammer.
dâr krêch ik ſlach over ſlach,
nywerlde hadde ik drovigeren dach;
doch entquam ik noch int leſte. —
Reinke ſprak: dat was juwe beſte,
dat gy dâr worden wol geſlagen.
ik konde de ſlȩge ſo wol nicht dragen,
uñ unſer ên moſte ſe jummer lyden;
ſo was it geſchapen to dȩn tyden:
den ſlȩgen konde wy bede nicht entgân.
ik lêrde ju gût, wolde gy it vorſtân,
dat is, dat gy up ene andere tyt
to bet up juwe hode ſyt,
uñ nymande loven altowol,
wente de werlt is der lôsheit vul. —
Ja, ſprak Yſegrim, dat is wâr,
dat wêt ik van Reinken openbâr;
van eme hebbe ik den mêſten ſchaden:
wo vaken heft he my vorraden,
dat ik noch nicht alle hebbe geſecht!
wy quemen êns mank der apen ſlecht
in enen berch in Saſſenlant,
dâr ik vilna was geſchant.
he hêt my krupen in ên hol;
it was dâr quât, dat wuſte he wol.
hadde ik nicht haſtigen ſocht de dôr,
ik hadde dâr ſeker gelaten ên ôr.
he hêlt de apinnen vor ſyne medderen;
dat ik dȩr entquam, was eme towedderen.
he wyſede my in êr vule neſt:
ik mênde, dâr hadde de helle geweſt. —

Digitized by Google

Dat dridde kapittel.

Wo Reinke ſprikt van den mêrapen efte mêrkatten, wo he mit dęme wulve mank de quam: noch ene andere fabele.

Reinke ſprak to al den heren,
de mit êm dâr to hove weren:
Yſegrim is nicht al by ſinnen,
he ſprikt nu van der apinnen,
ſyne wôrde ſyn nicht alſo klâr.
des is nu wol driddehalf jâr,
dat ik em volgede int lant to Saſſen;
dâr reiſede he hen mit groteme braſſen.
it is gelogen, dat he dâr ſecht;
it weren van dem mêrkattenſlecht.
he ſecht unrecht my towedderen,
mêrkatten en ſyn nicht myne medderen:
vruwe Rukenouwe uñ Marten de ape,
deſſe is myn medder uñ he myn pape;
he is notarius, he wêt dat recht.
men dat Yſegrim hier van mêrkatten ſecht,
dat ſulve ſecht he my to hôn,
mit dęn hebbe ik altes nicht to dôn;
ſe weren ôk nywerlde myne geſellen,
ſe ſên alſe de düvel ût der hellen.
men dat ik de mêrkatten do medder hêt,
ja, dat dede ik alle umme genêt:
dâr konde ik do nicht an vorleſen,
ſus lete ik ſe anders wol vorvreſen.

Dat vêrde kapittel.

Wo Reinke den wulf mank de mêrkatten bringet, dâr he in grote vârlicheit ſynes lyves quam.

Sêt, here, wy gingen buten den węgen
under dem berge, dâr wy ſegen
ên dûſter hol, dêp uñ lank.
Yſegrim was van hunger krank;
wente ik ſach ên ny ſo ſat,
he hadde gêrne mêr gehat.
ik ſprak: dat hol, dat ik ju wyſe,

Digitized by Google

it veilt nicht, gy vindet dâr ſpyſe.
de dâr wonet, dat ſchal nicht vęlen,
de mot wat ſpyſe mit uns dęlen.
do ſprak Yſegrim: Reinke ôm,
hier wil ik beiden under dem bôm;
gy ſyn bequemer dârto wan ik.
ſêt, ſus wolde he my wyſen int ſtrik!
he ſprak, eft ik dâr vunde to ęten,
dat ſcholde ik eme dôn to weten.
ik gink darin dorch enen gank,
dâr vant ik enen wech krum uñ lank.
de angſt, de my dâr entſtunt,
wolde ik nicht umme twintich punt
noch êns angân; wente dâr weren
ſo vele der ſulven lêtliken deren,
klene, grote, ôk ên dêl minder,
uñ weren der ſulven mêrapen kinder.
wente de mêrapinne lach in dęme neſt,
ik mênde, it were de düvel geweſt;
ſe hadde ene wyde munt uñ lange tanden,
uñ lange nęgele an vöten uñ handen,
ôk enen langen ſtêrt angeſat:
ik en ſach ny lêtliker dere dan dat.
de jungen weren ſwart, van ſeltſęner maneren,
ik mênde, dat it junge düvele weren;
ſe ſegen my ſêr gruwelik an;
ik dachte: och, were ik wedder van dan!
ſe was groter wan Yſegrim was;
ere kinder weren etlike na dem ſulven pas,
ſe legen dâr in dęme vulen hoje,
ik en ſach ny lêtliker proje!
beſlabbert wente ton oren to mit drek,
it ſtank dâr alſe dat helſche pek,
de wârheit to ſeggen, wolde dâr nicht denen,
wente erer was vele uñ ik allênen;
ôk weren ſe alle van quadem gelât.
hierumme vant ik enen anderen rât:
ik grotte ſe ſchone, dat ik nicht en mênde;
ik lêt my dunken, wo ik ſe kende;
ik hêt ſe medder, de kindere myne magen;
ik ſprak: god ſpare ju to langen dagen!
dit ſyn juwe kindere, dat ſê ik wal;
help, ſe behagen my over al!
wo luſtich ſyn ſe uñ wo ſchone,

Digitized by Google

ên islik mochte ſyn enes konninges ſone!
darumme mach ik ju wol loven mit recht,
dat gy alſus meren unſe ſlecht;
grote vroude hadde my dârvan gekomen,
hadde ik geweten van deſſen mynen omen;
men mach jo to ên tyden tor nôt.
ja, do ik êr ſodane ere bôt,
de ik doch ſeker nicht en mênde,
do dede ſe recht, wo ſe my kende;
ſe hêt my ôm, uñ was ſêr vro,
doch horet ſe my altes nicht to.
nicht ſchadet my, dat ik ſe medder hêt,
wowol my van angſt ûtbrak dat ſwêt.
ſe ſprak to my: Reinke vrunt,
węſet wilkomen! ſyn gy ôk geſunt?
it is my ene vroude alle tyt,
dat gy to my gekomen ſyt!
gy ſyn vrôt, gy konnen wol leren,
juwe ômkens helpen to den eren.
ſêt, do ik alſodanes hôrde,
dat vordenede ik mit eneme wôrde,
darumme, dat ik ſe medder heit,
uñ ſpârde to ſeggen de wârheit.
gêrne hadde ik geweſt van dan;
do ſprak ſe: ôm, gy ſchult nergen gân,
gy ſcholen êrſt ęten ene gude mâltyt!
ſêt, do drôch ſe my vôr mit vlyt
ſo vele ſpyſe, de ik nicht alle kan nomen;
my wunderde, wo de dâr was gekomen;
van herten, van hinden uñ andere wiltbrat.
ik nam to my uñ at wol ſat.
do ik was ſat uñ hadde genôch,
gaf ſe my ên ſtucke, dat ik mit my drôch;
dat was ên ſtucke van ener hinde,
dat ſcholde hebben myn wyf uñ geſinde.
ſêt, hiermit nam ik ôrlof van êr;
ſe ſprak: Reinke, komet vaken hęr!
dat lovede ik êr, uñ gink wedder ût,
wente it en was dâr nicht ſêr gût,
it rôk dâr vaſte na der wegen,
ik hadde vilna den dôt gekregen.
it was noch gût, dat it ſo vel;
ik makede my to lopende ſnel
to dęme gate ût, dâr ik inquam;

Digitized by Google

uñ do ik Yſegrim vornam,
he lach uñ ſtênde under dem bôm;
ik ſprak: wo geit it mit ju, ôm?
he ſprak: nicht wol, ik mot vorderven;
my dunket, ik mot van hunger ſterven.
my entfermde ſêr ſynes ungelucke,
uñ gaf eme to ęten dat ſulve ſtucke,
dat my gegeven was in dęme hol.
he at, ja, dat ſmeckede eme ſêr wol;
des wuſte he my do groten dank,
al is de gunſt nu worden krank.
Yſegrim ſprak, do he hadde getten:
Reinke ôm, latet my weten,
we is de, de wonet in dęme hol?
wo iſſet dâr geſchapen, ovel efte wol?
do ſprak ik wâr, uñ lerede êm dat beſt;
ik ſęde: dâr is ên ſêr vûl neſt,
doch ſpyſe dęr is dâr vele;
wil gy, dat men de mit ju dele,
ſo gât darin uñ ſeit,
dat gy nicht ſeggen de wârheit.
wârheit to ſpręken mote gy dâr ſparen,
iſſet dat gy wol willen varen.
de wârheit alle tyt ſpręken wil,
mot ôk lyden vorvolginge vil,
mot ôk vaken buten ſtân,
wan de anderen in de herberge gân.
ik hêt ene gân in dat hol,
he ſcholde wêrden entfangen wol;
wat he dâr ſege, ſcholde he *laten unworw*oren,
unde ſpręken, dat ſe gêrn wolden horen.
ſêt, here her konnink, dit weren de wôrt,
ſo ik ên lerede. do gink he vôrt,
uñ dede hier al entjegen.
heft he dâr wes over gekregen,
dat is vorware ſyn egene ſchade,
wente he volgede nicht myneme rade.
de groven pluggen, we ſe ôk ſyn,
dâr en wil nene wysheit in,
up wysheit achten ſe nicht to grunde;
darumme haten ſe ſubtyle vunde,
wente ſe ſulven de nicht vorſtân.
ik lêrde Yſegrime tovoren an,
wolde he ſik vor ſchaden waren,

Digitized by Google

ſo moſte he dâr de wârheit ſparen.
he antwôrde my, he wüſte dat wol.
mit des gink he in dat hol;
dâr vant he ſitten de mêrapen,
de alſe de düvel was geſchapen,
mit eren kindern. he vorvêrde ſik ſêr;
he rêp: help, wat lêtliker dêr!
ſyn dit alle juwe jungen?
edder ſyn ſe ût der hellen geſprungen?
gât, vordrenkt ſe! dat is rât.
wat boſe jâr ſchal dit quade ſât!
hôrden ſe my, ik wolde ſe hangen.
men mochte junge düvele hiermede vangen,
wan men ſe brochte up ên môr
uñ bunde ſe dâr up dat rôr!
wo rechte lêtlik ſyn ſe ſchapen!
dit mogen wol heten môrapen.
de mêrkatte ſprak altohant:
welk düvel heft ju boden geſant?
wat hebbe gy my hier to affên?
efte wat hebbe gy hier to ſchaffen?
ſyn ſe eislik efte ſchôn,
wat hebbe gy dârmede to dôn?
Reinke vos de is doch klôk,
de was hier hüden by uns ôk;
he ſprak, dat deſſe myne kinder weren
ſchone, ſedich uñ guderteren;
he hêlt ſe vor ſyne gebôrne vrunde;
des is nicht mêr dan ene ſtunde.
hagen ſe ju nicht, ſo ſe eme deden:
hier en heft ju jo nymant gebeden,
dat ſegge ik ju, Yſegrim, wille gy it weten.
do eſchede Yſegrim van êr to ęten;
he ſprak: langet hęr, edder ik helpe ju ſöken;
it helpet my bet wan deſſen ſpöken.
he wolde êr ſpyſe nemen mit macht,
do krêch he, dat em was *tó*gedacht:
ſe ſprank up ên uñ bêt,
mit eren nęgelen rêt uñ ſplêt;
ere kinder deden des gelyk,
ſe beten, ſe kleieden gruwichlik.
he begunde to hulen uñ to ropen,
dat blôt quam over ſyne wangen lopen;
he ſatte ſik ôk nicht tor were,

Digitized by Google

uñ lêp wedder ût haſtigen ſere.
do ik ene ſach, he was tobeten,
tokleiet, toſpleten uñ reten;
eme was geknepen mannich gat,
umme dat hovet was he van blode nat;
ên ôr hadden ſe eme ſo geplucket:
ja to dęgen hadden ſe ene gerucket.
ik vragede ên, do ik ên ſo ſach tokleit,
eft he hadde ſproken de wârheit.
he ſprak: ik ſęde alſe ik it dâr vant.
de lêtlike teve heft my geſchant;
were ſe hier buten, ſe ſcholdet betalen!
wo dunket ju, Reinke, ere kinder tomalen?
wo ſlim ſe ſyn, wo eislik ſe ſên,
do ik dat ſęde, do was it geſchên,
do vant ik by êr nene gnade.
in untyt quam ik dâr to bade.
do ſprak ik wedder: ſy gy vorkêrt?
alſus en hebbe ik ju nicht gelêrt;
gy ſcholden hebben ſecht, horet my nu:
leve medder, wo geit it ju
uñ juwen ſchonen kinderen gemên?
ſe ſyn myne neven grôt uñ klên.
do ſprak Yſegrim to my wedder:
êr ik ſe wolde heten medder
uñ ere kindere myne neven,
ik wolde ſe êr dęme düvele geven!
erer vruntſchop hebbe ik nên gebrak;
it is dat alderſlimmeſte pak.
ſêt, umme dit Yſegrim entfink
ſodanen pagiment, alſe dâr gink.
here her konnink, merket uñ ſêt!
ſecht he nicht unrecht, dat ik ên vorrêt?
vraget ene ſulven, eft it nicht ſo was?
wente he was do dâr mede uppet ſulve pas. —

Dat vyfte kapittel.

Wo Yſegrim Reinken nicht konde vorwinnen mit nener klage, do bôt Yſegrim Reinken enen hantſchen unde eſchede ên to kampe.

Yſegrim ſprak wedder an:
wille wy na dem ende ſlân,

Digitized by Google

wat wille wy ſus alle tyt kyven?
de recht heft, ſchal wol richtich blyven.
Reinke, gy ſcholen krygen den ramp!
ik wil mit ju ſlân enen kamp!
hebbe gy dan recht, dat vint gy wol.
gy ſpreken hier van der apen hol,
wo ik dâr was in hunger grôt
uñ gy my brochten ſpyſe in nôt.
it was men ên knoke, wil gy it weten;
dat vlêſch hadde gy dâr afgegetten.
gy ſpotten myner, dâr ik ſta,
uñ gy ſpręken myner eren to na.
gy hebben mannich ſpottiſch wôrt
mit loggen up my gebracht hier vôrt,
wo ik dęme konninge ſyn levent vorgunde,
uñ wo ik na ſyneme lyve ſtunde.
gy loveden dęme konninge to wyſende enen ſchat,
men he heft des noch nicht lange gehat.
gy hebben myn wyf, de wulvinnen,
ſchendet, dat ſe nummer kan vorwinnen.
dit is de ſake, de ik ju tye!
wy willen kempen umme olt uñ nye,
ik eſche ju to kampe to deſſer tyt;
ik ſpręke, dat gy ên vorręder uñ morder ſyt.
ik wil mit ju kempen lyf umme lyf:
ſus mach êns endigen unſe kyf.
de ûtbut den kamp, dat is dat recht,
enen hantſchen dęme anderen to dônde plecht;
dęn hebbe gy hier, nemet to ju!
draden ſchal ſik dat vinden nu.
her konnink uñ alle gy heren gemên,
dit hebbe gy gehoret, uñ gy mogent hier ſên:
he ſchal nicht wyken ût deſſeme recht,
êr deſſe kamp ſy neddergelecht. —
Do dachte Reinke in ſyneme môt:
dit wil gelden lyf uñ gût,
he is grôt uñ ik bin klên;
wert deſſe kanſe nu vorſên,
ſo is myne liſt al vorloren.
doch hebbe ik wes vordêl tovoren,
nicht ſchal it gân na ſyneme willen,
ik lêt eme jo vore de klouwen affillen;
al is ſyn môt noch nicht gekölet,
ik hope, dat he jo dat ſulve noch völet. —

Digitized by Google

Mit des ſprak Reinke tom wulve wedder:
Yſegrim, gy ſyn ſulven ên vorręder;
de ſake, de gy my hier tôleggen,
de lege gy alle, wan gy de ſeggen.
mit ju to kempen, dat mot ik wagen,
dârvor wil ik ôk nicht vorzagen.
gy bringen my, dâr ik gêrne were,
dit was alle tyt myn begęre.
Yſegrim lucht hier, dat he ſecht,
des ſette ik ên pant hier in dit recht. —
De konnink entfenk de pande do
van Reinken, ôk van Yſegrime dârto,
uñ ſprak: gy twe ſcholt ſetten borgen,
dat gy to kampe komen morgen.
gy ſyn in beden parten vorworen,
men kan alle tyt juwe klacht nicht horen. —
Yſegrimes borgen worden dare
Hinze de kater uñ Brûn de bare.
Moneke de junge, Martenapens ſone,
wart borge vor Reinken uñ Grimbârt de kone.

Dat ſeſte kapittel.

Wo de ape Reinken lerede, unde andere ſyne vrunde de nacht over by eme bleven.

Do ſprak to Reinken de apinne:
Reinke vrunt, węſet klôk van ſinne!
Marten myn man uñ juwe ôm,
de nu upgetogen is na Rôm,
de lêrde my êns ên gebet,
dat de abbet van Slukup heft geſet.
de abbet hadde Marten lêf
uñ gaf em dit bet in enem brêf;
he ſprak: dat bet is gût alle tyt
dęn, de gân willen in den ſtryt,
dęn ſchal men dit bet overlęſen
des morgens nochteren, ſo ſchal he węſen
des dages vry van aller nôt,
uñ is behodet vor den dôt
den ſulven dach to allen ſtunden;
nymant ſchal ene konnen wunden,

Digitized by Google

he wert van alleme quaden vorlôſt.
hierumme, neve, hebbet guden trôſt!
ik wilt over ju lęſen morgen,
ſo dorve gy vor den dôt nicht ſorgen. —
Reinke ſprak: myn leve medder,
ik danke ju ſêr, ik denke des wedder;
myne ſake is rechtferdich boven al,
dat ſulve my mêſt helpen ſchal. —
Reinkens vrunde de nacht dâr bleven,
up dat ſe Reinken de ſorge vordreven.
de apinne vruw Rukenouwe
was Reinken gût uñ ſêr truwe.
ſe lêt eme twiſchen hovet uñ ſtêrt
uñ ôk umme de broſt tom buke wert
ſyn hâr altomalen affcheren,
dârto wol vet mit olie ſmęren.
Reinke was runt, vet uñ wol gevôt.
ſe ſprak: Reinke, ſêt, wat gy dôt!
horet na guder vrunde rât,
dat deit ju gût uñ nummer quât.
drinket nu vele to deſſer tyt,
uñ wan gy in den kreit gekomen ſyt,
holdet juwe water ſo lange mit macht,
men denne ſo węſet darup vordacht,
piſſet denne vul juwen ruwen ſtârt,
uñ ſlât den wulf umme ſynen bârt;
konne gy ên in de ogen raken,
gy wêrden ſyn geſichte dûſter maken.
dat ſulve mochte ju ſêr vromen
uñ eme to groteme hinder komen.
dit alle mote gy ſus wagen,
uñ latet ên êrſten ju vuſte jagen,
uñ gy ſcholt lopen ſus jegen den wint,
dâr men vele ſtoves uñ ſandes vint,
dat eme dat in de ogen moge weien,
denne ſchole gy ju van eme dreien;
de wyle he denne wiſchet ſyne ogen,
ſo denket juwe vordêl, al dat gy mogen,
ja, in ſyn angeſichte mit juwer pis,
he ſchal nicht weten wôr he is.
ſêt, neve, it is nu ſo geſchapen.
gy ſcholen ju leggen nu to ſlapen;
wy willen ju wecken, wan dat is tyt.
êrſt wil ik over ju lęſen mit vlyt

Digitized by Google

de hilgen wôrde, dâr ik van ſęde —
mit des ſe de hant up ên lęde,
uñ ſprak: gaudo ſtatzi ſalphenio
casbu gorfous as bulfrio!
ſêt, Reinke, nu ſyn gy wol vorwârt. —
ſo ſprak ôk de grevink Grimbârt.
ſus brochten ſe ên tor rouweſtede,
dârſulveſt ſik Reinke ſlapen lęde.
he ſlêp wente dat de ſunne upgink,
do quam de otter uñ de grevink,
ſe weckeden Reinken ſamtliken bede;
ſe ſpreken, dat he ſik wol berede.
de otter gaf em enen ântvogel junk;
he ſprak: ik ſprank dârna mannigen ſprunk,
êr ik dęn eneme vogelęr nam
by Hônnebrôt recht an dęme dam.
dęn ſchole gy ęten, leve vedder! —
Dat is gude hantgift, ſprak Reinke wedder,
vorſmade ik dat, ſo were ik ſot.
dat gy myner denken, dat lone ju god! —
Reinke at wol uñ drank ôk to,
uñ gink mit ſynen vrunden do
in den kreit uñ up den plân,
dâr men den kamp ſcholde ſlân.

Dat ſevende kapittel.

Wo Yſegrim unde Reinke bede to kæmpe quemen, unde wat ſe bede vor ede ſworen up malkander.

Alſe de konnink Reinken vornam,
dat he ſo beſchoren quam,
dat men ene ſo to kreite brochte,
he lachede ſyner al dat he mochte;
he ſach ên alſus vet geſmęret,
uñ ſprak: o vos, we heft dy dat geleret?
du machſt wol heten Reinke vos,
du biſt ên altomalen to lôs!
in allen ôrden weſtu ên hol;
wil it dy nu helpen, dat vinſtu wol. —
Reinke nêch dęme konninge ſere,
uñ bôt ôk der konniginnen ere;

Digitized by Google

he wyſede ſik, to weſen wol gemeit,
uñ ſprank mit des in den kreit.
dâr was de wulf mit ſynen vrunden,
de alle Reinken des quadeſten gunden;
ſe ſpreken mannich vorbolgen wôrt.
de kreitwârders brochten de hilgen vôrt,
dat was de lupart uñ de los.
dâr moſte ſweren bede wulf uñ vos
umme wat ſe dâr quemen in den kreit.
de wulf de ſwôr den êrſten eit,
he ſwôr, dat Reinke were ên vorreder,
ên dêf, ên morder, ên miſſededer,
ên êbreker uñ ên valſch ketyf:
dit gilt uns beden lyf umme lyf! —
Reinke ſwôr wedder in deme ſulven kreit,
dat de wulf ſwore enen valſchen eit;
he ſwôr ôk, dat Yſegrim de here
up ên loge uñ unrichtich were,
he ſcholde nummer wâr maken den eit.
do ſpreken de dâr bewareden den kreit:
dôt wat gy ſchuldich to dônde ſyn!
de rechtferdich is, wert drade wol ſchyn. —
do gingen ût bede klên uñ de groten,
men deſſe twe worden binnen beſloten.
de apinne vormânde Reinken der wôrt,
de he van êr hadde gehôrt.
Reinke ſprak mit vryeme môt:
ik wêt it, gy ſegent gêrne gût;
nicht to min, ik wil daran!
ik hebbe wol êr by nachte gân,
dâr ik alſodanes hebbe gehalet,
dat noch nicht al is betalet,
darumme ik moſte wagen myn lyf.
ſo wil ik ôk jegen deſſen ketyf
myn lyf nu wagen uñ dôn dat ſulve,
uñ ſchenden ene uñ al de wulve.
ik hope to eren myn gantſe geſlecht,
uñ wil eme indryven, dat he hier ſecht. —
Sus leten ſe deſſe twe allên;
dâr mochte men do twe kempers ſên!

Digitized by Google

Dat achte kapittel.

Wo de kamp wart begunt, unde wat liſt Reinke brukede.

Yſegrim quam mit groteme nyde,
ſyne klouwen uñ munt dede he up wyde,
he lêp uñ ſprank dâr ſprunge grôt.
Reinke was lichter dan he to vôt,
he entſprank eme al dat he konde.
doch êr he deſſen kamp begunde,
piſſede he ſynen ruwen ſtêrt al vul,
uñ makede ên vul ſandes uñ mul.
do Yſegrim menede, he hàdde ên wis,
do ſlôch Reinke to mit der pis,
mit ſyneme ſtêrte enen ſlach
êm in de ogen, dat he nicht en ſach.
ſus ſeikede he eme in de ogen,
dat was van ſynen olden togen.
wente Reinkens piſſe was ſo quât,
ſo dat dęme ſelden was gût rât,
dęme ſe in de ogen quam,
dęme ſulven ſe ſyn geſichte nam.
Reinke hadde tovoren Yſegrims kinder
hiermede gedân groten hinder,
he hadde ên de ogen ûtgepiſt,
dârvan hiervôr geſproken iſt.
ſus mênde he ók Yſegrim to maken blint,
wente ſo wan he quam jegen den wint,
ſo kleiede he dat ſant uñ mul,
uñ warp dęme wulve de ogen vul.
Yſegrim wiſchede, dat dede em ſmerte,
ſo ſlôch denne Reinke to mit dęme ſtêrte,
uñ blendede ene ſó mit der mygen;
Yſegrim begunde dat quât to krygen.
mit ſodaner liſt dede Reinke vlyt:
ſo wan he ſach, dat he hadde tyt
uñ dat dęme wulve de ogen trânden,
ſo quam he ſpringen uñ ſlânden,
uñ blendede ene jo de mêr;
dârto vorwundede he ene ók ſêr.
de wulf wart wol half dôrde.
Reinke gaf eme ſpeie wôrde;
he ſprak: her wulf, gy hebben vorſlunden
mannich unſchuldich lam to velen ſtunden,

Digitized by Google

dârto ôk mannich unnoſel dêr!
ik hope, gy dôn it nu nicht mêr.
dit is juwer ſelen tomalen gût,
dat gy hier ſus penitencien dôt.
węſet duldich, it nimt draden ende,
gy ſyn nu komen in Reinkens hende.
doch wolde gy bidden uñ ſonen,
ik wolde juwes levendes ſchonen. —
deſſe wôrde ſprak Reinke mit der haſt,
uñ hêlt de wyle Yſegrim vaſt
by ſyner kęlen uñ dede ęme werk;
men Yſegrim was eme altoſtark,
he brak ſik lôs mit twên togen;
doch taſtede ene Reinke twiſchen de ogen,
he yorwundede ên ſere dorch de hût,
ſo dat Yſegrim ên oge gink ût,
dat blôt lêp eme over ſyne nęſen.
umme dit ſprak Reinke: ja, ſo ſcholdet węſen! —
de wulf vorzagede in ſyneme môt,
do he ſus ſach ſyn egene blôt,
uñ dat he ên oge hadde vorlôrn;
he wart raſende van groteme tôrn,
he ſprank na Reinken, dat he ên vatede,
dat ſulve Reinken nicht vele batede.
Yſegrim ſyner ſmerte vorgat,
uñ warp Reinken under ſik plat;
Reinkens vorvöte dat weren ſyne hende,
dęr krêch Yſegrim ên by dęme ende,
in ſyne munt Reinkens hant:
do wart Reinken ſorge bekant,
he vruchtede der hant to gânde quyt.
Yſegrim hêlt vaſte mit groteme nyt,
uñ ſprak to Reinken mit vulleme munde:
o dêf, nu is gekomen dyne ſtunde!
gif gewunnen, efte ik ſla dy dôt!
dyn bedregent is geweſt to grôt,
dyn ſtof kraſſent, dyn piſſent, dyn ſcherent,
dyne grote loggen, dyn vette ſmęrent!
du hefſt my ſo vele misgedân,
nicht en ſchaltu my nu entgân;
wo vaken hefſtu my geſchendet,
uñ nu myn ene oge vorblendet! —
Reinke dachte: nu lyde ik nôt;
geve ik my nicht, ſo bin ik dôt;

Digitized by Google

geve ik my ôk, ſo bin ik geſchent:
doch ik hebbet jegen ên vordênt. —
mit ſöten wôrden gink he ene an;
he ſprak: leve here ôm, ik wil juwe man
gêrne ſyn van al myner have,
uñ vor ju gân tom hilgen grave,
to allen kerken int hilge lant,
uñ bringen dârvan to juwer hant
breve uñ des aflates ſo vele
vor ju uñ juwer olderen ſele;
ik wil ju holden in ſodanen eren,
gelyk eft gy de pawes to Rome weren;
ik wil ju ſweren enen eit,
juwe knecht to ſyn in ewicheit;
dârto al myne angebôrne vrunde
ſcholen ju denen to aller ſtunde.
dit ſegge ik ju by mynen eden,
dęme konninge wolde ik dit nicht beden!
wil gy ſus dôn dit unvorwandes,
ſo wêrde gy here deſſes landes,
uñ al wes ik ſus vangen kan,
ſchal êrſt to juweme bode ſtân;
it ſyn hônre, göſe, ânten edder viſche,
ik wilt ju bringen to juweme diſche;
êr ik des jummer bruken ſchal,
ſcholen juwe wyf uñ kinder al
den kör daraf hebben alle tyt.
dârto wil ik mit groteme vlyt
alle tyt to juweme lyve ſên,
dat ju nummer nên quât ſchal ſchên.
ik hete wat lôs, uñ gy ſyn ſtark,
hiermede wille wy dôn dat werk;
holde wy toſamene, we kan uns ſchaden?
de ene mit macht, de andere mit raden!
uñ wy ſyn ôk ſo na geboren,
dat ſcholde ſik van rechte nicht gehoren,
dat wy malkander beſtryden ſcholden.
ik hadde node kamp geholden
jegen ju, hadde ik mocht entgân;
men gy ſpreken my to kampe êrſt an,
do moſte ik, dat ik node dede.
doch hebbe ik hoveſchen gevaren dârmede,
uñ myne macht nicht al bewyſet;
men ik hebbe my mêſt gepryſet

Digitized by Google

daran, ju, mynen ôm, to ſparen:
anders hadde gy anders gevaren!
hadde ik up ju gedragen hât,
gy haddent vele to quader gehat.
hier is noch nicht vele ſchade geſchên,
men mit juweme oge, dat is vorſên.
och, dat ſulve is my ſo lêt!
doch dat beſte is, dat ik wol wêt
guden rât, ju mede to helen;
wes ik kan, wil ik mit ju delen.
blift dat oge denne wech uñ wêrde gy hêl,
ſo iſſet ju doch ên grôt vordêl:
gy dorven men ên venſter tôſluten,
wôr gy ſlapen binnen eſte buten,
dâr ên ander mot twe tôdôn.
noch wil ik ju dôn ene andere ſôn;
wente alle myne vrunde, dâr ik over rade,
myn wyf, myne kinder, islik na grade,
ſcholen ju nygen dorch juwe ere,
dâr it de konnink ſüt, unſe here,
uñ bidden, dat gy Reinken vorgeven,
uñ by juwer gnade ên laten leven.
ôk wil ik bekennen openbâr,
dat ik hebbe ſproken unwâr,
uñ hebbe ſchentlik up ju gelogen,
dârto mannichwerve bedrogen.
ôk wil ik ju ſweren enen êt,
dat ik nicht quades van ju wêt;
ik begere ôk nergens vor ju to *be*leden.
wat kan ik ju groter ſone beden?
dode gy my ôk nu, wat licht daran?
ſo mote gy alle tyt ju vruchten dan
vor myn ſlechte, vor myne vrunde.
ſo iſſet ju bęter in deſſer ſtunde,
ôm, dat gy ſyn klôk uñ wys,
uñ werven ju nu ere uñ prys,
uñ dat gy ju nu maken vele vrunde,
de ju denen alle ſtunde.
it is my nu doch nicht tor baten,
wêr gy my doden eſte leven laten. —
Do ſprak de wulf: o valſche vos,
wo gêrne wereſtu wedder lôs!
were al de werlt van golde rôt,
kondeſtu my de geven in dyner nôt,

Digitized by Google

ik lete dy darumme nicht quyt!
du hefſt my geſworen mannige tyt,
ach, du valſche, untruwe geſelle!
du geveſt my nicht ene eierſchelle,
lete ik dy lôs in deſſer ſtunde.
ik en paſſe nicht vele up dyne vrunde;
wat ſe konnen dôn, wil ik wagen,
ere vyentſchop wil ik wol dragen.
och, wo ſcholdeſtu my denne vocken,
lete ik dy lôs mit ſodaneme locken!
wo ſcholdeſtu enen anderen bedregen,
de ſik nicht vorſtunde up dyn legen!
du ſprikſt, du hebbeſt my geſpârt!
ſü hierher, du ſchalk van quader ârt,
is nicht ên myner ogen ût?
du hefſt ôk vorwundet myne hût
mêr wan an twintich ſteden;
du leteſt my nicht ſo lange to vreden,
dat ik mynen atem mochte uphalen.
wo ſere ſcholde ik denne dwalen,
wan ik nu dy dede jennige gnade,
de ik van dy hebbe ſchande uñ ſchade,
nicht *ik* allêne, men ôk myn wyf!
dat ſchal dy vorrêder koſten dat lyf! —
De wyle de wulf jegen Reinken ſus ſprak,
Reinke ſyne andere hant underſtak
dême wulve twiſchen ſyne benen,
uñ grêp ene vaſte, alſe was ſyn menen,
by ſynen, ja, ik en ſegge nicht mêr.
Reinke duwede ene vaſte uñ ſêr;
de wulf rêp uñ begunde to hulen,
do tôch Reinke wedder ût ſyner mulen
ſyne hant, de dâr tovoren in ſtak.
Yſegrim hadde grôt ungemak:
Reinke knêp uñ tôch ên, dat he ſchryede
ſo ſêr, dat Yſegrim blôt ſpyede;
van pynen brak eme ût ſyn ſwêt,
dârto he achter ôk glyden lêt.
Reinke, de den wulf ſêr hatet,
hadde ên by ſynen broderen gevatet
mit ſynen henden uñ tenen ſo vaſt.
ſus quam up Yſegrimen al de laſt;
he hadde ſo grote pyne daraf,
ſo dat he ſik gans begaf.

Digitized by Google

dat blôt lêp ût ſyneme ogen uñ hovede,
he ſtorte nedder uñ vordovede.
hiervor hadde Reinke genomen nên gelt;
ſêr vaſte he ên by den broderen hêlt,
he begunde to ſlepen uñ to tên,
dat ſe it alle mochten ſên;
he knêp ên, he ſlôch, he kleiede, he bêt;
Yſegrim hulede, he rêp, he ſchêt,
he drêf alſo grôt misgeber,
dat ſik al ſyne vrunde bedroveden ſêr.
ſe beden den konnink, weret êm bequeme,
dat he den kamp doch upneme.
de konnink ſprak: dunket ju gût,
iſſet ju alle lêf, dat men dat dôt? —

Dat negende kapittel.

Wo dat Reinke mit kloker liſt den kamp wan, in dęme dat he den wulf hadde vatet by ſynen broderen, dâr he nicht vele mochte lyden.

Alſe dit de konnink hebben wolde,
dat men den kamp upnemen ſcholde
twiſchen dem wulve uñ dem voſſe,
do gink de lupart mit dęme loſſe
to ên beden in den kreit,
ſo alſe ên de konnink dat heit.
deſſe wareden den kreit, dat was êr werk.
alſe ſe quemen in den perk,
tohant ſpreken ſe Reinken to:
Reinke, de konnink but ju to,
he wil dit orlich twiſchen ju beden
upnemen, uñ ôk wil he ju ſcheden;
he biddet, dat gy eme willen upgeven
Yſegrime uñ laten ene leven.
bleve ên van ju in deſſeme ſtryde,
dat were ſchade up islike ſyde!
gy hebben doch den prys beholden,
dit ſpręken hier bede junk uñ olden,
al de beſten blyvens ju by. —
Reinke ſprak: dank hebben ſe!
ik wil dęme konnink des gêrne horen,

Digitized by Google

uñ dôn wes my mach geboren;
ik begęres nicht ſchônre dan gewunnen.
doch bidde ik, de konnink my wille gunnen,
dat ik mynen vrunden des êrſten vrage. —
Do repen alle Reinkens mage:
ja, Reinke, it dunket uns gût,
dat gy des konninges willen dôt! —
Reinkens vrunde quemen gelopen,
dęr was vele, in groten hopen:
de grevink, de ape, uñ ôk de mûshunt,
ottere, bevere weren ôk ſyne vrunt,
mârten, hermelen, weſelken, êkhôrn;
ja vele, de up Reinken hadden tôrn,
uñ mochten ên tovoren nicht nomen,
de ſach men nu alle to eme komen.
etlike, de over Reinken plegen to klagen,
de ſpreken nu alle, ſe weren ſyne magen,
uñ quemen to eme mit wyf uñ kinder,
grôt, klên, luttik, uñ ôk noch minder;
deſſe togeden eme de mêſte gunſt.
dit ſulve is noch der werlde kunſt:
dęme it wolgeit, heft vele vrunt;
to dęm ſprikt men: węs lange geſunt!
men dęme it misgeit, wo vele dęr is,
weinich vrunde heft de, dat is wis.
ſo was it ôk hier: do Reinke wan,
do wolde ên islik by eme ſtân.
etlike floiteden, etlike ſungen,
ſe bleſen baſſunen, ſe ſlogen dâr bungen.
Reinkens vrunde ſpreken eme to:
Reinke, ſpreken ſe, węſet vro!
gy hebben kônliken in deſſer ſtunde
ju geeret uñ al juwe vrunde.
wy weren grôt bedrovet to dęgen,
do wy ju underliggen ſegen;
doch it ſlôch umme, dat was ên gût ſtucke. —
Reinke ſprak: ja, dat was myn lucke! —
Reinke dankede ſynen vrunden alle.
ſus gingen ſe hen mit groteme ſchalle,
Reinke vôr ên allen gink
mit den kreitwârders vor den konnink.
Reinke knyede ſik vor eme nedder,
de konnink hêt em upſtân wedder,
uñ ſprak to eme vor al den heren,

Digitized by Google

he hadde ſynen dach bewaret mit eren:
hierumme, Reinke, ik late ju vry,
uñ al de ſchęlinge neme ik an my
twiſchen ju beden ane alle ſtraf,
uñ wil myn gûtdunkent ſpręken daraf
by rade van mynen eddelen lüden,
dat wil ik alſo vorſeggelen hüden;
dat êrſte dat Yſegrim wedder kan gân,
ſo lange ſchal it in dage ſtân. —

Dat teinde kapittel.

Wo Reinke ſprikt vor dęme konninge ene fabelen van den hunden, ſtravende de gyricheit.

Reinke ſprak: here, juweme rade,
dęm volge ik gêrne vro uñ ſpade.
hier klagede mannich, do ik êrſt quam,
de doch ny ſchade by my en nam.
Yſegrim hêlt jegen my partye,
darumme repen ſe ôk: crucifie!
dat my ên islik to ſchaden brochte;
ſe ſegen, dat men over my mochte.
ên islik wolde Yſegrime behagen,
darumme begunden ſe mede to klagen.
ſe ſegen, dat Yſegrim up dat pas
bet by ju dan ik do was.
nymant dachte recht den ende,
edder de recht de wârheit kende.
ſe ſyn gelyk eneme hôp der hunden,
de êns vor ener köken ſtunden.
ſe ſtunden vuſte up der wachte,
eft ên ymant to ęten brachte.
do ſegen ſe ût der köken komen
enen hunt, de hadde dęme kocke nomen
geſoden vlêſch ên grôt ſtucke;
doch was it eme to ungelucke:
de kok begôt êm ſyn achterpart,
uñ vorbrant em mit heteme water den ſtârt;
doch behêlt he, wat he dâr nam.
do he mank de anderen quam,
do ſpreken van eme al de hunde:

Digitized by Google

ſêt, deſſe heſt den kok to vrunde!
ſêt, welk ên ſtucke dat he eme gaf!
do ſprak he wedder: gy weten dâr nicht af;
gy pryſen my vôr, dâr ik ju behage,
dâr ik ên ſtucke vlêſches drage;
ſêt my êrſt achter up den ſtêrt,
uñ pryſet my denne, eſt ik des bin wêrt.
do ſe ên do achter beſegen,
wo he dâr was vorbrant to dęgen,
ſyn hâr gink eme vuſte ût,
eme was vorbrant uñ vorſchrojet de hût,
ên gruwede dârvor, bede junk uñ olde,
nên van ên in de köken wolde;
ſe lepen wech uñ leten ên allêne.
here, hiermede ik de gyrigen mene:
wan ſe komen by gewolt,
ên islik ſe denne to vrunde holt;
men entſût ſe ſere alle ſtunde,
wente ſe dręgen dat vlêſch in dęme munde.
islik mot ſpręken, dat he wil horen,
edder he wert beſchat uñ beſchoren;
men mot ſe loven, wol ſyn ſe quât:
ſus wert geſterket ere boſe dât.
ja, al de dit dôn int gemên,
wo weinich ſe na dęme ende ſên!
doch krygen ſodane vaken ſtraf,
êr regimente ſleit draden af.
to leſten mach men ſe nicht lyden,
ſus valt ên dat hâr ût to beden ſyden:
dat ſyn ere vrunde grôt uñ klên,
de vallen denne af int gemên,
uñ laten *ſe* ſus allêne ſtân,
gelyk ſo deſſe hunde hebben gedân,
do ſe ſegen eren kumpân vorbrant
uñ achter ſus blôt uñ geſchant.
here, vorſtât myne wôrde recht!
nicht ſchal van Reinken ſus wêrden geſecht.
ik wil alſo des beſten ramen,
myne vrunde ſcholen ſik myner nicht ſchamen.
ik danke juwer gnaden mit alleme vlyt;
wuſte ik juwen willen, ik deden alle tyt! —

Digitized by Google

Dat elfte kapittel.

Wo de konnink Reinken antwôrde up de fabelen van den hunden, unde Reinken wedder hôch vorhogede mank ſynen heren.

De konninк ſprak: wat helpen vele wôrt?
ik hebbet alle wol gehôrt,
ik hebbe juwen ſin ôk wol vorſtân:
ik wil ju wedder ſetten *boven* an
in mynen rât alſen eddelen barôn,
darumme ſyn gy dit ſchuldich to dôn,
uñ wil, dat gy vro uñ ſpade
komen to myneme hemeliken rade:
ik ſette ju wedder in al juwe macht.
ſêt, dat gy ju vor miſſedât wacht!
helpet alle ſake tom beſten keren!
de hof en kan juwer nicht entbęren.
wan gy juwe wysheit ſettet tor doget,
ſo is hier nymant boven ju vorhoget
van ſcharpeme rade, van nouwen vunden.
ik wil vôrtmêr to allen ſtunden
nicht mêr horen de over ju klagen.
gy ſcholt vor my ſpręken uñ dagen.
ôk ſchole gy ſyn kenſelęr deſſes rykes;
myn ſeggel bevęle ik ju des gelykes.
wat gy beſtellen, wat gy ſchryven,
dat ſchal beſtelt uñ geſchreven blyven. —
Alſus is nu Reinke in der vorſten hove
de aldergrôtſte worden van love.
wat he ſlut efte wat he radet,
it is al êns, it vrome efte ſchadet.

Dat twolfte kapittel.

Wo Reinke mit groter ere ſchededе ût dęme hove, unde boven allen anderen des konninges hulde unde vruntſchop behêlt.

Reinke dankede dęme konninк ſere;
he ſprak: ik danke ju, eddele here,
dat gy my ſus vele ere dôt;
ik denke des wedder, bin ik vrôt. —

Digitized by Google

De lerer, de deſſe hiſtorien ſchrêf,
ſchrift vorder, wôr Yſegrim blêf.
he lach in dęme kreite, ſêr ovel gevaren;
ſyne vrunde gingen to eme by paren;
ſyn wyf, uñ Hinze, ôk Brûn de bare,
ſyne kinder, ſyn geſinde, ſyne vrunde weren dare;
ſe drogen ên ût dęme kreite mit klagen,
uñ hebben ên up ener boren gedragen
mit hoje, dâr he warm inne lach.
tohant men ſyne wunden beſach;
dęr weren twintich uñ ſeſſe.
dâr quemen vele meſters van Krummeſſe,
ſe vorbunden ſyne wunden, uñ geven êm drank,
he was in allen leden krank;
ſe wreven eme krût in ſyn ene ôr,
ja, do prûſtede he bede achter uñ vôr.
de meſters ſpreken: eme ſchal nicht ſchaden,
wy willen ên ſmęren uñ baden.
hiermede trôſteden ſe ſyne vrunde,
uñ leiden ên to bedde tor ſulven ſtunde.
he wart ſlapende, doch nicht ſêr lange;
aldermêſt was eme dârben bange
to ſynem teken an ſynen broderen,
he haddet geloſet mit al ſynen goderen,
de he ſyne dage hadde vorworven,
dat he dâr ſo nicht were vordorven.
beſunderen ſyn wyf, vruwe Gyremôt,
de by eme ſêr drovich ſtôt;
êr droveniſſe was mannigerhande:
Reinke dede êr ſchande uppe ſchande;
he hadde Yſegrime ſyne brodere gerucket,
uñ hadde ên dârby alſo geplucket,
dat he dat nicht konde vorwinnen,
ſo dat he raſede in al ſynen ſinnen.
dit was Reinken alwol mede;
he makede mit ſynen vrunden rede,
uñ ſchededе alſo ût dęme hove
mit hômode uñ mit groteme love.
de konnink ſande mit êm gelede,
do he alſus van eme ſchede;
he ſprak: Reinke, komet draden wedder! —
Reinke knyede ſik vor eme nedder;
he ſprak: ik danke ju mit allen ſinnen,
dârto myner vruwen der konniginnen,

Digitized by Google

dârto juweme rade, al den heren,
god ſpare ju lange to juwen eren!
ik wil dôn, wat gy begęrt;
ik hebbe ju lêf, gy ſyn des wêrt.
ik wil reiſen to wyf uñ kinder,
de myner hebben groten hinder,
here, iſſet dat it ju behaget. —
De konnink ſprak: ja, węſet unvorzaget!
reiſet hen ane alle vare! —
Alſus ſchededе Reinke van dare
mit ſchonen wôrden uñ groter gunſt.
ja, de ſus noch kan Reinkens kunſt,
ſyn wol gehoret uñ lêfgetal
by den heren over al,
iſſet gêſtlik efte werltlik ſtât.
van Reinken ſlut nu mêſt de rât;
Reinkens ſlechte is grôt by macht
uñ waſſet alle tyt, ja dach uñ nacht.
de Reinkens kunſt nicht heſt gelêrt,
de is tor werlde nicht vele wêrt;
ſyn wôrt wert nicht draden gehôrt,
men mit Reinkens kunſt kumt mannich vôrt.
dâr ſyn vele Reinken nu in der wârde,
wol hebben ſe nicht al rode bârde,
iſſet in des pawes efte keiſers hof,
ſe makent ên dêl nu jo to grof.
Symon uñ Gevert holden dat velt;
men kent to hove nicht bet dan gelt.
dat gelt vlüt alderwęgen boven;
de gelt heft, de kricht ôk wol ene proven.
de Reinkens liſt nu bruken kan,
de wert ôk draden ên overman.
hiervan wert nu nicht mêr geſecht,
men wo Reinke gink mit ſyneme ſlecht,
dęr wol vêrtich was in dęme talle.
dêſſe weren vorvrouwet alle,
ſe ſchededen ût dęme hove mit groter ere.
Reinke gink vôr ên alſe ên here,
uñ he was ſêr wolgemeit,
dat êm ſyn ſtêrt was ſo breit,
uñ dat he hadde des konninges gnade,
uñ dat he wedder was in ſyneme rade.
he dachte: hier ſchal nên ſchade af komen!
węme ik nu wil, dęme mach ik vromen,

Digitized by Google

uñ mach mynen vrunden alle tyt ſyn holt.
noch pryſe ik wysheit boven dat golt! —

Dat dritteinde unde leſtę kapittel.

Wo Reinke mit ſynen vrunden gink na ſyner borch, unde wo ſe ôrlof van eme nemen.

Alſus gink Reinke na ſyneme hûs
mit ſynen vrunden to Malepertûs.
Reinke dankede ên allen ſere
der groten gunſt, der groten ere,
dat ſe eme byſtunden in der nôt;
ſynen dênſt he enen wedder bôt.
islik ſchede uñ gink to den ſynen.
Reinke gink to vruwe Ermelynen,
de ên ſêr vruntlik wilkomen hêt;
ſe vragede ên umme ſyn vordrêt,
wo he dâr were ûtgekomen.
Reinke ſprak wedder: al mit vromen!
ik bin grôt in des konninges gnade,
he ſatte my wedder to ſyneme rade
in ſynem hof boven al de heren,
al unſeme ſlechte to groten eren;
he makede my to kenſelęr des rykes,
uñ bevôl my ſyn ingeſeggel des gelykes:
wat Reinke deit uñ wat Reinke ſchrift,
dat ſulve wol gedân uñ geſchreven blift.
ik hebbe underwyſet in deſſen dagen
den wulf, dat he nicht mêr wert klagen;
ik hebbe ên ôk half geblendet,
dârto ſyn hele ſlechte geſchendet;
ik hebbe ên gelubbet, ja alſo ſêr,
der werlde wert he nên nutte mêr.
wy ſlogen kamp, ik hêlt ên under;
wert he geſunt, dat deit my wunder.
dat hope ik nicht, doch licht dâr nicht an,
ik bin geworden ſyn overman,
dârto ôk al ſyner geſellen,
de des mit êm hêlden uñ byvellen. —
Deſſes was de voſſinne ſêr vro
uñ ſyne twe kindere ôk alſo,

Digitized by Google

dat êr vader ſus was vorhęven;
ſe ſpreken: ja, nu wille wy leven
in groten eren ane ſorge
uñ maken vaſt unſe borge. —
Sus is nu Reinke hôch geeret,
ſo hier mit korte is geleret.
ên islik ſchal ſik tor wysheit keren,
dat quade to myden uñ de dogede leren.
darumme is dit bôk gedicht,
dit is de ſin uñ anders nicht.
ſabelen uñ ſodaner byſproke mere
wêrden geſat to unſer lere,
up dat wy undoget ſcholen myden
uñ leren wysheit to allen tyden.
dit bôk is lêr gût to dęme kôp,
hier ſteit vaſt in der werlde lôp.
wultu weten der werlde ſtât,
ſo kôp dit bôk, dat is rât.
alſus endiget ſik Reinkens hiſtorie.
god helpe uns in ſyne ewige glorie!

Digitized by Google

Digitized by Google

GLOSSARIUM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die aufser Grimm (Grimms Grammatik) und Grimm RA. (Rechtsalterthümer) benutzten Werke sind:

nd. niederdeutsch

Brem. WB. Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, herausgegeben von der Bremischen deutschen Gesellschaft. I — V. Theil. Bremen 1767—1771. 8°.

Chytraeus: Nomenclator Latinosaxonicus (auctore Nath. Chytraeo). Rostochii 1582. 8°.

Pappa: Pappa Joannis Murmellij. (Lips.) 1517. 4°.

Gemma: Gemma gemmarum. Liptzk per Melchior Lotter. 1503. 4°.

Teuthonista: Teuthonista of Duytschlender van Gherard van der Schueren, uitg. door C. Boonzajer en J. A. Clignett. Leyden 1804. 4°.

Voc. 1424. Ex quo vocabularii et autent. PpHS. 1424. 65. Bl. fol. in der Kön. u. Univ.-Bibl. zu Breslau, sign. IV. fol. 81. Am Ende: Explicit uocabularius Anno dñi M° cccc° vicesimo quarto Conpletus stendal Per me symonem stechow.

Richey: Idioticon Hamburgense von Michael Richey. Hamburg 1755. 8°.

Frisch: Teutsch-Lateinisches Wörter-Buch von J. L. Frisch. Berlin 1741. 4°.

Haltaus: Christiani Gottlob Haltaus Glossarium germanicum medii aevi T. I. II. Lipsiae 1758. fol.

---

mnl. mittelniederländisch

Rein. Reinaert nach der Komburger HS. zuerst gedruckt in Gräter's Odina und Teutona (Breslau 1812. 8°.) S. 276—375; s. Horae belg. I, 125. cet. Leider konnte ich das Erscheinen von J. Grimm's Ausgabe nicht abwarten.

Kil. Etymologicum teut. linguae st. et o. Cornelii Kiliani Dufflaei, ed. Ger. Hasselt. T. I. II. Traj. Bat. 1777. 4°.

Stoke: Rijmkronijk van Melis Stoke met aanmerkingen door Balthazar Huydecoper. I — III. deel. Leyden 1772. 8.

Esopet: Bijdragen tot de oude Nederlandsche Letterkunde, door J. A. Clignett. 's Gravenh. 1819. 8°.

---

mhd. mittelhochdeutsch

Oberlin: Scherzii Glossarium, ed. Oberlinus. Argent. 1781. fol.

Benecke's WB. zum Iwein (1833.), zum Wigalois (1819.), zum Bonerius (1816.).

Digitized by Google

Schmeller: Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. I. II. Th. Stuttgart 1827. 1828. 8.

Die * verweisen auf die hinter dem Glossarium folgenden Anmerkungen. — cet. et cetera bedeutet, dafs das Wort noch öfter als dreimal vorkommt. — m. f. n. die gewöhnl. Abkürzungen für masc. femin. neutrum; st. starke, schw. schwache Declination. — A ist die erste Ausgabe des Reineke, das einzige zu Wolfenbüttel befindliche Exemplar: „Anno dñi MCCCC xcviii. lübeck" Ebert, Bibliogr. Lexicon nr. 18834. — B die Ausgabe „Impressum Rostochij. Anno M.ccccc.xvij." 4°. zu Dresden, Ebert nr. 18835. deren Benutzung mir leider noch nicht zu Theil geworden ist. — C die Ausgabe: „In der lauelyken Stadt Rozstock, by Ludowich Dyetz gedrucket. M.D.XXXiX." und am Ende „Dusent, vyff hundert, negen vnd veertich." In der Bresl. Bibl. Vgl. Ebert nr. 18837. 18838.

Scheller: Die Scheller'sche Ausgabe des Reineke (Reineke Fos fan Hinrek fan Alkmer, upt nye utgegeven unde forklared dorg Dr. K. F. A. Scheller. To Brunswyk 1825. 8°.) — habe ich nur berücksichtigt, weil sie als die neueste Ausgabe bei Vielen in einem ganz unverdienten Ansehen steht. Scheller hielt es nicht einmal der Mühe werth, von Braunschweig aus in das nahe Wolfenbüttel zu wandern, um dort seine Ausgabe mit dem Lübecker Originaldrucke zu vergleichen, was sogar der ihm befreundete milde Herr von Strombeck in Seebode's Krit. Bibliothek 1826. S. 422. 423. nicht ungerügt läfst. Mehr über diesen unkritischen Sassen s. in meinen Horae belg. P. I. p. 103. 104. 128.

Digitized by Google

A.

acht *f. Achtung. achte, aestimatio Kil.* in groter acht syn, *in grosem Ansehen stehen, viel gelten* 4116.

achte *f. Sorgfalt, cura.* mit groter achte, *mit grosem Fleisse* 842. *vgl. Teuthon.* 2.

achter, *achter, hinten* 3754. 5196. 6508. 6635.

achter, *der hintere* 3791.

achter-blyven, *achterblijven, unterbleiben* 4465; *übrig bleiben* 5210; achter-blyven laten, *dahingestellt sein lassen* 66.

achterhode *f. achterhoede, Nachhut, postrema acies* 4756. *vgl. achterhoede doen Stoke III*, 226.

achterholt *n. Hinterhalt* 520.

achterklapperye *f. achterklappen, Afterrede, Verläumdung* 3953.

achter-komen, *hinterher kommen* 5417.

achterpart *n. Hintertheil* 6625.

achter-stân laten, *übergehen, unerwähnt lassen, omittere* 164; *sich vorbehalten* 224.

adebâr *m. ooijevaar, Storch* 1777. 2207. *odevare mnl. mhd. Fundgr.* 1, 386. *nd. jetzt* ęber *Brem. WB.* 1, 285. *Richey* 50. *Ueber Abstammung dieses dunklen Wortes vgl. Grimm II*, 487. *Nur Scheller findet keine Schwierigkeit: „von* Ad, *Kind und* bâr *oder* bârd, *engl. bird, Vogel!“*

affen, *äffen, verspotten* 6087. *kein nd. Wort: mhd. Oberl.* 19. *Iwein* 1.

af-, *ab-, Composita.*

affillen, *afvillen, schinden* 6140.

aflât *m. aflaat, Ablafs* 4032.

afseggen dat recht, *richterlichen Ausspruch thun, Endurtheil fällen* 4213. 4584. *vgl. Brem. WB. v*, 452. 453.

af-slân, *afslaan, im Preise sinken, schlechter werden* 6656.

af-splyten, *afsplijten, abreifsen* 3385.

al, *ganz.* nicht al by sinnen, *nicht recht bei Sinnen* 5857. mit allen, *durchaus* 4035. *met allen, omnino, prorsus, valde Kil.*

al, *al, schon* 1162. 5326. *zu Anfange der Sätze, al, obschon, gleichwol, wenn auch* 272. 694. 935. 1061. 1256. 1320. 2102.

alderwęgen, *allerwegen, überall* 3014. 6773.

alhêl, *ganz und gar* 210.

allegader, *allegaar, allzusammen* 1180. 2270. 2396. 5008. 5342. *alles zusammen* 2419.

allene, *alleen, allein* 22. *cet.* allên 741. allenen 5113. 5920.

allentelen, *allengskens, nachgerade, allmählig* 2638. *allentelen, allentzen, alleinkede, successive etc. Teuthon.* 6. *allentelen, paullatim Gloss. in Mone Quellen* 1, 298.

allent wes, *alles dessen* 1947.

al mit ên, *ganz und gar* 5385. *gleichbedeutend dem mnd. mhd. almitalle, albetalle Grimm II*, 451.

alrede, *alrede, alreeds, bereits* 3636. 4813. *engl. already.*

alse, *nämlich, scilicet* 4368. 4467. 4520.

alsodân, *solch*, 2415. 3956.

alsowol, *gleichfalls* 5272.

als unde als, *in allen Fällen, durchaus* 3058. *mnl. als ên als Rein.* 3275. *Stoke II*, 557.

alsus, *aldus, auf diese Weise* 815; *gleichfalls* 2688; *also, wie folgt* 436.

Digitized by Google

altes, *durchaus* 3340. *mnl.* [illegible]*oos. mhd. alzoges Fundgr. 1*, 358. altes nicht, *durchaus nicht* 5940; *durchaus nichts* 5872. altes nichtes, *ganz und gar nicht* 1422.
altohant, *sogleich* 2155. 2951. 3203. 4705. 6035. *s.* to hant.
altomale, *altemaal, insgesammt* 4794. altomalen 708. *ganz und gar* 2373. 6193.
almisse *f. aalmoes, Almosen, eleemosyna* 1617.
ambeleren, *mit Schmelz überziehen, emaillieren, frz. émailler* 4871.
amberch *m. aanberg, Anhöhe* 5656. *amberch, so nicht sér hôch is, clivus Chytr.* 48.
ammer *m. emmer, Eimer* 5783 *cet. mhd. eimber Iwein* 88.
amye *f. Geliebte, frz. amie* 3974. *auch mhd. amte.*
ân, *auſser* 30. *mhd. âne Iwein* 20.
an-, *an- Composita.*
andacht *f. Absicht* 769. 2133. *Brem. WB. 1*, 198.
andechtich, *indachtig, eingedenk, memor* 3883; andenken 2201.
andrępende *c. dat., in Bezug auf* 2057.
angân de angst, *die Angst bestehen* 5899. de nôt geit my an, *kommt über mich* 1948.
anspręken, *Ansprache erheben, klagen* 36; *jem. anklagen* 1794. *zur Rede stellen* 1126.
antên sik, *eine Sache auf sich beziehen* 4168.
ander. anders nicht, *anders nicht* 2090; *sonst nichts, weiter nichts* 4669. *s.* men.
anderwerf, *zum zweiten Male* 902. *Grimm III*, 231. 232.
anken, *stöhnen* 5455.
ânt *f. eend, Ente, anas* 1779. *pl.* ânten 6405 *und so auch eigentlich* 1997. *für* ânte. A *hat in beiden Stellen die holl. Form* ende, *die ich ausgemerzt habe, leider aber doch* 3639. *wegen des Reims auf* senden *stehen lassen muſste.*
ântvogel *m. eendvogel, Ente* 6235.
antlât *n. Antlitz, Gesicht* 5047.
antwôrt, *Verantwortung* 292.
arm, *gering, elend, vilis* 831. *so auch mhd. entgegengesetzt dem rtch, herrlich* 3907*
arst *m. arts, Arzt* 196. 5223.
arstedyen, *Heilkunde üben* 5297.
auca, *mlat. Name der Gans* 2923. *Scheller: „ein von Reinken gemachtes Wort zur Benennung eines schmackhaften Thieres, wie mehrerer anderer.“ Herr Sch. durfte nur in Gemma gemmarum blicken; da steht* auca, *ein gans, sed melius dicitur anser.*

B.

baccalarius 4208*
banrehere 1887*
barde *f. Handbeil* 3517.
bare *m. beer, Bär* 671. *cet.*
barmichlik, *erbärmlich* 1168.
barôn *m. baron, Freiherr* 3161.
bassune *f. bazuin, Posaune* 6578.
bat *n. bad.* to bade komen, *ins Bad kommen* 6078.
bate *f. baat, Gewinn, Nutzen* 2083. 3979; *Lohn, praemium* 5250. tor baten, *zum Frommen, Nutzen* 3233. 6465; to bate komen, *nützen* 2103.
baten, *baten, nützen* 1305. 3700. 5313. 6362; baten an enem, *an jem. Vortheil gewinnen* 3652.
be-, *be-, Composita.*
bedecken, *beschützen* 282.
bedenken ên dink, *sich eines Dinges entsinnen* 1589.
bedôn, *bedoen, foedare excrementis* 720.
bedragen, *anklagen* 2096*
bedryf *n. bedrijf, Verkehr* 2553; *Thun und Treiben, Handel, actio* 5776.
bedryven, *bedrijven, thun, verrichten* 1160. 3728; *ausrichten* 96.
bedwank, *bedwang, Zwang, Gewalt* 1757.
begeven sik, *abstehen von etwas, es aufgeben* 5091. 6514. sik begeven, *Mönch werden* 362. 1443; *mnl. sich*

Digitized by Google

begheven Stoke III, 449. 450. *Esopet* 409. begeven syn, *Mönch sein* 1426. 4121.

begunt, *begonnen* 3237; *so auch* 4373, *wo aber in* A beginnet.

behalven, *behalve, ausgenommen, praeter* 2774.

behende van sinne syn, *einen anschlägigen Kopf haben* 4174. behende liste 2349. *u.* behende dinge 3110. *schlaue Kunstgriffe und feine Anschläge, entspr. dem mnl. behendichede Esopet* 311. 312.

behôf *f. behoef, Gebrauch, Verfügung* 3607.

beholden, *behouden, erhalten, conservare* 2358.

behoren, *gehören, zukommen.* jubehôrt 5572.

bejach soken *up enen, von jem. etwas zu erlangen trachten* 277. *Oberl.* 112. *Scheller erklärt auch hier ganz jämmerlich, näml.* bejach *Jammerklage.*

bekant, *erkannt* 3914. 4332.

bekappeden, *die mit der Kutte, cucullus, versehenen, die Mönche* 4047.

bekyven syn recht, *für sein Recht streiten* 4429.

bekoren, *bekoren, in Versuchung führen, tentare* 3846.

bekummeringe *f. bekommering, Bekümmernifs, ängstliche Beschäftigung* 4039.

belacht, belecht, *beides part. praet. von* beleggen.

belagen, *belagen, nachstellen* 3222.

beleden, *Leid zufügen* 6455*

beleggen, *beleggen, belagern* 1297. 1295; *besetzt halten, occupare* 3349.

beleven, *lieben* 3928.

bemygen, *bemijgen, pissen, mingere* 47.

berât *n. beraad, Berathung, deliberatio.* berât nemen, *sich berathen* 1277. *Frisch* II, 89. *c.*

bericht, *benachrichtet* 1005.

beruwinge *f. Betrübnifs* 1376.

beschalken, *anführen* 1539.

beschatten, *schatzen, mit Schatzung belegen, in Contribution setzen* 6650.

bescheiden, *recht und billig* 4283. *mhd. bescheiden Wigal.* 531.

beschên, *geschehen, accidere* 2866. 4183. *mhd. beschehen.*

beschêt. mit beschêt, *mit genauer Erkenntnifs, dafs man Bescheid geben kann, mit Ueberlegung, vernünftig, recht und billig, ratione, raisonnablement* 2859. 4712. *mhd. mit bescheidenheit Oberl.* 130. *bescheidenltche Wigal.* 532. denken mit beschede, *mit Bedacht überlegen* 4993.

beschetten, *beschissen.* beschetten ende, *schlechtes Ende, jetzt: klaterich* 4784.

beschyten, *beschijten, bescheifsen, betrügen* 3958.

beschonen, *verschonen, indulgere alicui* 2396. *Brem. WB.* IV, 670.

beseggen, *beschuldigen* 2394. 2893. 4479. 5524. b. mit, *eines Dinges b.* 1252. unbesecht, *von böser Nachrede frei* 3938.

beseiken, *bezeiken, beseichen* 47.

besęten, *ansässig* 4186; *gesessen* 4548.

besinnen, *bezinnen, überlegen* 4268.

beslabbern sik, *zich beslabberen, sich beim Essen und Trinken besudeln* 5917.

bestellen, *holl. bestellen, anordnen* 6691.

besunder, *einzeln* 4290.

beswymet, *ohnmächtig, in Ohnmacht* 3015. *swymen, holl. bezwijmen Brem. WB.* IV, 1114.

betegen *s.* betyen.

betęmen laten, *zufrieden lassen, gewähren, missum facere* 3032 3435. 5616. *Richey* 306. *Frisch* II, 463. *b. Noch jetzt singt man: Mukôken van Bręmen, lât mik betęmen.*

betengen, *beginnen* 1228. *beginnen, betengen, incipere etc. Teuthon.* 21.

betyen. betêch mit, *mit . . . beschuldigte* 2523. betegen *part. praet.* 1970.

betruwen, *betrouwen, trauen* 3163.

bevallen, *bevallen, gefallen.* bevellen *pl. praet.* 2324.

bevęlen, *bevelen, anbefehlen* 5271.

bevoren, *bevorens, zuvor, antea* 2600. 2974. 4318. bevôrn 2704.

bevresen. bevrôs, *festfror* 5718. bevroren, *festgefroren* 5780.

bevülen, *bevuilen, verunreinigen* 1526.

bewant. so wert myn reise wol bewant, *so wird meine Reise gut zu Ende gebracht, es hat eine gute Be-*

Digitized by Google

wandtniſs damit 940. dat en was nicht vele bewent, *das hatte keine groſse Bewandtniſs, hatte nicht viel auf sich, oder: war umsonst* 1536. denne were myn vlyt noch wol bewant, *dann wäre mein Fleiſs noch gut angewendet* 5586. *Vgl. Brem. WB. v*, 228. *u. das mhd. bewenden.*

bewaren, *bewaren, bewachen, custodire* 337; *aufbewahren, aufheben* 4387. sik hillich bewaren, *sich heilig halten* 3844.

bewent *s.* bewant.

bede *f. bede, Bitte* 2109. 3166. 5365.

beden, *gebieden, gebieten* 2065. 3188. 3192.

będen, *bidden, beten* 4040.

będevârt *f. bedevaart, Wallfahrt* 2565.

beiden, *beiden, warten* 1048. 3509. 3785. 4622. 5890. *mhd. beiten.*

belgen *s.* vorbolgen.

benedyginge *f. Segnung, benedictio* 2709.

bęr *m. beer, Bär* 457. 2329. 2758. *s.* bare.

berât, *Trug und List* 3154. 5553. 5561. *vom rom. barat, mnl. baraet Stoke* II, 210. 211. *Esopet* 349. 350. *mhd. pârât Tristan v. d. H.* II, 401. *Oberl.* 1184.

bereit, berêt *n. Barret, Doctorhut, biretrum, birretum* 853. 5227. *Frisch* I, 66. *c.* 67. *a.*

bęren, *zuerkennen geben, merken lassen* 5747. *mnl. baren Stoke* II, 361. 362. *in Flandern gebaren Weiland WB.* II, 81.

bese, *bies f., Binse, juncus, scirpus* 5695.

best, *best, am Besten* 1250; *auf das Beste* 1009. int best, *als das Beste* 497.

bet, *besser* 1024. 2068. 2615. 2888. 3568. 3590. 4328. 5082. 6052. 6614. 6772. desto bet 1972; to bet, *desto besser* 5836. bęter, *beter* 4547.

bet, gebet *n. Gebet* 6173. 6167.

bęteren, *besser haben* 555; *wieder gutmachen* 561; *bessern, emendare* 4424. *mhd. büezen (wandeln, kéren) Grimm RA.* 649.

betten, *m. Bissen* 4378; bitten 1557.

by, *durch, vermittelst* 2349. 3164. 3233. 3434. 3507. 3870. 4515. 4833. 4933. 6599. 6606. *mnl. bi Esopet* 7. 8. — by gewolt komen, *zu Gewalt kommen* 6645. by bote stân, *zu Buſse stehen* 1392. de schult was by myner vruwen, *lag an meiner Frau* 3432. de Y. by R. heft gedân, *die er an R. gethan hat* 223. by enem êt, *mit einem Eide* 1534. by groter truwe, *mit groſser Treue, treuherzig* 2971. by maneren, *mit Manier* 3286. by hopen, *haufenweise* 1045. by paren, *paarweise* 6704.

by-blyven. blyvens ju by, *bleiben auf eurer Seite, stimmen darin euch bei* 6547.

by kant, *bijkans, aan den kant, ungefähr* 796.

by-setten, *etwas einsetzen, zum Unterpfand setzen, mit etwas Bürgschaft leisten* 3500. 5515. 5520.

bysprôk, *Gleichniſsrede* 6835. *bysprâk, sprękwôrt, gelyknisse, proverbium, parabola, similitudo etc. Teuthon.* 28. *entspricht dem mnl. bispel Esopet* 106. 107. *und dem mhd. bîspel, bîtschaft.*

by-stân, *beistehen* 3604.

byvallen *enem, bijvallen, die Partei eines andern wählen, sich zu seiner Partei schlagen* 6822.

bidden, *bitten.* gebęden, 2587.

bildichlik, *billigerweise* 1921.

binnen dem kinne spręken 5420. *wie noch jetzt binnen bârts murmeln, unverständlich hermurmeln Brem. WB. I*, 57.

byster, *wild, grimmig* 1132. *mnl. bijster (bei Kil. auch bij-stier geschrieben), engl. boisterous; traurig* 4598

blęken, *bleeten, blaten, blöken* 1989.

blyde, *blijd, fröhlich* 3246. *mhd. blîde.*

blytschop *f. blijdschap, Freude* 3284.

blyven laten, *bleiben lassen, nicht weiter reden* 1165.

blode, *bloode (Volksspr. bloo, bleu), blöde, verzagt* 4246. 4247.

blojen, *bloeijen, blühen* 325.

blou lasûr, *lazurblau* 4979.

boden senden, *als Boten senden* 6086.

bone, *f. boon, Bohne* 1698. 3579; *s.* * *zu* 1386.

Digitized by Google

borde *f. Bürde* 4079.
bore *f. baar, Bahre* 6708. dodenbare 296.
boren, *beuren, heben* 3793. 5304. 5734. den tollen boren, *den Zoll erheben* 3991.
bosewicht *m. booswicht, Böse-wicht* 4293. *s.* wicht.
bot *n. Gebot, mandatum* 421; *Vorladung* 1264. 1288; *Aufgebot* 2337.
bote *f.* by bote stân, *zu Buſse stehen, abbüſsen* 1392.
boten, *boeten, büſsen.* den lust boten, *die Lust befriedigen* 3647.
boven, *über* 4015; boven al, *über alles, vor allen* 1925; boven alle dink, *vor allen Dingen* 1356.
brâschen, *lärmen* 643. *Brem. WB. 1, 136. bréschen, rugire Teuthon.* 40. *mnl. brieschen Rein.* 692. *Im Holl. brieschen das Wiehern der Pferde und Brüllen der Löwen.*
brassen, *Lärmen* 5862. *Vgl. Oberl.* 180.
brẹken, *die Erde aufwühlen* 1148. *Jägerwort, das Frisch 1, 130. a. unter brechen aus Flemmings teutschem Jäger anführt.*
brodere, *Brüder, die Geilen, testiculi* 5298. 6510. 6723. 6731. *wahrscheinlich nach dem Gr., wo sie δίδυμοι, Zwillinge heiſsen.*
broke *f. breuk, Bruch in der Mauer* 1143.
broke *f. breuke, Vergehung* 2380. 2403. *in Westph. dafür* brüchte *Frisch 1, 142. b.*
bule *f. buil, Beule* 5134.
bunge *f. Trommel* 3304. 6578. *bunge eft schelle, tympanum Gemma; bunge, tympanum Teuth.* 43; *bunge, trumme, tympanum Chytr.* 282.
büt, *gebietet* 1926.
buten *praep. c. dat. buiten, auſserhalb* 495. 1633. 1639. 5879. buten dẹn allen gink *d. h. unter den allen zeichnete sich aus* 1644, *so auch im Rein.* 1709. buten gissen, *buiten gissen, gegen Vermuthen, wider Erwarten* 3689. buten *adv.* dâr buten, *drauſsen* 3542; *in der Laienwelt* 4084; buten stân, *drauſsen stehen* 2829. 2995; *auswendig* 5069.
buwen, *bewohnen* 286. *ahd. pûwan, mhd. biuwen.*

C.

cinamomen, *cinnamomum, Zimmet* 4969. *hchd. früher Zimmetröhre, daher bei einigen Caneel, canalis, la cannelle.*
citeren, *citare* 4145.
consciencie *f. Gewissen* 3919. *Bedenken* 3854.
credencien 3858*
crucifie, *crucifige! kreuzige!* 6608.

D.

dach *m. Gerichtstag* 1689; *Frist* 5613. dach upnemen, *Tag ansetzen, Termin bestimmen* 52. to dage bringen, *vor Gericht bringen* 1268. 1280. to dage eschen, *vor Gericht fordern* 1294. in dage stân, *vertagt sein* 6602.
dagen, *einem einen Tag setzen, ihn vorladen* 902. 917; *Gericht halten* 6688.
dadel *f. dadel, Dattel* 2916. *ital. dattoli, von* δάκτυλος, *weil die Frucht fingerartig ist.*
dale, *nieder* 4262.
dan *nach dem Comparativ, als, quam (wechselt mit* wan, *s. dieses)* 1340. *nach* bet 3568. 4328. 6614. 6772. *nach* mêr 83. 5738. *nach* ander 4272.

Digitized by Google

dank *m. Gedanke.* in danken dôn, *in Gedanken thun* 1655.

dank *m. der Wille.* synes dankes, *gern* 5381. ane synen dank, *gegen seinen Willen* 1485. 2963. ane mynen d. 559. 1501. synes undankes 4149. *mnl. aen sinen danc Stoke II, 221-223. Teuthon. voorr. XL. ahd. mhd. stnes, mtnes undankes Grimm III,* 128. 129. *Schmeller I,* 382. — sunder dank, *ohne Lohn für seine Treue* 2354.

dâr, do, *wie das mhd. dâr, dô.*

dârbuten *s.* buten.

das *m. das, Dachs* 2331.

datte *für* dat 1783.

de, *der da, welcher, qui* 284. 5997. de de, *der da* 103. 533. 542. 966. 1550; *die da* 4693. *Grimm III,* 20-22.

de mêr, *desto mehr* 6333. de minder, *desto geringer* 394. C *im ersten Falle* de *gar nicht, im zweiten dafür* deste.

dêfte *f. Diebstahl, furtum* 1385. *mnl. diefte, mhd. diube, später deube.*

dęgen *s.* to dęgen.

degger, *gänzlich, völlig, plene, solide Brem. WB. I,* 190. alle degger, *alle zusammen* 16. 1778. *aldeger, altosamen, altohôp etc. totaliter etc. Teuthon.* 5.

dêl. ên dêl, ên dêl, *einige, einige* 3934.

denken. eft ju dat denket, *ob euch das erinnerlich ist* 5300. (*so auch wol* 5384.) gedenket ju nicht 5286. 5412. denken *eines Dinges, an etwas denken* 5246; *sich erinnern* 5397; ên dink 5884. up enen, *eines gedenken* 4329.

denne, *dan, dann* 2024. 2026. 4276. 4327. 4666. 4671. 4718; den 4183. dennenoch, *dennoch* 1268. 4278.

dêr *st. n, dier, Thier* 692. 6024. 6339. dere *nom. pl.* 21. 2578. 2802. 4961. *acc. pl.* 2572 (*hier und* 2802. *hat* A *auch* deren). dere *schw. n.* 4956. deren (; weren) *gen. pl.* 5900. *acc. pl. dieren* 1397. 2143. 3193. *die heutübliche Form* dêrt, *die Scheller für den pl.* 21. 1397. 2572 *u.* 2578 *einschwärzt, ist nicht zulässig; sie kommt nur einmal in* A *vor* 4957.

derf, *ich habe nöthig* 2926. *Vgl. das mnl. bederf Stoke III,* 428 - 430.

dêrn *f. deern, Dirne* 5657.

dichten, *niederschreiben und niederschreiben lassen, in Versen und in Prosa, dictare* 3083; brêf dichten, *Brief abfassen, litteras componere* 3073. *mhd. brieve tihten Oberl.* 232. *Vgl. tihten Wigal.* 720. dichten, *erdichten.* dichtet wôrt 2488. *Rein. dafür gheveinsde name.*

dyen, *gedeihen* 5154.

dyk *m. dijk, Damm gegen das Wasser* 5713.

dink. van mynen dingen, *wie es mir recht ist* 2925.

doch, *ohnedies* 4349.

doget dôn, *Gutes thun* 5381; *Liebe erweisen* 4687. 5246. 5286.

donrebusse *f. Canone* 3517. *donnerbusse, bombarda Voc.* 1424. *donderbusse Kil.* 114.

dop *n. dop, Eierschale, ovi testa* 4764.

dor, *ich getraue mich, kann* 99. dor, *er untersteht sich, wagt* 1264. 3343. 3375. 3882. 4557. 5618. dor gy, *könnt ihr* 2401. dorste *pruet.* wan ik it seggen dorste, *mit Erlaubniss zu reden* 228. 3891. dorsten, *sie wagten* 4487.

dore *f. deur, Thüre* 4046. dôr (: ôr, *Ohr*) 5849.

dorch, *wegen, um ... willen* 4176. 5411. *mnl. door Esopet* 318. 319. *mhd. durh Iwein* 85. 86.

dorchwyret, *durchflochten* 4978. wyren, *frz. virer, lat. gyrare, ahd. Glosse wiera, obrizum. In Hamburg wyren, Dräthe von Eisen u. s. w. Richey* 341, *engl. wire.*

dôrde, *thöricht* 6335.

drade *adv. dra, schnell* 3530. 5079; *bald* 140. 6280. draden, *schnell* 1552. 1880. 3951. 5715; *bald* 4086. 4185. 6741.

dregen sik up..., *auf etwas trauen, sich verlassen* 4751.

drek *m. Dreck* 4075; *s.* * *zu* 1386.

drewerf, *driewerf, dreimal* 1599. *Grimm III,* 231. 232.

driddewerf, *zum dritten Male* 917. 1294.

drye, *dreimal* 5600. 5741. *Brem. WB. I,* 243.

Digitized by Google

droch *m. Schelm* 1155. 3487. 5205. 5607. 5627. 5754. *Unter* droch *versteht Chytraeus* 298. *einen ganz besonderen Schelm, nämlich: de mit list unde valschen practyken gelt upnimt, aeruscator. auch noch jetzt üblich in der allgem. Bedeut. Richey* 41. *Schütze, Holst. Idiot. I,* 249. 250.

drôflik, *traurig* 302.

drovich, *droevig, traurig* 5664 *cet.*

duldich, *geduldig* 6343.

dult *f. Geduld* 4848.

düre, *theuer* 4247*

dûster, *duister, düster, dunkel* 6206.

duwen, *douwen (auch wol duwen), drücken* 3722. 6500. *ahd. dûhan. Scheller:* „duven, duffen, *mit Fäusten schlagen.*"

dwalen, *dwalen, irren* 6490.

dwank dôn, *Noth anthun* 5686.

dwâs *m. dwaas, Thor, Narr* 880. 2878. 5479. *stimmt zu* dwars, *quer, verkehrt, was meist* dwas *gesprochen wird Brem. WB. I,* 281. *Schütze I,* 280.

dwenge *f. (: enge) Zwang, vis* 1144.

dwengen, *dwingen, bedrängen* 5168.

dwers, *dwars, quer* 5220.

E.

echt *m. echt m. die Ehe* 3978.

echt, *abermals, iterum* 1539. 1578. 2405. 2675. 4106. 4235. 5456. *echte echter, ever, anderwerf Teuthon.* 87.

echter, *ferner, zweitens* 1742.

edder, *oder* 283. 1699. 2821. 3153. 3216. 3873. 5619. 6026. 6051. 6616. *u. wol noch öfter. ahd. eddo, erdo.* wêr ... edder 706.

efte, *of, oder* 1739. 1986. 2017. 6038. 6039. eft 1410. *mnl. oft, ofte.* efte ... efte, *entweder ... oder* 5516. wêr ... efte, *weder ... noch* 389. 4724.

efte, *of, ob* 2151. 2273. 3746. eft 1734. 3706. 6070. 6095. 6620. efte, *wenn* 2151. efte, *als ob* 697. 1697. 2254. eft 1698. alse efte, *als ob* 2753.

eierschelle *f. eijerschaal, Eierschale* 6474; *s.* * *zu* 1386.

eiger *n. pl. eijeren, Eier, ova* 4765.

eislik (*ijslijk, eislijk, schrecklich*) *häfslich* 6039. *Brem. WB. I,* 8.

êkhôrn *n. eekhoren, eikhoren, Eichhorn* 6561.

çker *n. Eichhörnchen, sciurus* 1772. *jetzt* çkerken.

çlende, *fremd, exules* 2953. *Grimm RA.* 396.

Emerik 2139*

ên, ene, *hem, ihn.* ên, *hem, ihnen; enen* 4785. 6796. (*A hat* 2209. 6796. *ene).*

ên. al êns, *ganz einerlei* 3902.

êndrechtich *adj. einträchtig, einig* 4988. êndrachtigen *adv.* 1817.

êns, *eens, einst, früher einmal cet.; künftig einmal* 6124; *Ein Mal, semel* 278; *wiederum* 5899.

ende *m. einde, Ende* 4784; *die bestimmte Stelle* 5640. in velen enden, *an vielen Ecken und Orten* 4331. *mhd. in manegen ende Iwein anm.* 327. *vgl. Wigal.* 554.

enden *dat. pl. eenden (auch wol enden), Enten* 3639.

enkede 521. enket 1101. 1533. 2198. 4087. 4526. 5299. 5383. *anderswo* enkel *und* entel, *holl. enkel, mhd. einzel, einzeln, d. h. ganz genau, sigillatim, singulatim, so dafs man es einzeln anzugeben vermag Grimm III,* 770.

entlik *adv. schnell* 5322. *Brem. WB. I,* 307. *kennt nur* endigen, *endelich, confestim Voc.* 1424. *dies auch bei Luther.*

ent- *Composita.*

entfengen, *ontvonken, anzünden* 1177. 1186. 1577. *Brem. WB. II,* 373. *entfengen, accendere Gemma.*

entfermen sik, *zich ontfermen, sich erbarmen* 4594; eines dinges 1922. 3371; *mit* by 3314. entfermen enem, *erbarmen, Mitleid einflöfsen* 2113. 2805. 3346. 3815. 5311. — 3406. *stünde wol besser* dessen groten schaden *und* 5979. syn ungelucke.

Digitized by Google

entholden sik, *sich in der Luft halten* 3546.
entjegen, *zuwider* 6007.
entleggen, *entledigen* 1809. 3487. 4556.
entlopen enem, *schneller laufen als ...* 5075.
entschuldigen sik, *sich der Schuld entledigen* 1805.
entsên, *ontzien, fürchten* 4539. entsüt, *fürchtet* 6647. *mnl. ontsien Esopet* 239. 240. *Scheller:* „*entsehen, Rücksicht nehmen, achten.*“
enwâr, *gewahr* 731.
êr, *(: hęr), ihr* 5965.
êr *praep. c. dat. vor, ante* 3573. *êr rechter tyt Statuta Stad. im Brem. WB. 1,* 311. êr *adv. früher, antea* 73. 5398.
êrst ũ lest *adv. von Anfang bis zu Ende* 498. 1711. *mhd. êrste.*
êrsten *adv. anfänglich* 6210; *erst, vorher* 6553. *mhd. êrsten.*
ere *f. königl. Würde* 2237. *vgl.* 3414. 1749. *Titel:* ik danke ju sêr juwer ere, *ich danke Euch sehr, Ew. Ehren, Ew. Gnaden* 5542. *vgl. Iwein* 112. *nr.* 2.
Erfort 3777 *
eschen, *eischen, heischen, fordern* 1294. 6050. 6121.
eselsdwâs *m. Eselskopf, dummer, verdrehter Kerl* 5142. *vgl.* dwâs.
et, *isset III. praes. von* ęten 278. 1084. 5123.
êt *m. eed, Eid.* bôt sik to den eden 54.
etlik, *einig, nonnullus* 3094. etlike, *etliche* 2805. 4619. etliker wegen, *hier und da* 3926.
ęven, *genau* 3787. *mhd. eben Boner* 387. *Schmeller 1,* 11. *und noch jetzt in der Redensart: das kann man so eben nicht wissen.*
ęventure *n. aus dem frz. aventure, mlat. adventura, holl. avontuur, aventuur, Begebenheit, Ereigniſs* 382. 772. ęventûr *(: lasúr)* 4980. *das Glück, die Glücksgöttin, Fortuna* 3688. 4248. ęventür *(: dür), ein Abentheuer, ein Ereigniſs, was gut oder böse ablaufen kann* 5176; *so auch* up beder ęventûr, *auf beiderseitiges Glück und Unglück* 203. up ęventûr, *auf eigene Gefahr* 3747; *auf den Fall* 649. ęventûr stân, *sich einer gefahrvollen Begebenheit aussetzen, etwas aufs Gerathewohl versuchen, oder besser: das frz. risquer* 177; *auf dem Spiele stehen* 2617. *und* ęventuren *aufs Spiel setzen* 2956. ęventuren *gelingen, accidere* 500. — *Die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes im Mhd. (diu âventiure) hat am besten entwickelt Benecke Wigal.* 514-517.
excucie, *excusatio, frz. excuse, Entschuldigung* 4147. A execucie.
exe *f. axt, Axt* 5677. *mnl. aex Esopet* 178. 179.

F.

fallacien, *Ränke* 3539. *vom lat. fallacia.*
fisteln, *fistulae, Geschwüre* 5298.
floiten, *fluiten, flöten* 6577.

G.

gardiân, *praepositus Minoritarum* 4057.
gallyne, *gallina, Henne* 2921.
gan, *ich gönne* 2684. *mhd. gan.*
gat *n. gat, Loch* 506. *cet.* gaten *pl.* 3342.
ge- *Composita.*
gebeden, *gebieten* 2593.
geboren, *gebühren, zukommen* 6550.
gebrak, *Bedarf.* gebrak hebben, *gebrek hebben, nöthig haben, bedürfen* 6089.
gebrek *n. gebrek, Gebrechen* 5047; *Noth* 5244.

Digitized by Google

gebûr *m. Bauer* 2955. *mhd. gebûr.*
gedenken. gedenket ju nicht, *ist euch nicht erinnerlich?* 5286. 5412. *Delfter Prosa: en ghedenct u niet? vgl.* denken.
gedinge *n. geding, Gericht* 491. *Grimm RA.* 747.
gedult. gude gedult hebben, *sich in guter Geduld fassen* 4011.
gelât *n. gelaat, Geberde, Bewegung des Leibes, besonders des Gesichts, Miene, mhd. diu gelâze, daz gelâz, gelaeze.* in al syneme gelate, *in all seinen Geberden, seinem äußern Wesen* 1865; *Mienenspiel, Gethue* 1075. 1665; *kann oft recht gut wiedergegeben werden durch unser: Aussehen* 4598. 5921, (also modich van g., *er sah so muthig aus, stellte sich so muthig* 1696) *oder durch unser: Gesicht* 5554. byster gelât togen, *grimmiges Gesicht machen* 1132.
geleide *n. geleide, Geleit* 3409. 4232. gelede 3347. 6739. vast g., *sicheres Geleit* 3207. *Rein. vrede ende ghelede.*
gelyk. myn gelyken, *meines Gleichen, meinen Nächsten* 3857. des gelykes, *desgleichen* 6808. gelyk geboren, *ebenbürtig* 4428. glykent syn, *gleichen* 3970.
gelôst, *geloosd, befreit* 3205.
gelût *n. geluid, Geschrei* 1472.
gemak *n. gemak, Ruhe.* mit gemake, *geruhig* 4137. mit gudem g., *gemakkelijk, in guter Ruhe* 3612. in gudem g., *getrost* 3093. — *Wo man Ruhe findet, Gemach* 2647; *Stall* 5150. *mhd. gemach Iwein* 139.
gemeit, *lustig* 6259. *mhd. gemeit.* wolgemeit, *guter Dinge* 6783.
gemên *f. gemeente, Gemeinde* 4007. *hier dasselbe was* mênheit, *s. dies.*
gemode *n. gemoed, Gemüth* 5725. 5752.
gemôt *n. Begegnung.* in gemôt komen, *te gemoet k., entgegen kommen* 997. 2596. *Brem. WB. III,* 190-193. *mnl. in ghemoet comen Esopet* 228. *vgl. moeten, ghemoeten Horae belg. II,* 183. 182.
genêt, *Genieſs, Nutzen, Vortheil* 5876. *mnl. gheniet, vornäml. in der Bedeut. Geld Bilderdijk versch. I,* 158.
genôch, *genug* 2520 *cet.* A *ennôch.*
genote *m. genoot, der Genosse, der mit uns von gleichem Stande und Range ist* 909. 3526. *mnl. ghenoot Stoke II,* 555. *Esopet* 197. 198. *mhd. genôz, mlat. par, frz. le pair.*
geplogen, *gethan, geübt* 4295. *mnl. gheploghen, holl. gepleegd.*
gericht *f.* in de gericht, *in die Richte, recta via* 5656. *mhd. enrihte, in alrihte, in algerihte Grimm III,* 145.
gerochte *n. gerucht, Geschrei, Lärm* 734. 1473; *Hülferuf* 3007. 3340.
geschapen, *geschapen, beschaffen* 4836.
gestênte *n. gesteente, Steine* 2473.
gestrepet (A gestroyffet, C geströpet), *gestroopt, gestreept, abgestreift* 2669. *Brem. WB. IV,* 1061.
getacht *für* getêknet, *gezeichnet, gestaltet, beschaffen* 2075. *Brem. WB. V,* 49.
getruwentlik *adv. getrouwlijk, getreulich* 2762.
geval *n. geval, Begebniſs, bes. ein glückliches* 2022. *mnl. gheval, Glück Stoke II,* 237. *Esopet.* 241.
gevallen, *begegnen, evenire* 2759.
gevlegen *part. praet. von* vlyen. gevlegen mit hoje, *mit Heu schön bestreut* 3667.
gevôch *n. gevoeg, Nothdurft, Bedarf.* ętet ju sat juwe gevôch, *eſst euch satt nach eurem Bedarf, eſst so viel ihr braucht zum Sattwerden* 2890. *mnl. ghevoech Esopet* 169. *ôk vunden se spyse genôch to ętende ér gevôch Hartebôk* 236.
gevôt, *gevoed, genährt* 6195.
gewât, *ingewand, Eingeweide* 1220*
gewelt, *geweld, Gewalt* 2167.
gewêrt, *werth* 3143.
gewin, *Gewinn, Erwerb, Vortheil.* na syneme, myneme gewinne, *nach seinem, meinem Vortheil* 2271. 3916. na gewinne syn, *nach Erwerb aus sein* 3660.
gewolt *f. geweld, Gewalt* 2581. 2905; *Macht und Ansehn* 6645; *Heeresmacht* 2336.
gewroken *part. praet. von* wręken.
geklik, *närrisch* 2144.

Digitized by Google

gelt. ane alle gelt, *ohne alle Buſse, sine compositione* 3215. *Grimm RA.* 649.
gifte *f. gift, Gabe, Geschenk* 5366.
gylen, *gijlen, gierig nach etwas streben, happig sein* 4048. *vgl. Oberl.* 584. *mhd. der giel, gula. Nicht zu verwechseln mit dem mnl. ghilen (betrügen) Stoke* II, 208-210. *vom frz. guille.*
gindert, *ginder, dort* 506. 756. *mnl. ghinder, ghender Kil. ghindre Rein.*
gint, *jenes* 2340.
gyricheit *f. gierigheid, Gierigkeit* 5726.
gissen, *gissen, muthmaſsen* 844. *engl. to guess.*
gnaden, *gnädig sein* 882.
gnagen, *nagen* 5219.
god dankes, *für* god dank ik es, *Gott sei Dank!* 2031.
gôs *f. Gans* 1779. göse, *Gänse* 1632. 1673. 1997. 2915. 6405. *Nur an zwei Stellen hat A den holl. pl. ganzen, näml.* 1632. *acc. pl.* gense *und* 1673. *dat. pl.* gansen. *Ich habe kein Bedenken getragen, den rechten nd. pl. auch dort herzustellen.*
grade *f. graat, Gräte* 4412. *mhd. der grât.*
grâl *m. Spiel mit Tanz, Turnier und sonstigen Lustbarkeiten* 3806. *Frisch* I, 154. *c. Ueber Ableit. des Worts Oberlin* 566.
gram, *holl. gram, grimmig, aufgebracht* 1197. 5753. gram syn up .., *böse auf etwas sein* 1949. 2865. gram maken, *erzürnen* 2018. 2810.
granen, *die langen Barthaare der Thiere an den Oberlippen* 2752.
grânken *dim.* 1358. *mlat. granones. mhd. diu gran.*
grât *m. graad, Grad.* islik na grade, *jeder nach seinem Grade, Range, secundum gradum* 6444.
graven, *begraben, Begräbniſs halten* 4191.
grevink *m. Dachs* 149 *cet. grevel of das, meles Pappa; grevel, grevink, melis, taxus Kil.* 201.
grimmen, *ergrimmen* 2018. 3338.
Gryptô, *Dr. Greifzu* 4156.
grof, *grob, plump* 4093. 6011; *arg* 6770; *groſs* 4333; *sehr* 3250. 3254. 4236.
grotte, *groette, ich grüſste* 5923.
grunt. to grunde, *ganz und gar, funditus* 5064. 6018. gruntlik 5779.
guderteren, *wohlwollend, milde* 2225; *gutartig, ohne Falsch* 2813. 6044; *milde, angenehm* 4960. *Grimm* III, 80.
gunnen. ik gan 2684. vorgunnen 264 *cet.* wol gunnen *wohlwollen* 3849. 4287. 4256. gegunt *part. praet.* 5422.
gunst *f.* mit gunst, *wenn es vergönnt ist* 591.
gût, *unbescholten* 4427.

H.

hage, *f. hage, Hecke* 384.
hagen, *behagen* 3306. 5329. 6047.
handelen. mannich wôrt, *mancherlei verhandeln* 2160.
hanenbalken *m. hanebalk, der oberste Querbalke, der die Dachsparren verbindet* 1540.
hant. overe hant, *Oberhand* 3989. over de hant syn, *überlegen sein* 4443. van der hant komen, *abhanden kommen* 4943.
hantgift *f. handgift, Handgeld, primitiae mercatus, das erste Geld, was man löset* 6240. *hantgifte efte kerkinisse, encenia Gemma.*
hantsche *m. Handschuh* 6126. 785.
hâr *n. haar, Haar.* nicht ên hâr, *nicht ein Haar d. h. gar nichts* 3841; *vgl.* 1386*
harde by *adv. hart an, dicht neben, nahe bei* 2461. 2493. 4243.
harke *f. hark, Rechen, rastellum* 676.
hart *adj. hard, beschwerlich* 2517.
hasten, *haasten, eilen* 2763.
hastigen *adv. eilig* 5450.
hât *m. haat, Haſs* 1103. 6429.
hât *adj. gehaat, feind* 1856. 3714. *mhd. gehaz.*

Digitized by Google

haten, *haten, hassen* 6014.
hegger *m. Häher, pica glandaria* 15. 1777.
hêl unde al, *ganz und gar* 2965. hêl uñ gans 1814.
help, *Ausruf der Verwunderung* 2914. 2920. 6024. *mnl. helpe Grimm* III, 306.
herde *m. herder, Hirt* 5086. 5077. *mnl. herde.*
here her 2460*
herendach *m. Versammlung der Herren, der nobiles des Reichs* 455. 596.
hermel, *Hermelin, der grofse Wiesel, mus armenus, ital. armelino* 6561. hermelken 1772.
herschoppye *f. heerschap, Herrschaft* 5153.
herte *n. hert, Hirsch* 1775. 5088 *cet. mnl. hert u. herte Esopet* 44. 45.
hilgen, *die Reliquien der Heiligen* 6264*
hinde *f. Hirschkuh, cerva* 5959. 5963.
hinder *m. hinder, Schaden* 1782. *cet.* hinderen, *schaden* 3836. 4129.
hypocriten, *ὑποκριτής, Heuchler* 3957.
hôchliken *adv. sehr* 2429.
hofdans *m. Hoftanz, ein Tanz, wie er bei Hofe üblich ist* 3286.
hôfnagel *m. hoefnagel, Hufnagel* 3795.
hoi *n. hooi, Heu* 3667. 5915.
hoike *f. Mantel, s.* Wendehoike.
hol *n. hol, Loch* 506.
holden, *houden, halten.* enen in quadem wane holden, *einem eine böse Absicht zutrauen* 2492. holen 5644.
honen, *in Schande und Unglück bringen* 45. *cet.*
hôp *m. hoop, Haufen* 6617. hupe 714. to hope, *zusammen* 668; to hôp 5806. by hopen, *haufenweise, acervatim* 1045.
horen, *gehorchen* 6549. *zugehören, unterthänig sein* 5095.
Horkenouwetô, *Hör-genau-zu!* 4205.
hornscheit 3734*
horst *f. Forst, saltus* 76. 258, *wie auch Rein.* 103. *in ene vorst. Im Brem. WB.* II, 661. *wird es fälschlich durch hort, craticula erklärt. Weiland WB. führt es als ein jetzt im Holl. ungebräuchliches Wort an, was bezeichnet habe: een digt ineen gegroeid kreupelbosch.*
hovesch *adj. hübsch, artig* 1083. hoveschen *adv.* 6424. hoveschlike *adv.* 5471.
hovescheit *f. ein den Sitten des Hofes gemäfses Betragen, courtoisie* 240. *mnl. hovesceit Esopet* 373. 374. *mhd. hoveschеit.*
hovet *n. hoofd, Haupt* 3797.
hulde *f. hulde, Huld, Gunst* 2379. 2564. *mnl. houde Esop.* 147. 148. — hulde, *Huld, homagium, fidelitas.* syne hulde beden, entbeden, *seine Huld bieten, sich einem zur Treue und zum Beistand verpflichten* 2170. 2149, *so auch* hulde sweren 3228.
hulpe *f. Beistand von andern* 1759.
hupe *m. Haufe* 714.
hûsgenoten, *Hausgenosson* 2580. *Haltaus* 845-848.
Husterlo 2441. 2497. 2506. 2509. *Rein. Hulsterlo.*

I.

icht *adv. irgend, etwa* 1550. 3376. 4285. 5378. *mhd. iht Iwein* 200.
ichteswat, *etwas* 5197. *Grimm* III, 62. ichteswes, *irgend etwas* 91. 2659. *mnl. ietwes, bei Vondel ietwas, jetzt holl. iets.*
Ydelbalch, *Eitelbalg, durch und durch nichts als Balg* 4769.
in. in ên teken, *zu einem Zeichen* 1602.
in- *Composita.*
in-dryven, *es einem eintränken* 820. 1088. 6296.
ingeseggel *n. Siegel, signaculum* 6808. *mhd. insigel.*
ingewracht, *eingewirkt, eingearbei-*

Digitized by Google

tet 4885. *holl. sonst ingewrocht; jetzt ingewerkt.*
inkrupen, *hineinkriechen* 1053.
inwryven, *einreiben, so viel wie* indryven 469.
yseren *n. ijzers, die Hufeisen* 3794.
islik, *jeder* 266. *cet. mhd. ieslîch neben iegeltch Grimm III, 56. 57.* islik na dat he geboren was, *jeden nach seinem Stande* 2574.

J.

jâr. to jâr, *im vorigen Jahre* 3438. 5628.
jegen, *in Bezug auf* 2589.
jegenwort *f. Gegenwart* 4335.
jennich, *irgend einer, aliquis* 1402. 1682. 1836. 2804. 3373. 3386. 4601. 5816. jennige, *einige, nonnulli* 2754. 2922.
jo, *immer* 476. *sonst* ye, *mhd. ie.*
jo, *ja, doch* 2997. jodoch, *dennoch* 922.
jummer, *jemals* 3952; *immerhin* 5831.

K.

kaf *n. die Hülse des Getreidekerns, gluma* 1386 * 1718.
kamp upnemen, *den Kampf aufheben* 6526. 6530; *so auch* orlich upnemen 6540.
kanse *f. kans, gute Gelegenheit* 6136. *frz. u. engl. chance.*
Kantart, *der Sänger* 309. *von cantare.*
kappôn *m. kapoen, Kapaun, Kaphahn, gallus castratus* 1477. 1632. *mlat. capo.*
karbunkel *m. Carfunkel, hochrother Rubin, carbunculus* 4899.
karine *f. carena, vierzigtägige Buſse mit Fasten und Casteien* 288. 407. *Oberl.* 760.
kattenstêrt *m. Katzensterz, -schwanz* 2978; *s.* * *zu* 1386.
kempe *m. Kriegsmann, miles* 2326.
keren, *verhindern* 136. 2176.
kerkenêr *m. Kerker* 2792.
kerleman *m. roher ungeschlachter Mensch, etwa unser jetziges Kerl im schlechten Sinne* 5357. *Die Delfter Prosa: een ghierich dorper. Vgl. das engl. carle u. churl. Kerlicheit neben dorperheit und untucht, rusticitas etc. Teuthon.* 78.
kermen, *kermen, karmen, jammern, seufzen, lamentari* 2537. 2806. 3872. 5787. *Kil. leitet es von och-armen, ke-armen, frz. guermenter.*
kersebêrn, *Kirschbeeren, Kirschen* 4380. *von cerasus. In einigen Gegenden noch jetzt* kasseberen *Brem. WB. II, 749. kasseberenbôm, cerasus Chytraeus* 461.
ketyf *m. Schelm* 878. 1266. 2795. 3360. 3393. 4474. 4485. 4510. 4788. 5756. 6271. *mnl. keitijf, später cattijf, beides in doppelter Bedeutung infelix, nequam, wie auch das frz. chétif, wird gewöhnlich abgeleitet von captivus oder dem mlat. cadivus d. i. caducus Stoke I, 511-513. Esopet* 291-293.
kyf *m. kijf, Zank* 4940. 6124.
kyven, *kijven, zanken* 2995. 4307. 6099. keven *praet.* 4987.
kin. binnen dęme kinne, *innerhalb des Kinnes, Mundes, in den Bart hinein* 5420.
kyvit *m. kievit, Kibitz* 3639.
klacht *f. klagt, gerichtliche Klage* 3219. 5703.
klâr, *klaar, rein, fertig, entledigt* 3826. *Delfter Pr. ebenfalls claer van sonden.* it en is noch nicht also klare, *es ist noch keine so reine Geschichte* 3895. it is klâr, *es ist ausgemacht, entschieden gewiſs* 4362.

Digitized by Google

kleien, *klaauwen, kratzen* 1199. 6058. 6521. tokleit, *zerkratzt* 6069.

klenôt *n. kleinood, Kleinod* 5271, *überhaupt jede zu Geschenken bestimmte Kostbarkeit; vgl. das mhd. kleinet Wigal.* 633. 634.

klerk, *clericus* 3117. *So hiefsen solche Geistliche, welche nur die niederen Weihen hatten und minder wichtige kirchliche Handlungen verrichten konnten; sie standen gewöhnlich als Schreiber (cancellarii, secretarii) im Dienste der Vornehmen. Vgl. das mnl. clerc Maerlant Spiegel hist. I. bl. XV-XIX. Stoke III*, 446-448. *II*, 549. *van Wijn Avondst. I*, 278.

klokrêp *m. klokreep, Glockenstrang* 1433.

klouwe *f. klaauw m., Klaue* 6140. *mhd. diu klâ.*

klouwen, *klaauwen, kratzen* 2742; *krauen* 3431.

kloven, *klooven, spalten* 615.

knecht *m. milder als unser heutiges Knecht, etwa wie das engl. knight Grimm RA.* 304; *hier* 2519, *das Gefolge des Königs, Waffenträger edler freier Abkunft, weshalb auch Ritter so genannt werden Wigal.* 634. *Iwein* 220. *Knechte hiefsen auch die Lehrlinge im nobeln Handwerk der Fehden und Kriege Schmeller WB. II*, 369.

knôkschen, *Knöchlein* 3593. *dim. von* knoken.

koggel *f. Kappe, Gugel, cucullus, caputium Seite* 11. *Frisch I*, 380. *b. Brem. WB. II*, 714-716. *Oberl.* 808. *kogel noch jetzt in Gelderland eine Bienenkappe.*

kôp *m.* de beste kôp, *der billigste, wohlfeilste Kauf* 3789. *holl. goedkoop, wohlfeil.*

kopen, *bekoopen, büfsen, vergelten* 3177. *Rein. becopen.*

kore *m. keur f. Wahl* 4733; kör 6409.

kortes *adv. korts, kürzlich, neulich (in Bezug auf die Vergangenheit)* 2504. 2703. 4554. 5600; *in Kurzem (in Bezug auf die Zukunft)* 3566.

kostel *adj. kostbar* 4922.

kragen *m. Hals, Schlund* 5220. *ursprüngl. wol collare, dann scherz- und spotthaft für collum, ingulus.*

kramp *praet. von* krumpen, *krimpen, sich zusammenziehen* 1449. *vgl. Kil.* 326. — *so dat hem die swaerde cramp Rein.* 1502.

krank, *schwach, ohnmächtig* 1758. 4193. 4604; *gering, unbedeutend* 28. 1761. 5984; *schlecht* 382. *So auch das mnl. Esopet* 706. *u. das mhd. Oberl.* 825. *Boner.* 430.

krâschen, *stark kratzen* 644. *Im Hannöv. in der besondern Bedeutung Wolle oder Tuch kardätschen, carminare Brem. WB. II*, 865.

krassen, *krassen, kratzen* 6375.

Krassevôt, *Kratzfufs* 297.

Krejant, *der Kräher* 305. *vom frz. crier.*

kreit *m. Kreis, Kampfplatz, circus* 6200. *cet. mnl. crijt Stoke III*, 288-290.

kreitwârder *m. einer der Kampfrichter, die auf den* kreit, *den Kampfplatz zu achten hatten* 6264* 6590.

Krekelput 2497. 2508. Krekelpüt *(: dit)* 2443. 2935. Krekelputte *(: nutte)* 2451. 2458. *Kriekeput Rein.*

krygen, *krijgen, bekommen* 2688. 4763. kricht *III. praes.* 2904. 5486. krege *III. praet. conj. kriegte* 5318. *Unser hchd. kriegen, acquirere, ist schon seit Mitte des XIV. Jahrh. aus dem Niederd. eingeschwärzt, s. Monatschr. von und für Schlesien* 1829. *S.* 678.

krôn *m. kraan, Kranich, γέρανος* 15. 1778. 5226. *mnl. craen, crane.*

krop, *krop, Kropf, Hals* 4763.

krumme *f. kromme, kromte, Krümmung* 507; *Krummweg* 1151. *mnl. cromme.*

Krummes, *eigentl.* Krummest, *Krummesser* 6712. *holl. mes, nd. mest, das Messer.*

krupen, *kruipen, kriechen* 713. 1463. *cet. A einige Male* krepen.

küken *n. kuiken, Küchlein* 3637.

kule *f. kuil, Grube* 1523.

kumpân *m. compagnon, Mitgeselle, socius* 61. 3124. 4205. 6663.

kunt, *sie können, possunt* 3238.

kurtesân *m. courtisan, Höfling, Schönthuer, Wohldiener* 4206.

Digitized by Google

L.

lage *f. laag, Nachstellung, Lauer* 2246. 3261. lage leggen, *Strick legen, nachstellen* 342. 374. 383. 391. *mnl. Horae belg.* II, 182.

lage *f. Lage.* dâr he bet lach to unser lage, *da er besser zu unserer Bequemlichkeit lag* 2287. *Rein.* 2415. *daer hi bet lach tonsen ghelaghe.*

laken *n. laken, wollenes Tuch* 63; *Leinwand* 1517.

langen, *langen, reichen* 6051.

lapen, *lecken* 1992. *sonst auch wol labben Brem. WB.* III, 1. *mnl. lapen Rein.*

laster *m. Schande* 67. *mnl. lachter Stoke* III, 425 - 428. 474. *Esopet* 86 - 90. *Vgl. Frisch* I, 582. *a. Oberl.* 879. *Schmeller* II, 507. *Iwein* 230. — laster andôn, *Schimpf anthun* 1737.

lasûr, *lazuur, Lasurfarbe aus dem oriental. Lapis lazuli bereitet* 4872.

latesten *adv. laatst, letzt, neulich* 3194. 3704. 3731.

lecker, *lekker, schmackhaft, fein* 4038.

leckerye *f. Genuſs feiner, leckerer Speise* 1990. *mnl. leckernije, cupedia, ciborum deliciae, scitamenta Kil.*

lede *dat. von* lit *n. Gliede* 2408. lede *pl. Glieder* 1788.

lede *praet. conj. von* lyden, *leiden* 5240.

lêfgetal *adj. angenehm* 6757. *Delfter Prosa hat hier liefghetal, so wie auch* 4920, *wo im Nd. nur* de krege ene lêf. *Im Brem. WB.* III, 59. *nur die Formen* lêfdalich, lêftalich, *liebreich, zärtlich. mnl. liefghetal Kil.* 305. *Stoke* II, 166, *wo es Huydecoper erklärt: niet, gelijk men nu meent, lieftaalig, die wel spreekt, maar die behoort onder het kleine getal der aangenaamsten, der meest begunstigden.*

legen, *liegen, lügen* 2076 *cet.* lucht, *er lügt.*

leide, *legte* 342. *cet. praet. von* leggen.

leiden, *leiden, leiten* 3997.

leie *m. leek, Laie, laicus* 4026.

lęsemester, *lector* 4057.

lest *adv. letzt.* int leste, *zuletzt* 4026; to lest 478; to lesten 55. 450.

let, *läſst* 4131. III. *praes. von* laten.

lêt, *leid, hier: bange* 520.

lêtlik, *leelijk, häſslich, vom frz. laid* 692. 847. 5700. 5900. 5908. 5916. 6033. 6072.

licham *m. ligchaam, Leib* 280. *Fundgr.* I, 381.

lichte *adv. vielleicht* 2833. *mhd. lihte Iwein* 243.

licken, *likken, lecken* 5110.

lyde geven (*besser wol* nemen), *seinen Weg, Zug nehmen* 946. *entspricht dem mnl. liden Esopet* 229-231, *daher auch Rein.* 1051. *een haghe daer hi in wilde liden, ende vlooch Tibeert ter luchter siden. — leide, lijde, ductus, tractus, transitus, meatus Kil.* 345.

lyf *n. Leben* 4401. by synem lyve 5344. *und* by juweme lyve 2593, *bei Lebensstrafe, bei Leib und Leben.* lyf un̄ lede, *Leib u. Glieder* 2591.

lyfsake *f. Halsgerichtssache* 271. *Grimm RA.* 752.

lyke delen, *gleichtheilen, aequabiliter partiri* 5167.

lykevele, *lijkeveel, gleichviel* 1160.

lyne *f. lijn, langer Strick* 1879.

lintworm *m. Lindwurm, Schlange* 4580. *lint, basiliscus gl. Jun.* 270. *lintwurm, jaculus volans gl. Trev. — hat also mit* lint, *leinen Band Brem. WB.* III, 74. *u. dem schwed. linda, fascia, nichts zu schaffen.*

list, *Kunst, ars* 933. *mhd. der list, vgl. Haltaus* 1272.

lochter *adj. links, sinister* 948. *Brem. WB.* III, 96. *mnl. luchter, lufter Esopet* 317. *lucht u. luft noch jetzt provinz. in Holland für linker.*

lodder *m. lodder, Lotter, ein Kerl, der sich dem liederlichen, herumschweifenden Leben, besonders dem*

Digitized by Google

Spielen und Possenreiſsen ergeben hat 5684. *Frisch* I, 624. *Schmeller* II, 525.

lof *m. Lob* 19. *cet.*

logge *f. logen, leugen, Lüge* 3138. *cet.*

lôp *m. das Treiben der Welt, Weltlauf* 4150. 6840.

los *m. Luchs* 6265. 6532.

losen, *befreien* 4594.

Losevunt *d. i. verschlagener, listiger Streich* 4157.

lôsheit *f. losheid, Schelmerei* 642. *cet.*

louwe *m. leeuw, Löwe* 3885. *cet.*

love *m.* up loven, *auf Treu und Glauben, bona fide* 202; up allen loven 4347.

loven, *glauben* 2386. 3050. 5314. 5592. *mhd. gelouben.*

loven, *geloben* 115. 2378. 2933. 4347. *mhd. loben, geloben.*

loye 3781*

lubben, *lubben, castrieren* 6815.

lucht *f. lucht, Luft* 993. 2920.

lucht, *lügt* 5604. 6151. III. *praes. von* legen.

lucke *n. luk, Glück* 6586.

lucken. doch was it noch jo nicht to lucken, *doch war es noch lange nicht zum Herausziehen* 5669. lucken *oder vielmehr* luken, *ziehen Brem. WB.* III, 97. *oder ist hier eher an das holl. luiken, schlieſsen, zu denken, also: doch war es noch nicht zum Schlusse? Scheller:* „to lükken, *glücklicherweise.*“

luden, *luiden, läuten* 1431. 1441.

Lundertûn, *nach Gottsched London town* 2612.

lûste *m. das Gelüste* 1434.

lût, *Lärm, Geschrei* 645. 1513. lûtbâr efte stille, *offenbar oder heimlich* 1273.

luttik, *luttel (Volksspr. lutje), ganz klein* 6585. *jetzt nd. meist* lütjet *Brem. WB.* III, 106. 107. *mnl. lettel.* luttik, *wenig* 2300.

M.

mâch *m. maag, der Verwandte, cognatus* 2540. mage *st. pl.* 34. 3213. 6554; magen *schw. pl.* 3221. 5925. 6566; magen *dat. pl.* 1766. 4255.

mageschop *f. maagschap, Verwandtschaft* 2005.

mach lichte, *vielleicht* 5279. *nämlich* syn, *so auch mnl. Floris* 411, *wofür gewöhnlich mach ghescien, machscien, oder sogar masscien, woraus das jetzige holl. misschien entstanden ist Stoke* II. 380; *hiemit stimmt das dän. maaskee und frz. peut-être. Die Delfter Pr. an dieser Stelle: het mach licht dat hij hier onder onsen hoop is.*

macht *f. Gewicht, vis, auctoritas* 2134. macht hebben *c. gen. etwas in seiner Gewalt haben* 4115.

malk *d. i.* manlik, *männiglich, jeder* 310. 2651. *vgl. geltch Fundgr.* I, 371. malkander, *malkander, einander* 739. 5178. 6419. van malkèn, *von einander* 4897.

man *m. man, Mann.* mans *pl.* 744. 1813. (*so auch esels* 5153, *sône* 1368.) man, *Dienstmann, Vasall, Lehnspflichtiger* 6386; man *pl.* 3888.

mank, *zwischen, unter (u. wie dies c. dat. et acc.)* 225. 978. 1701. 1987. 2519. 4007. 4336. 4641. (978. *fälschl. c. acc.*)

mannich werf, *meenigwerf, manchmal* 2679. mannichwerve 6452.

mannigerhande, *meenigerhande, mancherlei Art* 5263.

mârschalk *m. Marschall, eigentl. servus equorum, hier* 3573. *eine Hofwürde, etwa wie unser Oberstallmeister. mlat. mariscalcus, mnl. maerschalc Kil.* 372, *ahd. mhd. marschalc Schmeller* II, 617.

mârte *f. marder, Marder, martes, mustela Scythica* 1776. 6561.

mate *f.* in al der mate, *in der Maſsen, ganz in der Art* 4720. *Schmeller* II, 624. even to mate, *recht zu Passe* 4536. *Frisch* I, 630. *scheint ursprünglich nd., daher*

Digitized by Google

auch nur bei Schriftstellern, die aus Norddeutschland stammten oder dort lebten, z. B. man sagt zu schaden, spot und hafs komt man alzeit früh gnug zu mafs Burc. Waldis Esop. IV, 41.

mechtich: alles —, *über alles mächtig, über alles Macht und Gewalt habend, omnipotens* 4265.

medder, *schw. f. Muhme, der Mutter Schwester* 3002. 3005. 5851. 6082. 6183. *Brem. WB. III,* 138. *medere, matertera Voc.* 1424.

mede *adv. zugleich, simul* 356. 1283. 1742. 2129. 4555. 4629. 5213.

mede syn. it was em al wol mede, *es gefiel ihm* 5587. 6735. *mnl. mede sijn, hold sein Stoke I,* 368. *Ging auch ins Hochd. über: welchs stück jn aber nit ist mit, ihnen nicht gefällt B. Waldis Esop. IV,* 18.

meiersche *f. Haushälterin* 1206. papemeiersche *f.* 681. 1186. *meiersche, villica Pappa. Vgl. Schmeller II,* 535.

men, *men, man.*

men, *aber, autem* 67. *cet; sondern, sed* 1092. 1841. 2166. 2786. 3961. *cet; nur* 278. 397. 578. 3876. 3879. 3907. 4877. 4942. 5118. 5301. 6107. 6432. men, *enclitisch hinter Imperativen, jetzt* man, *entspr. dem hochd. nur, dem schles. ock, dem mhd. et, eht, ot, oht (volge et miner lére Tristan* 4385.) 1549. 2888. 3587. 4030. 4816. 5367. 5564. men, *als, quam für* dan, *mhd. wan:* nicht anders men, *nichts anders als* 1226. 2756.

mene *für* gemene 2013.

menen, *meinen, lieb haben* 593. *Oberlin* 1021. *Schmeller II,* 585.

mênheit *f. das Volk, der grofse Haufe, hier eigentlich die niedern Stände im Gegensatze zu den Herren und Geistlichen* 3939. *cet. dasselbe was* de gemên 4007.

mêrape, *Meeraffe* 5902. *cet. dasselbe was* mêrkatte. mêrapinne 5903.

mere *f. maar, Mähre, Neuigkeit* 3354. *mhd. daz mœre Wigal.* 651-653. *Iwein* 257-259.

mere *f. merrie, Stute, equa* 3739. *cet.* A merye.

mêrkatte *f. meerkat, der langgeschwänzte, über das Meer zu uns kommende Affe, cercopithecus, le marmot* 5870. *cet.*

Mertens vogel 942*

middewekendach *m. Mittwoch* 4382.

myge *f. mijge, Pisse* 6327.

milde. mit milder hant, *reichlich, large* 2297.

min, *minder* 5051; minder 394.

misgebȩr *n. ungeberdiges Wesen* 6523. *mnl. misbaer, gestus indecens, incompositus summopere lugentium Kil.* 391.

misgelât *n. betrübtes Aussehen* 3153.

miskomen, *male evenire. mnl. mescomen Esopet* 367. dat my misqueme, *dafs mir ein Unglück begegnete* 3023.

mislik, *misselijk.* it is mislik, *es ist zweifelhaft, noch die Frage* 3824. *vgl. das mhd. mislîch Iwein* 271.

missen, *entbehren, nicht mehr haben* 5053; *holl. missen, aufgeben, was man hat* 5724.

misse-raken, *fehlschlagen* 3796.

mitdes, *unterdessen, mittlerweile, interea* 3623. 4792. 5129. 5188. 6020. 6143. 6224. 6260.

mit ên, *zugleich* 368. *mnl. met eenen, simul.*

mogen, *mogen, können, vermögen* 5411. 2000. *mhd. mugen Schmeller II,* 557. mogen, *gern essen* 197. 4682; wol mogen, *sehr gern essen* 1078. 5754, *so auch holl. Weiland III,* 135; bet mogen, *etwas lieber essen* 3590.

moje *f. moei, Muhme, matertera* 2677.

moje *f. moeite, Mühe* 2680.

mojen sik, *sich grämen* 3170 *und S.* 11. *holl. moeijen (het moeit mij). mhd. müejen.*

môr *n. moer, Moor, Sumpfland* 6031.

môrapen, *Mooraffen* 6034. *Wortspiel mit* mêrapen.

morsêl *n. Stück* 106. *cet. mlat. morsellum, frz. morceau.*

môrt *m. Mord* 3316. *mhd. mort.*

môs *n. mos, Moos* 2478.

môt maken, *Muth machen* 952. ovele môt 2373, *s.* unmôt,

Digitized by Google

moten, *begegnen* 995. 3329. motte *III. praet.* 4100. 4642. *vgl.* gemôt.
mouwe *f. mouw, Ermel* 3431.
mul, *mul, lockere Erde* 6306. 6323. *mnl. mul, moude Esopet* 37. 38. *Stoke II,* 418.
mule *schw. f. muil m. das Maul* 5133. *Brem. WB. III,* 199. *gewöhnlich* dat mûl.
munt *f. mond m. Mund* 5135. *noch jetzt in NDtschl. weiblich.*
mûshunt *m. die Katze* 6559. *muishont, murilegus, muscio et felis, vulgo muriceps Kil.; im heut. Holl. muishond, der Wiesel; kat, muishont, cattus, murilegus, musio, pilax Teuth.* 47; *Maushund bei Gottsched und Scheller.*

N.

na, *nahe* 1749* 3414. to na myner eren spręken, *meine Ehre angreifen* 6110.
na- *nach- Composita.*
na-blyven, *unterbleiben* 2348.
na-stryken, *nacheilen* 1136.
name. by namen, *namentlich, nämlich* 2326. *mhd. benamen Iwein* 31. 32. *Grimm III,* 150.
nedden, *unten* 353. 5819.
nên ik 5094. *Verneinung mit nachgesetztem Pronomen. mnl. Stoke II,* 766. *mhd. Grimm III,* 766.
nęsegat *n. neusgat, Nasenloch* 5432.
nicht, *nichts, nihil* 174. 607. 653. 738. 1007. 1149. 1226. 2755. 3399. 3538. 3578. 4669. 4824. 4831. 5824. 5439. 5484. 6310. 6772. 6819. nichtes 4035.
nydich syn, *eifersüchtig sein* 5074. *mhd. einen nîden.*
nyt *m. Haſs* 3572; *Ingrimm* 1199. 1246. 6299. 6370. sunder nyt, *ohne Sträuben* 1601. *Vgl. das mhd. nît Wigal.* 668.
nywerlde, *niemals* 798. 1516. 2670. 2810. 3501. 4286. 5723. 5826. 5873. *mhd. nie zer werlde. Brem. WB. V,* 195. *hat dafür* unwerle, *so wie für jemals* iewerle.
nôch, *genug* 3274. 5084. *Scheller im WB. hat unter* nôg *noch folgende Formen: enôg, enoug, genôg, genoug.*
noch', *dennoch* 3628.
nochtan, *nogtans, dennoch* 50. 694. 698. 1342. 1954. 2028. 4256. nochtans, *nogtans, gleichwol* 66.
node, *noode, ungern* 573. 1834. 2456, 4697. 5508. 5526. 6423. *mhd. nôte. mnl. wol gar nicht oder selten; Huyd. leitet das heutige noode von* ode, *leicht Stoke II,* 288-290. *Im jetzigen Nd.* node *und* unnode *gleichbedeutend Brem. WB. III,* 245. — node, *kaum, schwerlich* 111. 562. 6420, *so auch* vilnode 2096.
nogen, *genügen* 3184. 5722.
nôt. in noden, *in Nöthen, in Bedrängniſs* 2516. tor nôt, *zur Zeit der Noth* 5460. 5935. sware nôt, *schweres Leiden* 5222. it was nôt, *es hielt schwer* 1508.
nouwe *adj. genau, fein.* nouwe rât 1800. 4311. nouweste rât 514. den nouwesten rât hebben, *aufs Vertraulichste Rath ertheilen* 2352; *vgl. Stoke II,* 328. — so nouwe was it 3391. 5699, *dasselbe was* 4607. mit nouwer nôt, *mit genauer (knapper) Noth, mit vieler Mühe;* it was nouwe, *es fehlte nicht viel, es ging so eben dran herum* 2942.
nouwe *adv. naauw, kaum* 211. 347. 874. 2027. 2691. 3821. 4764. 5421. 5682. up dat nouweste, *auf das Genaueste* 4088.

O.

o wy, o wach 3368. *s.* wach.
offern, *offeren, darbringen, offerre* 4808.
ögelęr *m. Aeugeler, Augendiener* 4359. *ögelęr, vosswenzer, adulator, palpo et palpator Chytr.*

Digitized by Google

ogen, *Augen, oculi, oder auch Hühner-, Krähenaugen, clavi, callosa tubercula* 5298.

ôm *m. oom, Oheim* 4152; *sonst wol immer ein Schmeichelwort gegen alles was einem verwandt u. nicht verwandt ist; so auch* ômken 5948.

orlich *n. oorlog, Fehde* 6589. *mhh. daz urliuge.*

ôrlof, *oorlof, Erlaubnifs* 1977. mit ôrlof *u.* mit juweme ôrlove, *mit eurer Erlaubnifs, salva venia* 4673. 5293. *oder, wie es Henisch bei Schmeller II, 411. erklärt: mit Züchten vor eueren Ehren zu reden.* ôrlof, *oorlof, Urlaub, Erlaubnifs sich zu entfernen* 2770. *cet.* ôrlof nemen, *Abschied nehmen S.* 69. *mnl. oorlof nemen Esopet* 404. *Teuth. voorr.* XLIII.

ôrt *m. oord, Ort* 2361.

ôtmodichlik, *ootmoediglijk, demüthiglich* 2798.

ovel menen *enen, es übel mit jem. meinen* 4400; *vgl.* menen.

over *n. oever m. Ufer* 5737. *mhd. daz urvar, uver Fundgr. I,* 395.

overe hant krygen, *die Oberhand, höchste Herrschaft gewinnen* 5490; *vgl. Haltaus* 1436.

overdât *f. Gewaltthat, dann überhaupt Uebelthat, Verbrechen* 109. 899. 2220. *mnl. overdaet Esopet* 231-233. *Im jetz. Holl. overdaad, Ausschweifung, Verschwendung.*

overên dragen, *übereinstimmen, einig sein* 900. *mnl. over een draghen Esopet* 272.

overgân enen gank, *einen Gang gehen* 533. enen wech overgân, *einen Weg gehen* 5712. *Delfter Prosa: enen goeden wech over te gaen sonder in den slijc te treden.*

over-geven, *einen Kranken aufgeben* 5307.

overhere *m. Oberherr* 2642.

overkomen, *aufstofsen, begegnen* 382; *übereinkommen, eins werden* 4805.

overlast *f. Ueberlast, drückende Last, molestia, oppressio* 2960. *mhd. überlast Oberl.* 1701.

overman *m. Oberhaupt, praefectus* 6776. 6820. A *einmal dafür (6776)* upperman. *holl. overman, Oberhaupt einer Gilde, in der Volksspr. euverman.*

over rugge, *rückwärts* 1660. *holl. overrugge zuweilen für achterover noch gebraucht.*

overseggen *einem etwas, ihm etwas schuld geben* 2130.

overtügen 5512. 5612. *dasselbe was* vortügen, *mit Zeugen überführen, wider einen zeugen Brem. WB. V,* 123.

P.

pade *m. peetoom, Pathe, patrinus, compater* 1118.

pagiment *m. Zahlung, Sold* 6092. *vom frz. payer, mlat. pagamentum Frisch II,* 37. *a. Brem. WB. III,* 282. 283.

pape *m. paap, Pfaffe* 754. *cet; Oheim* 5868.

papemeiersche *f. Pfaffenwirthin, Haushälterin* 681. 1186.

pâr. by paren, *paarweise* 6704.

parlement *n. Versammlung* 1791. *mnl. parlement, wofür auch sprake Stoke III,* 395. in vele parlement, *in viele gerichtliche Händel* 2411.

pas *n. rechte gelegene Zeit.* up dat pas, *dasmal* 1101. 1497. 6613; *so auch holl. Weiland IV,* 32. up dat sulve pas, *gerade damals* 1426. 6096. pas, *Mafs, mensura* 5914. *Frisch II,* 41. *a. leitet es vom frz. compas.*

passen, *passen, auf etwas achten, sich um etwas kümmern* 6476.

pêk, *piek, die Pike* 5677. *frz. la pique.* pêkstaf 1187.

pelegrimacie, *Wallfahrt* 2710. — gân, *wallfahrten* 2836.

perk *m. perk, Park; hier,* 6536. *der zum Kampfplatze abgepferchte Ort, frz. parc, mlat. parcus.*

plach, *pflegte* 3986, *praet. von* plęgen.

plân *m. plan, plein, Plan* 6245.

Digitized by Google

plas. to plasse, to plas bringen 1474. 2236. 2675. 2756. *Brem. WB. III, 330. erklärt dies durch: einen zu Falle bringen, und* to plasse komen, *zu Boden fallen, häfslich anlaufen, und leitet plas vom frz. place, mlat. placea ab. Frisch hingegen I, 105. a. läfst es von platz, crepitus abstammen. Ich glaube, dafs es das jetzige holl.* plas, *Wassergrube, Pfütze ist, was Kil. 495. als plasch aufführt und durch palus, lacuna, fossa in qua stat aqua übersetzt.*

plat, *plat, platt* 6364.

platte *f. Platte, vertex tonsus* 1446. *Tonsur der Mönche, holl. de kruin, frz. la couronne.*

plęgen, *thun, üben.* geplogen *part. praet.* 4295. *mnl. pleghen Stoke III, 297-300. Esopet 31-37. mhd. pflegen Iwein* 335.

pleiteren, *pleiten, prozessieren* 4146. *vom frz. plaider, plaidoyer.*

Plückebüdel *d. i. Pflück-Beutel* 4624.

pogge, *Frosch* 2201. *holl. pad, padde u. ital. botta, Kröte. Rein. dafür puut.*

pollexe, *Streitaxt* 3517. *Brem. WB. I, 328. fragt: von* polle, *Kopf und* exe, *Axt, weil mit den Streitäxten die Köpfe der Feinde gespalten wurden? Sehr wahrscheinlich: im Holl. bol alles was rund ist, auch das Haupt, und bollen, vor den Kopf schlagen Weiland I, 444. Vgl. übrigens Grimm RA. 57. 58.*

poppelsye *f. Schlag, Schlagfluſs* 5742. *aus apoplexia, und nicht wie Brem. WB. III, 352. will, aus paralysis verstümmelt. Kil. popelcije.*

pote *f. poot, Pfote, Tatze;* poten *pl.* 3330. 3337. 5441.

practykenschrift *f.* 4210. *das Abfassen von Schriften zum Behuf solcher Leute, die heimliche Händel treiben und auf Betrug aller Art ausgehen, im XVI. Jhrh. gewöhnlich partiten-, practiken-macher genannt, wahrscheinlich vom ital. barattare, betrügen. Vgl. Frisch II, 40. b.*

prelaten, *Prälaten, die höheren Geistlichen* 4066.

prysen, *prijzen.* sik prysen, *es sich zur Ehre anrechnen* 6426.

prysen, *nehmen* 5370. *vom lat. prensare.*

proje *f. prooi, frz. proie, praeda; etwa: der ganze Plunder* 3668, *Bagage, Gesindel* 5916.

prove *f. prove, Präbende, Pfründe, praebenda* 6774. provene 2535.

provest, *praepositus, Probst* 4066.

prûsten, *niesen* 6716. *prûsten ader snorken, sternutare Voc.* 1424.

pûr. pûr stille, *ganz stille* 2694. *mnl. puur, prorsus Kil.* 509.

put *m. put, Brunnen, puteus* 2461. *vgl.* Krekelput; *Ziehbrunne* 5789.

putte *f. Pfütze* 2561.

Q.

Quackelęr *m. d. i. Schwätzer* 4625. *Im Brem. WB. III, 391. auch die Bedeutung: ein unbeständiger, leichtsinniger Mensch.*

quaderteren, *böswillig* 2398. *vgl.* guderteren.

quât, *kwaad, bös;* quât dôn, *Böses thun* 25. 134. 2600 *cet;* quât *nachtheilig, hinderlich* 1732; *schlimm* 2793; de renzel is dârto nicht q., *nicht übel, paſst gut* 3042.

quyt, *kwijt, frei, ledig* 4740. lôs unde quyt 2895, *vgl. mnl. quijt ende vrij, quitus et liber Stoke II, 300. 301.* quyt geven, *einem etwas quit geben, ihn davon frei, los machen* 4169. quyt wêrden, *kwijt worden, verlustig werden, verlieren* 1406, *so auch* quyt gân, *kwijt gaan* 6369.

quyteren, *Erlösung von der Sündenschuld* 1591.

Digitized by Google

R.

raden over..., *über etwas Rath ertheilen, verfügen, Gewalt haben* 3992. 6443.

rake *f. grofser Rechen, rastrum* 677.

raken, *raken, reichen* 6205; *treffen, finden* 2483; *scharren* 1998.

ram *m. ram, Schafbock* 2017. 4518. rambok 1764. 2711.

ramen, *ramen, ins Auge fassen, auf etwas zielen, dann treffen, mhd. râmen.* rât ramen, *Rathschlufs fassen* 1332. willen ramen, *den Willen, Wunsch erfüllen* 1364. *Vgl. Oberlin* 1263. *Frisch* II, 85. *a.* des besten ramen, *thun was einen das Beste dünkt* 6667. *Brem. WB.* III, 429. ramen, *bestimmen, einrichten* 5448.

ramp *m. ramp, Unglück, Herzleid, infortunium* 4449. den ramp krygen 1450. 6101. *etwa: die schwere Noth kriegen. Scheller:* „*ramp, Krampf; Zusammenziehen; Bausch und Bogen.* —"

rapen, *rapen, raffen* 3887.

raren, *brüllen* 5132. *Brem. WB.* III, 437. *engl. to roar.*

rât *m. raad, Rath* 514. 1800. 2352. 4311. valsche rât, *schlimmes Vorhaben* 982. bose rât 4134* rât vinden, *sich zu helfen wissen* 514. dęme was selden gût rât, *dem war selten zu helfen* 6314, *vgl. das mhd. rât Wigal.* 684. 685. dat is rât, *das ist rathsam, gerathen, das ist vernünftig, gescheit, gut* 6027. 6842; *so auch* is it rât 1053; dat is nên rât, *das ist nicht gerathen* 1234. 4451.

rât *m. raad, der geheime Rath, die Rathsversammlung, concilium* 1847. 3191. 4738. 6675.

recht *n. regt, Recht, jus, judicium.* recht to my, *Recht über mich, an mir* 4657. up ên recht, *auf richterlicher Entscheidung* 5534. sik int recht geven, *sich dem richterlichen Ausspruch unterwerfen* 5540. recht uemen uñ geven, *eigentl.* geven uñ nemen, *auf die Klage antworten und das Urtheil entgegen nehmen, was beides sonst zu Recht stehen heifst* 493. recht wysen, *als Schöffe einen Ausspruch thun* 4725; *Recht sprechen* 4659. synes rechtes wâr-nemen, *sein Recht vertheidigen* 1314. ane recht, *ohne ein Recht dazu zu haben* 443. mit rechte, *von Rechtswegen, mit allem Rechte* 262, *so auch* mit allen rechten *(wie auch die Delfter Prosa: van rechts weghen)* 5251. *und* van rechte 1408. 1412. — to rechte, *dem Rechte gemäfs, wies Rechtens ist, secundum jus* 893. to rechte bringen, *vor Gericht bringen* 1251. to r. komen, *vor Gericht kommen* 961. 4544. to r. horen, *vor Gericht anhören* 1705. 4480. to r. syn 1831 *und* to r. stân, *vor Gericht stehen* 5624.

recht *n. Pflicht* 2657.

recht *adv. gerade, just* 177. 622. 1042. *cet.* recht nu, *just eben, gerade jetzt, so eben* 526. 1117. 4140.

recht *adj. regt, gerade.* rechte vârt 1051. *und* rechte wech, *gerade Weg* 2780. rechte *adv. geraden Weges* 990.

rechtferdich, *rechtlich, dem Rechte gemäfs lebend* 273. 1763; *gerecht, justus* 6185; *eine gerechte Sache habend* 6280.

rechticheit *f. Gebühr, Ehre, quod decet* 412.

rede maken, *sich besprechen* 6736.

rede *adj. bereit* 2748. rede maken, *res maken (reeden), bereit machen, ausrüsten* 3515.

rede *adv. alreede, bereits* 107. 2616. 3810. 4221. 5462.

rękenen sik, *sich rechnen, schätzen, halten, se putare* 2004. rękenen vor..., *rechnen für..., putare* 2083. *Brem. WB.* III, 474.

renzel *m. Ranze, Reisesack* 2603. *cet. Rein. dafür palster, scipio, Stab.*

rêp *m. Seil* 1879.

reten, *gerissen* 6064. *part. praet. von* ryten.

Digitized by Google

reventer *m. refectorium, Speisesaal in den Klöstern* 4059. *Frisch II, 95. a.*
revêr *n. rivier f. Fluſs, la rivière* 752.
richten, *gerichtlich entscheiden* 4628. richten efte scheden, *nach Urtheil und Recht oder nach schiedsrichterlichem Ermessen richten* 53.
richtich, *wie das Recht verlangt* 6100.
rykheit, *Macht und Ansehen* 4997. *das ahd. richisôn, mhd. rtchesen, regnare, dominari. Nachdem das Geld die Oberhand in der Welt gewann, verstand man unter Reichthum nur Geld- und Güterbesitz. Noch jetzt heiſsen vornehme und angesehene Leute in NDeutschl. ryke lüde Brem. WB. III, 492.*
rym *m. rijm, Reim* 2734.
ringe *adj. gering, schlecht.* ringe spyse 553. 1002. *mhd. ringe.*
rink *m. ring, Kreis* 5328. *Haltaus* 1550.
rysen; *rijzen, steigen* 5158. *mnl. riesen, risen, fallen Esopet* 161; *so auch mhd. rtsen Iwein* 345.
ryve *adv. reichlich, wiederholentlich* 4652. desto ryver, *desto reichlicher, mehr* 3996. *Brem. WB. III,* 508. *rijf largus, copiosus, abundans Kil. Im Teuthonista* 211. *dôt dat ryve, cônlik wird auf c verwiesen, doch kommt dort ryve nicht vor.*
rochte *n. Geschrei, Lärm* 687. 1493. 3463* van gudeme rochte, *von gutem Rufe* 5538.
rochte *praet. von* roken.
rogen, *roeijen, rühren* 183.
roke *m. reuk, Geruch, odor* 4960.
roken *c. gen., auf etwas achten, sich um etwas kümmern* 2745; roken up.. 5156. *mnl. roeken (praet. rocht Stoke I,* 55.) *Esopet* 28. 29. *mhd. ruochen. Kil.* 534. *hat neben roeken noch rochten und ruchten, was mir ebenso unrichtig scheint wie die Form rochen im Brem. WB. III,* 510.
ropen over enen, *Zeter über jem. schreien* 5275. *mhd. zeter, wâfen ruofen, schrîen Grimm RA.* 876. 877.
rosyne *f. razijn, Rosine* 2916. *vom frz. raisin, racemus; daher noch im XVI. Jhrh. das deutsche Resein.*
rouwen, *ruhen* 5093.
rotten, *rotten, faulen, putrescere* 5057.
rucken, *rukken, zupfen* 6731. dat vel rucken, *zausen* 182. 209. 346. 5202, *oder auch bloſs* rucken 6068.
Rukenouwe *d. i. Riechgenau* 4171.
rumen *etwas, ruimen, räumen, verlassen* 1842, *oder* rumen *ût..., scheiden von...* 4457.
Rustevyle, *Name des Bauern, zu welchem R. u. B. auf Honigbeute ausziehen* 577. 605. *Das Brem. WB. III,* 565. *kennt diesen Ausdruck für: alter verrosteter Degen, altes Schieſsgewehr, dann auch: ein alter abgenützter Mann.*
ruwe *f. Betrübniſs, Trauer* 314. 3146. 3370. 4650. 5261. *mhd. riuwe.* do gink it to ruwen, *da nahm es einen sehr traurigen Ausgang* 2342. ruwe, *Reue* 1653.
ruwen, *betrüben* 3158. 4125.

S.

sachte *adv. leicht* 5720. *noch jetzt Brem. WB. IV,* 571. so worde it sachter, *so würde uns besser zu Muthe* 5418. *Delfter Pr. ons soude veel te bet te moede werden.*
sachtmôt *m. zagtmoedigheid, Sanftmuth, Milde* 1324.
saden, *zaden, verzaden, sättigen* 5728.
sagen, *sahen* 4457, *eigentl. nd. pl.* segen 48. 5880. *u.* 6584, *obschon für den sg. beide Formen* ik sach *u.* sêch *üblich Brem. WB. IV,* 732.
sake *f. Sache.* vaste sake, *sichere, wahre Sache* 5514; *Sachverhältniss* 4627; *Rechtshandel, causa* 1344. 1762. 4292. 4350; *Klage* 4301; *etwas was eine Anklage verdient,*

Digitized by Google

Grund zur Anklage 4333. 4340. 5608; *Grund überhaupt* 1096.

sâl *m. Saal* 4261. *mhd. sal Wigal.* 693.

schalk *adj. arglistig, ränkevoll* 3425.

Schalkevunt *d. i. listiger Anschlag* 4155.

schalmeide *f. Schallmei* 3287. *Nicolai, Neue Berl. Monatschr. XVII,* 129-139.

schamel *adj. verschämt, verecundus* 4754* *vgl. mnl. scamelheit Bilderdijk nieuwe versch. IV,* 102. 103.

schampelûn, *Kämpe, Klopffechter* 4744. *vom frz. engl. champion.*

schapen, *beschaffen* 6033. it is nu so geschapen, *es ist nun so beschaffen, verhält sich so* 6219.

scheden, *scheiden, weggehen.* schede *praet.* 6740. 6797. *und* schededе 6737. 6754. *u. pl.* schededen 6781.

scheden, *scheiden, scheiden, die streitende Partei richterlich aus einander bringen* 6540.

schęlinge, *f. Zwist* 6596 *mnl. schelen, litigare Kil.* 556.

schęmede *f. schaamte, Scham, Schamhaftigkeit* 5428.

schenden, *in Schande und Unglück bringen* 872. 889. 969. 1066. 1241. 1417. 1464. 1908. 2615. 2794; *nothzüchtigen* 6118; *castrare* 1200.

schendich *adj. schändend, schimpflich* 1839. *schendich, eischlik, smęlik, deformis, turpis Chytr.* 119.

schendigen *adv. auf schimpfliche Weise* 3561.

schenke *n. pl. Geschenke* 3064. *schenk, munus Kil.*

schępelęr *n. scapulare, vestis scapularis monachorum* 364. *Frisch II,* 162. *b. Bedeutet hier nur: Scapulier; die Bedeutung: Mönchshut (Anzeiger für Kunde des d. MA.* 1833. *Sp.* 182. 183.) *würde hier neben* kappe *nicht passen.*

schêr *adv. schier, schnell* 243; schere 2295.

schermen, *im Fechten die Hiebe des Gegners mit dem Schilde auffangen, sich in dieser Kunst üben* 3301. *mhd. schirmen Wigal.* 699. *davon das frz. escrimer.*

schyn. schyn dragen, *scheinen* 4271. schyn syn, *offenbar sein, sich zeigen, manifestum esse* 1726. 4299. *mhd. schîn sîn, mnl. in schijn, aen schijn sijn Stoke II,* 168-170; *vgl. Teuthon. vorr. XLI.*

schynbâr dât, *offenbare, handhafte That* 1731.

schit, *Schifs!* 3578. 3841. 4161. *eine kräftige Entgegnung auf weitläuftige Auseinandersetzungen, Besorgnifs und Zweifel erregende Aeufserungen, unnütz scheinende, verdrieſsliche Anfragen u. s. w. wird noch heute häufig gebraucht, wie in Süddeutschl. das mildere närrisch Schmeller II,* 701.

scho *m. Schuh, pl. schoe, Schuhe* 2686; scho *(: do)* 2640. 2653, *(: to)* 2663, *(: vro)* 2702; schoje *pl. (: moje)* 2678. *holl. schoen u. schoe, pl. schoenen.*

schoren, *scheuren, zerreifsen, rumpi* 5442. *frz. déchirer. Brem. WB. IV,* 675. toschoren 5660.

schoven, *betrügen* 147. 3428. 5780. *Rein. in der ersten Stelle dafür honen.*

schraven *(: begraven), kratzen* 489. 2464. *holl. schrapen, schrappen, schrabben, mnl. scraven Esopet* 336. *(wie auch Rein. an diesen Stellen); das nd. ist eigentlich* schrapen *Brem. WB. IV,* 692.

schuffût *m. schuifuit, Uhu, strix bubo* 2449. *scuvuut Rein. Grimm* 2593.

schulde *f. das was andere verschuldet haben* 3227.

schulen, *schuilen, verborgen liegen* 2008. *Fundgr. I,* 389; *sich verborgen halten, lauern* 5746.

schûr, *schuur, Scheuer, Obdach* 612. 1639. *Brem. WB. IV,* 717.

schüt, *geschieht, fit* 3972.

sê, *siehe!* 2186. *sonst* sü.

sedder, *sedert, seit* 3729; *seitdem* 48. 388.

sęde, *zeide, sagte* 4374; sęden, *sagten* 1129.

sedich, *zedig, sittsam, sanftmüthig* 5027.

sege, *ich sähe* 5375; *er sähe* 4275.

Digitized by Google

sęgen, *zegenen, segenen* 2708.
sęgeninge *f. Segnung (ironisch für Fluch)* 5740.
seggel *n. zegel, Siegel* 353. 3040.
seggen, *Vertheidigung vorbringen* 4325.
seiken, *zeiken, seichen, pissen* 6311.
seit *(: wârheit), sehet, videte* 5993. *sonst* sêt.
sekerheit geven, *cautionem praestare* 4689; *vgl. das mnl. sekerheit Esopet* 407. *und sekeringhe Stoke III*, 416. *und das mhd. sicherheit Oberl.* 1494. 1495. *Iwein* 378.
seltsen, *zeldzaam, seltsam, wunderbar* 508. 1519. 4866; *seltsam, wunderlich* 1653. 3683. *vgl. mhd. seltsaene.*
sêr dôn, *zeer doen, wehthun* 5287.
sermôn *m. sermo, Predigt, Rede* 4033.
setten, *als Buſse auferlegen* 1593.
sext unde nôn 372*
sich, *siehe* 1219, *vgl.* sü *u.* sê.
sydelgat *n. Seitenloch* 2962. *Brem. WB. IV*, 784. 785. *hat die Composita* sydelbręder, sydeldöre, sydeldyk.
simpel, *simplex, einfältig* 2823.
simpelheit *f. simplicitas, Einfalt* 515. 2799.
sin. van swareme sinne, *nachdenklich* 3136; *vgl.* 3602. van al synen sinnen, *ganz wie er dachte* 2576. mit gantseme sinne, *von ganzem Herzen* 2585.
sint, *sint, seitdem* 50. 350.
slachten, *arten* 1360. 3649 *Brem. WB. IV*, 797. węme he slacht, *wem er angehört, was er ist* 5360
slân. na dem ende slân, *zum ziele gelangen* 6098.
slechte *n. Geschlecht* 3240 *cet.* slecht 3202.
slepen, *slepen, schleppen, schleifen* 1521. 6519.
slicht *adj. slecht, eben, planus* 1627; *gerade, schlecht und recht, aequus* 3985; *schlicht, ungekünstelt* 3084. *adv.* 3181*
slyk *m. slijk n. Schlamm, Morast* 5634. 5665. *slik Richey* 262.
slinger *f. Riegelholz, repagulum* 725. *(an Schleuder ist nicht zu denken), also eins mit slink Frisch II*, 200. *a. slenge Brem. WB. V*, 457. *u. slenker das. IV*, 822.
Slypenunwenden *d. i. Schleichen und Verdrehen* 4207. slypen, *schleifen und schleichen;* slyper, *listiger, schlauer Mensch Brem. WB. IV*, 833.
Slukup, *slokop, Schluck-auf* 6168. *slukup, de alles dorch de görgel jaget, asotus, barathro etc. Chytr.* 298.
slumpe *f. ein gemeines Weibsbild, das in schlumpichten (nachschleppenden) Kleidern einherschlottert* 831. *Frisch II*, 202. *Das holl. slomp erklärt Halma: een morsig vrouwmensch.*
slumpen, *glücklich zutreffen* 3701. *dän. slumpe til.*
smachte *f. Hunger, esuries* 219.
smeken, *smeeken, schmeicheln, schmeichelhaft bitten* 463. 638. 1718. *mhd. smeichen Oberl.* 1512.
smette *f. smet, Fleck* 1604.
smyten, *smijten, schmeiſsen, werfen* 5692.
snouwen, *schnappen* 3388; *so auch mnl. snauwen Esopet* 41, *das jetzige holl. snaauwen, anschnauzen.*
so, *so wie* 5390.
sodân, *zoodanig, solch, talis, eiusmodi* 1087. 1528. 2388. 2822. 2927. 3067. 3316. *mnl. soghedaen, soḍanich, mhd. sôgetân, sôtân.* — mit sodân *wörde* 1366. sodane, *mancher* 995. 4037. *pl. solche* 6655. *Vgl. Grimm III*, 62. 63.
so wan, *wann, quando* 3253. *mhd. swenne.*
söge *f. zeug, Sau* 5147.
soldenęr *m. soudenier, Söldner* 2308.
soldye, *soldij, Sold* 2293. *mnl. sout Rein.; soldye efte lôn, salarium .i. stipendium Gemma.*
sôn. sôns *dat. pl. Söhnen* 1368.
sone *f. zoen, Sühne* 3183. 3201. 6456; sôn *(: dôn)* 3232. 6442. in rechter sôn, *um die rechtmäſsige Sühne an ihm nehmen zu können* 2857; *so auch Rein. in rechter soene. Vgl. Grimm. RA.* 622.
sonen, *etwas sühnen, bessern* 3171; *Buſse geben* 6345; enem sonen,

Digitized by Google

eine Sühne bewirken 3246. *holl. zoenen nur küssen.*

sorge *f. zorg, Angst* 2315. 4650. 6368. sorgen *pl. Betrübniss, Trauer* 3381; *Bekümmerniſs, Gram* 1931. 2841.

sorgen vor..., *fürchten, besorgt sein für etwas* 3576.

sorchlik *adj. zorgelijk, besorglich, gefahrvoll* 703. *mhd. sorclich.*

sot, *zot, närrisch, frz. sot* 1263. 6241. *Thor, Narr* 3424.

span *f. Spange* 5348. *Frisch II,* 290. *c.*

sparen, *verschonen* 2126; *unterlassen, meiden* 5995. 6018. *mhd. sparn Iwein* 405. *Boner.* 460; *die Zeit sparen, aufschieben* 2769. syn wyf sparen, *sein Weib sparen, aber aliis uxoribus uti* 1157. *Geiler bei Frisch II,* 293. *a.*

spei, *spijtig, spöttisch, höhnisch* 859. 6336, *jetzt* spytisch *Richey* 282.

spêt *n. speet f. (auch spit n.), Spieſs* 677. 715. 3516.

spyker *m. spijker, Speicher* 1456. *mhd. sptcher.*

splêt III. *praet.* 1203. 6056. *von* splyten, *splijten, spalten, reiſsen.*

spôk *m. spook, Spuk, Gespenst* 6052.

spottisch, *spöttisch* 6111.

sprake *f. Verantwortung* 4291. to sprake komen, *zur Unterredung gelangen* 3622. tor sprake k., *vor Gericht kommen* 5513.

staden, *gestatten. staden, permittere Voc.* 1424. to wôrden staden, *jem. gestatten, daſs er sich verantwortet, und ihn geduldig anhören* 3478. *Brem. WB. IV,* 1015.

stân. stôt *praet.* 1888. *cet. mnl. stoet Stoke II,* 81. entstôt, *entstand* 1586. up-stôt, *aufstand* 1184.

starblint, *staarblind* 49. *Brem. WB. IV,* 1003.

stârt, stêrt *m. staart, Sterz, Schwanz.*

stât *m. staat, Stand, status, ordo* 3925. 3959. 4071. 6759; *das was der höhere Stand gewährt, Ehre und Ansehn* 3980. 4535 to state komen, *zu Ehr' und Ansehen gelangen* 5145.

stedes *adv. steeds, stets* 3883. (233. 5535.)

stenen, *stenen, stöhnen* 5975.

sterken, *verstärken, augere* 4006.

stèrt *s.* stârt.

stofferen, *ausstaffieren.* de wôrt stofferen, *die Worte, Rede ausschmücken* 5551, *soviel wie logge stofferen, vgl. Kil.* 641. *u. German. adag. centuriae septem per E. Tappium (Arg.* 1539. 8°.) *p.* 36. *b.*

stoppelmęter *m. Stoppelmesser, spöttisch für Zehntner* 740.

storen, *storen, stören, verhindern* 2741.

storm *m. storm, Ungestüm* 4582.

stôt *s.* stân.

strâf *f. straf, Strafe* 6655.

straven, *straffen, strafen* 5572. 5702.

stryken (na-stryken) *gehen, laufen* 1136. *Brem. WB. IV,* 1065. *Frisch II,* 345. stryken gân, *weggehen, davonlaufen* 4757, *auch mnl. Horae belg. II,* 40.

strumpelen, *strompelen, straucheln* 1600.

stuk. mit schonen stucken, *mit schönen Griffen, Künsten* 4141.

stupe *f.* tor stupen slân, *jem. an der Staupsäule mit Ruthen peitschen* 803. *Brem. WB. IV,* 1080. *Haltaus* 1738. *Oberl.* 1562. 1570.

stutteklinke *f. Stützhaken* 1569.

stuven, *stuiven, wie Staub verschwinden, zerstieben, sich zerstreuen, wegfliegen* 1647.

sü, *sieht, ecce* 5819.

sumtydes, *zomtijds, zuweilen* 3689.

sunder, *zonder, auſser* 22. 2329. 2449.

sunderlik. dorch sunderlike sake, *durch absonderliche Einrichtung* 4874.

suntheit *f. Gesundheit* 4964.

sus, *zus, dus, so, auf diese Weise, sic* 1100. 1213. *cet. mhd. sus Iwein* 422.

sus, *sonst* 2821. 5878.

suster *f. Schwester* 4179.

süt, *sieht, videt* 3933.

swârde *f. zwaard, zwoord n. Schwarte, Haut* 1134. 1449.

Digitized by Google

T.

tal *m. Zahl. Brem. WB. v*, 9. in dęme talle, *an der Zahl* 3927. 6779; in dęme tal 1491.

tanden *(: handen) acc. pl. tanden, Zähne* 5905. tannen *hat* A 2328. *für* tęnen.

tant *m. Tand, Spaſs* 2344. 4202. 4750.

tasten, *tasten, nach etwas fühlen, greifen* 1133. 6352. *frz. tâter. umherfühlen* 1554. an-tasten, *angreifen* 3215. 3331. tô-tasten, *zugreifen* 1994.

tên, *fortziehen* 5605. togen *part. praet. abgezogen, abgerissen* 1663. ût-tên, *ausziehen* 5231. 5248. vel tên, *zausen* 120.

teve *f. teef, Tiffe, Petze, Hündin* 5690. 6072.

tyde 3323* 4373.

tyden, *sich hinbegeben, tendere, se conferre* 5935. *Brem. WB. v*, 61. *Kil.* 671.

tydinge *f. tijding, Nachricht* 377. 3532. 3557.

tyen, *zeihen, schuldgeben* 6119. *mhd. zthen. S. auch* betyen.

to, *in Bezug auf* 6723. to, *zu sehr, nimis.* to quade 4476. to lôs 6254.

to-, tô- *Composita.*

tô-beden, *entbieten, zu wissen thun* 916. but tô *III. praes.* 3000. 6538.

to dęgen, *te dege, ter dege, gut wie sichs gehört, tüchtig, sehr* 209. 255. 346. 604. 773. 1542. 3260. 3576. 4106. 6068. 6583. *to dege, to recht, recte, debite, pertinenter Teuthon.* 67; *so auch mnl. te deghe Kil.* 103.

tô-gân, *vorkommen, in promtu esse* 1002; *zugehen, evenire* 4395.

to hant, *sogleich, alsbald, illico* 243. 605. 1642. 1681. 2500. 4263. 4489. 4713. 6537. 6710 *(so eben* 1216.) *mnl. te hant Stoke II*, 108. *I*, 383. *mhd. ze hant Iwein* 583.

tohandens, A tohantes, *sogleich* 4165. *mnl. te hants Stoke II*, 281, *wofür jedoch häufiger staphans Stoke II*, 32. *Esopet* 250. 251; *das jetz holl. thans (aus te hants) bedeutet: jetzt, dermalen.*

to hope, *zusammen* 668; to hôp 5806.

tô-horen, *angehören, verwandt sein* 2408.

to jâr, *im vorigen Jahre* 3438. 5628. *nicht: über's Jahr, vertente anno, wie Brem. WB. II*, 688.

tokleien, *zerkratzen* 6069 *[Ueber dies to-, zer-, mnl. te- s. Teuthon. voorr.* LXXII. LXXIII.]

tô-komen, *toekomen, zugehen, sich ereignen, evenire* 3164. 4804. tôkomen enem van blode, *einem blutsverwandt sein* 1833.

tôleggen, *schuldgeben* 6145. *Haltaus* 2173. klacht enem tôleggen, *gerichtliche Klage gegen jem. erheben* 5704.

tolyke, *zugleich, auf einem Haufen* 2279. *Rein. dafür te gader.*

tomalen, *zumal, zugleich, simul* 2877. 3127. *mhd. ze mâle; ganz und gar* 3437.

to mate komen, *zu Passe, gelegen kommen* 779. *s.* mate.

tôramen, *zum Ziele gelangen, fertig werden* 3784. *s.* ramen.

tô-recken, *zureichen, sufficere* 2889.

toschoren, *brechen* 5660. *s.* schoren.

tôsprake uñ klage, *gerichtl. Klage* 905. *Haltaus* 2180.

tôstoken, *stoken, anschüren, anstiften* 3446.

tôtasten, *zugreifen* 1994.

tovoren, *von vorn herein* 5403; *hervor, zum Vorschein (wol des Reims wegen für* vôr) 4460. tovoren an, *oben an* 4948. 5180. 5632; *vor allen Dingen* 6016. tovoren hebben, *voraushaben, in etwas überlegen sein* 1335*

towedderen, *zuwider* 2321. 3001.

toch *m. Streich, Schelmstück* 4522. 6312. behende töge, *Intriguen* 4198. *Brem. WB. v*, 37. *entspricht dem mnl. treke Esopet* 309.

togen, *zeigen* 982. 2323. 5326. 5435. 6569. *holl. provinz. toogen für toonen, zeigen.*

togen, *gezogen part. praet. von* tên.

Digitized by Google

top *m. top, Stirnhaar, Schopf, das frz. toupet* 856. 5474. *vgl. Brem. WB. v*, 82

toven, *toeven, zaudern* 1029. 4348; *machen daſs einer wartet, ihn festhalten* 5822. 5824. *Brem. WB. v*, 91.

tranen, *tranen, Thränen* 6331.

trede 114*

trôsten, *sich auf etwas verlassen, auf etwas bauen, rechnen* 4192. *mhd. troesten; glauben* 800.

trôstlik syn, *trösten* 2832.

trumpe, *Trompete* 3287. *mlat. trumpa. holl. tromp, Maultrommel, auch Jägerhorn.*

truwen, *traun, profecto* 5094.

tûschen, *Schelmerei* 1938. *tüschen, trufare Voc.* 1424. *tuischen, ludere alea Kil.* 686, *so auch noch im jetz. Holl.* tûscherye *f. Schelmstück* 254. 1916. 5778. *Teuthon. hat* 37. *u.* 20. *unter bove und bedryger auch* tûscher *nebst* trûfler, lodder, nettebove, truant, ribalt, ruffiân, hônre, beschyter, verleider, Trufator *etc.*

twâr, *wahrlich* 1975. *ahd. zi wâre, mhd. ze wâre, zwâr.*

twydracht *f. tweedragt, Zwietracht, Krieg* 3237.

twye, *zweimal* 5600. 5741.

twyvel, *verzweifelnd, verzagt* 4240.

U.

umme-, um- *Composita.*

ummedryven, *wenden* 2727; *hintertreiben* 2179.

umme-kopen, *omkoopen, bestechen, emere aliquem donis* 2180; mit gelde umkopen, *einer Sache durch Geld, durch Bestechung einen anderen Gang geben* 4164.

ummeslach *m. omslag, andere Wendung* 2632. 5486.

ummentreni, *räumlich genommen, ringsherum* 1792; *in Bezug auf die Zeit, ungefähr; circa, circiter,* ên jâr ummentrent 1585, *im Rein. een jaer al omtrent (wenn nicht in ursprünglicher Bedeutung: herum, ringsherum, also ein volles Jahr); vgl. Horae belg. II*, 183. *Die versch. Bedeut. des holl. omtrent bei Weiland WB. III*, 383.

un-, on-, un- *Composita.*

unbequêm, *onbekwaam,* sik sêr u. holden, *sich sehr untüchtig, unfähig fühlen* 5454.

unberochtet, *unbescholten* 2813. *onberoepen Rein.*

undank. synes undankes, *gegen seinen Willen, eo invito* 4149. *s.* dank.

undât *f. ondaad, böses Thun und Treiben* 1719. 1968. 4303. *mhd. untât. Haltaus* 1962.

undult hebben, *viel Wesens machen* 777.

unecht *m.* in u., *in Unehe* 4010.

unecht, *unehlich, illegitime natus* 3982.

unere *f. Schande, Angriff der Ehre* 4126. *mhd. unére.*

ungenade *f. Unglück, Böses* 2209. *mhd. ungenâde Iwein* 315. *Wigal.* 594.

Ungenöge *d. i. Ungenügsamkeit* 4197.

ungeval *n. ongeval, Unfall, Unglück* 467. 1210. 2350. 2410.

ungevôch *n. Unfug, Ungebühr, Unrecht* 3343. 4665. *mnl. unghevoech, incommoditas, malum Kil. mhd. diu unfüge Boner.* 472. *ungevüege Iwein* 466.

ungewroken, *ungerächt* 68.

ungunst *f. Misgunst, Hafs* 2420 *(Rein. dafür wanconst, vgl. Stoke III*, 311.); *Ungnade* 3250.

unmôt *m.* 2381, *was vorher* ovele môt 2373. *Aerger über das Böse, was uns ein anderer zugefügt hat.*

unnosel *adj. onnoozel, unschuldig* 6339.

unrichtich syn, *eine falsche Anklage erheben* 6276.

unschicht. van u., *von ungefähr* 121. 826. 5655. 5786. *Haltaus* 1938.

untyt *f. ontijd.* in untyt, *zur ungelegenen Zeit, importune* 779. 5793. 6078.

Digitized by Google

untucht *f. ontucht, Ungezogenheit* 5767. *mhd. unzuht Iwein* 476.
unvorvârt, *onvervaard, furchtlos* 375. de unvorvêrde, *der Unerschrockene, Unbefangene* 1692.
unvorwandes *adv. unverwandt* 6401.
unvorwaringes, *unversehens* 1483. *vgl. Brem. WB. v*, 193.
unvorworen laten, *ungestört lassen* 6003. A *liest dafür* to voren.
unvrôt, *unklug* 608. 629. 2414.
unwêrdicheit. in u. holden, *geringschätzen* 2143.
under uns beden, *mit einander* 976. 991. 1050
undergân (de pôrten) *den Rückweg (zum Thore) abschneiden, intercipere* 385. 2867. *holl. ondergaan Weiland WB. III*, 425. *mnl. ondergaen Rein. u. Stoke I*, 92.
undersate *m onderzaat, Untersasse, Unterthan, cliens* 3890. 5483.
up-, *op-, auf- Composita.*
upgestut, *opgestut, aufgestützt* 1545.
up-geven, *losgeben* 6541.
up-halen, *heraufholen* 1912.
upholden, *Aufenthalt geben, receptare* 2294.
up-lęsen, *aufklauben* 3630.
upnemen *s.* kamp.
upricht *adj. opregt, bieder (bei Scheller „aufrecht“)* 309; *so auch* uprichtich 1763. 1813.
upsate *f. opzet, Vorsatz* 2839. *upsate, propositum Gemma; Brem. WB. IV*, 773. *Scheller erklärt: „Aufwiegelung“ u. in einer Klammer dazu: „Upsatte von upsitten, aufsitzen —, Begatten der Thiere.“ Dies* upsatte 1094. *ist aber weiter nichts als das einfache: entschloſs sich dazu, nahm es sich vor. Wiggert (Scherflein* 49.*)* hält es für das *praet. eines schw. Verbums* upsaten, *übersetzt es aber unrichtig durch dolum moliebatur.*
ût-, *uit-, aus- Composita.*
ûtbręken *trans. ausbrechen, ausschneiden* 5298. *Frisch I*, 131. *a; intr. sich erheben* 4015.
ûtbut *III. praes. anbietet* 6125.
ûtdreien, *herausdrehen* 4781.
ûtkrejeren, *ausrufen* 10. *vom frz. crier.*
ût-leggen, *auslegen, zahlen, pecuniam promere* 4030.
ûtluren, *abwarten* 5817.
ût-têu, *ausziehen* 5231. 5248.

V.

vaken, *vaak, oft* 1414. 1450. *vake, plerumque Gemma.*
vallen, *zugehen, sich zutragen, accidere* 2216; dat it so vel, *daſs es so ausschlug* 5971; bęter vallen, *besseren Ausgang* 1979. *und* ovel vallen, *übelen Ausgang nehmen* 4640.
vare *f. Furcht, Angst, metus* 1070. 1439. 1553. 3601. 6753; vâr 2764. 3825. *mnl. vaer Kil.* 692. — vare, *Gefahr, periculum* 4644; vâr 994. — vâr, *Strafe* 1902; *s. Haltaus* 438.
vârlik, *gefährlich* 3863.
varen. ik bin gevaren, *ich bin so angekommen, zugerichtet* 885; wo se vôr, *wie sie fuhr, es ihr erging* 3380; sêr ovel gevaren, *sehr übel angekommen* 6703.
vârt. tor sulven vârt, *bei derselben Gelegenheit, dasmal* 2784. *mhd. ûf, in der selben vart Boner* 397.
vast *adj. fest, dauerhaft, den Widerstand abhaltend firmus* 2643. 2959. vaste vrede, *pax firma* 355. 2592.
vast, vaste *adv. unser fest, in Verbindung mit verbis:* blyven 695. gevangen liggen 636. gevangen syn 1071. holden 1905. slapen 1178. sluten 2628. stân 1900. tosamene stân 5179; *verstärkt oft nur den Begriff, z. B.* loven 2378. *Daher dann fest, sicherlich* 1028. 3239. 6840; *überhaupt sehr* 704. 1039. 2210. 3834. 4442. 5296. 5329. 5969; *eilig* 793. 1480; *gleich, illico* 2272. *Man vergl. das mhd. vaste Iwein* 480.

Digitized by Google

Doch ist bei vielen unserer Stellen nicht zu vergessen, daſs vaste *im Reime steht und nur als Flickwort betrachtet werden muſs.*

vel rucken *s.* rucken; vel tên *s.* tên.

vęlen, *feilen, fehlschlagen* 5887; veilt *III. praes.* 5886.

vêlvrât *m. veelvraat, Vielfraſs* 2331. A *liest* vêlvratzen.

venyn *n. Gift, venenum* 4653. venyn unde vorgift 4917. 4974.

vêrdel *n. vierendeel, Viertel* 5429.

vêrkant, *vierkant, viereckig* 432.

vêrne *adv. ferne, procul* 3088.

vesper *f.* 373 *

vigilie *f. Seelmesse, Todtenamt* 420.

villen, *villen, Fell abziehen, schinden* 185 *cet.*

vilna, *beinahe* 170. 796. 1444. 2672. 3345. 3723. 3743. 5202. 5846. 5970. *holl. volnae bei Kil.* 763, *mnl. wel naer, welna Stoke II*, 227. *vulna Brem. WB. III*, 214. *In* A *immer* vyl na.

vilnode, *schwerlich* 2096. A C vulnode.

vingerlîn *m. Fingerring* 4926. *mnl. vingherlijn, mhd. vingerlîn.*

vinsen, *veinzen, heucheln, fingere, simulare, frz. feindre* 2111. 3717. sik vinsen, *sich stellen* 2750.

viseren, *überlegen, erwägen* 1800. *visieren. i. bedenken Teuthon.* schriftûr viseren *scheint weiter nichts heiſsen zu sollen als* schryven 3782. *Scheller nimmt es für fidemiren (er meint: vidimieren), was allerdings auch im frz. viser, wovon das nd. abstammt, liegt.* viseren, *zieren* 4872; *das mnl. visieren und versieren ein und dasselbe, wie Huydec. op Stoke I*, 500. *(nicht II*, 499. *wie Horae belg. II*, 184. *steht) nachweist.*

vysevase, *wisjewasje, Wischwasch, Schnickschnack* 248. *Brem. WB. I*, 397. *visevase, visum, spectrum, phantasma, phantasia Kil.*

vlên, *vlieden, fliehen* 2865.

vlyen, *vlijen, zurecht machen, componere* 1915. *mhd. vlewen Fundgr.* I, 368. gevlegen *part. praet.* 3667.

vlyt. vlyt dôn mit..., *sich eines Dinges befleiſsigen* 6329. mit vlyt, *gehörig* 459. 1419. 1614. 1621. 4014. 4042; *sehr gern* 3607; *eifrig* 566. mit alleme vlyte, *ganz gehörig* 1405. 1965; *eifrigst* 1908. *Dies* mit v. *steht gewiſs wie* vaste *auch oft nur des Reimes wegen z. B.* 1621. 1965. 3607; *im Rein. finde ich nur einmal ein dem* mit vlyte *entsprechendes Wort, näml. Rein.* 1465. *sere.*

vlojen, *vloeijen, flieſsen, im Ueberfluſs dasein* 3300.

vocken, *foppen* 6479 *

vodinge *f. voeding, Nahrung* 334.

vogelęr *m. vogelaar, Vogelsteller* 6237.

vogen. it voget eme, *het voegt hem, es steht ihm an, läſst ihm gut, decet, convenit* 5146.

voget *m. voogd, Beamte* 5504.

volen *n. veulen, volen, Füllen* 3739. *cet.*

vor-, vôr-, *ver-, er-, vor- Composita.*

vorbeden, *verbieten* 3058.

vorbeiden, *verbeiden, erwarten* 3551.

vorbyten, *erbeiſsen, todt beiſsen. mnl. verbiten Esopet* 289. vorbêt *praet. erbiſs* 441. 1993. vorbetten *part. praet.* 4496.

vorboden, *mit Boten besenden, vorladen, citare* 20. 1248. 3116. 3193. *Haltaus* 1837.

vorbolgen, *verbolgen, part. praet. zornig* 3267. 5698. 6263. *mnl. belghen, mhd. belgen, irasci.*

vorboren, *verbeuren, verwirken, verlustig machen* 3490.

vorbunt *m. verbond n. Bündniſs* 166. 4779.

vôrdach *m. der Tag vorher* 477.

vordacht syn, *bedacht sein* 1876. 6202; *in der holl. Volkssprache verdagt zijn op iets; vgl. das mhd. verdenken Iwein* 483.

vordagen, *vorladen* 1258.

vordędingen, *vertheidigen* 1163.

vordêl *n. das beste Stück, pars praecipua* 4064; *überhaupt voordeel, Vortheil, commodum* 5155. 5362. 5505. *eigentlich* vôrdêl, *aber* vôr *wie im Hchd. gekürzt; in einigen Gegenden hört man sogar* vordel *und* vortel.

Digitized by Google

vordomen, *verdoemen, verdammen* 1786. 2104.
vordöven, *verdooven, taub machen, durch vieles Reden ganz irre und närrisch machen* 5602. *mhd. vertouben. Delfter Prosa dafür verdwasen.* vordóven, *betäubt sein* 6516. vordovet *part. praet. verdoofd, betäubt* 3798.
vordrach *n. Vertrag, Ausgleichung* 1352. vordrach hebben, *einer Sache überhoben sein* 4425, *wie bei Haltaus* 1906. *u. Schmeller* I, 485. *das hchd. einer Sache vertragen sein; vgl. das mhd. vertragen Boner* 400.
vordragen sik, *sich zufrieden stellen* 2030.
vordrêt *n. verdriet, Verdruss, Leid* 3772. 4609. 6800. vordrêt *m.* ane allen vordrêt, *ohne alle Unlust, allen Widerwillen, ganz gern* 1609.
vordrucken, *verdrukken, unterdrücken* 4142.
vorerret, *in Zorn gerathen* 3139.
vorgeves, *vergeefsch, vergebens* 3059. 5735.
vorgift, *vergift n. Gift* 4917. 4974. *mhd. diu vergift, noch im XV. Jhrh. Schmeller* II, 19.
vorgrelt, *ergrimmt, wüthend* 3418. *Brem. WB.* II, 534.
vorgunnen, *misgönnen, oder eigentl. wünschen, daſs einer etwas nicht hat* 1334. 6113; *verdenken, übeldeuten, übelnehmen* 264. 4632. *In beiden Bedeut. das mnl. veronnen, wanconnen Stoke* III, 310. 311.
vorhasten, *durch Eile verderben* 3471.
vorhaten, *hassen* 3651.
vorhaven, *verheven, erhoben, hochgestellt* 4056.
vorhęch *n. Schutz* 3912. *Brem. WB.* II, 562.
vorhęven, *verheven, hochgestellt, zu Rang und Würde gebracht* 3584. 6825; *hoch angesehen* 4158.
vorhogen, *verhoogen, intr. steigen* 5807. *trans. erhöhen* 5503. 6684.
vorhen gân, *voraus gehen* 3004.
vôrholden. dat my vôrhêlt, *daſs mir bevorstand* 5549.
vorkeren, *übel auslegen, deuten* 269; *verderben* 3993. vorkeret, *verkeerd, verführt, zum Bösen gewendet, perversus* 4028; *verkehrt, närrisch* 6079.
vorlenen, *verleenen, verleihen* 3278.
vorlês *n. verlies, Verlust* 43.
vorlesen, *verliezen, verlieren* 5378. 5749. *mhd. verliesen.*
vorlicht *part. praet. erleichtert* 5197.
vorloven, *verlooven, durch Gelübde einer Sache entsagen, etwas verreden* 363. 1383. *verloven i. verweren Kil; Haltaus* 1872.
vôrlopende w., *voreilige Worte* 1669.
vormalen, *anmalen* 846.
vormelden, *vermelden, verrathen* 1556.
vormôrt *part. praet. vermoord, ermordet* 4415.
vorneddern, *vernederen, sinken* 5807.
vornemen, *wahrnehmen* 180. 212. *cet.*
vôr-nemen. vôr my genomen, *mir vorgenommen* 4344.
vorradent *n. Verrätherei* 3316. 3955.
vorsaken, *verzaken, ableugnen* 5658. *vorsaken, abnegare Gemma. ahd. farsahhan, firsagen, mhd. versagen; vgl. Haltaus* 1881.
vorsamen, *verzamen, verzamelen, versammeln* 1331.
vorschrecket, *verschrikt, erschreckt, sonst* vorveret 3132.
vorschrojen, *verschroeijen, versengen* 6640.
vorseggelen, *verzegelen, versiegeln* 6600.
vorslinden, *verslinden, verschlingen* 5483.
vorspilden, *verspillen, umkommen lassen, unnütz verthun* 3879. *Brem. WB.* IV, 951. *Haltaus* 1894.
vorspręken, *einem Böses nachreden, ihn lästern, beschimpfen* 161. 5629. vorsproken 1739. 3410. *Brem. WB.* IV, 971. *Haltaus* 1897. *mnl. verspreken Esopet* 261-263.
vorstôrt, *verstört, verrwirrt, turbatus* 3448.
vorsweren ên d., *einer Sache entsagen* 1618.
vortygen enes d., *auf etwas verzichten* 1224. *Brem. WB.* V, 64. *mnl. vertighen, vertiden, holl. vertijen, mhd. verzthen.*
vorveren, *vervaren, erschrecken, in Angst versetzen* 1341; sik v., *erschrecken* 6023. vorveret, *er-*

Digitized by Google

schreckt, in Furcht gesetzt, betroffen 1573. 3140; *erschrocken* 2501. 3580.

vorvresen, *vervriezen, erfrieren* 4894.

vorvrouwen, *erfreuen* 6780.

vorwârt, *sicher* 1052; *geschützt gegen Hunger* 1009.

vorweldigen, *verweldigen, Gewalt anthun* 5651.

vorweldinge *f. Gewaltthätigkeit* 5701. *Delfter Prosa dafür cracht, Nothzucht.*

vorwerven, *verwerven, erwerben* 6725; vorwerf *III. praet.* 2662.

vorwilden, *wild, unkenntlich machen* 2267. *mhd. wilden Oberl.* 2031.

vorwinnen, *verwinnen, überwinden* 929. 3929; *verschmerzen* 1416. 1587. 6118. 6733.

vorwirken. synen vrunt vorwirken, *sich durch unrechte Handlungen seines Freundes verlustig machen* 3156. *So auch mnl. verwerken Stoke* I, 365. *mhd. verwürken Iwein* 493. *Dieselbe Redensart sijnen vrient verwerken erklärt Kil.* 736. *opere sive facto offendere amicum, male mereri de amico etc.* he heft it an uns grôt vorwracht, *er hat es genug an uns verdient* 1875.

vorwyten, *verwijten, zum Vorwurf machen* 5409. *verwijten, opprobare, exprobare, obiicere culpam etc. Kil. mhd. verwîzen.* vorweten *part. praet.* 139. *u.* vorwyt 2558.

vorworen, vorwôrn, *in de war, confus, verworren, turbatus* 4576. 5752. 5781. 6157; *mit etwas bestrickt, beschäftigt* 765. *Nicht* vorworden, *verkommen, corrumpi Brem. WB. v,* 235. *Vgl.* unvorworen.

vorwracht *part. praet. von* vorwirken.

vôr *adv. vorne* 6633. 6716; vore 1558. 6140; *vorn vor* 1548. 1564.

voren. to voren hebben 1335*

vorder, *weiter, porro* 3089. 4009; *ferner (sc. höret!)* 1984. mit R. vorder weges gân, *mit R. eine Strecke Weges gehen, ihn etwas begleiten* 2773; *im Rein.* 3006. *uutwaert te gane.*

vorke *f. vork, Heu- oder Mistgabel* 676.

vorkenstêl *m. vorkesteel, Stiel einer vorke* 1194.

vôrt, *voort, sofort, illico, jetzt:* vôrts 2416. 2668. 2744. 3180. 3385. 3486; *hinfort* 5614.

vôrt-, *fort-, weiter- Composita.*

vôrtan, *weiter, deinceps* 3931.

vôrtbringen, *grofs ziehen, progignere* 332.

vôrt-gân, *voortgaan, vor sich gehen, Fortgang haben* 2693. 5620.

vôrt-seggen, *weitersagen, melden* 2193.

vôrt-spręken, *weitersprechen, fortfahren zu reden* 247.

vôrtmêr, *hinfort* 6686.

vragen. sunder vragen, *ohne dafs jem. nach ihm fragte, ihn in Anspruch nahm* 5594.

vrâs *m. Fraſs, Gefräſsigkeit* 5480.

vrât *m. vraat, Fresser* 1666. 2229. 2351. *mhd. vrâz Lachmann Ausw.* 275.

vratsich, *vraatig, gefräſsig* 981.

vrede *m.* vaste vrede, *pax firma, fester Friede, der nicht gebrochen werden darf* 355. 2592.

vremde *(oder besser* vromde, *s. dies), ungewöhnlich, selten* 834, *wo* A vromde.

vresen *s.* bevresen *u.* vorvresen.

vry *adv. immerzu* 1463. 1549; *immerhin* 4101. 4170. 4192. *In allen diesen Fällen eine Verstärkung des Imperativs, ganz entsprechend dem hchd. nur immer.* — vry, *frei, sine conditione* 2436.

vryheit *f. privilegium* 3223.

vryrecht *n. Freigericht* 1257. *Grimm RA.* 828. 829.

vrom, *vroom, unbescholten, bieder* 133. 4806.

vromde, *fremd* 2953; *seltsam, rarus, mirus* 5070. *mhd. vremde.*

vrome *m. Nutzen, Vortheil* 923. 964; vrôm 155. *mnl. vrome Esopet* 90. 91. *mhd. vrum.* al mit vromen, *ganz gut* 6802.

vromen *intr. nützen* 3069. 6788; *trans. gewinnen, verschaffen* 2302. *mhd. vrumen in beiden Bedeut. Lachmann Ausw.* 275.

vrôt, *vroed, klug, gescheit* 245. 541. 1286. 2374. 3462. 4175. *mhd. vruot.* bin ik vrôt, *so lange ich bei ge-*

Digitized by Google

sunden Sinnen bin 2428. 6700. vrôt maken enes d., *über etwas unterrichten, gehörige Auskunft geben* 3763; *vroedmaken, einem etwas weis machen* 5559. — vroden, *klug werden, zu Verstande kommen* 3641; *einsehen, intelligere.* boven alle sake vrode ik dat, *vor allen Dingen sah ich das ein, wenn ...* 2233.

vruchten, *fürchten* 83. *cet.*

vûl, *vuil, häfslich, schlecht.* vule wicht 3513.

vulle *f. Fülle* 5792.

vul. to vullen loven, *vollkommen, genugsam loben, plene et satis laudare* 5021. *mhd. ze vollen loben, volle loben.*

vulbôrden, *beistimmen, plene consentire* 5588. *Frisch II,* 406. *b. Brem. WB. I,* 465. *Oberl.* 1887. *mnl. volwoorden.*

vunt *m. Kniff, listiger Streich, Kunstgriff, inventio, commentum, dolus* 968. 1942. 2950; *pl.* vünde *(besser* vunde*) Anschläge* 4305; bose v., *Schliche* 4297; nouwe vunde, *feine Anschläge* 6685, *so auch* subtyle v. 6014. *Vgl. Haltaus* 545-547.

vuste *adv. immerfort* 2227. 3878. 4161. 5225. 5616. 6210. 6619; *(räumlich genommen) allenthalben* 6639. *Dies scheint der Hauptbegriff zu sein; neben immerfort auch bereits* 1559. *u. so eben, jetzt* 3034. *Brem. WB. I,* 470. *unter* füst: *in Westphalen oft, viel, manch; in Osnabrück sofort, sogleich; im Hannöv. schier, beinahe. Grimm hält es für Superl. von* vus, *hchd. funs, also funsista, wörtlich promptissime, saepissime.*

W.

wach unde we 312, o wy unde o wach 3368, *beides ein Klageruf, und jenes hier das Zetergeschrei über einen Getödteten Grimm III,* 293-296.

wachte *f. wacht, Lauer* 4341.

wachten, *wachten, warten, gewärtig sein, exspectare* 2989; enen wachten vor..., *einen vor etwas schützen, custodire* 390; sik wachten vor..., *sich vor etwas hüten, in Acht nehmen* 6680.

wage *f. die Wage.* in der wage hangen, *auf dem Spiele stehen* 2320, in de wage hengen, *aufs Spiel setzen (Rein.* 1348. *dafür setten in avonturen)* 1267. *mhd. ûf der wâge ligen, stén, ûf die wâge geben Iwein* 525. dat sette ik to wage, *das setze ich auf die Wage, wage ich* 1279. *Frisch II,* 414. *c.*

wal, *wol* 2696. 2901. 3183. 5927.

walsch, *hier italienisch* 3776; *sonst alles was ausländisch ist.*

wân *m. Meinung.* na juweme wane, *wie ihr glaubt* 4315; na myneme wane, *wie ich glaube* 1175. *Vgl. das mhd. wân Iwein* 532.

wânhopeninge *f. falsche Hoffnung S.* 60. *holl. wanhoop, Verzweiflung.*

wan, *wenn, si* 1710. 3065. 4325; *wenn nur, wenn doch* 500. 5038, *im Anfange eines Satzes, zur Bezeichnung eines Wunsches, wie das mhd. wan mit der fragenden Wortfolge Iwein* 350.

wan *nach dem Compar. als, quam* 623. 1339. 1402. 1581. 1682. 1702. 1836. 2804. 2922. 2973. 3373. 3386. 3840. 4547. 5816. 5913. 6052. *mhd. dan Grimm III,* 183.

wan *für* wente, *denn* 2000.

wanken, *gehen* 994. *Brem. WB. V,* 179.

wanne nên, *ei was nicht!* 465. *Grimm III,* 305. wanne wanne, *Ausruf der Verwunderung und des Vorwurfs* 564. 776.

wâr, *gewahr* 1642.

wârteken *n. Wahrzeichen, besonderes Merkmal* 2197. *Haltaus* 2031. *mnl. lijcteken, litteken.*

wârde *für warelde, Welt* 6767 *

Digitized by Google

waren, *bewahren, in Acht nehmen* 6017.
wart (*besser* wert) 472. 2051.
wat, *wat, etwas* 5092. 5888. 6413.
wattan *für* wat dan, *was denn weiter?* 242. 1951. *mnl.* wattan *z. B. Esopet* 345. *Grimm* III, 180.
water. syn water maken, *urinen* 5315.
we, *wie, wer* 435. 3348. 3585. 5987. *Einmal dafür auch* wol 1494.
wêdage *pl. Schmerzen* 5230. 5672. *mhd. wêtage Oberl.* 2003. *Vgl. Grimm* II, 490.
wedderpart *n. wederpartij, Widersacher* 4464.
weddersprake *f. Verantwortung vor Gericht* 3456.
węder *n. weder, weêr, Wetter* 8.
weder *m. Widder, vervex, aries castratns* 2017. *mnl. Esopet* 264.
węlicheit *f. wohliges Wesen* 1046.
welke *pl. etwelche, einige, nonnulli* 808 2716. 2923. 3519. 3949. 5537; *nonnullam* 3084.
Wendehoike *d. i. Dreh- den-Mantel, einer der den Mantel (hoike) nach dem Winde hängt, sich in die Zeitumstände zu schicken weifs* 4157. *Brem. WB.* II, 644.
wente, *want, denn, nam. mhd. wande.*
wente *bis, usque ad, tenus.* wente in 1579. 5310; wente to 2491. 3214. 4880. 5917; wente vor 1498. wente dat, *bis dafs, donec* 1679. 4619. 6231.
wêr... edder, *weder... noch* 706; wêr... efte 389. 4724; wêr... noch 2936.
wêrdicheit dôn, *Ehre und Achtung erweisen* 3200. *mnl. waerdichede doen Esopet* 398.
weren, *überweisen, investire.* groter pyne gewêrt, *zu grofser Pein bestimmt* 2862. *Vgl. Grimm RA.* 555. *u.* 602.
werk dôn, *zu schaffen machen* 6349. syn vulle werk hebben, *genug zu thun haben* 208.
werlt *f. wereld, wareld, Welt* 2053. 2303. 5804.
werltlik, *wereldlijk, wareldlijk, weltlich* 4039.
wermen. dat water wermen 2700*
wert, *wärts.* to hove wert 991. 1343. na, to den hônren wert 1664. 1678.
wert III. *praes. wird* 3235.
wêrt *m. waard, weerd, Wirth,* 5129.
werven, *betreiben* 4223. *werven, negotiari Mone Quellen* I, 307. *mhd. werben Iwein* 562. werf hebben, *zu thun, zu schaffen haben* 2781. *werf, negotium Voc.* 1424. *bâtscap, werf, bevęle, nuncium, negotium etc. Teuthon.* 19. *Vgl. Haltaus* 2077-2079.
wervelik, *geschäftig, eilig* 5676.
wes, *etwas, aliquid* 789. 841. 1551. 3485. 3706. 4176. 4769. 5210. 5559. 6008. 6138; *was, quod* 3503. 5411. 5495. 6403. 6436. 6550.
węs *imperat. wees, sei* 6572.
west, *geweest, gewesen* 5648.
weselken *n. Wiesel* 6561.
wicht *m. ursprünglich Geist, bes. böser Geist, daemon, mhd. der wiht Fundgr.* I, 398. *Die Verbindungen* bose wicht 4293, valsche w. 2903. 4270. 4366, lose w. 3295, vule w. 3513. *und* arme wicht 3814. *entsprechen etwa unseren jetzigen: Bösewicht, falscher Kerl, schlauer Fuchs, gemeiner, nichtsnutziger Mensch, armer Teufel. Viele derselben gehörten gewifs wie noch heute zu den straffähigen Scheltworten; ein Beispiel von* bose wicht *bei Grimm RA.* 554. *Ueber den Zusammenhang dieses* wicht *mit der Negation* ni wicht *s. Grimm* III, 736, *woselbst auch* III, 52. *Notkers Ansicht.*
wille. umme mynen willen, *meinetwegen* 925.
willigen *adv. williglich* 1622.
wiltbrat *n. wildbraad, Wildfleisch* 5959; wiltbret 1023. *mhd. wiltbraete Fundgr.* I, 398; *vgl. Schmeller* I, 268.
wym *m. wieme, die Vorrichtung im Rauchfange, das Fleisch zu räuchern* 201. *Brem. WB.* V, 259.
wis *adj. wis, gewifs, certus* 2106. wisse *adv. sicherlich, certe, profecto* 464. 4401.

Digitized by Google

wysen, *een vonnis wijzen, verurtheilen* 4634. 4698. dat recht wysen, *als Schöffe einen Ausspruch thun* 4659. 4725. wysen van aller ere, *ehrlos machen* 1838.

wispeln, *wedeln* 5109. *holl. kwispelstaarten.*

wisse *adv. fest* 1917; *tüchtig* 3795; *s.* wis *u. vgl. Brem. WB. v, 274. 275.*

wo, *wie (bei der Frage)* 407; *wie (beim Ausruf)* 882. 5528; *auf welche Weise, quomodo* 6801; *als ob* 1547. 5747; *im Fall daſs, wenn* 1986. wo it ôk sy, *wie es auch sei* 1407. wodoch, *obschon* 872. wowol, *wiewol* 1225. 1334. 1708. 2095.

wol, *wer? quis* 1494. *so* C, *doch hat* A we.

wol, *gleichwol* 3401. 6651. 6768.

wôr, *wohin* 3756.

wôsteny *f. woestenij, woestijn, Wüste* 2440. 2507.

wrachte, *wrocht, wirkte, beging* 4731. *III. praet. von* wirken.

wrake *f. wraak, Rache* 1761. *cet.*

wręken, *wreeken, rächen* 136. *cet.*

wrede, *wreed, grausam* 724.

wryven, *wrijven, reiben* 6715.

wrogen, *wroegen, anklagen* 4278. wrogen, *accusare Voc.* 1424. *wrogen eft verklagen, accusare .i. inculpare verbis Gemma. mnl. wroeghen Esopet* 155-157. *ahd. ruogan Grimm RA.* 855.

wroken *part. praet. von* wręken.

Z.

zinnober *n. cinaber, Zinnober, cinnabaris* 4979.

zyren, *zieren* 4977.

zyrheit *f. sierheid, sieraad, Zierrath* 2472. *mnl. sierheit Esopet* 236.

Digitized by Google

Digitized by Google

ANMERKUNGEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

80-83. Gnędige here, her konnink up dat gy Reinken syn unholt, so en is hier nymant junk nóch olt, he vruchtet Reinken mêr dan ju, mögt ihr auf Reinken auch noch so böse sein, so fürchtet ihn doch jedermann mehr als euch, Herr König. Im Reinaert *) 110 ff. dagegen: ende seide: here coninc, door dat ghi Reinaerde sijt onhout, so en es hier jonc no out, hine hebbe te wroeghene jeghen u, trotz dem, dafs ihr schon wegen Einer That auf den R. böse seid, so kommen sie doch noch alle her, über ihn gegen euch zu klagen.

113. 114. unde binnen des konninges gût gelede lovede em to leren synen trede. Ich erkläre trede vom frz. *trait*, also Streich, Stückchen, Künste, und denke nicht an Tritt; Bredow: Tritt, Tact, Melodie, u. Scheller: Tritt, Pfiff, Kniff. Am Ende hat aber der Setzer oder Uebersetzer falsch gelesen trede für crede, *credo*, der Glaube. Im Reinaert lautet dieselbe Stelle 141: eñ binnen sconincs ghelede ghelovede te leerne sinen crede, und 148. reimt *crede* auf *bede*. Ein ähnlicher Misverstand ist, wenn 2267. aus *moude* (molte, terra) *Mund* gemacht wird; im Original 2397. heifst es: ende decte sijn spore metter mouden u. bei uns 2267. he vorwildede ôk syn vôtspôr *mit dem munde*. Dahin rechnet auch Grimm (Reinh. F. CLXVIII.) wenn der rijm, pruina, Nachtfrost des Originals 2102. zum Ryn, Rhenus 2002. wird.

120. ên vel to tên u. 182. ên vel to rucken, das Fell zausen, wol sprichwörtlich. 209. u. 346. dagegen syn vel rucken.

166. A make den vorbunt (wol makeden vorbunt).

183. klên noch grôt d. h. gar nicht.

192. A hat hier und anderswo lenger die ungewöhnlichere Comparativform lenk, die ich auch noch in Bruns, Altpl. Gedichte 65. 77. 82. 198. 328. etc. finde. Im Mnl. lanc; darum ist Reinaert 1222. zu lesen: ghi singhet ie (nicht *in*) lanc so bet, ihr singt je länger je besser. Floris von Diederic van Assenede 2632. dus ghewindi sine hulde ie lanc so meer. Vgl. 5318.

235. A eft Reinke u. 241. Reinke synen wille.

243. se was des to hant schêr genesen, sie fand sich bald darein, war nicht weiter unglücklich darüber.

---

*) In den Anmerkungen bediene ich mich der Grimmschen Ausgabe, deren Verszählung von der Gräterschen abweicht.

Digitized by Google

261. male quęsite, male perdite, wie gewonnen, so zerronnen.

267. A schal de vangen für se vangen.

296. u. 3402. blickender Schein, Vorzeigung des corpus delicti vor Gericht. Grimm RA. 879-881.

301. De hane quam ff. Ueber die Mordklage vgl. Grimm RA. 878 etc.

372. sext unde nôn, s. 3323*

380. A luste so wol.

467. so geve my god ungeval, etwa: Gott strafe mich!

497. A C int best, besser als ju best, wozu ich durch Hackmanns in best verleitet wurde.

555. wan wy it nicht konnen bęteren mit unsen wyven, so mote wy ęten versche honnichschyven, wenn wir mit unsern Weibern es einmal nicht besser haben können, so müssen wir frische Honigscheiben essen, uns mit so geringer Speise begnügen.

561. wan ik dat jummer bęteren kan, wolde ik umme honnich node upstân, wenn ich das irgend wieder gutmachen könnte, näml. dafs ich jetzt krank bin (d. h. wenn ich nur erst wieder gesund wäre), des Honigs wegen wollte ich schwerlich wieder aufstehen, keinen Schritt danach thun.

581. Brunen dęm stak sêr dat smęr, den Braun stach der Honig, er trug grofs Verlangen danach.

710. sollte nach A to slânde heifsen. Später habe ich diese Infinitive auf t beibehalten, to hebbende 3946, to dônde 3245. 3269, to węsende 4546; swygent 2119, sokent 2344, bedregent 6374. Wer diese Form vorzieht, mag sie auch nach A bei folgenden festhalten vortogerent 1292, ludent 1431. 1435, levent 1522. 1788. 1943. 4388, smekent 1718, tûschent 1938, blękent 1989, bichtent 4075. Diese Infinitive auf t sind auch in J. Kinker's Beoordeling van Bilderdijks nederl. spraakleer (1829) bl. 119-122; 139-141. zur Sprache gekommen.

939. C und Scheller haben hier das ganz widersinnige to der *lochteren* hant, wozu wahrscheinlich die sinistra cornix des Virgilius verführt hat.

942. sunte Martens vogel. Dafs hierunter eher die Krähe als die Gans zu verstehen sei, hat Dreyer, Nebenst. 108. ff. in seiner bekannten breiten Manier zu beweisen gesucht. S. auch Grimm Reinh. F. cxxvi. die Anm.

982. unde togede my so valschen rât, gab zu erkennen, dafs er mit mir nichts Gutes im Sinne hatte.

1032. A de was, C dâr was.

1051. A unse rechten vârt; und so hat A auch in ähnlichen Accusativfällen die schwache Adjectivform: juwe rechten bicht 1394; de gantsen nacht 1530; de rechten setteden tyt 1613; groten sunde 1651; de langen hennevârt 2060; de mêsten gunst 5104; de anderen helfte 5463; de overen hande 5490; syne anderen hant 6496; de mêsten gunst

Digitized by Google

6569 und syne ewigen glorie 6844. Wenn auch diese Sprechweise einst stattfand, so glaube ich doch beruht das schwachflectierte Adjectiv in Verbindung mit einem neutrum auf Misverstand; A hat 1478 ên vetten hôn, 1784 ên groten hêr, 5225 ên groten lôn und 5232 ên groten gût.

1136. se begunde em dat na to stryken; ähnlich wird dat noch zweimal gebraucht; 1490. ik lêp vôr unde he my dat na u. 5090. se eme dat na, dat herte lêp vôr. Ich halte dies dat*) für wat, in der Bedeutung etwas. Sie begann ihm was nachzulaufen! d. h. ganz gehörig.

Anderswo vertritt dat das reine relat. wat, z. B. 2120. 2346. 3464. 3531. 3625. 3802. 4614. 5732. 6054. 6250. 6303, besonders in der Redensart: al dat he mochte, al dat he konde.

1219. 20. sich, leve sone, is dit nicht grôt schade? dit is van dynes vaders gewade. Rein. 1283. 4. dit was van uwes vader ghewande, siet hier mijn scade ende mijn scande. gewât wie *ghewant* ist wie das mhd. *ingewant*, Oberl. 731. intestina, Eingeweide. Im Bremischen Magazin IV. Bd. S. 353: „Dies ist von deines Vaters Zeuge;" so auch Scheller. Später fand man die ganze Stelle zu anstöfsig. In C (1539) liest man dafür: sü, leve sôn, is dit nicht grôt lêt, dat dyn vader kumt by dit vordrêt?

1250. he vragede, wat em best stunde to dôn, er fragte, was sich am besten schickte für ihn zu thun, was ihm am gerathensten wäre zu thun.

1279. C dat wil ik wagen.

1289. docht it ju, it were wol tyt! dünkte es euch doch, es wäre wol Zeit! nun, möchte es euch nach gerade Zeit sein. C düchte it ju gût, it were wol tyt, to achten des gerüchtes, darin gy syt.

1304. A so mannich quât, C so listigen rât.

1329. al de râtslut mêst an my, aller Rathschlufs liegt an mir, dafs also nach râtslut, *is* zu denken ist, was auch Scheller einschiebt. C alle de rât slüt mêst *van* my, könnte heifsen: der ganze Rath beschliefst meistens nach mir; wie ich es für recht finde, so auch der Rath.

1335. dęn ik des hebbe tovoren, übersetzt Gottsched: die ich deswegen zu fürchten habe. Es mufs heifsen: denen ich es voraus habe, denen ich darin überlegen bin. So auch Zeno 228. (bei Bruns 37.): nu wultu des in allen dingen hebben tovôrn. Vgl. 3981.

1349. wan it jummer węsen scholde, wenn es ja so weit kommen sollte.

1386. nicht ên kaf, nicht eine Hülse, d. h. *gar nichts*. So suchte man den Begriff nichts durch ein hinzugefügtes Bild zu heben, Grimm III, 728 etc. Hieher gehören aus unserm Reineke up ene

*) Scheller hat alle drei in dât verändert, obschon doch noch C in den beiden ersten Stellen dat beibehält.

Digitized by Google

bone 1698; wol ener bonen wêrt 3579; nicht enen drek 4075; nicht ene eierschelle 6474; nicht ên hâr 3022. 3841. u. nicht enen kattenstêrt 2978. Im Mnl. ähnliche, z. B. niet een bottoen, niet een caf, niet twe peren, niet een riet, niet een slee, niet een stro, s. Stoke II, 96., niet een loof Reinaert 1450, am allerhäufigsten niet een twint Stoke I, 165. 166. Esopet 353. 354. Grimm III, 731. 732. Auch das Mhd. ist sehr reich daran: niht ein bast, niht ein ber, niht eine bone, niht ein brôt, niht ein ei, niht ein hâr, niht eine nuzschaln, niht strô, niht eine wicke, ein ôm (paleam), ein wint, s. Grimm III, 728 etc.

1422. he horet my altes nichtes tô, er gehört mir durchaus nicht an, ist gar nicht von meinem Geschlechte.

1511. Ysegrim dachte wat he konde, scherzhaft zu nehmen: er dachte was er konnte, aber es half ihm nichts.

1725. dat hebbe gy (nämL dân) in dęme laster myn, das habt ihr mir zur Schande gethan. Mhd. ze laster tuon.

1727. vorlôs syne sunt, Gesundheit, wie es in den Bremer Statuten (Brem. WB. IV, 1097.) vorkommt. Tiaden will auch darin etwas Friesisches sehen und erklärt sunt durch sünt, das Auge, s. das gel. Ostfriesl. I, 29.

1749. dat were to na juwęr vorstliken krôn, u. 3414. j. v. ere, das wäre Eurer fürstlichen Krone, Ehre zu nahe getreten, wäre Beleidigung Eurer königlichen Rechte, wonach Ihr doch nicht Unrecht thun könnt.

1771. A Metke.

1778. A C was dâr, vgl. 16.

1822. do gink it Reinken ût dęme spele. Eine dem Mnl. nicht unhäufige Redensart. Clignett hat zuerst mehrere Beispiele gesammelt, Teuthon. voorr. LXXVII-LXXXI.; er erklärt *uten spele gaen* durch ontschieten, tegenvallen, boven of tegen verwachting uitvallen. Bilderdijk, Verscheidenheden IV, 135. leitet es von *spellen*, erzählen, nicht spel, lusus u. übersetzt deshalb: es ergeht so, dafs es nicht zu sagen ist. Diese Ableitung und Erklärung widerstrebt dem Eigenthümlichen der alten Sprache, welche überall das Bildliche zu gern hat. Mir scheint daher: do gink it Reinken ût dęme spele, es ging mit ihm aus dem Spiele, ganz unserm jetzigen: sein Spiel ging verloren, er gab das Spiel verloren (es ging ihm schlecht) zu entsprechen. Reinaert 1890. hat ebenfalls: nu gaet Reinaerde al uten spele u. die Delfter Prosa: doe ghinct met Reinaert uten spel. — Vielleicht steht spel in der Bedeutung von *nijtspel*, Kampf (Stoke 1, 37, Grimm II, 524.) u. it gink mit em utem spele hiefse dann: es ging mit ihm aus dem Kampfe, alles floh mit ihm.

1837. banrehere. Bannerherren, die unmittelbaren Reichsvasallen, welche das Reichsheer aufbieten und anführen. Vgl. Oberl. 93. Dreyer, Nebenst. 193-195.

1885. my wundert, (nämlich dat) gy nicht na dem ende slât, dafs ihr nicht nach dem Ende schlagt, nicht das Ziel trefft.

Digitized by Google

1924. dorste ik, ik bede half genade, ganz nach Reinaert 1993. Here Isengrijn, half ghenade! Deutlicher in der späteren Lesart: C dorste ik, ik bede half umme gnade. Grimm III,306. führt es unter den Nominal-Interjectionen auf und erklärt es zu Reinaert 1993. also: „Die Beifügung des Adj. mufs einschränkenden Sinn haben: haltet mir's halb zu gut! ihr habt nicht ganz recht, nu waldes *halb* recht En. 8723."

2096. de ik vilnode scholde bedragen, so auch Reinaert 2200. die ic node soude bedraghen, die ich schwerlich anklagen würde. bedraghen, accusare, criminari Kil. C dafür besagen.

2108. A de my, C nu my.

2136. in de sulven sake, in denselben Rechtshandel, worin er selbst war.

2189. Emerikes schat. Der grofse Schatz des Königs Emerik, oder Ermenrich, wie er gewöhnlich in der Nibelungen-Sage heifst, kommt auch sonst in deutschen Gedichten vor, z. B. in Diethericbs Flucht, s. Wilh. Grimm, deutsche Heldensage 188; vgl. v. d. Hagen in Büschings wöchentl. Nachrichten 1, 92-96.

2300-4. wo luttik wuste he, dat de deve êm synen schat hadden genomen. ja, haddet êm ôk mogen vromen al de werlt to den stunden, he en haddes nicht enen pennink gevunden. Wie wenig wufste er, dafs die Diebe ihm seinen Schatz genommen hatten! Ja, hätte es ihm auch zu den Stunden (eben jetzt) die ganze Welt gewinnen, verschaffen können, er hätte davon nicht einen Pfenning gefunden. Reinaert 2458. ff. dieselbe Stelle also: hoe lettel wiste hi, dat de diere te sinen scatte waren gheraect, dies hem so quite hadden ghemaect. en ware die scat niet ontgonnen, hi hadder met die stat van Lonnen altegader moghen copen. Die Delfter Prosa dagegen: ja, had hem al die werelt uten gronde moghen werden, hi en hadde daer niet enen penninc van alle sinen scat ghevonden.

2385. A wôr de licht.

2460. here her, Herr Herr! Die Anrede Herr und Frau wurde, wenn man höflich sein wollte, vor dem Namen oder dem Amt und der Würde jedesmal wiederholt. Wie hier wird auch in mnl. Gedichten das zweite *here* in *her* und das zweite *vrouwe* in *ver* gekürzt, Stoke II, 149. So sagten auch die Franzosen *Monseigneur Messire.*

2498. A dat de dâr is unde hêt also.

2535. eme konde an der provene nicht genogen, de êm ses monnike updrogen, ihm konnte der ihm im Kloster zukommende Theil an Essen und Getränk nicht genügen, obschon derselbe doch so grofs war, dafs ihn sechs Mönche tragen mufsten; im Reinaert 2714. wobei sich sechs Mönche ernährten: doe ne conste hem de provende niet ghenoeghen, daer vj. moonke hem bi bedroeghen. Vgl. Grimms Anm. zu dieser Stelle.

2583. C wie bei mir, ohne dat, A hingegen he dat hier, was Scheller für dât, That, nimmt.

Digitized by Google

2695. de seven vroude, die sieben himmlischen Freuden. Diese sind nach Cardinal Hugo super Apocal. cap. xxii. fol. 427. col. 4. Septem sunt gaudia sanctorum, 1. est copiosa et magna societas salvatorum, 2. immortalitas, 3. aeternitas, 4. soliditas aeternitatis, 5. pax et tranquillitas soliditatis, 6. tranquillitatis securitas, et 7. securitatis communitas. Vid. Roberti Cameracensis Aurifodina T. 1. (1731) p. 563.

2700. R. hadde êm ôk gewermet dat water, hätte ihm auch das Wasser gewärmet (scheint eine sprichwörtliche Redensart), nämlich so gewärmet, dafs er verbrühet wird.

2726. ik do Reinken wêr krum efte recht, ich thue Reinken weder Krummes noch Gerades, d. h. gar nichts, sagt der Kaplan Bellyn; er meint in Bezug auf geistliche Angelegenheiten, weil R. im Bann ist. Deutlicher im Reinaert 2966. 7. ic en doere toe crom no recht van gheesteliker dinc altoos— Grimm: ich thue dazu weder krumm noch recht, ich kann es weder hindern noch begünstigen, weder tadeln noch billigen.

2781. dâr hadde he werf alse Meibôm to Aken, am heiligen Grabe da hatte er zu thun wie Meibaum zu Achen — eine sprichwörtliche Redensart, deren Ursprung noch niemand nachgewiesen hat (vgl. Grimms Reinh. F. clxxi.); wir würden heute etwa sagen: Da hatte er gar nichts verloren. Ich glaube hierin eine Beziehung zu finden auf das Hinströmen schaulustiger Leute nach Achen zur Krönung der deutschen Kaiser, oder auf die Buſs- und Bittgänge eben dahin, die sogenannten Achenfahrten, die noch im xv. Jhrh. besonders im nördl. Deutschland sehr häufig waren, woran gewifs mancher ganz ohne Noth theilnahm.

2992. wil ik eme anhengen klocken mit oren. Gottsched übersetzt: „so will ich ihm wol gar eine Narrenkappe anhenken“ und macht die Anmerkung: „Ohren mit Schellen“. Gerade umgekehrt, Schellen mit Ohren, d. h. Oehren; Glocken mit Oehren sind eben Schellen, also: Schellen anhängen; und das kann dann allerdings wol heifsen: ihm eine Narrenkappe aufsetzen, ihn zum Narren machen. Ueber die *Schellentracht* hat sich Dreyer Nebenst. *) 24. ff. sehr weitläuftig ausgelassen; er bezieht nicht allein diese Stelle, sondern auch 12. die Worte: mit grotem schal darauf.

3022. Lampen schadet nicht ên hâr, Lampen schadet nicht ein Haar, nicht das Geringste, auch nicht so viel! Vgl. 1386.*

3058. als unde als erklärt Grimm zu Rein. 3030. 3284. durch pariter, zugleich.

3181. he kan syne wôrde so slicht, er versteht seine Worte so schlicht, gerade, ungekünstelt vorzubringen, man merkt es ihnen nicht an, dafs es krumme, hinterlistige sind. Vgl. das mhd. slecht u. krumbe Bonerius Ben. WB. 458. u. Oberl. 1414. So auch slichte wôrde 3084. zu nehmen, was Scheller durch Prosa und Gottsched durch deutliche Worte übersetzt.

*) S. 1–256. daselbst J. C. H. Dreyers Abhandlung von dem Nutzen des trefflichen Gedichts Reinke Vofs in Erklärung der deutschen Rechts-Alterthümer insonderheit des ehemaligen Gerichts-Wesens.

Digitized by Google

3323. 4373. tyde lęsen, das Gebet lesen, welches an der Tageszeit ist. Der geistliche Tag zerfiel bekanntlich in 7 Zeiten, die sogenannten *horae canonicae*: matutina, prima, tertia, sexta, nona, vespera, completorium. mnl. dat ghetide Rein. 2983. mhd. zît, tagezît Oberl. 1621. sibengezît.

3402. ff. vedderen, Federn sind hier das Wahrzeichen, welches der Kläger bei der Mordklage vor Gericht bringt, s. 296.*

3431. wo klouwede he my up der mouwen, wie krauete er mich auf dem Ermel, wie streichelte er mich, wie wuſste er so zu thun.

3463. ik hodde my nicht vor desseme rochte, ich besorgte nicht, daſs es zu diesem Lärmen kommen würde; vgl. 3448. 9.

3517. donrebussen. Der Gebrauch der Canonen, *Bombardae*, läſst sich mit Bestimmtheit schon in den dreiſsiger Jahren des XIV. Jahrh. nachweisen, also noch vor der Schlacht bei Crecy 1346. Hannöv. Magaz. 1798. Sp. 361.

3586. men dat hovet ên doch nicht ane my, aber das nützt ihnen doch nicht ohne mich, sie können es nur bleiben lassen. C liest men dat *hovet* docht nicht ane my; Gottsched übersetzt danach: ohne mich tauget doch das *Hauptwerk* nicht. Die Delfter Prosa dagegen: mer dat *hof* (curia) en doocht niet ane mi, aber der Hof taugt nichts ohne mich.

3600. se is altodepe van sorgen, sie nimmt sich alles zu sehr zu Gemüthe. Delfter Prosa: went si soude haer daer alteseer in verstoren, si is so cranc van herten, si mochte van verveernisse in ommacht vallen.

3650. C grynende.

3734. ene hornscheit. Die Delfter Prosa: was een alte groten hoersscheijt. C dafür schalkheit. Ich finde das Wort nirgend.

3756. do hôrde ik wol, wôr se wolde węsen, wo sie hin wollte. So auch die Delfter Prosa: doe hoorde ic wel, waer si wesen woude.

3777. hebbe ik doch to Erfort de schole geholden, d. h. besucht. Die Delfter Prosa: ic hebbe tErforden ter scolen ghegaen. Die Erwähnung der Univ. Erfurt beweist für das Alter unsers Reineke nichts, da Erfurt bereits mitsamt den Donnerbüchsen (3517) im Holl. vorkommt; Grimms Reinh. F. CLXII. Die Gründung der Univ. Erfurt fällt erst ins J. 1392. Papst Clemens VII. zu Avignon hatte zwar schon 16. Sept. 1378. die Erlaubniſs dazu ertheilt, doch feierte man erst, nachdem man im J. 1389 eine neue päpstliche Bestätigungsbulle eingeholt hatte, ihre Einweihung am 28. April 1392. Hagelgans, Orbis literatus academicus p. 5.

3778-3781. ôk hebbe ik mit den wysen olden. Delfter Prosa: ook hebbe ic met ouden wisen meesters van der audiencien questien ende sentencien ghegheven ende was in „*loeyen*" ghelicenceert. Gottsched übersetzt: auch habe ich mit den weisen Alten, als mit den Meistern der Verhöre (der Audienzen) Fragen und Sentenzen aufgegeben. Ich war in der Logik Licentiat geworden.

Digitized by Google

— Zu diesem Licentiaten in der Logik verleitete die Lesart in C „in der Logyken gelicencieret.“ A u. Hackmann haben das richtige in loye d. i. in den Rechten, vom frz. loi, lex. Vgl. Brem. Magazin IV, 370. Eben so unstatthaft wie Logik ist das von Bredow eingeschwärzte in Loewen, Grimms Reinh. F. CLXX.

3853. ik scholde do vele mit ên credencien, ich sollte da viel mit ihnen hermachen.

3857. ik schal jo lêfhebben ff. ich soll zwar lieb haben meines Gleichen, meinen Nächsten, denn der Wahrheit kann ich nicht entweichen (das ist auch für mich wahr, jene aber) Lampen u. Bellyn achtete ich da nicht sonderlich.

3907. arm man nennt sich Reinke nur scherzhaft, denn die armen Leute hatten keinen freieigenen Grundbesitz wie er. Vgl. Schmeller I, 107. Oberl. 60.

3941. se, näml. die Prälaten.

3981. anderen geven se des nicht tovoren, d. h. sie geben andern darin nichts nach, sie thun es ihnen gleich.

4014. de sus is, nämlich in unechte geboren.

4067. begynen, Jungfrauen und Wittwen, die um ihrer Seligkeit willen der Welt entsagt haben und sich gemeinschaftlich, nach Art der Nonnen, jedoch ohne Klostergelübde, in der Gottseligkeit üben. Vielleicht nur Latinisierung des niederdeutschen *begeven*, worauf die Formen *beggewine*, *beguine* und der Hauptsitz des Beginenwesens, Norddeutschland und Holland, hindeuten. Die vielen anderen Meinungen über Ableitung dieses Namens s. in Frisch I, 76. 77. Allg. litt. Anzeiger 1797. Sp. 507-509; 1246. und in Joh. Laurentii a Mosheim de Beghardis et Beguinabus Commentarius (Lips. 1790. 8°.) p. 73-100.

4077. wat vrage gy na der gêstlicheit, was habt ihr nach der Geistlichkeit zu fragen; kümmert euch um euch selbst.

4087. 8. besser wol so zu interpungieren: gy weten enket der werlde stât, up dat nouweste (nämlich wete gy) wo alle dink gât.

4134. unde söken up my sêr bosen rât, sie denken mir Böses zuzufügen.

4208. baccalarius, einer der den niedrigsten academischen Grad hat, den nächsten zum Doctor — kommt wol von *bas chevalier*, Knappe, Anfänger im Ritterwesen, und bedeutet dann überhaupt einen Anfänger in manchem andern Lebensberuf (daher noch jetzt das engl. bachelor). Es ist also wol schwerlich an bacca laurea oder baculum zu denken. Vgl. Adelung, Glossarium manuale I, 511. 512.

4211. Donarius. Das altlat. donarium, Geschenk, besonders heiligen Stätten gelobtes, Opfer; daraus ist wol donarius gebildet: also einer der Geschenke, Gaben nimmt; deshalb scheint mir denarius, wie Porst im Brem. Mag. IV, 373. liest (generaliter Geld) nicht statthaft.

Digitized by Google

4247. dęme bloden is dat gelucke düre, dem Verzagten kommt das Glück gar nicht. düre wie das mhd. tiure, selten, und wie dieses, ironisch, soviel als: gar nicht zu finden. Vgl. Wigalois Ben. WB. 722.

4355. vyf jâr, muſs heiſsen tein, in A steht x, nicht v, wie auch schon im Brem. Mag. IV, 373. bemerkt wird.

4379. genôch geve ik dy gêrn, so viel dir zum Sattessen genug ist gebe ich dir gern. Andere lesen: genôch geve ik dy, gêrn, herzlich gern!

4394. her Nythardes spêl spelen, sprichwörtliche Redensart für: mit jem. arg umgehen — bezieht sich wahrscheinlich auf den deutschen Dichter Neidhart (Nîthart), der wegen seiner Bauerneckereien ebenso berühmt war wie durch seine Lieder und noch bei Fischart Neidhart der Bauernfeind heiſst. Diese Redensart (oder sich Neidharts Ding gebrauchen) kommt auch sonst vor, z. B. in Krenner's Baierischen Landtagshandlungen bei Schmeller II, 681, der sie aber nicht erklärt.

4398. dâr mach *he* umme sên, das ist seine Sache.

4405. 6. wo gêrne hadde he des enen brêf sodaner ere, alse he dâr drêf, wie gerne hätte er Brief und Siegel über seine Ehre, sein herrisches Wesen, was er da, bei mir trieb! ironisch für: er wird sich hüten, sich das bescheinigen zu lassen.

4421. wil ymant sus ff. will jemand auf diese Weise mich irgend unrechter Dinge durch gute Zeugen (Z. wie sie sein müssen) überführen.

4633. 4. de man de sprak: nên! nicht vilnode scholde my ên rover wysen tom dode, nein, nicht sehr ungern sollte mich ein Räuber zum Tode verurtheilen. Scheller interp. nên, nicht vulnode, scholde — dode?

4676. A quam dâr.

4748. men van klokeme rade hebben se nên nôt, von klugem Rathe haben sie keine Noth, der macht ihnen keine Beschwer.

4752. ff. men wan men kumt ff. aber wenn man mit ihnen (Brun und Ysegrim) zu Felde kommt (ins Feld rückt), ja, so müssen hervor die verschämten Helden (de schamelen helde, Reineke und sein Geschlecht). Hier (bei Hofe und beim Fressen) sind sie stark an Muth, aber dann (im Felde) decken sie die Nachhut, die arrière garde. — Diese Stelle ist von allen bisherigen Herausgebern und Erklärern falsch verstanden worden. Vgl. Wiggert, Scherflein 48.

4827. de hebben Lampen vorraden dat lyf, ihn um Leib und Leben gebracht.

4877. mester Abryon van Trere, auch in der Delfter Prosa: meester Abrioen van Trier. Ein gelehrter Trierischer Jude dieses Namens läſst sich nicht auffinden. Vgl. Grimm Reinh. F. CLXIII.

4880. van Pötrow an wente to Luneborch. Pötrow, jetzt Pötrau, ein Lauenburgsches Dorf. A Poytrow. Vgl. Grimm Reinh. F. CLXX.

Digitized by Google

4886. Seth — Die Sage, wie Seth das Oel der Barmherzigkeit aus dem Paradiese brachte, ist poetisch bearbeitet in dem Gedichte *van dem holte des hilligen crüces*, aus dem Hartebôk der Flanderfahrer abgedruckt in Staphorst, Hamb. Kirchengesch. IV. Bd. S. 203-222.

4927. darumme gesent, hiezu gehört 4931. up dat, damit nämlich. Das Dazwischenliegende ist als Parenthese zu betrachten.

4955. panther. Die Sage vom Geruche, den der Panther von sich giebt und dem die Thiere nachfolgen, ist uralt. S. die Nachweisungen zu dem althochdeutschen Physiologus Fundgruben I, 16.

4974. venyn unde vorgift. venyn, venenum scheint vorzüglich thierisches Gift, vorgift, jede andere Art des Giftes zu bedeuten.

4988. int leste syn se des êndrechtich gebleven by Paris, zuletzt sind sie darüber einig geworden durch Paris. êndrechtich fehlt in A. Die Delfter Prosa: ende quamen des ten lesten over een.

5035. ff. desse historie ff. Diese Geschichte stand hoch erhaben auf dem Kamme eingegraben mit Buchstaben unter den einzelnen Feldern (under den schilden des Kammes), die mit den allerfeinsten Bildern versehen waren.

5051. dat was nicht min, das war nicht minder, nämlich weg, verschwunden.

5055. sethim. Thomas Cantipratensis im liber de natura (hdschr. in der Rehdigerschen Bibliothek, Horae belg. I, 86.) sagt darüber: Constat ergo quod sethim arbor maxime sit. Lignum eius album ac leve legitur et incombustibile, id est de facili non cedens igni; inputribile quod numquam aliquo humore vel antiquitate corrumpitur, quod patet adhuc in archa Noe, quae super montes Armeniae incorruptibilis perseverat. De lignis istis et archa testamenti fuisse legitur et multa alia in edificium templ. et vasorum.

5061. ên holten pert by Krompardes tyden. Die Delfter Prosa erzählt ausführlicher: Het is ghelijc hebenus hout, daer die coninc Crompaert dat houten paert af ghemaect hadde door lieften des conincs Morcadigas dochter, die so scone was, om dat hijse waende ghewinnen. so wie daer op sach of op sat, wilde hij, hij quam ter stont binnen eenre uren over hondert mijlen weghes. dat quam tot scarper aventure; want Cleomedes des conincs soon en woude niet gheloven, dat dat houten paert alsulke cracht hadde. hij was jonc, moedich ende coen ende hij begheerde seer grote daden te voldoen, om prijs deser werlt te ontfanghen, ende hij trat op dat paert Crompert ende draijde ter stont enen wervel om, die voor des paerts borste stont; doe hief hem dat paert op met groter haest ende voer uut den sael te venster uut; eermen een pater noster beden conde, also was hi over tien mijlen weghes. Cleomedes was droevich ende sere toornich, hi en meende nimmermeer weder te keren. Diese Erzählung von dem wunderbaren *hölzernen Pferde* ist ein Stück aus der Fabel von *Cleomades*, welche Adenez le Roi um 1280-1283 zu einem langen Gedichte von nicht weniger als 19000 achtsylbigen

Digitized by Google

Versen ausspann. Mehr darüber Ferdinand Wolf, Ueber die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte (Wien 1833. 8°.) S. 32. ff., woselbst auch S. 33. Anm. 1. viele Nachweisungen über ähnliche magische Pferde.

5084. machstu al düre nôch bringen ût, kannst du schon theuer genug ausbringen, verkaufen. Delfter Prosa: groteliken ende duur vercopen.

5097. du hefst my hier ummesus gebracht, du hast mich hieher umsonst gebracht, ich bin dir nichts schuldig, ich ging weiter keine Verpflichtung gegen dich ein. C hierto also und Scheller hierto sus.

5144. wowol he dat nicht beteren kan, wiewol er das nicht hindern kann, dafs es jenem wohlgeht; er kann nicht dafür, er mufs es geschehen lassen. Vgl. Brem. WB. 1, 83.

5209. doch ik hebbet ff. doch ich habe es ihm halb vergeben, auf diese Weise ist da noch etwas übrig geblieben, nämlich die andere Hälfte.

5245. unde wil, näml. er, der Kranich.

5318. he klagede, he krege it jo lenger jo quader, er klagte, er kriegte es, er befände sich je länger je schlechter. Delfter Prosa: ic ghevoele mij so langher so qualiker.

5323. wulves lever. Was hier von Wolfslebern gesagt wird, gilt wol eigentlich nur von Fuchslungen. Diese waren ein beliebtes Mittel gegen Brustbeschwerden; noch zu Anfange dieses Jahrhunderts fand man in alten Apotheken Standgefäfse dazu.

5348. ên guldene span unde ên rôt berêt. Die Delfter Prosa hat dafür: ende die coninc gaf hem met gantser herten enen violencrans, dien hij op sijn hooft altoos draghen moest.

5357. kerleman. Porst im Brem. Magazin IV, 382. meint, kerleman müsse getheilt werden, und es gebe dann einen guten Sinn: wann ein geringer Kerl nur (man) erst ans Brett kommt und zu gebieten hat. Recht schön! aber man kommt wol in der heutigen Sprache, doch nicht im Reineke für man und nur vor.

5380. wente wat ff. denn was da kommt von böser Saat, wird selten gern (synes dankes) etwas Gutes thun.

5580. se, näml. die Kleinode.

5641. dâr was it wol dêp, men doch nicht min dâr (ohne,) ff. Da war es wol tief, aber nichts deste weniger hiefs er sie da den Schwanz hineinhängen.

5719. A was des schult

5725. uñ gemode. Das Brem. WB. III, 170. macht daraus ein eigenes Wort und liest: wes syn ungemöte dârhen steit. Dies ungemöte wird erklärt: ein Gemüth, das seiner nicht mächtig ist, Unenthaltsamkeit, Ungenüglichkeit, incontinentia, impotentia animi. In A hier u. 5752. ghemöthe.

5742. he vlokede my dârto de poppelsye, d. h. er fluchte mir alles Schlimme an den Hals.

Digitized by Google

5746. my dochte dârto nicht lenger to schulen, mich dünkte das Beste, darzu (unter so bewandten Umständen) nicht länger stecken zu bleiben (zu warten). A C dâr do, so auch Scheller.

5907. ôk enen langen stêrt *angesat* — wol nur des Reims wegen.

6011. 6012. de groven pluggen, we se ôk syn, dâr en wil nene wysheit in, die groben Klötze, wer sie auch sind, in die will keine Weisheit hinein. Gottsched übersetzt ganz spafshaft: so grau auch seine *Zotteln* sind, so will doch keine Weisheit hinein. plugge, Pflock, hölzerner Nagel Brem. WB. III, 341. — Kil. 498. hat noch aufserdem *plugghe*, res vilis et nullius valoris; et columba aut avis vilis, inutilis, scabrosa, scabiosa, impolita; et homo incompositus, rudis, impolitus. Delfter Prosa: mer ruide onghevallighe beesten die connen gheen wijsheit gronderen.

6024. help, wat lêtliker dêr! so auch 2920. help, wat söter lucht! Diese Comparativ-Ausrufe entsprechen unsern positiven: Himmel, was ein häfsliches Thier! was eine süfse Luft! näml. *ist das.*

6028. wat bose jâr schal dit quade sât! was für böse Jahre (schlechte Zeit) wird diese schlimme Brut bringen!

6075. wo slim se syn, wo eislik se sên, oder ? oder ! Alle drei Interpunctionen geben einen Sinn.

6103. hebbe gy dan recht, dat vint gy wol, habt ihr dann Recht, so bekommt ihr es auch, näml. durch den Zweikampf.

6125. 6. enen hantschen. Im Mittelalter wurde die Herausforderung zum Kampfe durch Auswerfen eines Handschuhs, und das Annehmen des Kampfes durch Aufheben des Handschuhs angezeigt Grimm RA. 154.

6167. ên gebet. Vgl. meine Beiträge zur Geschichte der Segens- und Beschwörungsformeln in der Monatschrift von u. für Schlesien 1829. S. 751-766. u. in den Fundgruben 1. Th. S. 260-263; 343-345.

6225. gaudo statzi ff. Delfter Prosa: Alaerde schay alphenio kasbue gor fons albulfrio. Rein. 3577. 8. blaerde scay ende alphenio kasby gor fons asbulfrio.

6264. kreitwârder, mhd. griezwart, griezwarte, griezwertel, custos pugnae. Ihr Geschäft war, wie eine Kölner Urkunde bei Dreyer, Nebenst. 233. angiebt, ad custodiendum circulum et ad resistendum pressurae populi, ne pugnantes impediantur; vgl. 6535. Mehr bei Dreyer 230. etc.

6264. de hilgen, dâr moste sweren ff. auf die Reliquien der Heiligen oder auf die Kefse (capsa reliquiarum) wurde der Eid abgelegt s. Haltaus 855. Dreyer, Nebenst. 234-245; vgl. Grimm RA. 896.

6286. ik wêt it ff. ich weifs es, ihr sähet es gerne gut (dafs ich nämlich den Kampf nicht einginge); nichts desto weniger (kann ich euch willfahren), ich will daran; ich bin wol eher bei Nacht

Digitized by Google

gegangen, wo ich mir eben solches (näml. Prügel u. s. w.) geholt habe, was noch nicht bezahlt ist (wofür ich mich noch nicht rächen konnte).

6328. Y. begunde dat quât to krygen, kriegte es satt.

6331. vgl. Rein. 8696.

6455. ik begere ôk nergens vor ju to beleden, ich will euch auch für nichts beleidigen, Leid zufügen. vor nergens gehört zusammen. A to leyden; C nergens mit ju to beleden.

6477. wat se konnen dôn, wil ik wagen, was sie thun können, darauf will ich es ankommen lassen.

6493. A nicht my allene,

6479. och, wo scholdestu my denne vocken, ach, wie solltest du mich dann aufziehen! Im Rein. 4020. och, hoe soutstu met mi vocken, erklärt Grimm nach Kil. 146. focken, velificare, fugere: wie solltest du mit mir absegeln, umspringen! und hält das vocken bei Reineke für misverstanden, weil die Präpos. *mit* fehlt. Ich glaube wenn man die, vielleicht urspr., Bedeutung des holl. fokken, ziehen, aufziehen, festhält, so läfst sich auch das nd. my vocken rechtfertigen, was denn am Ende weiter nichts ist als unser jetziges foppen, illudere. Das *jetz.* holl. fokken nur: Vieh grofsziehen, bei Spiegel noch in der Bed. ducere: iemand bij de ooren fokken Weiland II, 57.

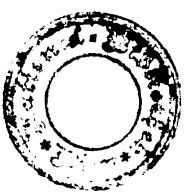
6594. he hadde synen dach bewaret mit eren, er hätte den Kampftag mit Ehren bestanden, behauptet. Rein. 4152. ghi hebt uwen dach met eren bewaert.

6661. A unde laten en sus

6760. van (so C, hingegen A an) Reinken slut nu mêst de rât, von Reinken aus (wie er es will) beschliefst nun meistens der Rath. Rein. 4376. an Reinaert sluut nu al den raet.

6767. in der wârde, zusammengezogen aus warelde, Welt. Im Rein. 4393. 4. want men vint nu meer Reinaerde, al en hebben si gheen rode baerde.

6771. Symon unde Gevert, Symonie und Gabengeben, Bestechung in geistlichen und weltlichen Dingen.



Digitized by Google

In unserem Verlage sind auch noch ausserdem erschienen:

Gräter, F. D., Odina und Teutona. Ein neues literarisches Magazin der Teutschen und Nordischen Vorzeit. 1812. 8. 2 Rtlr. 12 gr., jetzt 1 Rtlr. 6 gr.

— — Idunna und Hermode. Eine Alterthums-Zeitung, mit Kpf. u. Holzschn. 4. 2 Bde. 1812. u. 13. 6 Rtlr.

Hagen, F. H. von der, Altnordische Sagen und Lieder, welche zum Fabelkreise des Heldenbuchs und der Nibelungen gehören. 1814. 8. 2 Rtlr. 12 gr.

— — Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Grossen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen, 1r Th., die Nibelungen, Heunen und Amelungen, in 30 illumn. Bild. kl. 8. 1820. 2 Rtlr. 16 gr. Desselben Werkes 2r Th. in 2 Abtheil., mit 30 illum. Bild. 1823. kl. 8. geh. 4 Rtlr.

— — Niederdeutsche Psalmen aus der Karolinger Zeit, zum erstenmal herausgegeben. 1816. 4. 16 gr.

Hoffmann, Heinrich, Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur. 1r Th. 1830. 400 Seiten, gr. 8. 2 Rtlr.

— — Althochdeutsche Glossen. Erste Sammlung nebst einer litt. Uebersicht alth. und altsächs. Glossen. 1826. 4. 18 gr.

— — Althochdeutsches aus Wolfenbüttler Handschriften. 1827. 8. br. 6 gr.

— — Willirams Uebersetzung und Auslegung des Hohenliedes in doppelten Texten aus der Breslauer und Leidener Handschrift herausgegeben und mit einem vollständigen Wörterbuche versehen. Nebst einem fac simile der Breslauer HS. 1827. gr. 8. 1 Rtlr. 8 gr.

— — Horae Belgicae. Pars I. Mit einem fac simile. 1831. gr. 8. 16 gr.

— — Horae Belgicae. Pars II. Mit einer Musikbeilage. 1833. gr. 8. br. 1 Rtlr. (Auch unter dem Titel: Holländische Volkslieder.)

— — Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Mit einer Musikbeilage. 1832. gr. 8. 16 gr.

— — Handschriftenkunde für Deutschland, ein Leitfaden zu Vorlesungen. 1831. gr. 8. geheftet. 6 gr.

— — Monatschrift von und für Schlesien, nebst einem Anzeigeblatt für schles. Litteratur und Kunst. Jahrg. 1829. 1s—12s Heft. 8. brosch. 4 Rtlr., jetzt 2 Rtlr.

— — Reineke Vos. Nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498. Mit Einleitung, Glossar und Anmerkungen von Hoffmann von Fallersleben. 1834. 8. 1 Rtlr. 12 gr.

Stenzel, G. A., Grundriss und Litteratur zu Vorlesungen über deutsche Staats- und Rechtsgeschichte nach Eichhorn und mit steter Beziehung auf dessen deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. gr. 8. 1832. 12 gr.

Wackernagel, G., Spiritalia theotisca. Sermonum sex ecclesiasticorum et orationis dominicae rhythmis expositae fragmenta. 1827. 8. 6 gr.

Grass, Barth und Comp.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z182661005
Digitized by Google

Digitized by Google